



23. Beteiligungsbericht 2024

VORWORT



Die Stadt Saalfeld/Saale bedient sich im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung zur Erledigung und Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben kommunaler Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Gemäß § 75a ThürKO hat jede Gemeinde jährlich einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Die Informationen unseres Beteiligungsberichtes gehen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Es werden die Unternehmensentwicklungen des Eigenbetriebes sowie der Wirtschaftsförderung in Form einer Arbeitsgemeinschaft dargestellt.

Die städtischen Beteiligungen erbringen wichtige Leistungen für die Bewohner und Besucher der Stadt Saalfeld/Saale, insbesondere auf den folgenden für ein Gemeinwesen unerlässlichen Gebieten: Kultur, Bildung, Sport; Ver- und Entsorgung; Förderung des Wirtschaftsstandortes und Wohnungswesen.

Der Bericht leistet einen wichtigen Beitrag zur Transparenz, so dass jeder Bürger, Stadtrat und alle weiteren Interessierten einen Aufschluss über die Geschäftstätigkeiten der Unternehmen, an denen Saalfeld/Saale beteiligt ist, bekommen können. Neben dem Gegenstand und Informationen zu den Unternehmen ermöglicht Ihnen der vorliegende Beteiligungsbericht ihren Geschäftsverlauf, öffentlichen Zweck, die Lage sowie etwaige Prognosen der Unternehmen nachzuvollziehen.

Seitens der Stadt wird durch das Beteiligungsmanagement, einer Abteilung der Stadtverwaltung, welche als Bindeglied zwischen der Kernverwaltung und den beteiligten Unternehmen zu verstehen ist, darauf geachtet, dass der öffentliche Zweck der einzelnen Beteiligungen erfüllt wird und dass die im Unternehmensgegenstand definierten Ziele auf eine wirtschaftliche Art und Weise erreicht werden.

Der Beteiligungsbericht 2024, den es nunmehr in seiner 23. Ausgabe gibt, ist nicht nur als Druckwerk in der vorliegenden Form, sondern auch im Internet unter www.saalfeld.de verfügbar.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Beteiligungsunternehmen und der Verwaltung gilt mein Dank für die erreichten Ziele und die Unterstützung bei der Erstellung dieses Beteiligungsberichtes.

Ich wünsche allen Interessierten eine aufschlussreiche Lektüre.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'St. K.'.

Dr. Steffen Kania
Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale

INHALT

Vorwort	3
Teil I: Übersichten, Daten und Kennzahlen der Beteiligungsgesellschaften	
Zielsetzung des Beteiligungsberichtes	5
Aufbau des Berichtes	5
Rechtsformen städtischer Beteiligungen	5
Graphische Beteiligungsübersicht (Organigramm)	7
Übersicht Beteiligungen	8
Übersicht über die städtischen Aufsichtsratsmandate	9
Übersicht der Vergütungen der Organe	10
Übersicht über die Wirtschaftsprüfungsunternehmen	10
Darstellung der Zuschüsse an städtische Unternehmen und Beteiligungen	11
Darstellung der Gewinnausschüttung	11
Teil II: Bericht über die Beteiligungsgesellschaften	
<i>Dienstleistungen</i>	
Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt	12
KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH	14
<i>Kultur</i>	
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	19
Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH	24
<i>Freizeit und Tourismus</i>	
Saalfelder Bäder GmbH	31
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	39
<i>Wohnungswesen</i>	
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	44
<i>Ver- und Entsorgung</i>	
Stadtwerke Saalfeld GmbH	56
Saalfelder Energienetze GmbH	62
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG	68
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	74
KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	80
KEBT-Konzern	94
TEAG Thüringer Energie AG	130
Thüringer Glasfasergesellschaft mbH	137
Impressum	145

TEIL I: ÜBERSICHTEN, DATEN UND KENNZAHLEN

Zielsetzung des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht hat die Aufgabe, einen generellen Überblick über die Unternehmen der Stadt Saalfeld/Saale zu geben. Der Bericht ist eine Art Nachschlagewerk, mit dem man sich über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungen informieren kann. Dabei wird durch einen Mehrjahresvergleich die Entwicklung der Unternehmen aufgezeigt.

Dieser Bericht beschränkt sich dabei nicht auf die nach § 75 a ThürKO zwingend geforderten Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts, sondern beinhaltet auch die Eigenbetriebe der Stadt Saalfeld/Saale sowie die Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsförderung, in denen die Stadt Mitglied ist.

Im Beteiligungsbericht sollen insbesondere der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks, für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens dargestellt werden.

Es soll ein umfassendes Bild aller außerhalb des Haushaltes der Stadt Saalfeld/Saale agierenden Unternehmen erzielt werden. Ziel ist die Erhöhung von Transparenz als Grundlage zur strategischen Steuerung dieser Unternehmen.

Aufbau des Berichtes

Die Beteiligungen werden nach Unternehmensbereichen einzeln vorgestellt. Der Bericht zeigt grundsätzlich für jede einzelne Gesellschaft die Daten der Jahre 2022, 2023 und 2024. Basis sind die Jahresabschlüsse und Prüfungsberichte der Jahre 2023/2024. Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB, bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde Gebrauch gemacht, soweit es keine verpflichteten Regelungen im Anstellungsvertrag zur Offenlegung gibt.

Rechtsformen städtischer Beteiligungen

Die Stadt Saalfeld/Saale hat vielfältige Aufgaben der Daseinsvorsorge zu erfüllen und bietet zahlreiche öffentliche Dienstleistungen an. Dabei werden viele dieser Aufgaben außerhalb der „normalen“ Verwaltungsstruktur von Ämtern, Abteilungen und Sachgebieten durch diese speziellen Organisationseinheiten erbracht.

Die Rechts- bzw. Organisationsform dieser Unternehmen ist dabei sehr unterschiedlich. Die wichtigsten werden hier dargestellt:

➤ **Eigenbetriebe**

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die – obwohl Teil der Stadtverwaltung – finanzwirtschaftlich Sondervermögen der Kommune darstellen. Darüber hinaus kann der Eigenbetrieb über weitgehende organisatorische Selbständigkeit verfügen. Der Eigenbetrieb hat eine eigene Werkleitung; Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten ist der Bürgermeister.

➤ **Kapitalgesellschaften**

Einer Stadt kann, mit gewissen Einschränkungen, ein Unternehmen privaten Rechts gehören bzw. sie kann daran beteiligt sein. Nicht zulässig ist allerdings die Beteiligung an Gesellschaften, bei der die Haftung der Kommune nicht auf eine bestimmte Summe beschränkt werden kann. In der Regel handelt es sich daher bei diesen Beteiligungen um Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaften (AG). Die GmbH hat gegenüber der AG den Vorteil, dass sie der Stadt als Teilhaberin/Eigentümerin die besseren Möglichkeiten zur Gestaltung der Geschäftspolitik sichert, vor allem durch das gegebene Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung. Weiter verfügen GmbHs mit öffentlicher Beteiligung häufig über einen Aufsichtsrat.

➤ **Zweckverbände**

Zweckverbände sind eine Konstruktion zur Zusammenarbeit mehrerer kommunaler Gebietskörperschaften. Sie werden gegründet, um sektorale Probleme – wie z. B. Wasserversorgung oder Abfallbeseitigung – gemeinsam zu lösen. Die Organe sind die Zweckverbandsversammlung, der Verbandsvorsitzende, der Verbandsausschuss sowie weitere mögliche Ausschüsse.

➤ **Arbeitsgemeinschaft**

Eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) ist ein Zusammenschluss mehrerer natürlicher oder juristischer Personen, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Der Nutzen einer Arbeitsgemeinschaft liegt in der Regel im koordinierten, also aufeinander abgestimmten und untereinander informativen Zusammenarbeiten und Zusammenwirken. Dazu werden die materiellen (Finanzmittel, Geräte usw.) und immateriellen (Wissen, Beziehungen usw.) Ressourcen der Mitglieder gemeinsam genutzt.



Übersicht Beteiligungen

lfd. Nr.	Unternehmen	Geschäfts-leitung	Gründung	Stamm-kapital	Anzahl Mitarbeiter	Jahres-ergebnis	Zuschuss	Gewinnaus-schüttung
1	Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	Tobias Fritzsche	01.01.2003	25.000 €	1 Werkleiter, 8 Angestellte, 15 Pauschalkräfte	7.617,77 €	562.000 €	-
2	Saalfelder Bäder GmbH	Bettina Fiedler	01.01.2012	25.000 €	1 Geschäftsführer, 10 Angestellte	148.074,92 €	-	-
3	Saalfelder Energienetze GmbH	Ralf Ratay	14.06.2007	460.000 €	1 Geschäftsführer, 8 Angestellte	0,00 €	-	-
4	Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	Yvonne Wagner	30.05.1994	51.500 €	1 Geschäftsführer, 85 Mitarbeiter (43 Festangestellte 4 Saisonkräfte, 36 Aushilfskräfte, 1 Azubi)	6.581,64 €	130.000 €	-
5	Stadtwerke Saalfeld GmbH –SWS-	Alexander Kronthaler	11.10.1990	2.100.000 €	1 Geschäftsführer, 48 Beschäftigte	300.000,00 €	-	-
6	Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	Steffen Mensching	2003	30.750 €	1 Geschäftsführer, 183 Angestellte, 1 Azubi	-253.041,84 €	9.522.326 € ¹	-
7	WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Alexander Kronthaler	09.06.1994	77.500 €	1 Geschäftsführer	357.448,87 €	-	260.000,00 €
8	Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	Cordula Wiegand	26.06.1990	3.400.000 €	1 Geschäftsführer, 41 Arbeitnehmer, davon 8 geringfügig Beschäftigte, 2 Azubis	2.858.068,86 €	-	-

¹ Betriebskostenzuschüsse des Freistaates Thüringen (4.761 T€) sowie des Zweckverbandes Thür. Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt (4.761 T€)

**Übersicht über die städtischen Aufsichtsratsmandate
(Stand 31.12.2024) -in alphabetischer Reihenfolge-**

Mitglied \ Unternehmen	Saalfelder Bäder GmbH	Saalfelder Feengrotten u. Tourismus GmbH	Stadtwerke Saalfeld GmbH-SWS-	Th. Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld – Rudolstadt GmbH	WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Wohnungsbau – und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
Eisner, Christoph	X					
Engelhardt, Knut		X				
Fiedler, Bettina					X	X
Gebuhr, Thomas		X	X			
Grau, Oliver						X
Häußer, Denis	X					
Heidrich, Nicole	X					
Jakubowski, Stefan			X			
Kania Dr., Steffen	X	X	X	X	X	X
Körner, Ulrich		X				
Kowalleck, Maik	X					
Kühn, Andrea	X					
Lutz, Steffen			X			
Mantei, Steffen	X					
Nethel, Katja		X				
Otto, Eirik						X
Pelz, Bruno Emil		X				
Püchler, Lisa-Marie		X				
Roschka, Martin			X			
Sänger, Dagmar	X					
Sigmund, Verena			X			X
Smirat, Falko		X				
Weigelt, Eric H.			X			
Zabel, Constanze						X
Zablowski, Maik						X

Übersicht der Vergütungen der Organe

Aufsichtsrat

Unternehmen	2024	2023	2022
KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH	2.700 €	3.200 €	2.500 €
Saalfelder Bäder GmbH	440 €	545 €	545 €
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	420 €	420 €	450 €
Stadtwerke Saalfeld GmbH	36.000 €	36.000 €	36.000 €
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	-	-	-
WGS-Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	4.500 €	4.470 €	4.470 €
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	2.052 €	1.898 €	2.462 €

Geschäftsführer

Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde Gebrauch gemacht.

Übersicht über die Wirtschaftsprüfungsunternehmen

	2024	2023	2022
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	Saale Revision GmbH	Saale Revision GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH
KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH	Akzent Revisions GmbH	Akzent Revisions GmbH	Akzent Revisions GmbH
Saalfelder Bäder GmbH	PKF Fasselt Partnerschaft mbH	PKF Fasselt Partnerschaft mbH	PKF Fasselt Partnerschaft mbH
Saalfelder Energienetze GmbH	PKF Fasselt Partnerschaft mbH	PKF Fasselt Partnerschaft mbH	PKF Fasselt Partnerschaft mbH
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	Göbel & Partner mbB	Göbel & Partner mbB	Bansbach GmbH
Stadtwerke Saalfeld GmbH	PKF Fasselt Partnerschaft mbH	PKF Fasselt Partnerschaft mbH	PKF Fasselt Partnerschaft mbH
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	BBH AG Wirtschaftsprüfungsgesell.	BBH AG Wirtschaftsprüfungsgesell.	BBH AG Wirtschaftsprüfungsgesell.
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	PKF Fasselt Partnerschaft mbH	PKF Fasselt Partnerschaft mbH	PKF Fasselt Partnerschaft mbH
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG

Darstellung der Zuschüsse an städtische Unternehmen und Beteiligungen

	2024	2023	2022
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	562.000,00 €	568.000 €	340.000 €
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	130.000,00 €	100.000 €	100.000 €
Wifag	55.536,80 €	0 € Personalgestellung GF	0 € Personalgestellung GF
Gesamt	747.536,80 €	668.000 €	440.000 €

Darstellung der Gewinnausschüttung an die Stadt Saalfeld/Saale

	2024	2023	2022
Saalfelder Bäder GmbH*	-	400.000,00 €	1.071.207,23 €
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	-	-	-
KIV GmbH	-	6,85 €	6,85 €
KEBT	1.215,74 €	1.215,74 €	1.215,74 €
Gesamt	1.215,74 €	401.222,59 €	1.072.429,82 €

*Auszahlung erfolgte jeweils im Folgejahr an Stadt

Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt



Adresse

Professor-Hermann-Klare-Straße 6
07407 Rudolstadt

Telefon: 03672 308200

Telefax: 03672 308115

E-Mail: wifag@saalewirtschaft-wifoe.de

Website: www.saalewirtschaft-wifoe.de

Gründung

16. Juli 2007

Geschäftsführung

Matthias Fritsche

Mitglieder Trägerversammlung

Marko Wolfram

Dr. Steffen Kania

Jörg Reichl

Thomas Schubert

Matthias Fritsche

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist laut gültigem Gründungsvertrag:

„Die Arbeitsgemeinschaft dient der gemeinsamen und zweckmäßigen Erfüllung der Aufgaben und Interessen der kommunalen Wirtschaftsförderung in einem gemeinsamen Gebiet.“ „Die Vertragspartner errichten hierzu gemäß § 4 ThürKGG durch öffentlich-rechtlichen Vertrag eine Arbeitsgemeinschaft.“

Geschäftsverlauf

Es handelt sich um eine ARGE gemäß ThürKGG und in diesem Sinne nicht um eine Beteiligung i.S.d. ThürKO, 4. Unterabschnitt § 71 ff.. Die ARGE unterhält zur Aufgabenerfüllung eine Wirtschaftsförderagentur, welche keine eigenständige, juristische Person darstellt (§ 2 Abs. 2 ThürKGG). Die Agentur verwendet ein von den Trägern bereitgestelltes, allgemeinen Aufgaben der Wirtschaftsförderung gewidmetes Budget. Die Personalstellung zur Aufgabenerfüllung der Wifag erfolgt mittels Abordnung von Beschäftigten der Träger.

Die Aufgaben im Rahmen des öffentlich-rechtlichen Vertrages (Lotsenfunktion für Unternehmer, Fördermittel- und Standortberatung, Beratungen zu Unternehmensgründung und -entwicklung, Fachkräfte- und Standortmarketing, Projekte zur Wirtschaftsförderung) definiert und überwacht die Trägerversammlung.

Es fanden zwei ordentliche Trägerversammlungen (26.06.2024, 27.11.2024) statt. Die Trägerversammlungen gaben allgemeine Arbeitsschwerpunkte vor und kontrollierten deren Erfüllung.

Im Jahr 2024 lagen die Schwerpunkte insbesondere auf den Themen Fördermittel- und Investitions- und Standortberatung, Breitbandversorgung, Fachkräftesicherung- und -gewinnung, Maßnahmen der Bestandspflege regionaler Unternehmen und Unternehmensnachfolge. Das in 2023 fertig erstellte Regionalwirtschaftliche Entwicklungskonzept (RWEK) dient nun als Leitfaden für

zukünftig priorisierende Aufgabenstellungen.

Darüber hinaus verfolgte die Wifag Projekte zur Berufsorientierung, Standortmarketing sowie zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Kooperation regionaler Unternehmen.

Die Budgetverwendung ist vertragsmäßig Bestandteil des Jahresabschlusses, der mit der Betreibung der Wirtschaftsförderagentur beauftragten IGZ GmbH.

Diesem Jahresabschluss wurde für das Geschäftsjahr 2024 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der Goebel & Partner mbB erteilt.

Der Geschäftsführer legt bis spätestens 31.07. des auf das Budgetjahr folgenden Jahres in der Trägerversammlung i. S. einer einfachen Einnahme-Überschuss-Rechnung über die Budgetverwendung des Vorjahres Rechenschaft ab. Die Trägerversammlung hat im Anschluss über die Entlastung des Geschäftsführers zu beschließen.

Ausblick

Die Träger führen die ARGE und damit die weitere Betreibung der Wirtschaftsförderagentur fort. Ab 01.01.2025 unter zusätzlicher Beteiligung der Gemeinde Unterwellenborn.

Personal

	2024	2023	2022
Arbeitnehmer	2,5	3	3

KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH



Adresse

Ekhofplatz 2 a
99867 Gotha
Telefon: 03621 45080
Telefax: 03621 450888
E-Mail: info@kiv-thueringen.de
Website: www.kiv-thueringen.de

Gesellschafter

s. Erläuterung im Berichtsteil

Gründung

04.03.1993

Stammkapital

25.800,00 €

Geschäftsführer

Thomas Gmilkowsky
Andreas Heiroth (bis 31.12.2024)

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz:

Michael Brychcy

Stellv. Vorsitz:

Matthias Drexelius

Weitere Mitglieder:

Fabian Giesder

Peggy Greiser

Hartmut Linnekugel

Dr. Philipp Rottwilm

Dr. Hartmut Schubert

Dirk Schütze

Dr. Johannes Bruns

Beteiligungen

Das Unternehmen unterhält eine Beteiligung in Form eines Genossenschaftsanteils an der PSITA e.G ehemals KOP-IT e.G.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Ziel des Unternehmens ist es, für alle Bereiche der Informationsverarbeitung im kommunalen Bereich ein kompetenter und zuverlässiger Partner zu sein.

Dazu sind folgende Unternehmensziele formuliert:

- Betreuung von kommunalen Verwaltungen und artverwandten Einrichtungen in allen Fragen der Informationsverarbeitung — Angebot komplexer Lösungen aus einer Hand.
- Bereitstellung einer umfangreichen Produktpalette mit Datenschnittstellen zwischen den einzelnen Verfahren.
- In Abhängigkeit von den örtlichen Anforderungen werden zentrale und dezentrale Lösungen für die Verwaltung bereitgestellt.
- Durch eine umfassende Analyse und Beratung der Kommunen können kostengünstige Informationsverarbeitungs-Konzepte zu den konkreten Gegebenheiten in der Verwaltung angeboten und realisiert werden.
- Bei den zentralen Verfahren werden die hessischen Großrechnerlösungen (OW121 und LOGA) eingesetzt. Für weitere Fachverfahren wird das KIV-Rechenzentrum genutzt. Dabei wird die Anbindung der Kommunen über PC-Netze und Internet realisiert.
- Im dezentralen Bereich wird der Einsatz von PC-Netzen unter WINDOWS-Betriebssystemen umgesetzt. Die technische Konzeption der PC-Netze, die Lieferung der Hardware und die Installation und Wartung der Netze sind Bestandteil des KIV-Leistungsspektrums.
- Die Rechenzentrumsleistungen werden in unserem Rechenzentrum und über Kooperationspartner abgewickelt.
- Programmierleistungen werden im Auftrag und in enger Zusam-

menarbeit mit der ekom2I-KGRZ Hessen realisiert.

- Für alle angebotenen Produkte wird eine Betreuung, gegebenenfalls auch über Kooperationspartner, abgesichert.
- Das Internet mit seinen Kommunikationsmöglichkeiten wurde in die Produktgestaltung und Dienstleistungen der KIV Thüringen integriert. Die Fernwartung wird ausschließlich über verschlüsselte Verfahren via Internet realisiert.
- Die KIV Thüringen bietet zur Finanzierung von Hard- und Software für ihre Kunden lukrative Finanzierungsdienstleistungen an.
- Die Erarbeitung von Sicherheitskonzepten und das Stellen von KIV-Mitarbeitern als externe Datenschutzbeauftragte für Gemeinden und Stadtwerke ist eine weitere Dienstleistungsausrichtung.
- Für die Unterstützung der Kommunen bei der Einführung von E-Government-Lösungen sind zunehmend komplexere Lösungen gefragt, so dass sich die KIV in Zukunft als der kommunale IT-Dienstleister in Thüringen entwickeln wird.
- Ausstattung von Schulen für Infrastruktur, Hardware, mobile Endgeräte und Präsentationstechnik sowie Digitale Bildungsangebote

Öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung des Digitalisierungsauftrages für Verwaltungen, der Entwicklung, Wartung, Beschaffung, Bereitstellung, Betreuung und betriebliche Abwicklung technikunterstützter

Informationsverarbeitung einschließlich der Erbringung aller damit im Zusammenhang stehender Beratungs- und Schulungsleistungen. Es unterstützt insbesondere die Gesellschafter darin, ihre Verpflichtungen und Aufgaben aus dem Onlinezugangsgesetz des Bundes

sowie dem Thüringer E-Government Gesetz zu erfüllen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind. Sie kann auch Zweigniederlassungen errichten. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen gleicher oder verwandter Art zu beteiligen sowie solche Unternehmen zu gründen oder zu erwerben.

Die Gesellschaft ist inhouse-fähig für öffentliche Auftraggeber gemäß § 99 Nr. 1 bis 3 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung als Gesellschafter der Gesellschaft sein, insbesondere für Thüringer Gemeinden, Gemeindeverbände, Landkreise, Verwaltungsgemeinschaften und Zweckverbände sowie den Freistaat Thüringen, Anstalten des öffentlichen Rechts, Körperschaften des öffentlichen Rechts. Nicht Gesellschafter der Gesellschaft dürfen natürliche Personen oder juristische Personen werden, deren Beteiligung an der Gesellschaft als eine „private Kapitalbeteiligung“ im Sinne des § 108 Abs. 4 Nr. 3 in Verbindung mit Abs. 1 Nr. 3 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung zu bewerten ist. Zudem muss die Gesellschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit stets das sog. „Wesentlichkeitskriterium“ des § 108 Abs. 4 Nr. 2 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung beachten. Unternehmensaufbau Organigramm der KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH.

Gesellschafter und Stammkapital

Am Stammkapital von € 25.800,00 sind die Gesellschafter wie folgt beteiligt:

-Stand 31.12.2024-

	€	%
Ekomp21-KGRZ Hessen KöR	11.643,00	45,13
Gemeinde- und Städtebund Thüringen	11.641,00	45,12

Freistaat Thüringen	2.344,00	9,08
172 Städte und Gemeinden mit jeweils 1,00 €/0,004 %	172,00	0,69

Geschäftsverlauf

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2024 ist gegenüber dem Vorjahr um mehr als 50 v. H. angestiegen und betrug erstmals 20.329 T€, wobei dies zu großen Teilen als Sondereffekt zu betrachten ist. Hauptursache dafür sind Hardwareverkäufe über den technischen Vertrieb und Web-Shop. Darüber hinaus konnten neue Kunden bei den Gesellschaftern erschlossen werden. Außerdem kauften die Thüringer Schulträger aus diversen Landratsämtern ihren IT-Bedarf über die KIV ein. Daneben sind auch die Weiterführung der Projekte zur Digitalisierung (ISMS, e-Rechnung, Digitale Agenda) und die Neukundengewinnung im Bereich Finanzwesen und Meldewesen zu nennen. In den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres 2024 sind außerdem periodenfremde Erträge in Höhe von 240 T€ enthalten. Diese resultieren aus Vertragsanpassungen und der Nachfakturierung erbrachter Dienstleistungen.

Wettbewerbssituation

Durch die Gebietsreform in Thüringen reduzierte sich zwangsläufig die Anzahl der Kunden. Damit verschärft sich die Konkurrenzsituation auf dem Kommunalmarkt weiter. Hier hat sich die KIV als Komplettanbieter deutlich etabliert. Durch den Beitritt des Freistaates Thüringen und die Möglichkeit für die Kommunen, der KIV ebenfalls beizutreten, wird die KIV als Marktführer in Thüringen weiter gestärkt, da die Kommunen einfachere Möglichkeiten zum Bezug von Hard- und Software sowie von Dienstleistungen erhalten.

Marketing und Vertrieb

Die gemeindliche Gebietsreform bleibt ein ständiger Begleiter, dadurch setzen die neuen Verwaltungen zunehmend ihren Fokus auf die Vereinheitlichung von Produkten bzw. Verfahren. So sind einige Neukunden-umstellungen erfolgt, vor allem im Bereich Einwohnermeldewesen, Finanzwesen und GIS/Liegenschaften. Durch die Neuauflage der E-Government- und OZG-Förderprojekte durch den Freistaat Thüringen in 2024 und 2025 kann mit einem Ausbau der KIV-Marktbeteiligung gerechnet werden. Die Einführung von e-Government und OZG-Projekten wurde fortgeführt. Der Freistaat Thüringen setzt die Fördermaßnahmen fort, sodass auch in 2024 und 2025 mit Umstellprojekten vor allem im Finanzwesen gerechnet wird. Der Beratungs- und Unterstützungsbedarf ist hier erheblich. Im Jahr 2024 wurden die größten Umsatzerfolge durch den technischen Vertrieb im Bereich der Schulverwaltungen erzielt, welche durch den DigitalPakt Schule realisiert werden konnten. Der Rekordgewinn resultiert überwiegend aus diesem Bereich. Die Neukundengewinnung basiert fast ausschließlich auf der Ablösung von Mitbewerberprodukten und der Übernahme der Betreuung von Kunden, die bisher von anderen Vertriebspartnern betreut wurden. Es konnten weitere Kunden für die Nutzung des Rechenzentrums der KIV gewonnen werden.

Investitionen

Für die Sicherstellung des Betriebs des KIV-Rechenzentrums wurden einzelne Servertechniken erweitert und auf beide Standorte verteilt. Damit ist das System ausfallsicher und dynamisch erweiterbar. Im Rechenzentrum sind weitere Investitionen erforderlich.

Kapital- und Finanzmaßnahmen

Wesentliche Kapital- und Finanzierungsmaßnahmen sind in 2024 nicht erfolgt. Durch flexible Tagesgeldanlagen konnten erstmals wieder Zinseinnahmen erzielt werden.

Ausblick

Die Geschäftsführung erwartet für 2025 einen planmäßigen Geschäftsverlauf.

Der Erfolgsplan wird jeweils auf der Basis der Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres und den voraussichtlichen Veränderungen im Folgejahr sowie unter Berücksichtigung der strategischen Ziele des Unternehmens aufgestellt. Die Planung erfolgt deutlich defensiv. Die gestiegenen Umsatzerlöse sowie das gestiegene Jahresergebnis werden sich aufgrund der Einmaleffekte aus dem Digital Pakt Schulen in 2025 deutlich abschwächen. Demgegenüber werden weitere Neukunden in den Bereichen VOIS, HKR, DMS und ISMS erwartet, so dass die Geschäftsführung weiterhin von einem Wachstum ausgehen kann.

Personal

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2024 – neben beiden Geschäftsführern – im Durchschnitt 53 Angestellte beschäftigt. Im Geschäftsjahr 2023 waren durchschnittlich 48 Angestellte beschäftigt.

Bilanz (Euro)

	2024	2023	2022
Anlagevermögen	472.215,50	383.603,00	217.909,00
Umlaufvermögen	5.675.247,24	3.426.038,35	3.487.893,48
Rechnungsabgrenzungsposten	5.013,77	17.790,22	15.569,89
Σ Aktiva	6.152.476,51	3.827.431,57	3.721.372,37
Eigenkapital	3.530.197,73	2.377.339,35	1.973.371,11
Rückstellungen	1.157.383,46	668.325,60	521.538,79
Verbindlichkeiten	1.464.895,32	781.766,62	1.226.462,47
Σ Passiva	6.152.476,51	3.827.431,57	3.721.372,37

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2024	2023	2022
Umsatzerlöse	20.328.588,72	12.107.646,24	10.299.148,58
Sonstige betriebliche Erträge	74.658,05	56.461,68	61.058,37
Materialaufwand	13.883.488,87	7.231.323,59	6.283.013,54
Personalaufwand	3.657.367,84	3.188.187,95	2.734.536,59
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	52.231,53	107.194,52	123.610,84
Sonstige betriebliche Aufwendungen	732.510,24	764.756,09	615.893,07
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.975,59	31,33	2,51
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	2,46	72,17
Steuern vom Einkommen und Ertrag	621.333,71	256.560,06	180.235,57
Sonstige Steuern	3.433,00	2.117,00	2.789,00
Jahresergebnis	1.459.857,17	613.997,58	420.058,68

Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof



Adresse

Alte Freiheit 1
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 359590
Telefax: 03671 598180
E-Mail: kulturbetrieb@stadt-saalfeld.de
Website: www.saalfeld-kultur.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

1. Januar 2003

Stammkapital

25.000,00 €

Geschäftsführung

Tobias Fritzsche

Mitglieder Werkausschuss

Vorsitz

Eric H. Weigelt

Stellvertretung

Eirik Otto

Weitere Mitglieder

Jürgen Bohr

Denis Häußner

Dr. Steffen Kania

Dorothea Köhler

Ulrich Körner

Viola Rümpler

Lisa-Marie Püchler

Constanze Zabel

Mitglieder Werkausschuss ab 19.09.2024

Vorsitz

Lisa-Marie Püchler

Stellvertretung

Eirik Otto

Weitere Mitglieder

Falko Smirat

Eric H. Weigelt

Bruno Emil Pelz

Dr. Steffen Kania

Sandra Großmann

Katja Nethel

Anja Rosenbusch

Constanze Zabel

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Kulturbetriebes ist die Wirtschaftsführung

- des Kultur- und
- Tagungszentrums "Meininger Hof"
- des Veranstaltungsmanagements der Stadt Saalfeld/Saale
- des Kulturmanagements der Stadt Saalfeld/Saale
- der Sondermärkte und Feste der Stadt Saalfeld/Saale.

Gemäß § 2 der Betriebssatzung dienen die Einrichtungen des Betriebes dem Gemeinwohl mit dem Ziel, die geistig-kulturelle Betätigung der Allgemeinheit durch Aufrechterhaltung, Entwicklung und Förderung des kulturellen Lebens, der kulturellen Einrichtungen, der Freizeit- und Erholungsangebote sowie der Bewahrung des Kulturgutes zu ermöglichen und zu fördern. Weitere, dem Betriebszweck dienende Einrichtungen, können dem Betrieb angeschlossen werden.

Das Kultur- und Tagungszentrum Meininger Hof als bedeutender Teil des Kulturbetriebes Saalfeld, ist ein Haus mit multifunktionalem Charakter. Jährlich finden ca. 110 Veranstaltungen der unterschiedlichsten Art statt. Von Firmenmessen über Konzerte, Kabarettveranstaltungen, Showproduktionen, Abschlussfeiern, Personalversammlungen, Tagungen, Bällen bis hin zu Firmen- und Familienfeiern reicht die Palette. Neben eigenen Veranstaltungen werden alle Vorhaben - immer im Dialog mit dem Veranstalter - sorgfältig geplant und durchgeführt.

Es steht ein multifunktionaler großer Saal mit maximal 580 Sitzplätzen in Reihenbestuhlung, ein kleiner Saal mit maximal 80 Sitzplätzen sowie ein Foyer mit maximal 120 Sitzplätzen zur Verfügung. Des Weiteren stehen zwei separate Künstlergarderoben in Bühnennähe sowie ein Orchesterraum für größere Ensembles (ca. 50 Personen) zur Verfügung.

Öffentlicher Zweck

Ziel des Unternehmens ist die Förderung des kulturellen Lebens und die Bewahrung des Kulturgutes. Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Stadt Saalfeld/S. gründete den Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“.

Geschäftsverlauf

Die bereits im Geschäftsjahr 2023 verzeichnete spürbare Erholung in allen Geschäftsbereichen von Veranstaltungsbetrieb bis Gastronomie setzte sich in 2024 unvermindert fort. In Verbindung mit einer attraktiven Programmgestaltung und einer weiter verbesserten Auslastung konnten neue Allzeit-Rekorde erreicht werden. In der Endabrechnung resultierte dies in einer neuen Rekordbesucherzahl von 6.000 Besuchern über dem Vorjahresrekord und in einem neuen Gastroumsatzrekord, der noch einmal fast 7.500 € über dem Rekordergebnis von 2023 lag.

Alle Rekordzahlen dieses Jahres dürfen allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass die tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungsprozesse angesichts vielfältiger Krisen (Kaufkraftverlust durch Inflation, Veränderung von Freizeitverhalten in der Pandemie, Ängste usw.) besonders den Veranstaltungen abseits des kulturellen Mainstreams (Oper, Jazz, unbekannte Künstler) stark zusetzen und die Besucherzahlen in diesen Veranstaltungen weiterhin rückläufig waren und sind.

Die Veranstaltungen im Vergleich zu den Vorjahren:

	2024	2023	2022
Veranstaltungen	112	102	97
Besucher	96.370	30.050	24.777
Gastroumsätze	96.370 €	88.890 €	58.000 €

In den 112 Veranstaltungen sind 5 Veranstaltungen außerhalb des Meininger Hofes mit enthalten (2 x Schier Optik, 1 x Marktplatz, 2x Franziskanerkloster).

Lage und Ausblick

Ertragslage

Im Vergleich zum Planansatz ergaben sich folgende Entwicklungen:

	Plan 2024	Ist 2024	Plan 2025
Umsatzerlöse, sonstige Erträge	490.000,00	555.479,49	470.000,00
Zuschuss Stadt	725.000,00	562.000,00	650.000,00
Erlöse gesamt	1.215.000,00	1.117.479,49	1.120.000,00
Aufwendungen	1.156.200,00	1.048.193,29	1.051.101,00
Abschreibungen	55.000,00	57.932,04	65.000,00
Betriebsergebnis	3.800,00	11.354,16	3.899,00
Sonstige Steuern	-3.800,00	3.736,39	-3.899,00
Jahresergebnis	0,00	7.617,77	0,00

Die Umsatzerlöse und Erträge sind gegenüber dem Plan aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Kulturbetriebes um 65 T€ höher ausgefallen.

Der Zuschuss der Stadt wurde aufgrund des gesunkenen Bedarfs für das Saalfelder Marktfest und die positive geschäftliche Entwicklung gekürzt auf T€ 562 (Plan 725 T€).

Der Personalaufwand (540 T€) ist im Vergleich zum Plan (528 T€) aufgrund der höheren Veranstaltungsdichte (höherer Pauschalkräftebedarf) und Lohnerhöhungen gestiegen.

Die Abschreibungen sind mit 58 T€ (Vorjahr 64 T€) gesunken.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (311 T€, Vorjahr 271 T€) sind Raumkosten in Höhe von 64 T€ (Vorjahr: 77 T€), Reparaturen und Instandhaltungen in Höhe von 40 T€ (Vorjahr: 43 T€) und Kosten für Öffentlichkeitsarbeit/Werbung in Höhe von 30 T€ (Vorjahr 22 T€) enthalten.

Finanzlage

Der Eigenbetrieb verfügte zum 31. Dezember 2024 über einen Finanzmittelbestand von 183 T€. Es stand ein Kassenkredit mit einem

Gesamtvolumen von T€ 70 zur Verfügung, welcher zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurde. Der Eigenbetrieb war im Wirtschaftsjahr 2024 insbesondere durch den Zuschuss der Stadt Saalfeld/Saale von 562 T€ jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2024 bei 73,3 % nach 68,9 % im Vorjahr. Das Eigenkapital beträgt T€ 1.109 nach 1.101 T€ im Vorjahr und hat sich um den Jahresgewinn von 8 T€ erhöht.

Zum 31. Dezember 2024 betrug die allgemeine Rücklage 1.109.621,34 € (analog Vorjahr). Gemäß Beschluss des Stadtrates der Stadt Saalfeld vom 30. Oktober 2024 wurde der Jahresgewinn 2023 von 1.157,06 € auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 36.718,04 € (Vorjahr 38.070,49 €) getätigt (20.072,00 € Restzahlung Beschallungsanlage, 16.322,51 € Bühnentechnik, 323,53 € geringwertige Wirtschaftsgüter).

Vermögenslage

Dem Eigenbetrieb wurde durch die Stadt Saalfeld in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2003 das Grundstück mit aufstehendem Gebäude „Meininger Hof“ (Flurstück 1041/3) mit einer Fläche von 1.859 m² zu einem Buchwert von 105 T€ zugeordnet. Änderungen im Grundstücksbestand ergaben sich nicht.

Die Rückstellungen betragen im Berichtsjahr 22 T€ und enthalten Rückstellungen für Erstellungs- und Prüfungskosten (7,5 T€), Urlaubsansprüche, Zuschläge sowie Überstunden (15 T€).

Gesamtaussage

Das im Vorjahr prognostizierte Jahresergebnis von 0 € bei Erträgen von 1.215 T€ und Aufwendungen von 1.215 T€ wurde überschritten. Der Jahresgewinn von 8 T€ resultiert aus Erträgen von 1.117 T€ und Aufwendungen von 1.110 T€. Die Erträge beinhalten Zuschüsse der Stadt Saalfeld in Höhe von 562 T€.

Prognose

Die grundlegend positive Entwicklung bei Besucherzahlen und Gastroumsätzen setzt sich weiter fort. Der Kulturbetrieb kann durch eine attraktive und vorausschauende Veranstaltungsplanung dem gesellschaftlichen Trend zur Kaufzurückhaltung trotzen.

Die Energiepreise und die damit verbundenen hohen Kosten durch den stromintensiven Veranstaltungsbetrieb und ausgereizten Einsparpotenzialen im Heizbetrieb verbleiben auf einem dauerhaft hohen Niveau und erschweren weitere Ergebnisverbesserungen in den Folgejahren.

Aufgrund der grundlegenden wirtschaftlichen Erholung und der positiven Entwicklung der Geschäftszahlen schätzt der Kulturbetrieb die damit einhergehenden Risiken für die Geschäftstätigkeit auf der Grundlage des derzeitigen Kenntnisstands als temporär ein, weshalb der Eigenbetrieb diese Einflüsse als nicht bestandsgefährdend betrachten.

Für 2025 wird im Wirtschaftsplan (Stand: Dezember 2024) von einem ausgeglichenen Ergebnis bei Umsatzerlösen und Erträgen von 470.000,00 € sowie Zuschüssen von € 650.000,00 € ausgegangen.

Personal

	2024	2023	2022
Werkleiter	1	1	1
Angestellte	7	7	7

Der Eigenbetrieb beschäftigte im Geschäftsjahr 2024 durchschnittlich 8 Beschäftigte in Festanstellung (einschließlich Werkleiter) und 15 Pauschalkräfte.

Bilanz (Euro)

	2024	2023	2022
Anlagevermögen	1.266.872,08	1.288.086,08	1.314.565,08
Umlaufvermögen	244.969,37	309.734,69	206.417,38
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	826,00
Σ Aktiva	1.511.841,45	1.597.820,77	1.521.808,46
Eigenkapital	1.108.839,47	1.101.221,70	1.100.064,64
Rückstellungen	22.324,00	27.161,79	9.166,71
Verbindlichkeiten	377.480,29	442.745,58	408.507,02
Rechnungsabgrenzungsposten	3.197,69	26.691,70	4.070,09
Σ Passiva	1.511.841,45	1.597.820,77	1.521.808,46

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2024	2023	2022
Umsatzerlöse	412.365,28	344.811,07	301.767,66
Zuwendungen zur Aufwandsdeckung	562.000,00	568.545,02	344.410,00
Sonstige betriebliche Erträge	143.114,21	97.321,83	22.414,23
Materialaufwand	186.442,92	176.769,02	50.162,61
Personalaufwand	539.564,46	483.929,02	426.099,94
Abschreibungen	57.932,04	64.231,49	55.559,34
Sonstige betriebliche Aufwendungen	311.499,17	271.204,49	173.520,12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.686,74	9.537,45	10.507,98
Sonstige Steuern	3.736,39	3.849,39	3.736,39
Jahresergebnis	7.617,77	1.157,06	-50.994,49

Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH



Adresse

Anger 1
07407 Rudolstadt
Telefon: 03672 4500
Telefax: 03672 4502111
Website: www.theater-rudolstadt.com



Gesellschafter

Zweckverband Thüringer Landestheater
Rudolstadt und Thüringer Symphoniker
Saalfeld-Rudolstadt

Stammkapital

30.750,00 €

Geschäftsführung

Steffen Mensching, Intendant und
Geschäftsführer;
Mathias Moersch, Verwaltungsdirektor

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Marco Wolfram

Stellvertretung

Jörg Reichl

Weitere Mitglieder

Dr. Steffen Kania

Peter Lahann

Petra Rottschalk

Ministerialrat Carsten Pettig

Kurzvorstellung des Unternehmens

Das Unternehmen ist gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben. Alleiniger Gesellschafter ist der Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die in unmittelbarem und wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Erreichung des Geschäftszweckes stehen. Dazu gehören auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen in den Bereichen Musik-, Sprech- und Tanztheater, sowie die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

Rudolstadt und Saalfeld sind Dienstorte für die Beschäftigten der Gesellschaft.

Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile.

Öffentlicher Zweck

Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Pflege und Förderung der Kunst, der Kunstteilhabe und der kulturellen Breitenarbeit wird durch den Betrieb eines Drei-Sparten-Theaters sowie eines Orchesters gesichert, in welchem die Stadt Saalfeld über ihre Beteiligung am Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt integriert ist.

Geschäftsverlauf

Für die Gesellschaft gilt noch bis einschließlich 2024 die zwischen dem Freistaat und den wirtschaftlichen Trägern abgeschlossene Finanzierungsvereinbarung. Für die zukünftige Finanzierungsperiode 2025 bis 2030 liegt die Finanzierungsvereinbarung aktuell vor. Für die Sicherung des Gesellschaftszwecks ist im Rahmen der vorgenannten Vereinbarung eine Förderung als Festbetragsfinanzierung für die Jahre 2025-2030 mit Verlängerungsoption bis zum Jahr 2032 vorgesehen. Die Finanzierung erfolgt zu je 50 % durch den Freistaat Thüringen und den o. g. Zweckverband.

Die Theaterbranche hat sich nach der Corona-Pandemie fast vollständig erholt. Im Verlauf des Geschäftsjahres hatte die Gesellschaft zwar mit einer erheblichen Krankheitswelle zu kämpfen. Es gab jedoch nur einen Komplettausfall einer Vorstellung, so dass die Umsetzung des geplanten Vorstellungsbetriebes hinreichend stabil verlief. Die Situation spiegelt sich auch in der Auslastung wider. Das Einspielergebnis liegt wegen des sehr gut verlaufenen Sommertheaters und der nachfolgenden Aktivitäten an den Thüringer Bauernhäusern oberhalb des Vorjahresniveaus. Die Umsatzerlöse i. H. v. von TEUR 1.165 liegen deutlich über dem laut Wirtschaftsplan geplanten Wert in Höhe von TEUR 800. Die erzielten Erträge aus Fördermitteln setzen sich aus der Festbetragsfinanzierung auf Grundlage der Finanzierungsvereinbarung i. H. v. TEUR 9.522 und der Theaterpauschale i. H. v. TEUR 1.465 zusammen und entsprechen damit genau den laut fortgeschriebenen Wirtschaftsplan 2024 prognostizierten Werten.

Die personelle Situation der Gesellschaft hat sich im Jahr 2024 nicht verändert. Die Anzahl der angekündigten Renteneintritte nimmt zu, die Nachbesetzungen erfordern immer mehr Kraftanstrengungen. Während dies im Segment bis Facharbeiterniveau noch glimpflich verläuft, ist es im Bereich der Fach- und Führungskräfte als katastrophal einzuschätzen. In letzter Konsequenz könnte eine Leistungs- bzw. Qualitätseinschränkung bevorstehen.

Seit dem 1. März 2024 (Orchester ab 1. August 2024) wird in der Gesellschaft Tarif- bzw. tarifvergleichendes Entgelt gezahlt. Damit ist die lange Zeit der Haustarifverträge für die Gesellschaft beendet. Hinter dieser knappen Aussage steht eine wichtige Aussage für die Gesellschaft und vor allem auch die Anerkennung der Arbeit aller Mitarbeitenden des Theaters. Die Gehaltssteigerung spiegelt sich auch im Personalaufwand der Gesellschaft i. H. v. TEUR 9.543 wider, der damit TEUR 1.066 über dem Vorjahresniveau, jedoch mit TEUR 1.219 unter dem Wirtschaftsplan liegt.

Vergleichbar zu den vergangenen Jahren konnten dem Publikum 26 Produktionen angeboten werden. Dies umfasst neben dem symphonischen Konzertrepertoire, Produktionen im Bereich Schauspiel, Musiktheater, Junges Theater und Produktionen des Theater Jugendclubs. Im Bereich des Musiktheaters besteht die Kooperation mit dem Theater Nordhausen und im Jungen Theater die Kooperation mit dem Theater Eisenach. Zu erwähnen ist hierbei auch die für unsere Bühne nicht unerhebliche Anzahl von Eigengastspielen an anderen Orten. Ebenso wurden im geringeren Umfang auch Fremdgastspiele auf den eigenen Bühnen umgesetzt.

Bezogen auf die Spielzeit 2023/2024 (1. August 2023 bis 31. Juli 2024) wurden insgesamt 465 Vorstellungen dem Publikum angeboten, was eine Steigerung von 23 Vorstellungen im Vergleich der davorliegenden Spielzeit 2022/2023 bedeutet. Ebenso stieg die Anzahl der Besuchenden im gleichen Vergleichszeitraum um rund 13.000 von 66.149 auf 79.166. Der umgesetzte Spiel- und Konzertplan stellt eine ausgewogene Mischung zwischen der Vermittlung des Kultur- und Kunstauftrages sowie der Unterhaltungsformate dar. Auch auf Grund dieser Bandbreite im Repertoire genießt die Gesellschaft respektive das Theater Rudolstadt und die Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt einen sehr guten Ruf über die Grenzen des Freistaates Thüringen hinaus.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2024 die Sanierung des Großen Hauses weiter fortgeführt. Insgesamt fielen Instandhaltungsaufwendungen i. H. v. TEUR 3.947 an, die mit TEUR 277 über den geplanten Aufwendungen lagen. Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. TEUR 1.158 lagen um TEUR 153 unter den geplanten Werten. Der Spielbetriebsaufwand liegt um TEUR 58 über den im laut Wirtschaftsplan prognostizierten Werten, was auch durch die erhöhte Anzahl der Vorstellungen begründet ist.

Insgesamt erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag i. H. v. TEUR 253, der im Vergleich zum Plan (TEUR -431) besser ausgefallen ist als erwartet.

Lage und Ausblick

Die Finanzierung der Gesellschaft wird auch in diesem Jahr maßgeblich durch die ab dem 1. August 2017 für die Jahre 2017 bis 2024 geltende Finanzierungsvereinbarung des Freistaates Thüringen gesichert. Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2024 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 253 ab. Dieser Fehlbetrag ist bereits im Wirtschaftsplan für das Jahr 2024 ausgewiesen, da es sich hier um Aufwand für Eigenmittel für das Bauvorhaben am Theater handelt.

Im Geschäftsjahr 2024 konnte gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg der Zuwendungen aus Fördermitteln um TEUR 277 ertragswirksam vereinnahmt werden. Die Erhöhung resultiert aus der zwischen dem Freistaat Thüringen und dem Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt „Gemeinsamen Vereinbarung zur Finanzierung der Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ fixierten zweckgebundenen Zuwendung zur Finanzierung der laufenden Betriebsausgaben sowie der jährlichen Zuwendung im Rahmen der Festbetragsfinanzierung durch den Zweckverband.

Ferner erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erträge deutlich um TEUR 1.424. Im Geschäftsjahr 2024 erhielt die Gesellschaft weitere Zuwendungen aus dem Landeshaushalt Kapitel 8620 Titel 893-26 und Kapitel 0208 Titel 883-79 für das Vorhaben „Sanierung der Hochwasserschäden und präventiver Hochwasserschutz im Thüringer Landestheater Rudolstadt“ im Rahmen der Richtlinie des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur über die Gewährung von staatlichen Zuwendungen aus dem Aufbauhilfsfonds des Bundes und der Länder für ein „Ausbauhilfeprogramm zur Beseitigung von Schäden infolge des Hochwassers vom 18. Mai bis 4. Juli 2013 in Thüringen bei kulturellen Einrichtungen und Kulturdenkmälern unabhängig von der Trägerschaft“.

Mit dem 7. Änderungsbescheid vom 9. Dezember 2024 erhöhte der Freistaat erneut die Zuwendung um TEUR 1.000 und unter der Bedingung, dass die Gesellschaft und die kommunalen Träger einen Anteil i. H. v. TEUR 1.617 als Eigenmittel in das Investitionsvorhaben einbringen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 wurde unter der Fiktion aufgestellt, dass zuerst der Eigenanteil von Gesellschaft und kommunalen Trägern in Höhe von TEUR 1.617 verbraucht werden und die Mittel des Freistaates Thüringen insoweit als Rückzahlungsverpflichtung unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“ passiviert werden. Der sich ergebende Unterschiedsbetrag aus den förderfähigen Baukosten i. H. v. TEUR 3.947 für die Sanierung des Großen Hauses und dem zunächst verwendeten Eigenanteil i. H. v. TEUR 1.617 beträgt TEUR 2.329, die im Berichtsjahr zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufzulösen waren.

Darüber hinaus erhielt das Theater erstmalig eine Theaterpauschale von der Stadt Saalfeld, der Stadt Rudolstadt und dem Landkreis Saalfeld – Rudolstadt (TEUR 1.465). Der Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt hat mit dem Änderungsbescheid zum Zuwendungsbescheid vom 12. April 2023 weitere Zuwendungen i. H. v. TEUR 559

zur tariflichen Anpassungen der Löhne und Gehältern der Mitarbeitenden ab Mai 2024 genehmigt. Aufgrund dessen war der Betrag, der im Vorjahr in den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert war, im Jahr 2024 zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufzulösen.

Die Erhöhung der Betriebsaufwendungen um TEUR 1.369 lässt sich vornehmlich auf höhere Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen für die Sanierung des Großen Hauses (TEUR 3.947; Vorjahr: TEUR 2.649) zurückführen. Darüber hinaus stiegen die Personalaufwendungen um TEUR 1.065 aufgrund der schrittweisen Anpassung der Löhne und Gehälter an den vergleichbaren Tarifvertrag.

Das operative Betriebsergebnis fiel mit TEUR -299 negativ aus.

Das Jahresergebnis 2024 enthält periodenfremde, nicht liquiditätswirksame Effekte i. H. v. TEUR 32. Diese wurden in das neutrale Ergebnis eingestellt und aus dem operativen Betriebsergebnis herausgerechnet. Das neutrale Ergebnis beinhaltet ertragsseitig im Wesentlichen periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 31, die größtenteils aus der Ausbuchung von Regressansprüchen von Kunden, die während der Corona-Pandemie entstanden sind, resultieren sowie Versicherungsentschädigungen (TEUR 2).

Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2024 mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. TEUR 253 ab. Die Geschäftsführung wird dem Aufsichtsrat vorschlagen, diesen Fehlbetrag mit der Gewinnrücklage zu verrechnen.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um TEUR 1.105 bzw. 19,4 % auf insgesamt TEUR 6.800 erhöht. Hervorzuheben ist an dieser Stelle der um TEUR 1.986 angestiegene Bankbestand, der im Wesentlichen aus noch nicht verbrauchten Zuschüssen resultiert.

Auf der Aktivseite ist hierbei die Verringerung der kurzfristigen Forderungen um TEUR 1.034 ebenfalls signifikant. Der Rückgang resultiert aus dem Ausgleich einer Forderung gegen den Freistaat Thüringen i. H. v. TEUR 1.059, die im Vorjahr aufgrund noch nicht abgerufener Fördermittel für die Baumaßnahme „Großes Haus“ gebildet wurde.

Auf der Passivseite erhöhten sich demgegenüber die kurzfristigen Verbindlichkeiten um TEUR 1.403. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Passivierung von Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber dem Freistaat Thüringen i. H. v. TEUR 1.184 aus der Baumaßnahme „Großes Haus“ zurückzuführen. Darüber hinaus erhielt das Landestheater Rudolstadt mit Bescheid vom 25. November 2024 nicht rückzahlbare Zuwendungen aus dem Landeshaushalt für das Vorhaben "Ersatzinvestitionen und Anschaffung nach erfolgtem Um- und Neubau des Landestheaters Rudolstadt" im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Kultur und Kunst i. H. v. bis zu TEUR 800, die bereits ertragswirksam vereinnahmt wurden. Insgesamt fielen für den o. g. Zweck im Jahr 2024 TEUR 123 an. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 wurde unter der Fiktion aufgestellt, dass zunächst der Eigenanteil des Theaters i. H. v. TEUR 115 verbraucht wird, sodass aus den passivierten Zuschüssen ein Anteil in Höhe von TEUR 8 zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufzulösen war.

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen von TEUR 839 beträgt insgesamt 12 % der Bilanzsumme. Es erhöhte sich um die getätigten Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Hierbei stehen den Investitionen von TEUR 327 planmäßige Abschreibungen von TEUR 174 gegenüber.

Das kurzfristig gebundene Vermögen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 5.961. Es deckt vollständig das kurzfristige Fremdkapital i. H. v. TEUR 4.620.

Die Investitionen des Berichtsjahres wurden vollständig aus dem Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Der Finanzmittelfonds setzt sich im Geschäftsjahr 2024 aus einem Kassenbestand i. H. v. TEUR 15 sowie Guthaben bei Kreditinstituten i. H. v. TEUR 5.770 zusammen. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2024 durchgängig gesichert.

Prognosebericht

Grundsätzlich ist für das Jahr 2025 wiederum ein ausgewogener Spiel- und Konzertplan vorgesehen. Jedoch stellt die Finanzierung des Bauvorhabens die Gesellschaft vor größere Herausforderungen.

Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet die Geschäftsführung steigende Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten. Als Meilenstein wird im September 2025 die Wiedereröffnung des Großen Hauses anstehen.

Investitionen

Weiterer Schwerpunkt ist die Fortführung des Bauvorhabens am Großen Haus. Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen „Sanierung der Hochwasserschäden und präventiver Hochwasserschutz im Thüringer Landestheater Rudolstadt“ werden im Geschäftsjahr 2025 die Sanierungsmaßnahmen am Großen Haus weitergeführt.

Personal

	2024	2023	2022
Geschäfts-führung	1	1	1
Angestellte	183	187	172
Auszubildende	1	2	9

Der Personalbestand im Geschäftsjahr 2024 belief sich auf durchschnittlich 183 Arbeitnehmer (Vorjahr: 187 Arbeitnehmer). Darüber hinaus war eine Auszubildende im Geschäftsjahr 2024 (Vorjahr: 2 Auszubildende) beschäftigt.

Auch im Jahr 2024 gab es keine Veränderungen im Stellenplan. In der Gesellschaft gelten keine Haustarif-

verträge mehr, die einen Gehalts- oder Steuerungsverzicht festschreiben. Daher werden für die tariflichen Mitarbeitenden im künstlerischen sowie künstlerisch-technischen Bereich und für die Musikerinnen und Musiker des Orchesters die jeweiligen Tarifverträge umfänglich angewendet. Für die nicht tarifgebundenen Mitarbeitenden zahlt die Gesellschaft tarifvergleichendes Entgelt auf Basis einer Betriebsvereinbarung.

Die Anzahl der Auszubildenden in theatertechnischen Berufen ist weiterhin signifikant rückläufig. Praktika für die verschiedenen Schul- und Ausbildungsformen (Hauptschule bis universitäres Studium) werden nach wie vor angeboten. Das Theater hat eine Personalvertretung in Form eines Betriebsrates. Zu den entsprechenden Entscheidungen wird der Betriebsrat einbezogen. Des Weiteren wirken die weisungsfreigestellte Sicherheitsfachkraft und der Systemadministrator bei der Wahrung der schutzwürdigen Interessen der Belegschaft mit.

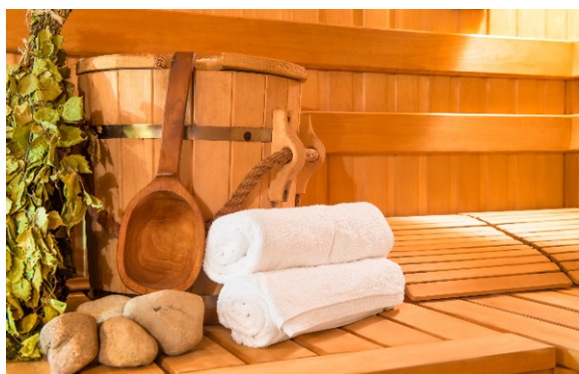
Bilanz (Euro)

	2024	2023	2022
Anlagevermögen	838.586,01	686.198,68	756.078,14
Umlaufvermögen	5.921.621,01	4.974.181,37	3.296.200,05
Rechnungsabgrenzungsposten	39.978,81	34.788,27	29.162,01
Σ Aktiva	6.800.185,83	5.695.168,32	4.081.440,20
Treuhandvermögen	4.603,85	4.603,85	4.603,81
Eigenkapital	2.110.110,84	2.363.152,68	2.015.768,08
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	69.349,53	99.917,79	130.486,05
Rückstellungen	278.906,65	266.306,65	281.179,07
Verbindlichkeiten	4.156.780,91	2.790.480,45	1.525.430,00
Rechnungsabgrenzungsposten	185.037,90	175.310,75	128.577,00
Σ Passiva	6.800.185,83	5.695.168,32	4.081.440,20
Treuhandverbindlichkeiten	4.603,85	4.603,85	4.603,81

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2024	2023	2022
Umsatzerlöse	1.164.760,69	1.005.900,05	729.055,01
Zuwendungen aus Fördermitteln	9.522.326,00	9.244.978,00	9.003.853,00
Sonstige betriebliche Erträge	4.398.103,01	2.948.403,37	1.586.807,64
Spielbetriebsaufwand	557.932,15	508.835,30	424.555,56
Personalaufwand	9.542.735,86	8.476.532,32	7.710.945,87
Abschreibungen	174.265,18	155.685,77	195.134,84
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	30.568,26	30.568,26	30.568,26
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.104.720,49	3.735.487,06	2.719.442,20
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.484,64	0,00	48,00
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	0,00	2.265,00	106,39
Sonstige Steuern	3.630,76	3.659,63	3.625,84
Jahresergebnis	-253.041,84	347.384,60	296.521,21

Saalfelder Bäder GmbH



Adresse

Remschützer Str. 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 598302
Telefax: 03671 598306
E-Mail: stadtentwicklung@stadt-saalfeld.de
Website: www.saalfelder-baeder.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

1. Januar 2012

Stammkapital

25.000,00 €

Geschäftsführung

Bettina Fiedler

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Steffen Kania

Stellvertretung

Christine Lehder (bis 06.08.2024)

Dagmar Sänger (seit 18.09.2024)

Weitere Mitglieder

Jürgen Bohr (bis 06.08.2024)

Christoph Eisner (seit 06.08.2024)

Denis Häußner

Nicole Heidrich (seit 06.08.2024)

Maik Kowalleck (seit 06.08.2024)

Andrea Kühn

Steffen Mantei (seit 06.08.2024)

Sven Kurzhauer (bis 06.08.2024)

Constanze Zabel (bis 06.08.2024)

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Dr. Steffen Kania

Beteiligungen

Stadtwerke Saalfeld GmbH, 52 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Saalfelder Bäder GmbH (im Folgenden kurz „SBG“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist ein Unternehmen zur Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung für die Stadt Saalfeld/Saale. Hierzu bewirtschaftet die Gesellschaft das Hallen- und Freibad der Stadt Saalfeld/Saale auf eigenen Namen und eigene Rechnung. Die Gesellschaft bietet den Gästen Angebote in den Bereichen Schwimmen, Sauna, Gesundheits- und Präventionskurse.

Weiterer Unternehmensgegenstand der SBG ist das Halten der Beteiligung an der Stadtwerke Saalfeld GmbH (SWS), Saalfeld/Saale. Die Saalfelder Bäder GmbH hält eine wesentliche Beteiligung an der SWS in Höhe von 52 % der Anteile. Die SWS ist Strom- und Gasversorger im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes.

Zwischen der SBG und der SWS wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Es besteht durch das im Jahr 2011 in der Schwimmhalle in Betrieb genommene Blockheizkraftwerk ein steuerlicher Querverbund.

Seit dem Jahr 2012 besteht mit der Stadt Saalfeld/Saale ein Personalgestellungsvertrag.

Öffentlicher Zweck

Durch die Betreibung der Bäder entsteht eine bedeutende Freizeitmöglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Saalfeld/Saale und ihrer Umgebung.

Somit erfüllt die Saalfelder Bäder GmbH den gesetzlich vorgeschriebenen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2024 war im Bäderbereich weiterhin durch hohe Energiepreise geprägt. Das Auslaufen der Energiepreisbremsen machte sich kostenseitig erheblich bemerkbar.

Trotz eines langzeiterkrankten Mitarbeiters konnten die regulären Öffnungszeiten von Schwimmhalle und Freibad durch den engagierten Einsatz aller anderen Mitarbeiter aufrechterhalten werden.

Entwicklung Besucherzahlen:

	2024	2023	2022
Hallenbad	60.870	58.898	44.705
Freibad	49.034	45.840	50.875
	109.904	104.738	95.580

Im Jahr 2024 waren erstmals wieder Besucherzahlen auf Vor-Corona-Niveau zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr wurden sowohl im Hallen- als auch im Freibad mehr Besucher verzeichnet.

Entscheidend für den Geschäftsverlauf ist das Beteiligungsergebnis der SWS. Daher wird auch die wirtschaftliche Entwicklung der SWS betrachtet.

Der Energieverbrauch in Deutschland wird 2024 mit großer Wahrscheinlichkeit auf einen neuen Tiefststand fallen. Die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen geht von einem Rückgang des Verbrauchs um etwa 1,3 % auf 357,5 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) gegenüber dem Vorjahr aus. Damit läge der Energieverbrauch in Deutschland um knapp 30 % unter dem bisherigen Höchststand des Jahres 1990 und auf einem Niveau, das zu Beginn der 1970er-Jahre in den alten Bundesländern erreicht worden war.

Die gegenüber dem Vorjahr wärmere Witterung verminderte den Verbrauch im raumwärmeabhängigen Teil des Energieverbrauchs. Allerdings war es in den heizintensiven Monaten Januar, Oktober und November kühler als im Vorjahr, sodass im letzten Quartal des zu Ende gegangenen Jahres vom Witterungsverlauf ein verbrauchssteigernder Effekt ausgegangen sein könnte. Ohne den verbrauchssenkenden Einfluss der gegenüber dem Vorjahr insgesamt wärmeren Witterung wäre der Energieverbrauch in Deutschland nach Berechnungen der AG Energiebilanzen

nur um etwa 1 % gesunken. Wegen der nach wie vor ausbleibenden konjunkturellen Erholung gingen von der wirtschaftlichen Entwicklung keine wesentlichen verbrauchssteigernden Effekte auf den Energieverbrauch aus. Für Verbrauchszuwächse sorgten dagegen nach Einschätzung der AG Energiebilanzen das anhaltende Bevölkerungswachstum sowie sinkende Energiepreise. Außerdem führen statistische Sondereffekte als Folge des Ausstiegs aus der Kernenergie und des schrittweisen Ersatzes fossiler Energien in der Stromerzeugung durch erneuerbare zu zusätzlichen Primärenergieeinsparungen.

Der Mineralölverbrauch verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % auf 130,7 Mio. t SKE. Der Erdgasverbrauch verzeichnete 2024 ein Plus von gut 3 % und stieg auf 92,5 Mio. t SKE. Der Nachfrageanstieg ist vor allem auf das gesunkene Preisniveau zurückzuführen, auch wenn die Preise im Großhandel immer noch deutlich über dem Niveau von vor der Energiekrise liegen. Insbesondere energieintensive Industriezweige erhöhten 2024 ihren Erdgaseinsatz. Aber auch Haushalte sowie Verbraucher im Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistungen verbrauchten etwas mehr Erdgas. Die Stromerzeugung aus Erdgas lag mit 1 % im Plus, die Fernwärmeerzeugung aus Erdgas stieg um 3 %.

Der Beitrag der erneuerbaren Energien erhöhte sich 2024 insgesamt um 1,6 % auf 71,5 Mio. t SKE. Diese Entwicklung beruht insbesondere auf einer Zunahme der Stromproduktion aus Wasserkraft und Photovoltaik, während die Windstromerzeugung wetterbedingt auf Vorjahresniveau verharrte. Insgesamt stieg der Beitrag erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung um 4 %. Bedingt durch die wärmere Witterung verringerte sich der Einsatz erneuerbarer Energien in der Wärmeerzeugung dagegen um etwa 2 %.

[Quelle: Pressemitteilung der AG Energiebilanzen e. V.
vom 18.12.2024]

Absatzmengen Strom

Im Stromvertrieb erhöhte sich die Energieabgabe gegenüber dem Wirtschaftsplan um 3.266 MWh. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der Energieverkauf von 59.454 MWh im Jahr 2023 auf 54.705 MWh im Jahr 2024. Die Absatzmenge gegenüber den Endkunden war geringer als im Wirtschaftsplan angesetzt. Im Verteilnetz der Saalfelder Energienetze GmbH verminderte sich der Absatz um 2.219 MWh und in fremden Verteilernetzen um 1.247 MWh. Nicht benötigte Strommengen wurden am Spotmarkt verkauft, was sich positiv auf die Mengenbilanz auswirkte. Hintergrund sind Änderungen im Bezugsverhalten aufgrund gestiegener Preissensitivität sowie der weitere Ausbau von Erzeugungsanlagen bei unseren Kunden.

Fahrplanmengen an Tagen mit starker Produktion von Solarstrom mussten am Spotmarkt zu sehr niedrigen Preisen verkauft werden. In Zeitabschnitten mit ungünstigen Wetterlagen, in denen nur geringe Mengen oder keine erneuerbaren Energien erzeugt werden, muss Strom am Spotmarkt teuer zugekauft werden. Diese Mengen können auch in Zukunft nicht zuverlässig prognostiziert werden.

Absatzmengen Gas

Im Gasvertrieb erhöhte sich der Energieverkauf gegenüber dem Wirtschaftsplan um 26.107 MWh. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Energieverkauf von 125.203 MWh im Jahr 2023 auf 154.534 MWh im Jahr 2024. Auch in diesem Bereich war der Absatz gegenüber dem Endkunden um insgesamt 5.010 MWh niedriger als im Planansatz. Im Verteilnetz der Saalfelder Energienetze GmbH verringerte sich der Absatz um 5.506 MWh, während es sich in fremden Verteilernetzen um 496 MWh erhöhte. Nicht benötigte Gasmengen wurden am Spotmarkt verkauft, was sich positiv auf die Mengenbilanz auswirkte. Die Mengenplanung im Wirtschaftsplan basierte noch auf Daten und Annahmen vor der Energiepreiskrise. Gleichzeitig erfolgte im Jahr 2024 der Übergang zur

Bewirtschaftung eines eigenen Bilanzkreises. Somit entfielen auch die früher üblichen Toleranzmengen. Aufgrund einer noch möglichen Gasmangellage im Winter und eines daraus resultierenden starken Preisanstieges, war die Beschaffung zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplanes bereits abgeschlossen, somit konnte keine Korrektur der gekauften Mengen erfolgen. Der Ausgleich der geringeren Absatzmengen aufgrund von Kundenverlusten, dem deutlich zu milden Wetter und den massiven Einsparungen bei unseren Bestandskunden erfolgte durch die Abgabe der Mengen am Spotmarkt.

Rohergebnis Strom

Das Rohergebnis im Stromvertrieb lag geringfügig unter dem Wirtschaftsplanansatz und um 38,25 % unter dem Vorjahresergebnis. Aufgrund der geringeren Absatzmengen und der etwas geringeren Durchschnittspreise gegenüber der Planung verringerten sich die Umsatzerlöse aus den Endkundenabgaben um 5,72 %. Nicht benötigte Strommengen wurden am Spotmarkt verkauft. Insgesamt konnten somit Umsatzerlöse generiert werden, welche um 1,45 % unter dem Planwert liegen. Dem gegenüber stehen Bezugskosten, welche um 1,67 % ebenfalls leicht unter dem Planwert liegen. Insgesamt konnte ein Rohergebnis im Stromvertrieb erreicht werden, welches auf Niveau der Planung lag.

Rohergebnis Gas

Das Rohergebnis im Gasvertrieb lag um 51,25 % unter dem Wirtschaftsplanansatz und um 53,04 % unter dem Vorjahresergebnis. Aufgrund der geringeren Absatzmengen gegenüber der Planung, vor allem im Netzgebiet der Saalfelder Energienetze GmbH, verringerten sich die Umsatzerlöse aus den Endkundenabgaben um 5,94 %. Durch den starken Preisrückgang am Gasmarkt lagen die Gasbezugskosten aus der strukturierten Beschaffung über dem Marktpreis. Nicht benötigte Gasmengen konnten nur mit Verlust am Spotmarkt

verkauft werden; eine im Jahresabschluss 2023 für diesen Fall gebildete Rückstellung konnte diesen Effekt teilweise abfedern. Insgesamt konnten somit Umsatzerlöse generiert werden, welche um 1,56 % über dem Planwert lagen. Dem gegenüber standen Bezugskosten, die um 8,72 % über dem Planwert lagen. Insgesamt konnte im Gasvertrieb nur ein Rohergebnis erreicht werden, welches um 821 T€ unter der Planung lag.

Rohergebnis Erzeugung

Das Rohergebnis im Bereich Erzeugung lag um 41,31 % unter dem Wirtschaftsplanansatz und um 15,78 % unter dem Vorjahresergebnis. Die Erlöse aus dem Stromverkauf lagen aufgrund des stark gesunkenen KWK Index unter dem Planansatz. Zusätzlich wirkten sich die länger als geplant andauernden Bauarbeiten an den BHKW's in Gorndorf negativ auf das Erzeugungsergebnis aus. Das alte BHKW wurde Ende Juli 2024 außer Betrieb genommen, die Inbetriebnahme des neuen BHKW erfolgte erst Mitte November 2024 und somit 1,5 Monate später als geplant. In einem weiteren BHKW, für welches ein Contracting-Vertrag mit einem Industriekunden besteht, wurden im Jahr 2024 deutlich geringere Mengen Fernwärme und damit korrespondierend geringere Strommengen produziert und abgesetzt.

Hintergrund waren hier vom Kunden durchgeführte Optimierungsmaßnahmen an seinen Gebäuden und Produktionsprozessen zur bewussten Reduzierung des Wärmebedarfs. Aus Kundensicht bestand und besteht diese Notwendigkeit aufgrund des weiter sehr hohen Preisniveaus und der Anforderung an die Dekarbonisierung seiner eigenen Produktion.

Investitionen

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2024 liegen um 533 T€ unter dem Planansatz und um 796 T€ über dem Vorjahreswert. Die Investitionen in die netztechnischen Anlagen, welche von der Saalfelder

Energienetze GmbH erstellt und an die Stadtwerke Saalfeld GmbH verkauft werden, liegen um 285 T€ und die Investitionen in immaterielle Wirtschaftsgüter um 276 T€ unter dem Planansatz. In beiden Fällen kam es zu Projektverschiebungen in Folgejahre.

Liquide Mittel

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Die Liquiditätslage ist zufriedenstellend, Engpässe sind nicht zu erwarten. Die liquiden Mittel liegen um 223 T€ über dem Planansatz, jedoch um 5.735 T€ unter dem Vorjahreswert. Der zum Bilanzstichtag 31.12. eines jeden Jahres ausgewiesene Finanzmittelbestand ist wesentlich von den im laufenden Jahr vereinnahmten Abschlägen von Tarifikunden sowie vom Ergebnis der Jahresverbrauchsabrechnung selbiger abhängig, da etwaige Guthaben erst nach dem Bilanzstichtag im Folgejahr zur Auszahlung kommen.

Am 1. Januar 2024 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 9.458 T€. Fremdmittel wurden im Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 2.700 T€ aufgenommen, die Tilgungen betrugen 1.255 T€, sodass die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2024 einen Endstand in Höhe von 10.903 T€ hatten. Das im Geschäftsjahr 2019 aufgenommene Gesellschafterdarlehen wurde planmäßig mit 100 T€ getilgt und hatte zum 31. Dezember 2024 einen Endstand in Höhe von 400 T€.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 34 % und damit auf Niveau der Planung von 34 % und der Vorjahresquote von 31 %. In die Eigenkapitalquote fließen neben dem bilanziellen Eigenkapital 70 % der erhaltenen Ertragszuschüsse ein.

Lage und Ausblick

Die Umsatzerlöse lagen mit 321 T€ um 22 T€ über dem Wirtschaftsplan, verringerten sich gegenüber dem Vorjahr jedoch geringfügig um 3 T€. Der Rückgang ist auf um 14 T€ geringere sonstige Umsatzerlöse zurückzuführen. Die Umsatzerlöse für das Hallenbad erhöhten sich um 6 T€ und für das Freibad um 4 T€.

Im Materialaufwand machten sich die stark gestiegenen Energiepreise sowie die Preissteigerungen von Dienstleistern und Lieferanten bemerkbar. Der Materialaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 12 T€, der Planansatz lag bei 660 T€. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr liegt im Wesentlichen im Wegfall der Energiepreisbremsen ab 1. Januar 2024 begründet.

Die Erträge aus der Ergebnisabführung verringerten sich von 2.672 T€ im Jahr 2023 um 940 T€ auf 1.732 T€ im Jahr 2024. Der Planwert lag bei 2.068 T€.

Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 158 T€ und lag um 545 T€ unter dem Vorjahresergebnis. Die Ergebnisentwicklung liegt im höheren Material- und Personalaufwand sowie im geringeren Ergebnis aus Gewinnabführungsverträgen begründet. Der Wirtschaftsplanansatz wurde um 394 T€ unterschritten. Das tatsächlich erwirtschaftete Rohergebnis liegt über dem Wirtschaftsplanansatz. Hier wirkte sich die gegenüber der Planung bessere Gesamtleistung positiv aus, die den höheren Materialaufwand mehr als kompensieren konnte.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 76 T€ getätigt, denen Abschreibungen und Anlagenabgänge in Höhe von 152 T€ gegenüberstehen. Die Investitionen betreffen im Wesentlichen die Chlorgasdosieranlage (52 T€) und eine Badewasserumwälzpumpe (16 T€).

Die Liquiditätslage ist sehr gut, Engpässe sind nicht zu erwarten.

Die SBG plant für das Geschäftsjahr 2025 Umsatzerlöse in Höhe von 310 T€, welchen ein Materialaufwand in Höhe von 665 T€ gegenübersteht. Einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der SBG haben die Erträge aus der Ergebnisabführung von der SWS. Da die Planung der SWS auf Basis langjähriger Mittelwerte erfolgt und das erste und letzte Quartal eines jeden Jahres erfahrungsgemäß die absatzstärksten Zeiträume sind, geht die Gesellschaft aus heutiger Sicht dennoch vom Erreichen der geplanten Umsatzerlöse aus. Dieser Annahme liegt ein normaler Witterungsverlauf für die übrigen Zeiträume des Jahres zugrunde.

Die derzeitige Planung der Stadtwerke Saalfeld GmbH für das Geschäftsjahr 2025 im Tarifikundenbereich beruht auf langjährigen Erfahrungswerten bei der Mengenplanung, es wird ein normaler Witterungsverlauf unterstellt. Der erhöhte Anteil an Eigenerzeugung durch Kunden-PV-Anlagen und die damit verbundene geringere Stromabnahme wurde in der Planung berücksichtigt. Im Sondervertragskundenbereich wurde der Stand der Vertragsabschlüsse zum Planungszeitpunkt berücksichtigt.

Insgesamt wird somit für die SBG mit einem geringeren Jahresergebnis für 2025 gegenüber dem Jahr 2024 gerechnet.

Der Bäderbetrieb ist seinem Charakter nach ein Verlustbetrieb. Die von Kommunen direkt oder indirekt betriebenen Bäder mit Daseinsvorsorgeauftrag in Deutschland arbeiten praktisch ausnahmslos nicht kostendeckend. Das liegt in den sozialverträglichen Eintrittspreisen begründet, die die Fixkosten nicht abdecken. Zudem werden Wasserflächen zu nicht kostendeckenden Gebühren für Vereine und Schulen zur Verfügung stellt.

Schwimmbäder gehören zu den beliebtesten, zugleich aber auch zu den teuersten Sporteinrichtungen. Die stetig

steigenden Kosten des laufenden Betriebs (Energie, Chemikalien, Personal) und die hohen Sanierungs- und Investitionsbedarfe sind enorme Herausforderungen. Aufgrund des hohen Technikanteils besteht ein großes Verschleißrisiko, ein hoher Wartungs- und Reparaturkostenaufwand für die technischen Anlagen ist die Folge.

Eine weitere Problematik ist der hohe Energiekostenanteil eines Bäderbetriebes. Strom- und Heizenergiekosten machen einen Großteil der operativen Kosten eines öffentlichen Bades aus. Dies liegt vor allem an der Notwendigkeit, das Wasser zu erwärmen, die Räumlichkeiten zu beheizen und die Becken zu reinigen. Diese Prozesse verbrauchen erhebliche Mengen an Energie. Der Anstieg der Energie- und Wassermarktpreise erzeugt ein erhebliches finanzielles Risiko. Es ist nicht vorhersehbar, wie sich die Energiepreise mittel- bis langfristig entwickeln werden. Trotz leicht steigender Besucher- und Erlöszahlen verschlechtern sich durch die stärker steigenden Kosten die operativen Ergebnisse.

Die Herausforderungen der „Energie-wende“ werden die Energiekosten und damit den wirtschaftlichen Druck auf die Bäder in den nächsten Jahren noch einmal massiv erhöhen. Deshalb rückt die energetische Sanierung der Einrichtungen immer weiter in den Fokus. Angesichts der steigenden Energiekosten und der klimaneutralen Bestrebungen wird die Implementierung von Energieeffizienzmaßnahmen immer wichtiger.

Zudem liegen die Generalsanierungen von Schwimmhalle und Freibad bereits 25 Jahre zurück. Deshalb muss in den kommenden Jahren von einem höheren Sanierungs- und Investitionsbedarf ausgegangen werden.

Ein erhöhtes Risiko sinkender Umsatzerlöse stellt die demographische Entwicklung der Stadt Saalfeld/Saale dar. Laut Prognosen des Thüringer Landesamtes für Statistik soll die Bevölkerung der Kreisstadt bis zum Jahr

2035 um 13 % schrumpfen. Dadurch ist auch die Zahl der potenziellen Badnutzer rückläufig.

Ein zusätzliches Erlörisiko birgt die starke Witterungsabhängigkeit des Freibadbetriebes.

Die Risiken der SBG hängen zudem wesentlich vom Ergebnis der Beteiligung an der SWS ab. Die Risiken der SWS liegen vor allem im Marktumfeld und dem weiter anhaltenden Wettbewerbsdruck. Insbesondere durch Umlagen, welche sich auf gleichbleibend hohem Niveau bewegen und gesetzliche Bestandteile des Energiepreises sind, wird mit jeder notwendigen Weitergabe an die Kunden die Preissensitivität und Wechselbereitschaft erhöht. Somit besteht das Risiko weiter sinkender Margen.

Der innerjährliche Witterungsverlauf wirkt sich auf das Abnahmeverhalten, insbesondere im Privatkundensektor, aus. Bei einer langanhaltenden milden Witterung kann sich dies negativ auf das Rohergebnis und in der Endkonsequenz auf das Ergebnis nach Steuern auswirken.

Die Risiken der SBG werden permanent durch die Geschäftsführung überwacht. Bestandsgefährdende Risiken unter Berücksichtigung des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der SWS werden derzeit nicht angenommen.

Trotz der schwierigen ökonomischen Bedingungen liegt das Bemühen der Gesellschaft in der Erhaltung eines bezahlbaren Freizeitangebotes für die Einwohner der Stadt Saalfeld/Saale und das Umland sowie der Bereitstellung von Angeboten im Bereich Sport und Gesundheitsvorsorge. Hauptziel des Unternehmens besteht darin, die Besucherzahlen trotz des demographischen Wandels auf einem guten Niveau zu halten.

Die Gesellschaft ist ganzjährig und überregional bestrebt, die Aufmerksamkeit auf das Hallen- und Freibad zu lenken. Dies geschieht durch zahlreiche Maßnahmen wie Sponsoring, Marketing-

aktionen sowie der Durchführung verschiedener Veranstaltungen.

Die Gesellschaft sieht zudem eine Chance im Ausbau des bestehenden Kurssystems. Mit der Qualifizierung einer Mitarbeiterin zur ZPP-zertifizierten (ZPP = Zentrale Prüfstelle Prävention) Aqua-Trainerin kann das Angebot an zertifizierten Präventionskursen, die von den Krankenkassen finanziell gefördert werden, erweitert werden.

Besonderes Augenmerk legt die SBG auf die Anfänger-Schwimmkurse zum Erreichen des Frühschwimmerzeugnisses „Seepferdchen“, um möglichst vielen Kindern das Schwimmen zu ermöglichen.

Eine straffe Kostenkontrolle des Unternehmens ist gewährleistet.

Entgegen der Tatsache, dass sich bundesweit viele kommunale Bäder in einem Zustand mit sehr großem Sanierungsstau befinden, sind das Frei- und Hallenbad der Stadt Saalfeld/Saale in einem guten baulichen Zustand.

Personal

	2024	2023	2022
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	10	9	7

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2024 durchschnittlich 10 Angestellte sowie eine Geschäftsführerin beschäftigt.

Zwischen der SBG und der Stadt Saalfeld/Saale besteht seit 01.01.2012 ein Personalgestellungsvertrag. Dieser umfasst die operativen Aufgaben zur Durchführung des Bäderbetriebes. Über den Personalgestellungsvertrag mit der Stadt Saalfeld waren im Jahr 2024 in der Saalfelder Bäder GmbH durchschnittlich drei Personen beschäftigt (2023: 4 Personen, 2022: 5 Personen).

Bilanz (Euro)

	2024	2023	2022
Anlagevermögen	7.237.785,96	7.414.090,83	7.657.003,64
Umlaufvermögen	8.940.032,49	9.905.586,92	8.842.580,17
Rechnungsabgrenzungsposten	360,99	852,86	677,27
Σ Aktiva	16.178.179,44	17.320.530,61	16.500.261,08
Eigenkapital	14.154.869,79	14.406.794,87	14.784.940,99
Rückstellungen	215.410,94	534.080,69	270.330,11
Verbindlichkeiten	1.775.027,84	2.350.239,68	1.422.196,61
Rechnungsabgrenzungsposten	32.870,87	29.415,37	22.793,37
Σ Passiva	16.178.179,44	17.320.530,61	16.500.261,08

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2024	2023	2022
Umsatzerlöse	321.236,66	324.259,11	259.045,76
Sonstige betriebliche Erträge	14.415,03	22.035,09	12.559,24
Materialaufwand	681.674,54	694.309,11	553.515,65
Personalaufwand	473.842,05	436.244,37	305.271,20
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	151.510,30	151.333,76	148.790,71
Sonstige betriebliche Aufwendungen	273.461,38	171.182,38	172.185,34
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.731.730,48	2.672.105,27	2.658.184,19
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.414,19	19.163,10	9.523,10
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.779,00	2.712,74	41,52
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	349.312,04	878.576,97	678.158,51
Sonstige Steuern	10.142,13	10.142,13	10.142,13
Jahresergebnis	148.074,92	693.061,11	1.071.207,23

Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH

Erlebniswelt
Feengrotten
natürlich bezaubernd.



Adresse

Feengrottenweg 2
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 55040
Telefax: 03671 550440
E-Mail: info@feengrotten.de
Website: www.feengrotten.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

30. Mai 1994

Stammkapital

51.500 €

Geschäftsführung

Yvonne Wagner

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Steffen Kania

Stellvertretung

Thomas Gebuhr

Weitere Mitglieder

Ulrich Körner

Knut Engelhardt (seit 19.06.2024)

Katja Nethel (seit 19.06.2024)

Falko Smirat (seit 19.06.2024)

Bruno Emil Pelz (seit 19.06.2024)

Lisa-Marie Püchler (seit 19.06.2024)

Christine Lehder (bis 18.06.2024)

Daniel Hessel (bis 18.06.2024)

Anja Rosenbusch (bis 18.06.2024)

Birgit Engelhardt (bis 18.06.2024)

Joachim Heinecke (bis 18.06.2024)



Mitglieder Gesellschafterversammlung

Dr. Steffen Kania

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Laut gültigem Gesellschaftsvertrag sind Gegenstand des Unternehmens der Betrieb, die Verwaltung, die Organisation und wirtschaftliche Vermarktung des Schaubergwerkes „Saalfelder Feengrotten“ einschließlich des Heilstollens „Emanatorium“, des „Feenweltchens“ und aller auf dem Gelände befindlichen Anlagen und Einrichtungen. Unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sind der Erhalt und die Verbesserung der natürlichen Gegebenheiten zu gewährleisten sowie das Kulturgut Feengrotten in zumutbarem und gebotenem Maße für die Allgemeinheit zugänglich zu halten. Die Gesellschaft ist zugleich Vertreter der touristischen Interessen der Stadt Saalfeld. Gegenstand des Unternehmens ist ferner der Betrieb der städtischen Tourist-Information „Saalfeld-Information“ sowie die touristische Vermarktung der Stadt Saalfeld und der Region.

Öffentlicher Zweck

Die Schaffung von Freizeit- und Erholungseinrichtungen ist gemäß § 2 ThürKO in allen Gemeinden eine wesentliche, auf die örtliche Gemeinschaft bezogene, Aufgabe. Es gehört zu den unmittelbaren Aufgaben einer Stadt, die sogenannten weichen Standortfaktoren zu stärken. Die Saalfelder Feengrotten GmbH kann sich hierbei den Vorteil zu Nutzen machen, dass sie über die „farbenreichsten Schaugrotten der Welt“ verfügt und sie diesen Anziehungsmagnet in Form einer 100%igen Gesellschaft verwaltet. Darüber hinaus vermarktet diese Gesellschaft touristisch die Stadt Saalfeld/Saale und die Region. Hieraus erwachsen Impulse und Synergien, die sich auf die Stadtentwicklung positiv niederschlagen.

Geschäftsverlauf

Entwicklung der Besucherzahlen

Erlebniswelt Feengrotten

Die Erlebniswelt Feengrotten verzeichnete im Jahr 2024 eine stabile

Besucherfrequenz wie im Vorjahr und konnte mit 170.749 Besuchern das Niveau des Vorjahres (168.853, +1,2 %) halten.

Die Summe der insgesamt verkauften Tickets für die einzelnen Bereiche Feengrotten, Grottoneum und Feenweltchen betrug 336.600 (2023: 337.637).

Das Schaubergwerk Feengrotten konnte 130.800 Gäste (2023: 131.300) verzeichnen; 44.600 von ihnen erwarben ein Kombiticket mit dem Feenweltchen. Die Feengrotten konnten im August ihren 20-millionsten Gast seit Eröffnung der Schaugrotten am 31.05.1914 begrüßen.

Im Feenweltchen oberhalb der Schaugrotten sind leichte Zuwächse zu verbuchen. Der Abenteuerfreizeitwald war im Zeitraum 23.03. bis 11.11.2024 geöffnet und wurde von 83.450 Gästen (2023: 82.600 = +850 +1,1%) besucht. Allein 38.850 Gäste kamen ausschließlich zum Besuch des Feenweltchens (2023: 36.300 Gäste); 44.600 Gäste erwarben ein Kombiticket mit Eintritt für das Schaubergwerk und das Grottoneum (2023: 46.300 Gäste). Darüber hinaus nutzten 25 Brautpaare den Märchendom der Feengrotten für ihre Trauung und brachten dabei ihre Hochzeitsgäste mit. Auch der Naturheilstollen „Emanatorium“ verzeichnete eine hohe Nachfrage mit 8.130 Inhalationen im Berichtsjahr (2023: 7.140).

Die Saison der Erlebniswelt war von einer starken Auslastung in den Schulferien, an Wochenenden sowie Feier- und Brückentagen geprägt. Sie zeichnete sich wie in den Vorjahren durch einen hohen Anteil an Tagesgästen aus, die schwerpunktmäßig aus Thüringen, Bayern und Sachsen-Anhalt kamen.

Die größte Besuchergruppe sind mit 69 % nach wie vor Familien mit Kindern, gefolgt von 22 % Individualgästen, 6 % Reisegruppen und 3 % Kindergruppen.

Drei große Veranstaltungen der Erlebniswelt Feengrotten gehören mittlerweile zu etablierten Höhepunkten im regionalen Veranstaltungskalender. So zogen das Feenfest im Juni, Feelloween

im November und der Grottenadvent im Dezember erneut zahlreiche zufriedenen und begeisterten Gästen an.

Stadtführungen Saalfeld

Die Saalfelder Erlebnis- und Stadtführungen erfuhren ebenso einen erneuten Aufschwung. Es wurden insgesamt 256 Führungen (2023: 237) mit 4.420 Teilnehmern (2023: 4.503) durchgeführt. Angeboten wurden die klassischen Stadtführung und die Erlebnisführungen „Saalfelder Nachtschwärmerei“, „Bierkeller-Tour“, Krimistadtführung „Tatort Saalfeld“ und Führungen durch die Saalfelder Schraubenfabrik.

Stadtttore Saalfeld

Ein Schlüsselprojekt der Stadt und Feengrotten GmbH sind die vier Stadtttore mit ihren multimedialen und interaktiven Ausstellungen, die ganzjährig besucht werden können.

Im Jahr 2024 verzeichnete die Ausstellung im Oberen Tor zum Thema „Mittelalterliche Handelsstadt Saalfeld“ 411 Besucher (309 Erwachsene, 102 Kinder) (2023: 931 Besucher, 699 Erwachsene, 232 Kinder). Im Darrtor zog die Ausstellung zum Thema „Rechtsprechung und Strafwesen“ 653 Besucher (520 Erwachsene, 133 Kinder) (2023: 1.032 Besucher, 789 Erwachsene, 243 Kinder) an. Die interaktive Ausstellung "Medizin und Heilkunde um 1600" im Saaltor zählte 494 Besucher, darunter 321 Erwachsene und 173 Kinder. (2023: 619 Besucher, 465 Erwachsene und 154 Kinder)

Die Kombikarte „Von Tor zu Tor“ wurde von 8.800 Gästen genutzt (6.980 Erwachsene, 1.820 Kinder).

Für das Blankenburger Tor wurde die inhaltliche und museale Konzeption zu den Themen „Mittelalterliche Gewerke und Zünfte“ weiter ausgearbeitet: die Eröffnung ist zu Mitte des Jahres 2025 geplant.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2024 erzielte die Gesellschaft ein Jahresergebnis in Höhe von 7 TEUR (2023: 349 TEUR).

Es wurden Erlöse in Höhe von 3.734 TEUR (2023: 3.681 TEUR) erzielt. Die Mehreinnahmen im Vergleich zum Vorjahr konnten im Bereich der Eintrittsgelder, Provisionserlöse für Veranstaltungstickets, Feste/ Veranstaltungen im Feengrottenpark, Inhalationskuren im Heilstollen, Besucherfotos, Stadtführungen durch Saalfeld, bei den Übernachtungen sowie beim Souvenirverkauf erzielt werden.

Die Gesamtkosten betrugen 3.812 TEUR (2023: 3.397 TEUR).

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Das Unternehmen verfügte im Berichtsjahr über eine ausreichende Liquidität und war jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Erhöhung des Vermögens der Gesellschaft im Geschäftsjahr resultiert vorwiegend aus einem Anstieg der liquiden Mittel. Diese hat sich in Folge gesteigerter Umsatzerlöse zum Stichtag 31.12.2024 um 171 TEUR auf 2.203 TEUR erhöht (2023: 2.032 TEUR).

Dagegen sank der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 151 TEUR und betrug 405 TEUR (2023: 556 TEUR).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit von -328 TEUR hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 50 TEUR vermindert (2023: -278 TEUR). Dies ist auf die gestiegenen Investitionen des Unternehmens zurückzuführen.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte im Wesentlichen aus den laufenden Geschäftseinnahmen. Zusätzlich wurde durch den Gesellschafter Stadt Saalfeld eine Einlage in Höhe von 130 TEUR als Zuführung in die Kapitalrücklage geleistet. Der Kontokorrentkredit bei der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt in Höhe von 200 TEUR wurde nicht in Anspruch genommen. Es bestanden keine weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Abschreibungen beliefen sich insgesamt auf 276 TEUR (2023: 239 TEUR). Das Anlagevermögen betrug 1.838 TEUR (2023: 1.743 TEUR) und war vollständig durch Eigenkapital der Gesellschaft einschließlich Sonderposten finanziert.

Die Gesellschaft wies zum Stichtag eine Bilanzsumme von 4.367 TEUR (2023: 4.162 TEUR). Die Eigenkapitalquote des Unternehmens betrug 75,4 % (2023: 75,8 %)

Lage und Ausblick

Der Erfolg der Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH beruht maßgeblich auf der gelungenen Verbindung des Naturerlebnisses Schaugrotten mit der bergmännischen Tradition, dem natürlichen Heilmittel Grubenluft im Naturheilstollen und der phantasievollen Ausrichtung des Feenweltchens, die der Besucher als eine gelungene Gesamtinszenierung erleben kann.

Die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH hat sich seit ihrem Bestehen beständig weiterentwickelt. Die Attraktionen und Angebote der Feengrotten werden kontinuierlich weiterentwickelt und modernisiert, um den Bedürfnissen und Erwartungen der Besucher immer wieder aufs Neue gerecht zu werden. Diesem Anspruch folgend werden auch die Marketing- und Vertriebsaktivitäten permanent den sich ändernden Kundenbedürfnissen angepasst. Vor allem die verstärkte Nutzung digitaler Medien und Online-Marketingkanäle trägt dazu bei, die Anzahl der Besucher stabil zu halten und die Bekanntheit der Feengrotten weiter zu erhöhen.

Die SFTG hat dazu gezielt ein Netzwerk von Kooperationspartnern aufgebaut, um insbesondere mit anderen touristischen Anbietern in der Region Synergieeffekte zu erzeugen.

Das gestiegene Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit trägt ebenso zu einem Anstieg der Besucherzahlen bei, da die Feengrotten

als nachhaltiges Touristenziel wahrgenommen werden.

Auch zukünftig wird für die Aufrechterhaltung des Betriebes der Tourist-Information ein Gesellschafterzuschuss notwendig sein.

In Abhängigkeit von Fördermitteln ist der Umbau der ehemaligen Confiserie in eine Indoor-Erlebniswelt geplant. Dieses Vorhaben soll das Angebot familienfreundlicher und wetterunabhängiger Angebote in Saalfeld erweitern und als zukunftsweisende Investition dazu beitragen, den weiteren wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern.

Der Planansatz für das Jahr 2025 sieht gegenüber dem Vorjahr leicht steigende Erlöse in Höhe von 3,6 Mio EUR vor. Auf Grundlage der Planung erwartet die Geschäftsführung ein positives Jahresergebnis in Höhe von 50 TEUR.

Personal

Im Jahresdurchschnitt 2024 waren 85 Mitarbeiter sowie 1 Auszubildender im Unternehmen beschäftigt, davon 1 Geschäftsführer, 43 Festangestellte, 4 Mitarbeiter im Saisonarbeitsverhältnis und 36 Aushilfskräfte bei Erfordernis. Im Jahr 2024 erhöhte sich die Anzahl der Aushilfskräfte um 10 Personen gegenüber dem Vorjahr. Dies war eine direkte Folge der Forderung der Deutschen Rentenversicherung alle Stadtführer in geringfügige Beschäftigungsverhältnisse zu überführen; diese waren im Jahr 2023 über Honorarverträge tätig und in den Kosten Fremdleistungen erfasst.

	2024	2023	2022
Beschäftigte	85	75	74
davon Festangestellte	43	43	47
davon Saisonkräfte	4	4	6
davon Aushilfskräfte	36	26	17

Weitere 20 Aushilfskräfte waren in den Bereichen Feenweltchen und Gastronomie beschäftigt.

Bilanz (Euro)

	2024	2023	2022
Anlagevermögen	1.837.560,89	1.742.925,57	1.703.653,59
Umlaufvermögen	2.516.977,56	2.396.636,56	2.003.002,43
Rechnungsabgrenzungsposten	12.641,80	22.588,45	11.437,74
Σ Aktiva	4.367.180,25	4.162.150,58	3.718.093,76
Eigenkapital	3.291.272,82	3.154.691,18	2.705.283,98
Sonderposten für Investitionszuschüsse	254.910,00	277.374,00	299.838,00
Rückstellungen	147.874,00	125.994,00	162.262,00
Verbindlichkeiten	673.123,43	604.091,40	550.709,78
Σ Passiva	4.367.180,25	4.162.150,58	3.718.093,76

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2024	2023	2022
Umsatzerlöse	3.733.788,17	3.680.984,75	3.320.024,70
Sonstige betriebliche Erträge	42.265,95	42.850,29	50.208,02
Materialaufwand	519.511,81	515.632,72	552.647,50
Personalaufwand	2.113.655,31	1.828.531,00	1.866.985,94
Abschreibungen	276.181,21	238.548,94	252.500,80
Sonstige betriebliche Aufwendungen	900.379,50	811.665,92	692.501,24
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	42.916,37	22.350,54	0,00
Sonstige Steuern	2.661,02	2.399,80	2.464,58
Jahresergebnis	6.581,64	349.407,20	3.132,66

Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH



Adresse

Friedensstraße 12
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 5800
Telefax: 03671 58016
E-Mail: info@wobag-saalfeld.de
Website: www.wobag-saalfeld.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

26. Juni 1990

Stammkapital

3.400.000,00 €

Geschäftsführung

Cordula Wiegand

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Steffen Kania

Stellvertretung

Bettina Fiedler

Weitere Mitglieder

Dr. Jochen Tscharnke (bis 31.05.2024)

Ingo Götze (bis 31.05.2024)

Eirik Otto

Martin Spitzer (bis 31.05.2024)

Verena Sigmund

Constanze Zabel (ab 09.09.2024)

Maik Zabłowski (ab 09.09.2024)

Oliver Grau (ab 09.09.2024)

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Dr. Steffen Kania

Beteiligungen

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, 52 %



Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH ist es, unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung der Stadt Saalfeld/Saale, Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen bereitzustellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Die Gesellschaft verfügt zum Jahresende 2024 über einen Bestand von 2.543 Wohneinheiten (Vorjahr: 2.541) mit einer Wohnfläche von 142,0 Tm² (Vorjahr: 141,8 Tm²).

Der Wohnungsbestand der Gesellschaft erhöhte sich zum Vorjahr um zwei Wohneinheiten. Eine Gewerbeeinheit wurde verkleinert und die restliche Gewerbefläche zu einer Wohnung umgebaut und eine bisher nicht als Wohnung geführte Einheit wird als Wohnung genutzt.

Weiterhin bewirtschaftet die Gesellschaft am 31.12.2024 1.346 Stellplätze und Garagen (Vorjahr: 1.341) und 72 Gewerbeeinheiten (Vorjahr: 73) mit einer Gewerbefläche von 10,4 Tm² (Vorjahr: 10,6 Tm²). Die Anzahl der Gewerbeeinheiten verringerte sich durch Zusammenlegung und Umbau um eine Einheit.

Das Kerngeschäft der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes.

Öffentlicher Zweck

Die Förderung des Wohnungsbaus für die breiten Schichten der Bevölkerung, insbesondere der soziale Wohnungsbau, ist nicht nur eine Aufgabe des Bundes und der Länder, sondern auch der Gemeinden.

Bereits nach Art. 15 ThürVerf sollen das Land Thüringen und die kommunalen Gebietskörperschaften die Erhaltung, den Bau und die Bereitstellung von Wohnraum unterstützen.

Die Stadt Saalfeld/S. hat im Rahmen ihrer Organisationshoheit eine 100%ige Tochter gegründet.

Es ist eine unabdingbare Aufgabe einer Stadt, gerade auch für die sozial schwache Bevölkerungsschicht, Wohnraum zu vertretbaren Mietpreisen anzubieten. Rein privatwirtschaftliche Unternehmen vernachlässigen diesen Aspekt, da bei allen Entscheidungen die Wirtschaftlichkeit den Vorrang erhält.

Ein kommunales Wohnungsunternehmen unterliegt nicht ausschließlich Gewinnzielungsabsichten.

Zudem kann unmittelbar auf die Siedlungspolitik Einfluss genommen werden und beispielsweise direkt an der Umsetzung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes mitgewirkt werden.

Geschäftsverlauf

Die Entwicklung der Gesellschaft verlief im Jahr 2024 planmäßig und wird positiv beurteilt.

Die stabile Vermietungs- und Ertragssituation ermöglichen den Bestand weiterhin bedarfsgerecht instand zu halten und zu modernisieren.

Mieteinnahmen

Die Nettomiete, die sich aus Sollmiete abzüglich Erlösschmälerungen ergibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht (270,4 T€ bzw. um 2,8 %) und beträgt 9.930,8 T€.

Die Sollmiete des Geschäftsjahres 2024 beträgt 10.598,1 T€ und ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 um 325,6 T€ gestiegen.

Die Sollmietsteigerung ist im Wesentlichen auf den Bereich der Wohneinheiten

zurückzuführen und wird verursacht durch Mieterhöhungen im Bestand und bei Neuvermietungen bei ca. 75 % der Objekte und einem Neubau.

Die für das Jahr 2024 zu verzeichnenden Erlösschmälerungen und Mietminderungen betragen 667,3 T€ (6,3 % der Sollmiete, Vorjahr: 6,0 %) und sind im Vergleich zum Vorjahr um 55,1 T€ gestiegen.

Die gestiegenen Erlösschmälerungen ergeben sich im Wesentlichen aus dem Bereich der Gewerbeeinheiten. Eine große Einheit stand wegen Umbau bis zum 30.09.2024 leer.

Je m² Fläche und Monat beträgt die Sollmiete 5,80 € (Vorjahr: 5,67 €) und die Nettomiete 5,43 € (Vorjahr: 5,33 €).

Leerstände

Am 31.12.2024 standen von 2.543 Wohneinheiten (Vorjahr: 2.541) der Gesellschaft 169 Wohneinheiten (Vorjahr: 164) leer, dies entspricht einer Leerstandsquote von 6,6 % (Vorjahr: 6,5 %).

Instandhaltung

Die Fremdkosten der Instandhaltung betragen im Geschäftsjahr 2024 1.641,0 T€ (Vorjahr: 1.758,9 T€). Unter Berücksichtigung eigener Verwaltungskosten ergibt sich für 2024 ein Instandhaltungskostensatz von 13,00 € (Vorjahr: 13,88 €) je m² Wohn- und Nutzfläche.

Investitionen in das Anlagevermögen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1.589,8 T€ (1.524,5 T€ zuzüglich 65,3 T€ aktivierte Eigenleistungen) in das Anlagevermögen investiert (Vorjahr: 3.364,6 T€).

Hiervon sind 1.389,0 T€ durch die Bautätigkeit der Gesellschaft verursacht.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss 2024 beträgt 2.858,1 T€ und setzt sich wie folgt zusammen:

Das **Betriebsergebnis** unter Berücksichtigung von Zinsaufwendungen (2.188,4 T€) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 271,7 T€ erhöht. Gründe sind im Wesentlichen höhere Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge (319,0 T€) in Verbindung mit gestiegenen Aufwendungen (108,3 T€) insbesondere für planmäßige Abschreibungen und Personal.

Im **Zins- und Beteiligungsergebnis** (269,0 T€) sind Beteiligungserträge in Höhe von 208,0 T€ (Vorjahr: 156,0 T€) und Zinserträge von 61,0 T€ (Vorjahr: 26,3 T€) enthalten.

Das **neutrale Ergebnis** des Geschäftsjahres 2024 (561,7 T€) wird im Wesentlichen durch Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB von 643,5 T€ (Vorjahr: 431,2 T€) geprägt.

Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Das langfristig gebundene Vermögen ist zum Bilanzstichtag fristgerecht durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Der Anlagendeckungsgrad beträgt 104,4 % (Vorjahr: 103,4 %).

..in T€-

Vermögensstruktur	31.12.2024	31.12.2023
Langfristiges Vermögen	82.452,1	83.611,0
Sonstige mittel- und kurzfristige Aktiva	<u>9.180,8</u>	<u>8.856,3</u>
Bilanzsumme	91.632,9	92.467,3

..in T€-

Kapitalstruktur	31.12.2024	31.12.2023
Eigenkapital	55.809,1	52.951,1

Langfristiges Fremdkapital	29.237,1	32.482,0
Sonstige mittel- und kurzfristige Passiva	<u>6.586,7</u>	<u>7.034,2</u>
Bilanzsumme	91.632,9	92.467,3

Das langfristige Vermögen wird im Wesentlichen durch Investitionen in das Anlagevermögen (1.589,8 T€) und Zuschreibungen (643,5 T€) reduziert um planmäßige Abschreibungen (3.431,7 T€) beeinflusst.

Das langfristige Fremdkapital vermindert sich aufgrund planmäßiger Tilgungen (3.888,2 T€). Dem gegenüber stehen die Neuvaluierungen des Geschäftsjahres 2024 (650,0 T€).

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Bilanzsumme um 834,4 T€ gesunken.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Hauptfokus der Finanzdisposition ist die jederzeitige Sicherung ausreichender liquider Mittel zur Bedienung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäft und Generierung von Geldvermögen für die geplanten Investitionen.

Die liquiden Mittel der Gesellschaft sind ausschließlich in Anlagen ohne Kursrisiko angelegt.

Prognose

Für das Jahr 2025 wird mit einem Jahresüberschuss von ca. 1.669,6 T€ gerechnet.

Bei den Umsatzerlösen wird im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 eine leichte Erhöhung der Nettomiete erwartet.

Fremdkosten für Instandhaltung werden in Höhe von ca. 2.085,0 T€ erwartet, davon 350 T€ für eine Einzelmaßnahme.

Die Kapitaldienstquote wird sich mit 43,6 % unter dem Wert von 2024 (44,8 %) bewegen.

Das Unternehmenskonzept der Gesellschaft wurde im November 2024 für die Jahre 2025 bis 2029 in zwei Szenarien fortgeschrieben, die sich in der Höhe der Erlösschmälerungen an der Sollmiete bedingt durch Leerstand und dem Potential an Mieterhöhungen bei Neuvermietungen und nach dem Mietspiegel der Stadt Saalfeld/Saale unterscheiden. In beiden Szenarien wird von einem steigenden Leerstand ausgegangen, jedoch in unterschiedlicher Höhe.

Bis zum Jahr 2029 sind Bauinvestitionen von ca. 10,8 Mio. € geplant. Darin enthalten sind für die Geschäftsjahre ab 2026 jährlich 500 T€ für Maßnahmen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen.

Deutschland steht unter dem Einfluss gewaltiger globaler Risiken und Veränderungen mit tiefgreifenden politischen sowie volkswirtschaftlichen Auswirkungen. Die Immobilienbranche ist mit ihrem Wirtschafts- und Sozialgut Wohnen und einer hohen energiestrategischen Abhängigkeit in besonderem Maße betroffen. Massive Unsicherheiten für die inhaltliche und finanzielle Umsetzung der ambitionierten Ziele zur Erreichung der Klimaneutralität lähmen insbesondere aus Kostengründen die Branche sowie Bauwirtschaft und Handwerk.

Der Wohnungsmarkt in Thüringen ist geprägt von der Spezifik unseres Bundeslandes: viel ländlicher Raum, wenige große Städte, deutliche Einwohnerverluste und damit fehlende Wohnungsnachfrage, Überalterung, unterdurchschnittliche Wirtschaftskraft mit Auswirkungen auf die Höhe der

Einkommen sowie Überforderung durch unregulierte Zuwanderung.

Über den Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. bündelt die Branche ihre Erfordernisse und lässt ihre Interessen gegenüber der Politik, den Kommunen, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit vertreten. Für die Thüringer Landtagswahl im September 2024 und die Bundestagswahl im Februar 2025 hat der vtw seine Forderungen gegenüber den zur Wahl stehenden Parteien eingebracht.

Mit der neuen Thüringer Landesregierung steht der vtw derzeit in einem engen konstruktiven Austausch.

Bezogen auf das Geschäftsumfeld der Gesellschaft sind die größten Herausforderungen der nächsten Jahre:

- Transformationserfordernisse auf dem Weg zur Klimaneutralität
- verlässliche Energiestrategien und Energiepreisentwicklungen
- politische Entscheidungen, die eine faire Lastenteilung zwischen Vermietern, Mietern und Staat berücksichtigen
- Inflationsgeschehen
- Baugesetzgebung und Bürokratie
- Stabilitätssicherung für den ländlichen Raum

Als wesentliche Einflussfaktoren auf den direkten Geschäftsbetrieb der Gesellschaft werden definiert:

- Entwicklung der Bevölkerung nach Anzahl, Alter und Struktur in der Stadt Saalfeld/Saale und im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
- Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Einkommensentwicklung in der Region
- Entwicklung der Mietpreise in der Stadt Saalfeld/Saale und der Region und der Mietausfälle
- Entwicklung der Kreisstadt Saalfeld/Saale in Bezug auf Finanzkraft und Wirtschaftsstandort mit Zentrumsfunktion

- Ergebnisse einer Kommunalen Wärmeplanung in der Stadt Saalfeld/Saale und deren Erweiterung zu einer kommunalen Netzplanung
- bundes- und landespolitische Rahmenbedingungen und Gesetzgebung, insbesondere die Klimagesetzgebung
- Finanzmarktentwicklung
- Leistungsfähigkeit und Fachkräftepotential der Bauhandwerksbranche
- Baupreisentwicklung
- Dynamik der Digitalisierung
- Gestaltung der Förderpolitik von Bund und Land für Klimaziele, Wohnungsbau- und Stadtentwicklung

Das Geschäftsjahr 2024 ist für die Gesellschaft planmäßig verlaufen. Sie kann ein gutes Jahresergebnis 2024 ausweisen. Der Geschäftsbetrieb war und ist gesichert. Nennenswerte Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis 2024 sind nicht zu verzeichnen. Die Vermietungsquote ist weitestgehend stabil. Seit November 2024 ist ein kontinuierlich leichter Anstieg des Leerstandes feststellbar.

Es ist mit Risiken für den Geschäftsverlauf 2025 zu rechnen.

Als weitere wesentliche Risiken werden die Preisentwicklungen im Energiesektor, die Risiken aus der demografischen Entwicklung und damit einhergehend das Leerstandsrisiko und das Zinsänderungsrisiko eingeschätzt. Zusätzlich bestehen Investitionsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten für den Gebäudebereich und Risiken aus der Entwicklung der Baupreise im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit von Fachkräften im Bauhandwerk.

Die Entwicklungen der Energiepreise einschließlich Klimaabgaben haben maßgebliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Hinzu kommen die Folgen der Umsetzung der Klimastrategie der Bundesregierung. Dies

betrifft in hohem Maße den investiven Bereich der Gesellschaft mit Risiken in der Vorbereitung und Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen.

Neben der Kurzfristplanung ist insbesondere die langfristige Investitionsplanung davon betroffen.

Im Bereich der Heizkosten konnten für die Versorgung mit Fernwärme Festpreisverträge bis zum 31.12.2025 abgeschlossen werden. Gas- und Stromlieferverträge mit der Stadtwerke Saalfeld GmbH liegen im Thüringer Preisvergleich im mittleren Niveau.

Die Entwicklungen in den Energie-, Material- und Lohnkostensektoren haben im zurückliegenden Jahr zum Teil zu deutlichen Kostensteigerungen bei den Betriebskosten geführt und werden auch weiterhin erwartet. Im Rahmen der Betriebskostenabrechnung für das Geschäftsjahr 2024 in 2025 nimmt die Gesellschaft angemessene Anpassungen der Vorauszahlungen vor.

Die Gesellschaft hat im 1. Quartal 2025 die terminliche Umsetzung der Abrechnung der Betriebskosten des Jahres 2024 festgelegt.

Der Saalfelder Wohnungsmarkt bewährt sich durch seine Vielschichtigkeit, seine preisliche Angemessenheit und seinen hohen regionalen Bezug der handelnden Akteure auch weiterhin als Stabilitätsfaktor für die Stadt Saalfeld/Saale und ihr Umfeld.

Die Herausforderung der Unterbringung einer erheblichen Anzahl ukrainischer Geflüchteter konnte bisher durch die Gesellschaft zielführend geleistet werden. Die Gesellschaft steht in enger Kommunikation mit dem Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, dem Jobcenter Saalfeld sowie der Stadt Saalfeld/Saale und gilt als verlässlicher Partner. Derzeit zeichnet sich eine leichte Entspannung der Nachfrage durch diese Interessenten-gruppe ab.

Aus der Vermietung an diese Nachfragegruppe resultieren jedoch auch nicht unwesentliche Risiken wie die Dauer des Aufenthalts der ukrainischen Geflüchteten, ein kommunikationsloser Rückzug der Menschen in ihre Heimat, Beräumungs- und Instandsetzungsaufwendungen in den Wohnungen und Themen der allgemeinen Integration.

Im Februar 2025 sind ca. 225 Wohneinheiten von ukrainischen Geflüchteten bewohnt. Die Dauer dieser Vermietungen ist weiterhin nicht abschätzbar.

Die Gesellschaft bleibt auch zukünftig eine Konstante zur Unterbringung von Geflüchteten anderer Nationen.

Auswirkungen auf die sozial ausgewogene und bezahlbare Wohnraumversorgung der Bevölkerung sind nicht zu verzeichnen.

Dennoch spiegeln sich die verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen im Zusammenleben der Menschen innerhalb einzelner Wohnanlagen der Gesellschaft wider und erfordern zunehmende Aktivitäten durch die Mitarbeiter der Gesellschaft. Nicht angemessen ausgebildete öffentliche Sozialhilfeangebote belasten die Gesellschaft zusätzlich.

Die Leerstandsquote bei Wohneinheiten beträgt im Verlauf des Jahres 2025 ca. 7,0 % und ist weiterhin geprägt durch die anhaltenden Auswirkungen der Vermietung an Nachfragende unterschiedlicher Nationalitäten.

Die im Januar 2023 vom Thüringer Landesamt für Statistik veröffentlichten Ergebnisse der 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung weisen für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt im Zeitraum 2022 bis 2042 einen Rückgang der Bevölkerung um 17,7 % aus.

Das ist im Vergleich der Landkreise Thüringens die ungünstigste Entwicklung. Gleichzeitig wird sich das

Durchschnittsalter der Bevölkerung im Landkreis weiter erhöhen. Der Wohnungsmarkt im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt wird dadurch maßgeblich beeinflusst. Die Gesellschaft erwartet aufgrund der Prognosen zur regionalen Bevölkerungsentwicklung in ihrem Bestand mittelfristig eine weitere Zunahme des Leerstandes.

Zentrale Städte mit Ankerfunktionen für alle Lebensbereiche wirken in diesem Prozess als Stabilitätszentren innerhalb stark ländlich geprägter Regionen. Saalfeld/Saale ist eine solche Ankerstadt. Ihr Wohnungsmarkt wird in den nächsten Jahren durch eine Gleichzeitigkeit von Schrumpfung, Stagnation und Wachstum gekennzeichnet sein. Diese Entwicklungen erfordern verstärkt landespolitische Unterstützung und kommunalpolitische Aktivitäten, um bestehende Abwärts-spiralen in ländlichen Regionen Thüringens aufzuhalten.

Die Gesellschaft ist von den Entwicklungen am Kapitalmarkt abhängig. Zur Reduzierung von Zinsänderungsrisiken werden für Darlehen langfristige Laufzeiten gewählt.

Aufgrund der langfristigen Finanzierung ist derzeit keine Gefährdung der finanziellen Entwicklung der Gesellschaft zu erwarten. Es besteht weder in der Anzahl der Gläubiger noch im Auslauf der Zinsbindungsfristen ein Klumpenrisiko.

Die vorhandene bauliche Struktur und Qualität des Wohnungsportfolios und seiner energetischen Kennwerte bietet der Gesellschaft eine stabile und belastbare Ausgangssituation für zukünftige Entwicklungen. Erst nach sicherer Kenntnis des Umsetzungsweges zur Klimaneutralität kann unter Einbezug der unterschiedlichen Handlungserfordernisse aus den Lebenszyklen weiterer Bauteilgruppen innerhalb des Bestandes die Planung von Ersatzinvestitionen von der Gesellschaft fortgesetzt und mit qualitativen und quantitativen Erfordernissen aus der

Nachfrageentwicklung gekoppelt werden. Die Gesellschaft konzentriert sich derzeit auf den qualitätsvollen Erhalt ihrer Bestände und deren punktuelle Weiterentwicklung zur Sicherung einer hohen Vermietungsquote.

In 2025 werden in einem Objekt an 28 Wohnungen Bestandsbalkone durch neue größere Balkone ersetzt und an 28 Wohnungen erstmals Balkone angebaut. Alle 56 Balkone erhalten im Brüstungsbereich PV-Anlagen mit Einspeisung der erzielten solaren Gewinne in die jeweilige Wohnungsinstallation.

Ein hoher Anteil an modernen und zeitgemäßen Wohnungen für Ein- und Zwei-Personen-Haushalte mit einem ausgewogenen Preis-Leistungsverhältnis an verschiedenen Standorten im Bestand der Gesellschaft ermöglicht es langfristig ohne erhebliches Investitionsrisiko den demografischen Entwicklungen der Region zu begegnen. Ca. 25 % des Wohnungsbestandes sind barrierearm über Aufzüge erreichbar. Es gibt weiteres Potential im Gebäudebestand, um Barrierereduzierungen umzusetzen. Bei Mieterwechsel vollzieht die Gesellschaft solche Maßnahmen regelmäßig sowohl innerhalb der Wohnungen als auch in den Zugangsbereichen.

Das Mietpreisniveau der Stadt Saalfeld/Saale ist stabil und situationsbezogen flexibel für die sich verändernden Rahmenbedingungen. Grundlage ist der seit 01.01.2022 geltende Mietspiegel. Für den Bestand der Gesellschaft bestehende Mieterhöhungsmöglichkeiten wurden konsequent umgesetzt und werden in 2025 weiterhin vollzogen.

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt gewährt auf der Basis einer Verwaltungsrichtlinie Leistungen für Unterkunft und Heizung bei der Grundsicherung für Arbeitsuchende, für anerkannte Geflüchtete sowie ukrainische Staatsbürger in Angemessenheit an die regionalen Erfordernisse.

Die Gesellschaft hat eine gefestigte Position auf dem Saalfelder Wohnungsmarkt und agiert mit ihrem nach Größe, Lage, Ausstattung und Preis differenzierten Wohnungsbestand erfolgreich.

Für die Umsetzung einer Neubaumaßnahme von 16 Wohnungen in 2 Gebäuden wurden durch die Gesellschaft Anfang 2025 auf der Basis der 2023 erteilten Baugenehmigung weitere Planungsleistungen bis zur Vergabereife ausgelöst. Zum Baubeginn soll im Rahmen der Investitionsplanung 2026 entschieden werden.

Die Stadt Saalfeld/Saale verfügt über ein integriertes Stadtentwicklungskonzept „Saalfeld 2035“. Die Gesellschaft plant auf dieser Grundlage ihre künftigen Investitionsentscheidungen.

Diese werden maßgeblich durch die demographische Entwicklung in der Region, die Entwicklung der Flüchtlingsströme, klimapolitische Entscheidungen, deren Kostenfolgen und mögliche Förderkulissen beeinflusst.

Die Gesellschaft bringt sich aktiv in die Erhaltung und Steigerung der Attraktivität der Saalfelder Innenstadt ein. In 2024 wurde eine überwiegend gewerblich genutzte Immobilie umfassend modernisiert und instandgesetzt. Dadurch ist u.a. eine ca. 800 m² große attraktive Einzelhandelsfläche reaktiviert worden.

Im Februar 2025 wurde der Stadt Saalfeld die Bereitstellung von Städtebaufördermitteln für von der Gesellschaft beantragte Abrissförderung für 84 Wohnungen angekündigt. Nach Bewilligung des bereits eingereichten Förderantrages beginnt die Gesellschaft entsprechende Abrissvorbereitungen.

Die Wärmenetzstrategie 2040 der Wärme-gesellschaft mbH Saalfeld liegt vor. Die Erstellung einer Kommunalen Wärmeplanung durch die Stadt

Saalfeld/Saale bis spätestens zum 30.06.2028 befindet sich in der Vorbereitungsphase. Wegen bestehenden erheblichen inhaltlichen, zeitlichen und kostenseitigen Unsicherheiten zu vorgelagerten Energiebereitstellungs-technologien als Ausgangsbasis für die kommunale Strategieentwicklung konnte durch die Gesellschaft bisher nur eine Analyse zu gebäudebezogenen Handlungserfordernissen und der Nutzung möglichen Fernwärmepotentials geleistet werden.

Insbesondere Lösungsansätze für bisher gasversorgte Liegenschaften sind nur in Abhängigkeit der Planungsergebnisse zur Ertüchtigung vorversorgender Gas- und Stromnetze und deren zeitliche Umsetzung möglich.

Durch den Einsatz eines Risikomanagementsystems wird gewährleistet, dass Risiken durch regelmäßiges Controlling frühzeitig erkannt werden können.

Preisänderungsrisiken in der Wohnungsvermietung in relevantem Umfang bestehen nicht, da auf Grundlage der Mietverträge die Mieten auch für künftige Jahre langfristig festgelegt sind. Ein besonderer Vorteil des Geschäftsmodells der Gesellschaft liegt in den regelmäßig eingehenden Mieten, die zu ca. 67 % mithilfe von Lastschriftmandaten eingezogen werden. Die Stadt Saalfeld/Saale hat unter Beteiligung aller Wohnungsmarkakteure Aktivitäten zur Fortschreibung des Mietspiegels begonnen. Diese sollen zum 01.01.2026 in Kraft treten.

Mit dem Unternehmenskonzept und der 5-Jahres-Planung 2025 bis 2029 und dem Erfolgs- und Finanzplan 2025 hat die Gesellschaft ihre Planungen konkretisiert und den aktuellen Entwicklungen angepasst.

Im Personalbestand der Gesellschaft vollziehen sich nur geringe überwiegend

altersbedingte Veränderungen. Soweit erforderlich, lassen sich diese Stellen durch qualifizierte Fachkräfte aus der Region nachbesetzen, wobei Tendenzen zu aufwändigeren Prozessen erkennbar werden. Die Gesellschaft unterliegt der Tarifbindung und ist mit weiteren innerbetrieblichen Regelungen ein attraktiver Arbeitgeber.

Durch ihre Mitgliedschaft in immobilienwirtschaftlichen Verbänden erhält die Gesellschaft frühzeitig und fundiert Informationen zu branchenbezogenen Erfordernissen, richtet ihre Geschäftsprozesse daran aus und bringt sich mit den regionalen Erkenntnissen in die Verbandsarbeit ein.

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Als Kommunales Wohnungsunternehmen erfüllt die Gesellschaft ihren Auftrag der sozialverträglichen Wohnraumversorgung für alle Bevölkerungsschichten unabhängig von Einkommen, Alter, Geschlecht und ethnischer Herkunft. Dieser Auftrag erfordert nachhaltiges Handeln.

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft ist auf die Erwirtschaftung angemessener Mieterträge zur verantwortungsvollen und langfristigen Bewirtschaftung und Anpassung des Wohnungsbestandes an sich ändernde Bedürfnisse der Mieter und Mietinteressenten gerichtet.

Strategie der Gesellschaft ist die aktive Umsetzung einer Einheit von Abriss unsanierter Objekte und Teilabriss von Objekten in zentralen Lagen im Stadtteil Gorndorf, bedarfsgerechter Modernisierung des Bestandes, punktuelltem Neubau und kontinuierlicher Instandhaltung unter Erhalt marktgerechter und bezahlbarer Mieten.

In der Bestandsentwicklung liegen die Schwerpunkte auf der Auswahl der Objekte bezüglich baulich-nachhaltiger Eignung, Lage, Möglichkeiten für Barrierereduzierungen, technischer und

sozialer Infrastruktur, Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz, klimagerechtem Bauen sowie der Nachrüstung von Balkonen und Erhöhung der Qualität des Wohnumfeldes.

Die Gesellschaft hat für sechs Objekte individuelle Sanierungsfahrpläne in Auftrag gegeben zur Ermittlung der erforderlichen Sanierungsmaßnahmen zur Erreichung eines höherwertigen energetischen Zustandes. Die Gesellschaft wird in ihren zukünftigen Planungen die Ergebnisse der individuellen Sanierungsfahrpläne, soweit diese wirtschaftlich und technisch darstellbar sind, berücksichtigen.

Die Unternehmensplanung wird jährlich den aktuellen Entwicklungen angepasst und ist auf nachhaltige Portfolioentwicklung ausgerichtet.

Die Gesellschaft sieht sich als strategischer Partner der Stadt Saalfeld/Saale zur Umsetzung städtebaulicher, ökologischer und sozialer Ziele.

Die Gesellschaft hat eine Immobilie in ein Hospiz umgebaut, die von der „Saalebogen Hospiz gGmbH“ betrieben wird.

Das Hospiz wird von einer weitläufigen, denkmalgeschützten und der Allgemeinheit zur Verfügung stehenden Gartenanlage umgeben.

Die Gesellschaft hat eine denkmalpflegerische und mit der Denkmalbehörde abgestimmte Zielplanung erarbeitet. In einem mehrjährigen Zeitraum wird der Garten auf dieser Grundlage abschnittsweise erneuert. Durch die Herrichtung und Vermietung des Hospizes und der Wiederherstellung des Gartens wurde und wird das Gemeinwesen gefördert.

Die Gesellschaft versteht sich als Bestandteil der regionalen Wirtschaftsförderung, indem sie weitgehend örtlich ansässige Unternehmen beauftragt. Für die laufende Instandhaltung des Wohnungsbestandes existieren für Gewerke mit hohen Auftragsaufkommen

Einheitspreisverträge mit regionalen Anbietern.

Die Gesellschaft ist daran interessiert, dass Arbeitnehmerrechte auch bei den Auftragnehmern gewahrt werden. Die Gesellschaft fordert von allen Auftragnehmern die Abgabe einer Verpflichtungserklärung auf die Einhaltung des Mindestlohns.

Bei Baumaßnahmen wird Wert auf vorwiegend ressourcenschonende Baumaterialien mit großer Langlebigkeit gelegt.

Für ca. 69 % des Wohnungsbestandes der Gesellschaft erfolgt die Versorgung mit Heizung und Warmwasser durch Fernwärme.

Durch ihre Beteiligung in Höhe von 52 % an der WGS-Wärmegesellschaft mbH Saalfeld hat die Gesellschaft maßgeblichen Einfluss auf die Strategie der Erzeugung und Verteilung der Fernwärme in der Stadt Saalfeld/Saale.

Gemeinsam mit der Stadtwerke Saalfeld GmbH setzt die Gesellschaft das Zukunftskonzept für eine nachhaltige Wärme- und Energieversorgung um und unterstützt damit die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele in der Stadt Saalfeld/Saale.

In den vergangenen Jahren erfolgten durch die WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld maßgebliche Investitionen in die beiden vorhandenen Heizkraftwerke und das Leitungsnetz zur Steigerung der Effizienz und zur Verbesserung der Klimabilanz.

Die Gesellschaft verfügt in ihren Objekten über eine 100 %-ige vollelektronische Geräteausstattung zur Verbrauchsmessung und kann damit digitale Abrechnungs- und Informationsanfordernisse umsetzen.

Die Gesellschaft hat für das Jahr 2023 auf

der Grundlage von Empfehlungen des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. wiederholt eine gebäudebezogene CO₂-Bilanz erstellt. Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß (ohne Vorketten) je m² Wohn- und Gewerbefläche und Jahr beträgt ohne Klimabereinigung ca. 19,6 kg/m² (Vorjahr: 21,1 kg/m²) in zentral gasversorgten Gebäuden und ca. 19,9 kg/m² (Vorjahr: ca. 20,4 kg/m²) in fernwärmeversorgten Gebäuden. Die Verringerungen zum Vorjahr ergeben sich aus gesunkenen Verbräuchen an Heizenergie.

Im erreichten CO₂-Ausstoß spiegelt sich für die Gesellschaft ihre langjährige Strategie zum nachhaltigen Bauen und Bewirtschaften wider. Sie kann auf dieser Basis die Umsetzung der künftigen klimapolitischen Anforderungen maßvoll planen.

Zwei Objekte mit insgesamt 38 Wohn- und Gewerbeeinheiten der Gesellschaft verfügen über Solarthermieanlagen für die Aufbereitung von Warmwasser.

18 Wohneinheiten in drei Objekten werden von einem Mini-BHKW mit Wärme und teilweise Strom versorgt, das von der Gesellschaft betrieben wird.

Ein Objekt mit 17 Wohneinheiten verfügt für die Wärme- und Allgemeinstromversorgung über eine Mischung aus Wärmepumpe, Photovoltaikanlage und Gaszentralheizung.

17 PKW-Stellplätze am Standort verfügen über eine Grundinstallation für Elektromobilität. Derzeit werden an zwei Stellplätzen entsprechende Ladeangebote genutzt.

Jährlich nach der Abrechnung der Betriebskosten werden diese nach Kostenart und objektbezogen analysiert. Somit hat die Gesellschaft die Kostenentwicklung im Überblick, wobei jedoch nicht alle Kosten beeinflussbar sind. Die Gesellschaft arbeitet im Rahmen des Wärme- und Anlagenmanagements ihrer Heizungsanlagen an Optimierungen.

Zur Reduzierung des Müllaufkommens sind, wo auf den eigenen Grundstücken möglich und bei entsprechender Mieterstruktur, Einzelmülltonnen vorgesehen.

Im März 2024 hat die Gesellschaft einen Vertrag über die Errichtung und Modernisierung von Telekommunikationsinfrastruktur und das Angebot von Telekommunikationsdiensten mit einem leistungsfähigen Breitbandanbieter abgeschlossen. Die Breitbandversorgung der Mieter vom Sammel- zum Einzelinkasso zum 01.07.2024 wurde fristgerecht umgesetzt. Darüber hinaus erfolgt bis Ende 2028 die Errichtung einer zukunftsfähigen Glasfaserinfrastruktur bis in jede Wohn- und Gewerbeeinheit der Gesellschaft.

Die Gesellschaft verfügt im Rahmen einer Betriebsvereinbarung über eine Compliance-Richtlinie. Es ist ein Compliance-Verantwortlicher bestellt, an den sich die Mitarbeiter vertrauensvoll wenden können. Bei der Neueinstellung von Mitarbeitern unterzeichnen diese bindend Verhaltensregeln gegen Korruption und Verpflichtungen zum Datenschutz.

Die Gesellschaft unterstützt mit Spenden und Sponsoring soziale Verbände, Schulen und Sportvereine sowie Veranstaltungen in der Stadt Saalfeld/Saale kultureller und gesellschaftlicher Natur. Spenden an Parteien und Politiker werden nicht gewährt.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. sowie im Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V.. Beide Verbände sind die Interessenvertretung der institutionellen Wohnungswirtschaft gegenüber der Politik in Deutschland und Thüringen. Die Gesellschaft engagiert sich in beiden Gremien und unterstützt deren Arbeit intensiv.

Die Voraussetzungen für ein erfolgreiches und nachhaltiges Wirken der Gesellschaft sind gegeben. Die materiellen und personellen Ressourcen sowie die wirtschaftlichen Parameter werden im Blick behalten und somit wird für eine langfristige Finanzierbarkeit der Unternehmensziele nachhaltig gesorgt.

Personal

	2024	2023	2022
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	23	25	23
Haumeister	8	8	8
Auszubildende	2	1	0
Geringfügig Beschäftigte	8	7	9

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter (ohne Auszubildende, geringfügig Beschäftigte) beträgt ca. 14 Jahre und das durchschnittliche Alter ca. 47 Jahre.

Von den am 31.12.2024 42 Beschäftigten sind ca. 60 % Frauen.

Die Gesellschaft bildet seit vielen Jahren im Ausbildungsberuf Immobilienkaufmann/ Immobilienkauffrau aus. Bei entsprechender Eignung und bei vorhandenem Bedarf werden die Auszubildenden in ein festes Beschäftigungsverhältnis übernommen.

Bilanz (Euro)

	2024	2023	2022
Anlagevermögen	81.436.098,79	82.647.728,24	82.103.169,46
Umlaufvermögen	10.164.349,72	9.784.106,59	8.494.720,20
Rechnungsabgrenzungsposten	32.460,17	35.470,49	41.627,63
Σ Aktiva	91.632.908,68	92.467.305,32	90.639.517,29
Eigenkapital	55.809.135,80	52.951.066,94	50.514.680,34
Rückstellungen	467.194,77	629.361,14	602.609,39
Verbindlichkeiten	35.192.456,79	38.742.868,25	39.395.916,73
Rechnungsabgrenzungsposten	164.121,32	144.008,99	126.310,83
Σ Passiva	91.632.908,68	92.467.305,32	90.639.517,29

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2024	2023	2022
Umsatzerlöse	14.521.894,70	13.749.764,50	13.586.829,56
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	951.211,12	448.268,68	7.861,79
Andere aktivierte Eigenleistungen	65.328,07	65.426,42	55.530,00
Sonstige betriebliche Erträge	772.156,96	625.469,40	2.401.164,72
Aufwendungen für bezogenen Lieferungen und Leistungen	6.928.658,22	6.116.252,00	5.790.427,27
Personalaufwand	2.169.442,90	2.031.017,14	1.871.345,95
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachlagen	3.431.748,74	3.241.415,00	3.187.094,16
Sonstige betriebliche Aufwendungen	465.470,73	443.673,35	407.623,79
Erträge aus Beteiligungen	208.000,00	156.000,00	130.000,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60.969,66	26.343,27	4.799,09
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	559.683,61	656.120,02	684.636,97
Steuern vom Einkommen und Ertrag	161.011,92	139.184,22	234.298,53
Ergebnis nach Steuern	2.863.544,39	2.443.610,54	4.010.758,49
Sonstige Steuern	5.475,53	7.223,94	3.647,19
Jahresüberschuss	2.858.068,86	2.436.386,60	4.007.111,30
Einstellung in die satzungsmäßigen Rücklagen	0,00	487.277,32	801.422,26
Bilanzgewinn	2.858.068,86	1.949.109,28	3.205.689,04

Stadtwerke Saalfeld GmbH



Adresse

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 590-0
Telefax: 03671 590-111
E-Mail: info@stadtwerke-saalfeld.de
Website: www.stadtwerke-saalfeld.de



Gesellschafter

Saalfelder Bäder GmbH, 52 %
Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, 32 %
TEAG Thüringer Energie AG, 16 %

Gründung

11. Oktober 1990

Stammkapital

2.100.000,00 €

Geschäftsführung

Alexander Kronthaler

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Steffen Kania

Stellvertretung

Stefan Pöhlmann

Weitere Mitglieder

Thomas Gebuhr

Stefan Jakubowski

Steffen Lutz

Martin Roschka

Viola Rümpler (bis 31.05.2024)

Verena Sigmund

Eric H. Weigelt (ab 01.06.2024)

Pascal Bächer

Gerd Dilsch

Robert Geigenmüller

Andreas Meyer

Dr. Andreas Roß

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Dr. Steffen Kania

Dr. Andreas Roß

Gerd Dilsch

Beteiligungen

Saalfelder Energienetze GmbH, 100 %

mit einem Stammkapital von 460 T€

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, 24 % mit
einem Stammkapital von 77,5 T€

Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, 7,14 %
mit einem Kommanditkapital von 98 T€

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Stadtwerke Saalfeld GmbH –SWS- [im Folgenden „SWS“ oder „Gesellschaft“ genannt] ist Energieversorger im Rahmen des Energiewirtschaftsgesetzes in seiner jeweiligen Fassung, vorrangig in Saalfeld und Umgebung. Weiterhin ist der Unternehmensgegenstand

- die Errichtung und der Betrieb von Erzeugungsanlagen, einschließlich solcher nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz in seiner jeweiligen Fassung in Thüringen,
- die Nahwärmeversorgung einschließlich des Wärmecontractings in Saalfeld und Umgebung,
- die leitungsgebundene Wasserversorgung in Saalfeld und
- die Errichtung und Bereitstellung von Infrastruktur für die Daten- und Nachrichtenübermittlung in Saalfeld sowie deren Betrieb.

Die bestehenden Konzessionsverträge mit der Stadt Saalfeld/Saale für Strom und Gas haben eine Laufzeit bis 31. März 2030 und der Gas-Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Unterwellenborn läuft bis zum 31. März 2037.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 ThürKO in den verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Stadt Saalfeld/S. hat zu diesem Zweck eigene Stadtwerke gegründet. Die mehrheitlichen Anteile wurden in die im Jahr 2012 gegründete Saalfelder Bäder GmbH eingelegt.

Geschäftsverlauf

Das *Stromgeschäft* im Jahr 2024 war immer noch geprägt von den Nachwirkungen der Energiekrise.

Während die Beschaffungskosten im Stromvertrieb weiter reduziert werden konnten, stiegen die Umlagen und Netzentgelte zum 1. Januar 2024 teils deutlich an. In der Summe konnten die SWS GmbH die Endkundenpreise für ihre Tarifikunden stabil halten. Eine Preisanpassung im Bereich Strom wurde im Jahr 2024 nicht durchgeführt.

Im *Gasbereich* konnten die Beschaffungskosten für das Lieferjahr 2024 ebenfalls gesenkt werden. Durch die deutliche Erhöhung der Netzentgelte und der planmäßigen weiteren Anhebung des CO₂-Preises war jedoch eine Preisanpassung für die Tarifikunden der SWS zum 1. Januar 2024 zwingend. Die Preise in allen Tarifen wurden zum 1. Januar 2024 um 0,50 ct/kWh netto angehoben.

Absatzmengen Strom

Im Stromvertrieb erhöhte sich die Energieabgabe gegenüber dem Wirtschaftsplan um 3.266 MWh. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der Energieverkauf von 59.454 MWh im Jahr 2023 auf 54.705 MWh im Jahr 2024. Die Absatzmenge gegenüber den Endkunden war geringer als im Wirtschaftsplan angesetzt. Im Verteilnetz der Saalfelder Energienetze GmbH verminderte sich der Absatz um 2.219 MWh und in fremden Verteilernetzen um 1.247 MWh. Nicht benötigte Strommengen wurden am Spotmarkt verkauft, was sich positiv auf die Mengenbilanz auswirkte. Hintergrund sind Änderungen im Bezugsverhalten aufgrund gestiegener Preissensitivität sowie der weitere Ausbau von Erzeugungsanlagen bei den Kunden.

Fahrplanmengen an Tagen mit starker Produktion von Solarstrom mussten am Spotmarkt zu sehr niedrigen Preisen verkauft werden. In Zeitabschnitten mit ungünstigen Wetterlagen, in denen nur geringe Mengen oder keine erneuerbaren Energien erzeugt werden, muss Strom am Spotmarkt teuer zugekauft werden. Diese Mengen können auch in Zukunft nicht zuverlässig prognostiziert werden.

Absatzmengen Gas

Im Gasvertrieb erhöhte sich der Energieverkauf gegenüber dem Wirtschaftsplan um 26.107 MWh. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Energieverkauf von 125.203 MWh im Jahr 2023 auf 154.534 MWh im Jahr 2024. Auch in diesem Bereich war der Absatz gegenüber dem Endkunden um insgesamt 5.010 MWh niedriger als im Planansatz. Im Verteilnetz der Saalfelder Energienetze GmbH verringerte sich der Absatz um 5.506 MWh, während es sich in fremden Verteilernetzen um 496 MWh erhöhte. Nicht benötigte Gasmengen wurden am Spotmarkt verkauft, was sich positiv auf die Mengenbilanz auswirkte. Die Mengenplanung im Wirtschaftsplan basierte noch auf Daten und Annahmen vor der Energiepreiskrise. Gleichzeitig erfolgte im Jahr 2024 der Übergang zur Bewirtschaftung eines eigenen Bilanzkreises. Somit entfielen auch die früher üblichen Toleranzmengen. Aufgrund einer noch möglichen Gasmangellage im Winter und eines daraus resultierenden starken Preisanstieges, war die Beschaffung zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplanes bereits abgeschlossen, somit konnte keine Korrektur der gekauften Mengen erfolgen. Der Ausgleich der geringeren Absatzmengen aufgrund von Kundenverlusten, dem deutlich zu milden Wetter und den massiven Einsparungen bei den Bestandskunden erfolgte durch die Abgabe der Mengen am Spotmarkt.

Rohergebnis Strom

Das Rohergebnis im Stromvertrieb lag geringfügig unter dem Wirtschaftsplanansatz und um 38,25 % unter dem Vorjahresergebnis. Aufgrund der geringeren Absatzmengen und der etwas geringeren Durchschnittspreise gegenüber der Planung verringerten sich die Umsatzerlöse aus den Endkundenabgaben um 5,72 %. Nicht benötigte Strommengen wurden am Spotmarkt verkauft. Insgesamt konnten somit Umsatzerlöse generiert werden, welche um 1,45 % unter dem Planwert liegen. Dem gegenüber stehen Bezugskosten, welche um 1,67 % ebenfalls leicht unter dem Planwert liegen.

Insgesamt konnte ein Rohergebnis im Stromvertrieb erreicht werden, welches auf Niveau der Planung lag.

Rohergebnis Gas

Das Rohergebnis im Gasvertrieb lag um 51,25 % unter dem Wirtschaftsplanansatz und um 53,04 % unter dem Vorjahresergebnis. Aufgrund der geringeren Absatzmengen, vor allem im Netzgebiet der Saalfelder Energienetze GmbH, gegenüber der Planung verringerten sich die Umsatzerlöse aus den Endkundenabgaben um 5,94 %. Durch den starken Preisrückgang am Gasmarkt lagen die Gasbezugskosten aus der strukturierten Beschaffung über dem Marktpreis. Nicht benötigte Gasmengen konnten nur mit Verlust am Spotmarkt verkauft werden. Eine im Jahresabschluss 2023 für diesen Fall gebildete Rückstellung konnte diesen Effekt teilweise abfedern. Insgesamt konnten somit Umsatzerlöse generiert werden, welche um 1,56 % über dem Planwert lagen. Dem gegenüber standen Bezugskosten, welche um 8,72 % über dem Planwert liegen. Insgesamt konnte im Gasvertrieb nur ein Rohergebnis erreicht werden, welches um 821 T€ unter der Planung lag.

Rohergebnis Erzeugung

Das Rohergebnis Bereich Erzeugung lag um 41,31 % unter dem Wirtschaftsplanansatz und um 15,78 % unter dem Vorjahresergebnis. Die Erlöse aus dem Stromverkauf lagen aufgrund des stark gesunkenen KWK Index unter dem Planansatz. Zusätzlich wirkten sich die länger als geplant andauernden Bauarbeiten an den BHKWs in Gorndorf negativ auf das Erzeugungsergebnis aus. Das alte BHKW wurde Ende Juli 2024 außer Betrieb genommen, die Inbetriebnahme des neuen BHKW erfolgte erst Mitte November 2024 und somit 1,5 Monate später als geplant. In einem weiteren BHKW, für welches ein Contracting-Vertrag mit einem Industriekunden besteht, wurden im Jahr 2024 deutlich weniger Mengen Fernwärme und damit auch korrespondierend geringere Strommengen produziert und abgesetzt.

Hintergrund waren hier vom Kunden durchgeführte Optimierungsmaßnahmen an seinen Gebäuden und Produktionsprozessen zur bewussten Reduzierung des Wärmebedarfs. Aus Kundensicht bestand und besteht diese Notwendigkeit aufgrund des weiter sehr hohen Preisniveaus und der Anforderung an die Dekarbonisierung seiner eigenen Produktion.

Investitionen

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2024 liegen um 533 T€ unter dem Planansatz und um 796 T€ über dem Vorjahreswert. Die Investitionen in die netztechnischen Anlagen, welche von der Saalfelder Energienetze GmbH erstellt und an die Stadtwerke Saalfeld GmbH verkauft werden, liegen um 285 T€ und die Investitionen in immaterielle Wirtschaftsgüter liegen um 276 T€ unter dem Planansatz. In beiden Fällen kam es zu Projektverschiebungen in Folgejahre.

Liquide Mittel

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Die Liquiditätsslage ist zufriedenstellend, Engpässe sind nicht zu erwarten. Die liquiden Mittel liegen um 223 T€ über dem Planansatz, jedoch um 5.735 T€ unter dem Vorjahreswert. Der zum Bilanzstichtag 31. Dezember eines jeden Jahres ausgewiesene Finanzmittelbestand ist wesentlich von den im laufenden Jahr vereinnahmten Abschlägen von Tarifkunden sowie vom Ergebnis der Jahresverbrauchsabrechnung selbiger abhängig, da etwaige Guthaben erst nach dem Bilanzstichtag im Folgejahr zur Auszahlung kommen.

Am 1. Januar 2024 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 9.458 T€. Fremdmittel wurden im Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 2.700 T€ aufgenommen, die Tilgungen betrugen 1.255 T€, sodass die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2024 einen Endstand in Höhe von 10.903 T€ hatten. Das im Geschäftsjahr 2019 aufgenommene Gesellschafterdarlehen wurde planmäßig mit 100 T€ getilgt und hatte zum 31.

Dezember 2024 einen Endstand in Höhe von 400 T€.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 34 % und damit auf dem Niveau der Planung von 34 % und der Vorjahresquote von 31 %. In die Eigenkapitalquote fließen neben dem bilanziellen Eigenkapital 70 % der erhaltenen Ertragszuschüsse ein.

Lage und Ausblick

Die Umsatzerlöse im Bereich Stromvertrieb haben sich aufgrund niedriger Absatzmengen und gesunkener Absatzpreise von 21.068 T€ um 5.391 T€ auf 15.677 T€ verringert.

Die Umsatzerlöse im Bereich Erzeugung sind infolge gesunkener Absatzpreise von 4.240 T€ um 1.465 T€ auf 2.775 T€ zurückgegangen.

Die Umsatzerlöse im Bereich Gasvertrieb sind trotz gestiegener Absatzmengen infolge niedriger Absatzpreise von 16.690 T€ um 3.044 T€ auf 13.646 T€ zurückgegangen.

Die Materialaufwendungen haben sich insgesamt um 7.360 T€ verringert. Dabei sind vor allem die Bezugskosten für Strom und Gas proportional zur Entwicklung der Umsatzerlöse vor allem preisbedingt zurückgegangen. Die Aufwendungen für Mehr-/Mindermengen haben sich aufgrund der Mengen- und Preisentwicklungen um 434 T€ verringert. Gegenläufig haben sich die Aufwendungen für vorgelagerte Netze preisbedingt erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind vor allem aufgrund von Rückstellungszuführungen im Vorjahr im Berichtsjahr um 616 T€ auf 1.339 T€ gesunken.

Das Ergebnis vor Ertragssteuern in Höhe von 3.146 T€ ist im Berichtsjahr um 1.793 T€ niedriger als im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Ertragssteuern verbleibt ein um 1.707 T€ geringerer Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Einstellung in die Gewinnrücklagen von 2.970 T€ (Vorjahr 4.677 T€).

Prognose für das Geschäftsjahr 2025

Absatzmengen Strom

Im Stromvertrieb geht die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 von einer Absatzmenge in Höhe von 49.372 MWh aus. Die derzeitige Planung im Tarfkundenbereich beruht auf langjährigen Erfahrungswerten bei der Mengenplanung, es wird ein normaler Witterungsverlauf unterstellt. Der erhöhte Anteil an Eigenerzeugung durch Kunden-PV-Anlagen und die damit verbundene geringere Stromabnahme wurde in der Planung berücksichtigt. Im Sondervertragskundenbereich wurde der Stand der Vertragsabschlüsse zum Planungszeitpunkt berücksichtigt.

Absatzmengen Gas

Im Gasvertrieb geht die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 von einer Absatzmenge in Höhe von 122.367 MWh aus. Die derzeitige Planung im Tarfkundenbereich beruht auf langjährigen Erfahrungswerten bei der Mengenplanung, die deutlichen Mengeneffekte der vergangenen Jahre wurden berücksichtigt, es wird ein normaler Witterungsverlauf unterstellt. Die Beschaffung wurde in diesem Jahr nicht vor der Erstellung des Wirtschaftsplans abgeschlossen und es erfolgte ein Abgleich der Mengen aus der Fahrplanbeschaffung mit den Mengen gemäß Wirtschaftsplan. Im Sondervertragskundenbereich wurde der Stand der Vertragsabschlüsse zum Planungszeitpunkt berücksichtigt.

	2024	2023	2022
Geschäftsführer	1	1	1
Beschäftigte	48	47	44

Rohergebnis Strom

Das Rohergebnis im Stromvertrieb schätzt die SWS für das Jahr 2025 auf 1.806 T€.

Rohergebnis Gas

Das Rohergebnis im Gasvertrieb schätzt die SWS für das Jahr 2025 auf 2.007 T€.

Rohergebnis Erzeugung

Das Rohergebnis im Bereich Erzeugung schätzt die Gesellschaft für das Jahr 2025 auf 1.012 T€. In den Planungen ist berücksichtigt, dass im November 2025 ein weiteres BHKW am Standort Gorndorf mit einer Leistung von 495 kW in Betrieb genommen wird. Eine im Jahr 2025 voraussichtlich neu zu errichtende PV-Anlage auf dem Betriebsgelände der Gesellschaft zur Volleinspeisung ist jedoch im Rohergebnis der Erzeugung noch nicht berücksichtigt.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2025 sind Investitionen in Höhe von 4.092 T€ geplant. Die Investitionen in netztechnische Anlagen, welche durch die Saalfelder Energienetze GmbH errichtet und anschließend an die Gesellschaft verkauft werden, sind in Höhe von 2.621 T€ geplant. Bei den übrigen genehmigten Investitionen in Höhe von 1.471 T€ liegt der Schwerpunkt auf den Erzeugungsanlagen, insbesondere auf der Errichtung eines weiteren BHKWs und einer PV-Anlage auf dem Dach des Betriebsgebäudes.

Liquide Mittel

Die Gesellschaft wird aus heutiger Sicht in der Lage sein, ihren finanziellen Verpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Für die Investitionen in das Anlagevermögen, welche langfristig abgeschrieben werden, ist die Aufnahme von Fremdmitteln geplant.

Personal

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2024 neben einem Geschäftsführer durchschnittlich 21 gewerbliche Arbeitnehmer (VJ: 22) und 27 Angestellte (VJ: 25) beschäftigt.

Bilanz (Euro)

	2024	2023	2022
Anlagevermögen	25.431.794,82	23.092.322,81	21.364.158,03
Umlaufvermögen	9.232.293,39	14.473.738,03	11.462.203,63
Rechnungsabgrenzungsposten	34.419,82	61.773,55	78.995,40
Σ Aktiva	36.698.508,03	37.627.834,39	32.905.537,06
Eigenkapital	10.105.895,96	9.805.895,96	9.205.895,96
Ertragszuschüsse	2.533.076,37	2.621.863,99	2.492.865,19
Rückstellungen	2.034.241,88	2.845.859,20	2.302.911,91
Verbindlichkeiten	19.994.896,57	22.281.261,39	18.865.393,14
Rechnungsabgrenzungsposten	30.397,25	39.677,30	38.290,86
Σ Passiva	34.698.508,03	37.627.834,39	32.905.537,06

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2024	2023	2022
Umsatzerlöse	38.886.509,98	48.835.784,76	38.681.134,41
Andere aktivierte Eigenleistungen	34.272,07	11.180,86	18.009,20
Sonstige betriebliche Erträge	193.360,56	517.699,12	144.419,20
Materialaufwand	29.813.134,63	37.172.544,14	28.003.186,13
Personalaufwand	3.000.303,36	3.117.450,75	2.721.117,29
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	1.772.144,36	1.622.304,10	1.558.921,47
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.385.408,24	1.961.765,58	1.488.692,69
Erträge aus Beteiligungen	196.000,00	177.354,53	145.384,18
Erträge aus Gewinnabführungen	34.370,53	0,00	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.717,16	11.785,64	11.438,83
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	593.525,02	820.158,72
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	235.314,62	166.082,93	90.513,12
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	175.728,40	297.269,00	272.336,94
Sonstige Steuern	9.010,11	9.157,20	9.488,20
Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter	943.880,80	1.308.706,66	1.377.787,07
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	1.726.305,78	2.705.272,53	2.658.184,19
Jahresergebnis	300.000,00	600.000,00	0,00
Einstellung in die Gewinnrücklagen	300.000,00	600.000,00	0,00
Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0,00	0,00

Saalfelder Energienetze GmbH



Adresse

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 590-103

Telefax: 03671 590-333

E-Mail: info@saalfelder-energienetze.de

Website: www.saalfelder-energienetze.de

Gesellschafter

Stadtwerke Saalfeld GmbH -SWS-, 100 %

Gründung

14. Juni 2007

Stammkapital

460.000,00 €

Geschäftsführung

Ralf Ratay

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Saalfelder Energienetze GmbH (im Folgenden kurz „SEN“ genannt) betreibt und unterhält ein örtliches Elektrizitätsverteilernetz in der Stadt Saalfeld/Saale und ein örtliches Gasverteilernetz in der Stadt Saalfeld/Saale und in der Gemeinde Unterwellenborn gemäß den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Die SEN nimmt hierzu alle zum Netzbetrieb dazugehörigen Aufgaben wahr und Dienstleistungen in Anspruch.

Die SEN ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Saalfeld GmbH (im Folgenden kurz „SWS“ genannt). Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Mit der Gründung der SEN im Jahr 2007 entsprach die SWS der Forderung des EnWG zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung.

Die zentrale Aufgabe der SEN ist die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des örtlichen Elektrizitäts- und Gasverteilernetzes. Im örtlich begrenzten Netzgebiet hat die Gesellschaft für den Strom- und Gasnetzbetrieb eine natürliche Monopolstellung und erfüllt ihre Grundzuständigkeit für den Messstellenbetrieb. Hinsichtlich ihrer Netz- und Messstellenbetrieberaufgaben unterliegt die Gesellschaft einer umfassenden staatlichen Aufsicht durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) und die Regulierungskammer des Freistaats Thüringen (RKTh).

Als Grundlage für die Durchführung des operativen Geschäfts vereinbarte die SEN mit der SWS einen Pacht- und Dienstleistungsvertrag sowie weitere Verträge, insbesondere für die Überlassung von Arbeitnehmern, Geschäftsräumen und Fuhrpark. Die Arbeitnehmerüberlassung erfolgt dabei auf Basis einer entsprechenden Erlaubnis durch die Bundesagentur für Arbeit.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.

Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht.

Die Saalfelder Energienetze GmbH ist Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Geschäftsverlauf

Die SEN betreibt das Strom- und Gasnetz im sogenannten „Pacht- und Dienstleistungsmodell“. Es erfolgt somit keine interne Steuerung des Geschäftsverlaufs über die Bilanz, sondern primär über die regulatorisch zulässige Erlösobergrenze. Durch die SEN werden die netztechnischen Anlageninvestitionen hergestellt und zur anschließenden Rückpachtung an die Verpächterin SWS verkauft. Als finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren dienen der SEN daher die spartenbezogene Absatzmenge und das energiewirtschaftliche Rohergebnis, ferner die Erlöse aus den Anlagenverkäufen sowie schließlich das Ergebnis nach Steuern.

Stromabsatz und Rohergebnis Strom

Die Absatzmenge sowie das Rohergebnis für die Netznutzung und den Messstellenbetrieb im Strombereich entwickelten sich wie folgt: (s. *Tabelle 1 am Ende des Teils SEN*)

Ursache des Absatzrückgangs gegenüber dem Wirtschaftsplan sind die aktuelle konjunkturelle Eintrübung sowie verstärkte Bemühungen der Letztverbraucher, um die erhöhten Endkundenpreise anteilig durch Mengeneinsparungen zu kompensieren. Absatzmindernd wirkt zudem der anhaltende Zubau von Solarstrom-Erzeugungsanlagen (einschließlich steckerfertige „Balkon-Solaranlagen“) und der damit einhergehende Trend zur Eigenstromversorgung.

Die SEN sah sich nach der Aufstellung des Wirtschaftsplans und noch fristgerecht vor dem Jahresanfang 2024 veranlasst, ihre endgültigen Netznutzungspreise für das Jahr 2024 zu erhöhen. Die Preisanpassung war eine mittelbare Folge der plötzlich geänderten Entgelte des Übertragungsnetzbetreibers, nachdem der ursprünglich vorgesehene Bundeszuschuss infolge der Verfassungswidrigkeit des 2. Nachtragshaushaltsgesetzes 2021 wegfiel. Aus demselben Grund erhöhten sich im Materialaufwand die vorgelagerten Netzkosten. Darüber hinaus stiegen die Aufwendungen für Vergütungszahlungen an Betreiber dezentraler Stromerzeugungsanlagen und die Erlöse aus dem Belastungsausgleich nach dem Energiefinanzierungsgesetz (EnFG).

Gasabsatz und Rohergebnis Gas

Die Absatzmenge sowie das Rohergebnis für die Netznutzung und den Messstellenbetrieb im Gasbereich entwickelten sich wie folgt: (s. *Tabelle 2 am Ende des Teils SEN*)

Die Letztverbraucher verwenden das aus dem Gasnetz bezogene Erdgas überwiegend zu Heizzwecken. Der Gasabsatz ist daher sehr stark abhängig von der Außentemperatur im Netzgebiet. Die im Vergleich zum Wirtschaftsplan niedrigere Absatzmenge ist deshalb überwiegend der höheren Durchschnittstemperatur geschuldet. Gegenüber dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2024 erhöhten sich die Erlöse und der Materialaufwand, insbesondere wegen der enthaltenen Mehr- und Mindermengen.

Anlagenverkäufe

Die Erlöse aus dem Verkauf netztechnischer Anlagen an die Verpächterin SWS entwickelten sich wie folgt: (s. *Tabelle 3 am Ende des Teils SEN*)

Von den Investitionen im Geschäftsjahr entfallen 1,7 Mio. € auf Stromanlagen (inklusive intelligenter Messstellenbetrieb) und 0,9 Mio. € auf Gasanlagen. Die Wirtschaftsplan-Unterschreitung ist überwiegend auf den Wegfall oder die Verschiebung von Bauvorhaben in das Folgejahr zurückzuführen. Zu den größten Einzelmaßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 zählen die Netzausbaumaßnahmen im Bereich Am Weidig bis Kreuzung Meininger Hof, im Saalfelder Ortsteil Köditz, in der Niederen Köditzgasse sowie in der Thomas-Müntzer-Straße.

Ergebnis nach Steuern

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2024 erwirtschaftete die SEN folgendes Ergebnis nach Steuern: (s. *Tabelle 4 am Ende des Teils SEN*)

Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Wirtschaftsplan ist hauptsächlich eine Folge der Entwicklungen, die bereits bei den Strom- und Gas-Rohergebnissen erläutert wurden. Andererseits liegen die Gründe in den geringeren übrigen Betriebsaufwendungen, insbesondere den um rund 200 T€ unter dem Planansatz angefallenen Arbeitnehmerüberlassungskosten.

Lage und Ausblick

Ertragslage

Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung und dem Messstellenbetrieb liegen im Strombereich um 1.056 T€ und im Gasbereich um 325 T€ über dem Planwert. Die Rohergebnisse überschreiten die Planung im Stromnetz um 178 T€ und im Gasnetz um 219 T€.

Die Erlöse aus Anlagenverkäufen blieben um 285 T€ hinter den Planungen zurück. Die sonstigen Erlöse und Erträge erhöhten sich zeitgleich um 186 T€, während die

übrigen Aufwendungen sich um 338 T€ verminderten.

Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2024 ein um 569 T€ im Vergleich zu den Planansätzen verbessertes Ergebnis nach Steuern.

Aufgrund des zwischen der SWS (Organträger) und der SEN (Organgesellschaft) bestehenden Ergebnisabführungsvertrages weist die SEN stets ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus.

Finanzlage

Die SEN finanziert sich hauptsächlich durch Einnahmen aus der Bereitstellung der Strom- und Gasversorgungsinfrastruktur (einschließlich Messstellenbetrieb) sowie aus dem Verkauf netztechnischer Anlagen an die Verpächterin SWS. Darüber hinaus besteht bei der SWS eine kurzfristige unbefristete Kreditlinie, die die SEN im Geschäftsjahr nicht vollständig in Anspruch genommen hat. Die Kreditlinie wird aller Voraussicht auch weiterhin langfristig zur Verfügung stehen.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2024 jederzeit gesichert. Die SEN erfüllte ihre Zahlungsverpflichtung stets vollständig und fristgerecht.

Vermögenslage

Zum Schluss des Geschäftsjahres 2024 weist die SEN eine Bilanzsumme von rund 3,9 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €) aus, die sich weit überwiegend aus Umlaufvermögen zusammensetzt. Das Eigenkapital zum Geschäftsjahresende beträgt unverändert rund 1,0 Mio. €. Wegen des Fremdkapitalanstiegs verringerte sich die handelsbilanzielle Eigenkapitalquote auf rund 26,4 % (Vorjahr: 32,6 %).

Gesamtaussage

Trotz der wirtschaftlich und regulatorisch schwierigen Rahmenbedingungen ist die Gesellschaft finanziell und operativ solide aufgestellt. Das Ergebnis des Jahres 2024 überschreitet das Planergebnis wie vorstehend bereits dargelegt. Die

Geschäftsführung bewertet die wirtschaftliche Lage der SEN positiv.

Risikomanagement

Die SEN ist derzeit in das Risikomanagementsystem der SWS eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt quantitative und qualitative Risiken. Es wird regelmäßig Bericht erstattet, um eventuelle bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Prognose

Für das Jahr 2025 wird ein Fehlbetrag in Höhe von 559 T€ erwartet, der betriebstypisch für ein Netzbetreiberunternehmen im Pacht- und Dienstleistungsmodell ist. Der Fehlbetrag würde durch die SWS auf der Grundlage des Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen.

Personal

	2024	2023	2022
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	9	9	9

Zum Jahresende 2024 hatte die SEN neben der Geschäftsführung insgesamt 9 festangestellte und 20 im Wege der Arbeitnehmerüberlassung entliehene Beschäftigte.

Tabelle 1 (Stromabsatz und Rohergebnis Strom):

Indikator	ME	IST 2024 [ME]	IST 2023 [ME]	Abweichung zum Vorjahr		Plan 2024 [ME]	Abweichung zum Plan 2024		Plan 2025 [ME]
				[ME]	[%]		[ME]	[%]	
Stromabsatz	MWh	87.466	89.629	-2.163	-2,4 %	92.088	-4.622	-5,0 %	89.629
Umsatzerlöse	T€	10.751	9.321	1.430	15,3 %	9.695	1.056	10,9 %	10.820
Materialaufwand	T€	7.894	6.364	1.530	24,0 %	7.016	878	12,5 %	8.061
Rohergebnis Strom	T€	2.857	2.957	-100	-3,4 %	2.679	178	6,6 %	2.759

Tabelle 2 (Gasabsatz und Rohergebnis Gas):

Indikator	ME	IST 2024 [ME]	IST 2023 [ME]	Abweichung zum Vorjahr		Plan 2024 [ME]	Abweichung zum Plan 2024		Plan 2025 [ME]
				[ME]	[%]		[ME]	[%]	
Gasabsatz	MWh	222.458	222.665	-207	-0,1 %	232.209	-9.751	-4,2 %	226.098
Umsatzerlöse	T€	3.956	3.893	63	1,6 %	3.631	325	9,0 %	4.078
Materialaufwand	T€	1.418	1.925	-507	-26,3 %	1.312	106	8,1 %	1.507
Rohergebnis Gas	T€	2.538	1.968	570	29,0 %	2.319	219	9,4 %	2.571

Tabelle 3 (Anlagenverkäufe):

Indikator	ME	IST 2024 [ME]	IST 2023 [ME]	Abweichung zum Vorjahr		Plan 2024 [ME]	Abweichung zum Plan 2024		Plan 2025 [ME]
				[ME]	[%]		[ME]	[%]	
Anlagenverkäufe	T€	2.609	2.605	4	0,2 %	2.894	-285	-9,9 %	2.621

Tabelle 4 (Ergebnis nach Steuern):

Indikator	ME	IST 2024 [ME]	IST 2023 [ME]	Abweichung zum Vorjahr		Plan 2024 [ME]	Abweichung zum Plan 2024		Plan 2025 [ME]
				[ME]	[%]		[ME]	[%]	
Ergebnis nach Steuern	T€	34	-593	627	105,7 %	-535	569	106,4 %	-559

Bilanz (Euro)

	2024	2023	2022
Anlagevermögen	2.764,00	3.904,20	1.172,24
Umlaufvermögen	3.931.279,55	3.179.144,46	4.097.226,02
Rechnungsabgrenzungsposten	4.956,07	8.560,41	8.900,29
Σ Aktiva	3.938.999,62	3.191.609,07	4.107.298,55
Eigenkapital	1.040.000,00	1.040.000,00	1.040.000,00
Rückstellungen	687.052,45	220.018,44	260.738,36
Verbindlichkeiten	2.211.915,92	1.929.851,06	2.802.445,62
Rechnungsabgrenzungsposten	31,25	1.739,57	4.114,57
Σ Passiva	3.938.999,62	3.191.609,07	4.107.298,55

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2024	2023	2022
Umsatzerlöse	17.536.389,07	15.986.090,92	15.073.405,54
Sonstige betriebliche Erträge	55.091,76	92.048,67	75.221,71
Materialaufwand	15.137.111,96	14.077.532,42	13.658.814,59
Personalaufwand	713.951,07	706.164,07	664.036,83
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.140,20	587,04	581,74
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.725.919,71	1.877.227,42	1.634.287,46
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33.724,21	1.405,51	129,67
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.451,57	11.094,17	11.005,02
Sonstige Steuern	260,00	192,00	190,00
Erträge aus Verlustübernahme	0,00	593.252,02	820.158,72
Aufwendungen aus Ergebnisabführung	34.370,53	0,00	0,00
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00

Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG



Adresse

Schwerborner Straße 30
99087 Erfurt
Telefon: 0361 6522333
E-Mail: info@windkraftthueringen.de
Website: www.windkraft-thueringen.de

Kommanditisten

14 kommunale Thüringer Energieversorger
(Stadtwerke Saalfeld GmbH – SWS- mit 7,14 %)

Komplementär:

Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft
mbH, Erfurt

Gründung

Vormals Windkraft Thüringen GmbH, form-
wechselnde Umwandlung durch Beschluss v.
22.05.2014

Kommanditkapital

98.000,00 €

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt der Windkraft
Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH
vertreten durch:

Henning Weiß

(Geschäftsführer Stadtwerke Mühlhausen
GmbH, Mühlhausen)

Philipp Riesmeyer (Prokurist der TEAG Solar
GmbH, Erfurt)

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

siehe Berichtsteil

Kurzvorstellung des Unternehmens und Öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von, sowie die Beteiligung an, Windenergieanlagen, Photovoltaikanlagen, einschließlich Speichertechnologien und sonstige Infrastrukturanlagen oder Unternehmen, die Windenergieprojekte, Photovoltaikprojekte einschließlich Speichertechnologien und sonstige Infrastrukturanlagen in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg durchführen, sowie die Entwicklung, die Errichtung und die Durchführung von Windenergieprojekten, Photovoltaikprojekten einschließlich Speichertechnologien und sonstige Infrastrukturanlagen in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorschriften zu allen Geschäften berechtigt, welche zur Erreichung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar geeignet oder nützlich erscheinen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen, Beteiligungen an Unternehmen treuhänderisch wahrnehmen oder Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT) ist ein Gemeinschaftsunternehmen von 14 Thüringer Energieversorgungsunternehmen. Durch die Bündelung von Finanzkraft und Know-how will das Konsortium kommunaler Energieversorger nachhaltig den Ausbau der umweltfreundlichen Stromerzeugung in Thüringen vorantreiben.

Wirtschaftsprüfer

BBH AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Erfurt

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteilsbesitz	Höhe am Kapital %	Eigenkapital 2024* €	Ergebnis 2024* €
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Windkraft Hornsömmern GmbH & Co. KG, Herbsleben	70	2.240.700,00	1.913.201,77
Windpark Mihla GmbH & Co. KG, Mihla	100	5.502.539,76	3.977.031,13
Windfeld Kutzleben II GmbH & Co. KG, Herbsleben	49,9	1.624.245,00	1.196.610,52
Windkraft Ostramondra GmbH & Co. KG, Herbsleben	70	1.992.900,00	1.848.901,43
Solarpark Wollersleben GmbH & Co. KG, Bleicherode	40	119.065,39	-10.707,84
Windkraft Roldisleben GmbH & Co. KG, Herbsleben	75	1.970.593,99	2.439.404,34
Beteiligungen			
Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH, Erfurt	100	45.223,38	2.421,15

*aus vorläufigen Jahresabschlüssen 2024 (nur Anteil WKT)

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr beträgt das Ergebnis nach Steuern 2.096.989,74 €. Der Jahresüberschuss liegt damit über dem Planansatz. Im Wesentlichen ist dies auf die höheren Erträge aus den Beteiligungen und auf höhere Umsatzerlöse im Vergleich zum Plan zurückzuführen.

Die Gesellschaft strebt weiterhin gemeinsam mit Kooperationspartnern an, weitere Windprojekte in Thüringen zu akquirieren bzw. zu entwickeln und hat hierzu Kooperationsverträge abgeschlossen. Weitere Kooperationen zur Erschließung und Planung von verteilten Windfeldern im Kernmarkt Thüringen und den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg sind in Anbahnung bzw. Prüfung.

In 2024 wurde der Erwerb einer weiteren Projektgesellschaft in Roldisleben rückwirkend zum 1. Januar 2024 mit einem Anteil von 74,89% erfolgreich abgeschlossen.

Das Geschäftsjahr 2024 war neben der Verfolgung der bestehenden Projektansätze in Kooperationen von der Prüfung und

Umsetzung von Strategieoptionen zur Weiterentwicklung der Gesellschaft geprägt, in dem sich weiterhin verändernden Umfeld. In Zusammenhang mit der erweiterten Strategie steht die Entwicklung eines PV-Freiflächenprojektes mit ca. drei bis vier Megawatt Leistung im ersten Bauabschnitt in Nordthüringen.

Nachdem nunmehr von Herstellerseite technische Lösungen für die verpflichtende Nachzurüstung der Windkraftanlagen mit einer bedarfsgerechten Nachkennzeichnung (BNK) sowie entsprechende Angebote vorlagen, beauftragte WKT die verpflichtende Nachrüstung. Der Einbau des BNK's erfolgte im Jahr 2023. Die Aktivierung und vollständige Betriebsbereitschaft erfolgte am 15.03.2024 und wurde dem Netzbetreiber als Grundlage § 9 EEG 2023 mitgeteilt.

Lage und Ausblick

Der überwiegende Anteil des Jahresergebnisses entfällt auf Erträge aus den Beteiligungen. Die um ein Jahr zeitversetzt im Jahresergebnis der Gesellschaft wirksamen Ergebnisbeiträge des Vorjahres 2023 aus den Beteiligungen liegen über den Prognosen. Grundlage für das höhere Beteiligungsergebnis ist die höhere Erzeugung im windsstarken Jahr 2023 (Windindex 116,6 %; Quelle: <https://anemos.de/de/windatlas> sowie aus Istdaten für die jeweilige Anlage), mit extremen Windmonaten und einer Erzeugung über Plan im Monat Juli.

Die im Geschäftsjahr 2024 direkt wirksamen Erlöse aus dem Projekt Immenrode lagen über dem Planansatz, was trotz Mengenrückgang auf eine leichte Erhöhung der Einspeisevergütung zurückzuführen ist.

Auf Grundlage bestehender mehrjähriger Betriebsführungs- und Wartungsverträge mit fest vereinbarten Konditionen auf Basis langfristiger Preisindizes liegen die Aufwendungen im Geschäftsjahr über den Erwartungen. Die zugrundeliegenden Preisindizes und somit insbesondere der Aufwand für die Vollwartungsverträge sowie

den Eigenstrombezug sind im Zusammenhang mit dem Beginn des Ukrainekrieges und der Inflation sprunghaft angestiegen.

Das strategische Ziel zum weiteren Aufbau eines Portfolios an Windkraftprojekten mit Fokus im Kernmarkt Thüringen bleibt weiterhin durch das mit hoher Käufernachfrage und geringem Projektangebot geprägte Marktumfeld erschwert. Zudem führten die notwendigen Änderungen und Neuausrichtung einerseits in der Geschäftsführung der Gesellschaft sowie bei der erneuten Anpassung der Rahmenvereinbarung zur Projektakquise mit der TEAG Solar GmbH zu einer eingeschränkten Akquisetätigkeit bei neuen Projektoptionen.

Im Rahmen der auf Photovoltaik-Anlagen (PV) erweiterten Geschäftstätigkeit wurden weitere PV-Freiflächenprojekte aus Initiativen der Gesellschafter verfolgt und geprüft. Die Optionen für die Erweiterung der Wertschöpfungskette in Kooperationen und bei der Infrastruktur zum Netzanschluss werden weiterhin geprüft.

Im Berichtszeitraum bestanden weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar.

Dem Risiko unterdurchschnittlicher Windjahre mit Mindererträgen (Windindex < 100 % des langjährigen Mittelwertes) stehen im Rahmen der natürlichen Schwankungen des jährlichen Windangebotes Jahre mit überdurchschnittlichen Winderträgen (Windindex > 100 %) gegenüber. Dies betraf beispielsweise das überdurchschnittliche Windjahr 2023 im Vergleich zum unterdurchschnittlichen Windjahr 2022.

In diesen Jahren können höhere Einspeiseerlöse vereinnahmt werden. Über die technische Betriebsführung können bei konsequenter Anlagenüberwachung positive Auswirkungen auf die Lebensdauer der Anlagen erreicht sowie

Stillstandsverluste reduziert und somit höhere Erlöse erzielt werden.

Die Anbahnung zukünftiger Projekte erfolgt über die aktive Unterstützung der Entwicklung neuer Windkraft-Potentialgebiete sowie Eignungsflächen für Solaranlagen (PV), insbesondere in Gemeindegebieten der Gesellschafter. Die neuen Projekte erhöhen wiederum nachhaltig die Ertragschancen.

Im Bereich der Stromerzeugung aus Wind und Photovoltaik sieht die WKT im Kernmarkt Thüringen sowie den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg langfristig noch ein signifikantes Ausbaupotential. Für das kommende Geschäftsjahr ist weiterhin geplant, im Rahmen der Kooperation mit Projektentwicklern ein oder mehrere Windparkprojekte zu erwerben sowie weiterhin die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und den Erwerb weiterer Windparks in den Folgejahren zu schaffen. Zudem wird das erste PV-Freiflächenprojekt vorangetrieben und Ansätze für weitere PV-Projekte bei Gesellschaftern geprüft.

Weitere Ausbaupotentiale der Windenergieerzeugung, insbesondere in Thüringen, ergeben sich im Rahmen der Fortschreibung der Regionalplanung zukünftig in neu auszuweisenden Windvorrangflächen. Die Veröffentlichung der offenen Regionalpläne Nord- und Südwestthüringen beschleunigt sich und ist aus aktueller Sicht nunmehr im Jahr 2025 zu erwarten. Die bereits bestandskräftigen Regionalpläne Mittelthüringen und Ostthüringen (Bestandskraft seit Dezember 2018 und Dezember 2020) wurden erfolgreich beklagt und müssen mit ihrer restriktiven Flächenausweisung erneut fortgeschrieben werden, um weitere Flächenpotentiale zu erschließen bzw. befinden sich im Entwurfsstand.

Nur so kann der Freistaat Thüringen die Mindestanforderungen der Bundesregierung bis spätestens 2032 erfüllen. Für den zügigen Ausbau der regenerativen Erzeugungskapazitäten über neue Flächenpotentiale für Wind und

PV werden zudem beschleunigte und vereinfachte Genehmigungsverfahren forciert.

Durch Kooperation mit leistungsfähigen Projektentwicklern und insbesondere Vertiefung der Zusammenarbeit mit der TEAG Solar GmbH als neuen Partner können potenzielle Wind- und PV-Eignungsflächen gemeinsam entwickelt bzw. frühzeitig gesichert und entwickelt werden. Die grundlegenden Tätigkeiten zur Ausweitung des Geschäftes und zur Verlängerung der Wertschöpfungskette werden weiterhin verfolgt und Optionen zur effizienten Umsetzung im Zusammenhang mit der Realisierung von PV-Projekten geprüft.

Grundlage des Betriebes von Windkraftanlagen ist nach wie vor die vorrangige Einspeisung und Vergütung des erzeugten Stromes nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Zunehmend steigen der Einfluss und die Ertragschancen durch Direktvermarktung der Grünstrommengen. Im Zusammenhang mit Anpassungen an EU-Vorgaben sowie der beabsichtigten sukzessiven Marktintegration der Erneuerbaren Energien erhöhen sich Komplexität und Anforderungen bei zukünftigen Projekten. Zukünftig neu errichtete Anlagen werden zu fortlaufend veränderten Marktbedingungen in das Stromnetz einspeisen. Jedoch wurde andererseits mit der Systemumstellung des EEG 2017 teilweise für Windparkprojekte das Standortgüterisiko des jährlichen schwankenden Windangebotes über einen neuen, nachträglichen Ausgleich im 5-Jahres-Rhythmus reduziert.

Derzeit wird abgeschätzt, dass in Folge der erhöhten Inflationsraten sowie der steigenden Anzahl an Zubauprojekten und Auslastung der Planungs- und Baukapazitäten nachhaltig steigende Investitionskosten einschließlich der Finanzierungszinsen bei Neuprojekten zu erwarten sind. Für die Bestandsprojekte ergeben sich Auswirkungen durch gestiegene Betriebskosten vor allem bei den

Preisanpassungen der Wartungsverträge und im Bezug für Stromeigenbedarf.

In den Windparkbeteiligungen geht die Gesellschaft für das Jahr 2025 von einem durchschnittlichen aus, welches im Wesentlichen aus den bisher vorliegenden Ertragsdaten und langjährigen Windprognosen abgeleitet werden kann.

Insgesamt rechnet die WKT nach aktuellen Planungen für das Jahr 2025 mit einem positiven Jahresergebnis, deutlich unter dem Niveau der Vorjahre, aufgrund der sich zeitversetzt auswirkenden Ergebnistrückflüsse aus den Beteiligungsprojekten.

Personal

Die Geschäftsführer sind im Nebenamt tätig.

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.

Bilanz (Euro)

	2024	2023	2022
Anlagevermögen	15.615.942,70	13.194.971,14	13.683.386,99
Umlaufvermögen	6.747.311,18	8.657.462,29	4.281.576,28
Rechnungsabgrenzungsposten	57.593,20	50.351,19	34.022,97
Σ Aktiva	22.420.847,08	21.902.784,62	17.998.986,24
Eigenkapital	20.384.237,42	21.088.122,44	16.696.774,01
Rückstellungen	62.346,15	52.881,76	166.922,26
Verbindlichkeiten	1.974.263,51	761.780,42	1.135.289,97
Σ Passiva	22.420.847,08	21.902.784,62	17.998.986,24

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2024	2023	2022
Umsatzerlöse	464.280,92	535.556,39	947.939,84
Sonst. betriebl. Erträge	4.824,06	545.363,14	1.333,47
Materialaufwand	513.218,46	423.361,61	304.558,75
Abschreibungen	171.536,17	245.124,93	320.698,50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	144.991,33	181.696,10	107.090,12
Erträge aus Beteiligungen Davon aus verbundenen Unternehmen 2.697.090,09€ (Vorjahr: 5.915.815,52 €)	2.697.090,09	5.915.815,52	1.540.244,42
Zinsen und ähnliche Erträge	92.965,78	577,79	0,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen	277.572,05	245.380,85	245.255,76
Zinsen und ähnliche Aufwendungen Davon Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen 0,00 € (Vorjahr 227,18 €)	30.524,22	32.078,03	36.951,11
Steuern vom Einkommen und Ertrag	24.328,88	0,00	0,00
Sonstige Steuern	-437,16	3.359,40	0,00
Jahresergebnis	2.097.426,90	5.866.311,92	1.474.963,49

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld



Wärmegesellschaft mbH Saalfeld

Adresse

Remschützer Straße 42

07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 5900

Telefax: 03671 590111

Gesellschafter

Wohnungsbau- u. Verwaltungsgesellschaft

Saalfeld/Saale mbH, 52 %

Stadtwerke Saalfeld GmbH, 24 %

TEAG Thüringer Energie AG, 24 %

Gründung

9. Juni 1994

Stammkapital

77.500,00 €

Geschäftsführung

Alexander Kronthaler

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Alfred Weber

Stellvertretung

Cordula Wiegand

Weitere Mitglieder

Bettina Fiedler

Dr. Steffen Kania

Dr. Andreas Roß

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Alfred Weber

Dr. Steffen Kania

Dr. Andreas Roß

Cordula Wiegand

Beteiligungen

Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld (im Folgenden kurz „WGS“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist Erzeuger und Verteiler von Wärme und Fernwärme im Gebiet der Stadt Saalfeld/Saale. Zum Kundenkreis der Gesellschaft gehören hauptsächlich Wohnungsbaugesellschaften, Schulen und Gewerbetreibende. Die Gesellschaft versorgt in zwei Stadtgebieten: einerseits im Stadtteil Gorndorf, andererseits im Gebiet Rainweg/Lessingstraße. Beide Gebiete verfügen über unabhängige Versorgungsnetze.

Zwischen der WGS und der Gesellschafterin Stadtwerke Saalfeld GmbH (im Folgenden kurz „SWS“ genannt) besteht ein Dienstleistungsvertrag über die kaufmännische und technische Verwaltung. Danach übernimmt die SWS die Vorbereitung, Pflege und Anpassung von Wärmelieferverträgen für Sonderverstragskunden, die Finanzbuchhaltung, die Rechnungsbearbeitung für Sonderkunden, die Erstellung des Jahresabschlusses einschließlich der Quartalsberichte, Steuererklärungen, Steueranmeldungen, die Erstellung der Wirtschaftspläne, die Versicherungsbearbeitung sowie die technische Betreuung der Heizhäuser und der BHKWs einschließlich der Versorgungsleitungen.

Geschäftsverlauf

Entwicklung der Absatzmengen

Im Jahr 2024 wurde mit 18.128,46 MWh Wärme geringfügig weniger an die Endkunden abgegeben als im Jahr 2023. Dieser Effekt konnte, trotz der kühleren Witterung gegenüber dem Vorjahr in den Heizintensiven Monaten Januar, Oktober und November, aus dem insgesamt milderem Witterungsverlauf im Jahr 2024 resultieren. (s. *Tabelle 1 am Ende des Teils WGS*)

Energiewirtschaftliches Rohergebnis

Die Umsatzerlöse aus Fernwärmelieferungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 275 T€ und aus der Stromerzeugung um 78 T€.

Infolge der Energiekrise waren bei den Wärmepreisen in den Vorjahren erhebliche Preissteigerungen zu verzeichnen. Die Preise entwickelten sich leicht rückläufig, liegen jedoch weiterhin über Vorkrisenniveau. Die Umsatzerlöse aus der Stromerzeugung verringerten sich aufgrund des rückläufigen KWK-Index.

Korrespondierend verringerten sich die Kosten für den Fremdbezug gegenüber dem Vorjahr um 419 T€, während sich die Kosten für Eigenerzeugung um 116 T€ erhöhten. Die niedrigeren Kosten für Fremdbezug resultieren aus der Außerbetriebnahme des BHKW Gorndorf I der SWS Ende Juli 2024, die Inbetriebnahme des neuen BHKW Gorndorf III erfolgte Mitte November 2024. Während der Bauarbeiten an den BHKWs stiegen die Eigenerzeugungskosten. Als positiver Effekt kamen die günstigeren Gasbezugskosten gegenüber den höheren Fernwärmepreisen zum Tragen.

Der energiewirtschaftliche Rohertrag verringerte sich somit im Berichtszeitraum um 50 T€.

Die Abdeckung des Wärmebedarfs der Endkunden erfolgt weitestgehend durch Eigenerzeugung. Darüber hinaus benötigte Wärmemengen werden von der SWS bezogen. (s. *Tabelle 2 am Ende des Teils WGS*).

Jahresüberschuss und Investitionen

Das Rohergebnis, bestehend aus energiewirtschaftlichem und sonstigem Ergebnis, verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 115 T€. Hier wirkte sich einerseits das geringere energiewirtschaftliche Rohergebnis, andererseits höhere Fremdleistungen aufgrund einer notwendigen Störungsbeseitigung im Versorgungsgebiet Gorndorf ergebnismindernd aus.

Diese Entwicklung führte bei einem um 19 T€ gestiegenen Betriebsaufwand (bestehend aus Personalaufwand, Abschreibung und sonstige betriebliche Aufwendungen) gegenüber dem Vorjahr zu einem um 134 T€ rückläufigen Betriebsergebnis.

Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 95 T€.

Über die Verwendung des Jahresergebnisses 2024 in Höhe von 357.448,87 € hat gemäß § 19 des Gesellschaftsvertrages die Gesellschafterversammlung zu entscheiden.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 87 T€ getätigt, denen Abschreibungen in Höhe von 195 T€ gegenüberstehen.

Die Investitionen betrafen im Einzelnen: (s. Tabellen 3 und 4 am Ende des Teils WGS).

Lage und Ausblick

Entwicklung der Absatzmengen

Im Geschäftsjahr 2024 wurden 494,41 MWh Wärme weniger an die Endkunden geliefert.

Die geplante Abgabemenge konnte aufgrund des Witterungsverlaufes nicht erreicht werden. Trotz niedrigerer Temperaturen gegenüber dem Vorjahr in den heizintensiven Monaten Januar, Oktober und November entwickelten sich die Abgabemengen rückläufig, da das Jahr 2024 insgesamt ein neues Rekordjahr bezüglich der durchschnittlichen Jahrestemperaturen war. In Thüringen lag der Durchschnittswert nach einer Pressemitteilung des Deutschen Wetterdienstes vom 30.12.2024 bei 10,4 °C, die Durchschnittstemperatur im Jahr 2023 lag bei 10,1 °C und die Temperatur der Referenzperiode 1961 bis 1990 bei 7,6 °C.

Energiewirtschaftliches Rohergebnis

Die Umsatzerlöse erreichten aufgrund des milden Witterungsverlaufes nicht den Planansatz. Die Umsatzerlöse aus Fernwärmelieferungen unterschreiten den Planwert um 105 T€ und aus der Stromerzeugung um 30 T€. Die Minderung der Umsatzerlöse aus der Stromerzeugung resultiert aus dem gegenüber der Planung niedrigeren KWK-Index.

Die Aufwendungen für den Fremdbezug verringerten sich gegenüber dem Planansatz um 166 T€, während die Kosten für Eigenerzeugung um 157 T€ darüber lagen. Die niedrigeren Kosten für Fremdbezug resultieren aus der länger als geplant dauernden Außerbetriebnahme des BHKW Gorndorf I der SWS Ende Juli 2024, die Inbetriebnahme des neuen BHKW Gorndorf III erfolgte Mitte November 2024. Durch die länger als geplant andauernden Bauarbeiten an den BHKWs erhöhten sich die Eigenerzeugungskosten. Als positiver Effekt kamen die günstigeren Gasbezugskosten gegenüber den höheren Fernwärmepreisen zum Tragen.

Der energiewirtschaftliche Rohertrag somit lag um 126 T€ unter dem Planansatz.

Jahresüberschuss und Investitionen

Der Jahresüberschuss liegt um 78 T€ unter dem Planansatz. Die gegenüber der Planung geringeren sonstigen Aufwendungen, bestehend aus Personalkosten, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen, konnten das geringere energiewirtschaftliche Ergebnis nicht kompensieren.

Die Investitionen liegen um 16 T€ über dem Wirtschaftsplanansatz, die Überschreitung liegt in Mehrkosten für den Transformationsplan Nahwärmesystem begründet. Für das Projekt wurde „Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)“ beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragt. Es liegt eine Förderzusage in Höhe von 50 % der Aufwendungen vor, diese waren im Wirtschaftsplan berücksichtigt, sind jedoch noch nicht geflossen.

Prognose

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind durch die Gesellschaft nicht geplant. Die WGS wird nach derzeitigen Kenntnissen auch im Geschäftsjahr 2025 stets in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Für das Jahr 2025 plant die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 267 T€. Trotz der milden Temperaturen im Januar, welche laut Pressemittlung des Deutschen Wetterdienstes vom 31. Januar 2025 um ca. 3 °C über dem langjährigen Mittel lagen, geht die WGS von einem Erreichen des Planwertes aus.

Von den geplanten Investitionen für das Jahr 2025 in Höhe von 21 T€ entfallen ca. 1 T€ auf Rechenwerke zur Wärmemessung. Für Unvorhersehbares wurden 20 T€ eingeplant.

Auszug Risikobericht

Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Ein Großteil der Wärme wird an Kunden von Wohnungsgesellschaften abgegeben. Auch die Wohnungswirtschaft ist an der Umsetzung der Energiewende beteiligt. Um im bestehenden Wohnungsbestand einen höheren Wohnkomfort zu erreichen, ist immer auch eine energetische Sanierung erforderlich. Fragen zum Klimaschutz und damit verbunden der sparsame Einsatz von Ressourcen und die Energieeinsparung haben einen hohen Stellenwert. Für die WGS bedeutet dies, wie bereits in den Vorjahren, weiterhin das Risiko sinkender Abgabemengen und dadurch die Verringerung des Betriebsergebnisses.

Personal

Das Unternehmen beschäftigte im Jahr 2024 lediglich den Geschäftsführer.

	2024	2023	2022
Geschäftsführung	1	1	1

Tabelle 1 (Entwicklung der Absatzmengen)

Versorgungsgebiet	IST 2024	IST 2023	Abwei- chung zum Vor- jahr	Abwei- chung zum Vor- jahr	Plan 2024	Abwei- chung zum IST	Abwei- chung zum IST	Plan 2025
	in MWh	in MWh	in MWh	in %	in MWh	in MWh	in %	in MWh
Gorndorf	15.278,35	15.355,36	-77,01	-0,50%	15.776,13	-497,78	-3,16%	15.091,81
Rainweg/Lessing- straße	2.850,11	2.911,66	-61,55	-2,11%	2.846,74	3,37	0,12%	2.641,83
	18.128,46	18.267,02	-138,56	-0,76%	18.622,87	-494,41	-2,65%	17.733,64

Tabelle 2 (Energiewirtschaftliches Rohergebnis)

	IST 2024	IST 2023	Abwei- chung zum Vor- jahr	Abwei- chung zum Vor- jahr	Plan 2024	Abwei- chung zum IST	Abwei- chung zum IST	Plan 2025
	in T€	in T€	in T€	in %	in T€	in T€	in %	in T€
Kosten der Eigenerzeugung	1.785	1.669	116	6,95%	1.628	157	9,64%	1.423
Kosten Fremdbezug	1.163	1.582	-419	-26,49%	1.329	-166	-12,49%	1.383
Materialkosten	2.948	3.251	-303	-9,32%	2.957	-9	-0,30%	2.806
Umsatzerlöse Fernwärmeliefe- rung	3.869	4.144	-275	-6,64%	3.974	-105	-2,64%	3.625
Umsatzerlöse Stromerzeugung	160	238	-78	-32,77%	190	-30	-15,79%	161
Umsatzerlöse	4.029	4.382	-353	-8,06%	4.164	-135	-3,24%	3.786
Rohergebnis	1.081	1.131	-50	-4,42%	1.207	-126	-10,44%	980

Tabelle 3 und 4 (Jahresüberschuss und Investitionen)

Die Investitionen betrafen im Einzelnen:

	IST in T€
Frequenzumrichter für Netzpumpen <u>Heizhaus Gorndorf</u>	12
Zähler 150,00 € bis 1.000,00 €	20
Transformationsplan Nahwärmesystem	55
	87

	2024	2023	Abwei- chung zum Vor- jahr	Abwei- chung zum Vor- jahr	Plan 2024	Abwei- chung zum IST	Abwei- chung zum IST	Plan 2025
	in T€	in T€	in T€	in %	in T€	in T€	in %	in T€
Jahresüberschuss	357	452	-95	-21,02%	435	-78	-17,93%	267
Investitionen	87	298	-211	-70,81%	71	16	22,54%	21

	2024	2023	2022
Anlagevermögen	1.785.391,30	1.893.778,17	1.778.738,28
Umlaufvermögen	900.349,39	968.754,83	790.878,70
Rechnungsabgrenzungsposten	606,52	70,63	519,73
Σ Aktiva	2.686.347,21	2.862.603,63	2.570.136,68
Eigenkapital	1.626.439,81	1.668.990,94	1.516.932,07
Ertragszuschüsse	61.869,00	65.931,00	69.993,00
Rückstellungen	26.268,80	119.918,56	109.564,54
Verbindlichkeiten	971.769,60	1.007.763,13	873.647,07
Σ Passiva	2.686.347,21	2.862.603,63	2.570.136,68

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2024	2023	2022
Umsatzerlöse	4.044.355,37	4.397.284,34	2.366.115,73
Sonstige betriebliche Erträge	847,64	71,88	2.960,98
Materialaufwand	3.075.873,76	3.312.583,97	1.500.421,06
Personalaufwand	11.300,84	11.300,02	11.058,95
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände u. Sachanlagen	195.368,67	182.805,27	144.468,97
Sonstige betriebliche Aufwendungen	246.332,82	239.570,92	214.907,32
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.339,08	3.155,10	3.962,33
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	155.783,82	195.126,92	146.304,00
Sonstige Steuern	755,15	755,15	755,15
Jahresergebnis	357.448,87	452.058,87	347.198,93

KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG



Adresse

Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt
Telefon: 0361 6020670
Telefax: 0361 6020675
E-Mail: info@kdgt.de
Website: www.kebt.de

Aktionäre

- 54,99 % (1.393.508 Stück A-Aktien)
Kommunaler Energiezweckverband
Thüringen,
- 20,19 % (511.443 Stück B-Aktien)
Kommunaler Energiezweckverband
Thüringen,
- 14,12 % (357.745 Stück) Kommunen,
- 5,67 % (143.733 Stück) Kommunale
Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen
mbH,
- 0,02 % (429 Stück) Gemeinde- und
Städtebund Thüringen,
- 5,01 % (127.033 Stück) Eigene Anteile
der KEBT AG

Stammkapital

2.670.729,64 €,
eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien
(2.022.448 Stückaktien Aktiengattung A;
511.443 Stückaktien Aktiengattung B)

Vorstand

Stefan Reindl

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Sven Gregor (bis 29.08.2024)

Franka Hitzing

Stellvertretung

Stephan Klante (ab 29.08.2024)

Weitere Aufsichtsratsmitglieder

Olaf Czernomoriez

Margit Ertmer

Dr. Carsten Rieder

Frank Schmidt (bis 29.08.2024)

Christian Seeber (ab 29.08.2024)

Marco Seidel

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen an den Gesellschaften TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und Thüringer Glasfasergesellschaft mbH (TGG) und ggf. ihren jeweiligen Rechtsnachfolgern („Beteiligungsgesellschaften“) und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus diesen Beteiligungen ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Strom-, Gas- und Breitbandversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

14. Juli 2005 (durch Umwandlung der KGVT Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH und Umfirmierung der KGVT Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG entstanden)

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der

Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mitberücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der TEAG Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Weiterhin unterstützt die KEBT AG durch ihre Beteiligung an der Thüringer Glasfasergesellschaft mbH ihre kommunalen Aktionäre bei der Umsetzung des geförderten Breitbandausbaus und somit beim Auf- und Ausbau eines leistungs- und zukunftsfähigen Breitbandnetzes.

Beteiligungsanteil

Die Stadt Saalfeld/Saale hat im Jahr 2024 unmittelbar einen Anteil von 0,0113 % (286 KEBT-Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2024 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro je Aktie.

Vergütung der Organe

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2024 betrug 5.314,00 € (im Vorjahr: 5.339,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 29. August 2024 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 72.551.309,16 Euro eine Bruttodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie (netto 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 30.000.000,00 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 32.979.463,41 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 05. September 2024 erfolgt.

Geschäftsverlauf

(Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2024)

„...Die KEBT AG ist zum Bilanzstichtag unverändert mit 82,15 % an der TEAG sowie mit 20 % an der TGG beteiligt.

An der KEBT AG selber sind zum Bilanzstichtag 244 kommunale Aktionäre beteiligt. Der größte Anteilseigner ist hierbei mit rd. 79 % der Stimmrechtsanteile der Kommunale Energiezweckverband Thüringen - KET -, ein Zusammenschluss von wiederum 334 Gemeinden und Städten. Die TEAG ist ein großer Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen

Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich. ...

Die KEBT AG bündelt weiterhin die Aktienmehrheit ihrer kommunalen Aktionäre an der TEAG und unterstützt sie bei der Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlichen Interessenvertretung. Weiterhin unterstützt die KEBT AG ihre kommunalen Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren Energie- und Breitbandversorgung. Hierzu hat sich die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2022 auch an der Thüringer Glasfasergesellschaft mbH beteiligt. Die Gesellschaft ist weiterhin bestrebt, ihre Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG zu halten und durch die Erzielung von Beteiligungserträgen den Kaufpreis sowie die Gesellschaftereinlage schnellstmöglich zurück zu zahlen. ...

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG. Die TEAG-Gruppe ist ein integriertes Energieversorgungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen und zählt zu den bundesweit größten kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Das Produkt- und Dienstleistungsangebot deckt die gesamte energiewirtschaftliche Wertschöpfungskette ab: Neben den klassischen Geschäftsfeldern Erzeugung, Netze und Vertrieb arbeitet die TEAG-Gruppe ebenso an der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und der Umsetzung innovativer Produkt- und Dienstleistungsideen, z. B. im Bereich der intelligenten Steuerung der Strom- und Telekommunikationsnetze sowie der Elektromobilität. Die Leistungen werden sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten erbracht.

Mit 2.175 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mehreren Standorten ist die TEAG-Gruppe flächendeckend im Freistaat Thüringen vertreten. Die

dezentrale Struktur spiegelt die breite Verankerung in der Region sowie die Nähe zu den Kunden wider. An der TEAG-Gruppe sind rund 600 Thüringer Kommunen mit insgesamt 84,8 Prozent beteiligt.

Der TEAG-Konzern umfasst neben der TEAG als Mutterunternehmen, insgesamt 63 Beteiligungen an Stadtwerken und anderen Energie- und Dienstleistungsunternehmen.

Die Geschäftsgrundlage des TEAG-Konzerns bilden die „7 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, 450 MHz-Funknetz, Wärme, Straßenbeleuchtung, Elektromobilität sowie Wasser (inkl. Dienstleistungen im Rahmen von Betriebsführungen).

Der Betrieb der Netze erfolgt durch die TEAG-Tochtergesellschaften TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Thüringer Netkom GmbH und TWS Thüringer Wärme Service GmbH. Aktuell stehen ein rund 34.000 Kilometer (km) langes Strom- und ein rund 6.000 km langes Erdgasnetz sowie ein rund 7.600 km langes und eigenes bzw. angemietetes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 60 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen rund 7.800 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung. Im Bereich Elektromobilität stellt die TEAG-Gruppe mit der Ladenetzinfrastruktur mehr als 400 Schnell- und 300 Normalladepunkte zur Verfügung.

Das Geschäftsjahr 2024 wurde von einem schwierigeren konjunkturellen Marktumfeld geprägt. Die deutsche Volkswirtschaft befand sich das zweite Jahr in Folge in einer Rezession. Zahlreiche Branchen standen vor einem grundlegenden Strukturwandel und waren gezwungen, Antworten auf weitreichende Fragen zu finden. Diese betreffen u. a. die Dekarbonisierung und Digitalisierung von Industrie- bzw. Geschäftsprozessen, die Folgen des demografischen Wandels auf dem Arbeitsmarkt sowie die Auswirkungen eines starken internationalen Wettbewerbsumfeldes mit intensiv

geführten Preiskämpfen, nicht zuletzt in den Bereichen Elektromobilität und PV. Die Probleme der deutschen Volkswirtschaft und die gedämpften Geschäftserwartungen gingen mit einer steigenden Anzahl von Unternehmensinsolvenzen einher; nicht nur im Mittelstand, sondern auch in Teilbereichen der deutschen Kernindustrie. Die branchenübergreifenden Herausforderungen in zahlreichen volkswirtschaftlichen Handlungsfeldern führten – insbesondere in Verbindung mit innen- und außenpolitischen Unsicherheiten – zu einer insgesamt deutlich geringeren Investitionsbereitschaft vieler Unternehmen. Die Kapital- bzw. Finanzierungskosten von Investitionen bewegten sich auf einem hohen Niveau. Ferner brachten die globalen, geopolitischen Auseinandersetzungen, v. a. im Nahen Osten und der Ukraine, zusätzliches Risikopotential für die stark exportorientierte deutsche Volkswirtschaft.

Die Ampelregierung konnte sich, auch nach intensivem politischen Ringen, nicht auf einen kohärenten wirtschaftspolitischen Handlungsrahmen zur Lösung der makroökonomischen Probleme verständigen. Die Uneinigkeiten mündeten im Bruch der Koalitionsregierung, sodass zum Jahresende wichtige Beschlüsse, u. a. auch zu anstehenden Energiegesetzgebungsverfahren, offenblieben. Die Konjunkturprognosen verschiedener Wirtschaftsforschungsinstitute bestätigen die verhaltenen Erwartungen deutscher Unternehmen und Verbraucher. Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWK) rechnete zum Jahresende mit einem BIP-Rückgang i. H. v. -0,2 Prozent.

Im Verlauf des aktuellen Berichtszeitraumes nahmen verschiedene nationale und internationale (energie-) politische Unsicherheiten weiter zu. Zum einen wurden auch im aktuellen Geschäftsjahr zahlreiche gesetzliche (Neu-) Regelungen mit z. T. weitreichenden Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten der TEAG auf den Weg gebracht. Zum anderen konnten zum Jahresende mit dem Bruch der

Ampelregierung einige für die Energie-Branche zentrale (energie-) politische Gesetze nicht mehr umgesetzt bzw. verabschiedet werden.

Die KEBT erzielte im Berichtszeitraum ein Jahresüberschuss von TEUR 45.521 Euro (Vorjahr TEUR 40.587). Damit konnte das im letzten Geschäftsjahr gesetzte Ziel, einen Jahresüberschuss zwischen TEUR 36.000 Euro und TEUR 39.000 Euro zu erzielen, deutlich übertroffen werden. Die Aktionäre der TEAG Thüringer Energie AG hatten sich im Geschäftsjahr 2023 dazu entschieden, zur Bewältigung der Energiewende, den erforderlichen Umbau des gesamten Energiesystems hin zu mehr Nachhaltigkeit und zu mehr Energie-Unabhängigkeit auch bei der TEAG als größtem Energieversorger in Thüringen zu unterstützen. Damit die TEAG ihre satzungsgemäßen Aufgaben nachhaltig erfüllen kann, sind umfangreiche Investitionen insbesondere in die Versorgungsnetze vonnöten. Der prognostizierte Cash-Flow und die Innenfinanzierungskraft der TEAG aus dem eingeschwungenen Geschäft reichen nicht aus, um die Investitionen zu bewältigen. Dies kann nur mit der Zuführung von neuem Kapital gelingen, daher ist für diese Investitionen die Aufnahme weiterer Darlehen vonnöten. Dies erfordert bzw. erforderte allerdings eine Stärkung der Eigenkapitalbasis der TEAG – weil dies von Darlehensgebern erwartet wird und damit die TEAG auch zukünftig ausgewogene Finanzierungsverhältnisse sowie Finanzkennzahlen vorweisen kann. Daher haben sich die Aktionäre bereit erklärt, die Eigenkapitalbasis der TEAG im Jahr 2023 durch eine Einlage in Höhe von insgesamt TEUR 200.000 (Anteil KEBT: TEUR 164.309) zu stärken. Diese Investition der Aktionäre hat die Aufnahme weiteren Fremdkapitals zur Finanzierung der notwendigen Investitionen ermöglicht. Hierdurch sichert die Einlage nicht nur die Zukunftsfähigkeit der TEAG, sie stärkt langfristig auch die Ertragskraft des Unternehmens. Für die an der TEAG gehaltene Beteiligung hat die Gesellschaft auch im Berichtszeitraum wieder eine Gewinnausschüttung erhalten.

Für diese Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG in Höhe von rd. 82,15 % hat die Gesellschaft eine im Vergleich zu den Vorjahren erhöhte Gewinnausschüttung in Höhe von TEUR 55.907 (Vorjahr TEUR 48.615) erzielen können. An die kommunalen Aktionäre wurde wie schon in den Vorjahren eine Dividende in Höhe von brutto 5,05 € / KEBT-Aktie (in Summe € 9.571.845,75) ausgezahlt. Im Jahr 2024 hat sich eine Kommune entschieden, ihre KEBT-A-Aktien auch in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen einzulegen, daher hat sich die Anzahl der kommunalen Anteilseigner bis zum Bilanzstichtag auf 244 Aktionäre verringert.

Die unverändert positive Ertragslage führte im Geschäftsjahr 2024 zu einem Jahresüberschuss von T€ 45.521 (Vorjahr: T€ 40.587). Bedingt durch den Unternehmenszweck ist der Jahresüberschuss wieder im Wesentlichen durch die erfolgte Dividendenausschüttung für 82,15 % der Anteile am Grundkapital der TEAG (T€ 55.907, Vorjahr T€ 48.615) entstanden. Haupteinflussfaktor auf die Ertragslage waren erneut die insbesondere im Rahmen der gewährten Gesellschafterdarlehen zu zahlenden Zinsen (T€ 10.000, Vorjahr T€ 7.854). Die Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als sehr gut zu beurteilen.

Vermögensstruktur	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Langfristige Investitionen	738.420	737.420	1.000
Kurzfristiges Vermögen	8.905	4.250	4.655
Gesamtvermögen	747.324	741.670	5.654
Kapitalstruktur	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
Eigenkapital	390.788	354.839	35.949
Langfristiges Fremdkapital	323.474	355.330	-31.856
Kurzfristige Fremdkapital	33.062	31.500	1.562
Gesamtkapital	747.324	741.670	5.654

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 5.655 auf T€ 747.325 (Vorjahr: T€ 741.670) erhöht, dies bedingt sich im Wesentlichen durch die Erhöhung des Anlagevermögens (Finanzanlagen) und die Zunahme der liquiden Mittel. Passivisch bedingt sich diese Veränderung der Bilanzsumme primär durch die Erhöhung des Eigenkapitals (T€ 390.788, Vorjahr T€ 354.839), gegenläufig wirkte sich die planmäßige Tilgung des Gesellschafterdarlehens (T€ 31.411) aus.

Die langfristigen Investitionen haben sich im Berichtszeitraum bedingt durch die anteilige (20 %) Erhöhung der Kapitalrücklage der Thüringer Glasfasergesellschaft (T€ 1.000) erhöht. Das im Vorjahr neu beim KET aufgenommene Gesellschafterdarlehen hat zum Bilanzstichtag noch eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 164.000. Die Aufnahme des Gesellschafterdarlehens diente der KEBT AG zur Umsetzung der anteiligen Eigenkapitalstärkung der TEAG, was wiederum im Vorjahr zu einer deutlichen Erhöhung der langfristigen Investitionen geführt hat.

Das an die TEAG ausgereichte Darlehen hat eine Gesamtlaufzeit bis zum Jahr 2029 und zum Bilanzstichtag noch eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 7.000. Die Vergabe dieses Darlehens erfolgte im Jahr 2021 insbesondere vor dem Hintergrund der Vermeidung von Verwarentgelt. Das kurzfristige Vermögen erhöhte sich um T€ 4.554 im Bereich der flüssigen Mittel auf T€ 8.797 (Vorjahr: T€ 4.243).

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtszeitraum durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres (T€ 45.521) auf T€ 390.788. Die Ausschüttung an die kommunalen Aktionäre (T€ 9.572) ist darin enthalten. Das langfristige Fremdkapital verringerte sich durch die planmäßige Tilgung (T€ 31.411) des durch den Gesellschafter KET gestundeten Kaufpreises für die TEAG-Aktien auf T€ 323.475. Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich um T€ 1.561. Ursächlich hierfür ist, dass für das kommende Geschäftsjahr die Tilgungsleistung leicht steigt. Die

Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2024 beträgt 52,29 % (Vorjahr 47,84 %). Zum Bilanzstichtag sind die langfristigen Investitionen (T€ 738.419) mit Eigenkapital (T€ 390.788) sowie lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten (T€ 356.334) finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von T€ 8.703. Die Vermögenslage der KEBT AG ist ebenfalls als gut zu beurteilen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist wie schon im Vorjahr im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Einzahlungen der Beteiligungserträge in Höhe von T€ 55.907 sowie Auszahlungen in Höhe von T€ 41.412 im Rahmen der Zins- und Tilgungsleistungen der Gesellschafterdarlehen, die sich wie folgt entwickelt haben:

Darlehenssumme	Nau-					Restbetrag zum
31.12.2023	Aufnahme	Tilgung	Zins	Kapitaldienst		31.12.2024
€		€	€	€		€
222.741.614,86	0,00	31.411.522,73	4.586.477,27	36.000.000,00		191.330.062,15
164.000.000,00	0,00	0,00	5.412.000,00	5.412.000,00		164.000.000,00

Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr Auszahlungen für Dividenden an die kommunalen Anteilseigner in Höhe von T€ 9.572 und Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 590. Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) umfasste zum 31. Dezember 2024 T€ 8.797 (Vorjahr T€ 4.243). Die Erhöhung der flüssigen Mittel ist insbesondere bedingt durch die um 3 Euro je Aktie höhere Gewinnausschüttung der TEAG (T€ 55.907, Vorjahr T€ 48.615). Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und ist ebenfalls zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet. Die KEBT AG verfügt über eine geordnete Finanzlage. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und ist ebenfalls zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet. Die KEBT AG verfügt über eine geordnete Finanzlage.

Wichtigster Leistungsindikator der Gesellschaft ist weiterhin das Jahresergebnis, das aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft im Wesentlichen von den Beteiligungserträgen geprägt ist. Das

Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf T€ 46.507 (Vorjahr T€ 41.500) verbessert, dies resultiert vor allem aus den gestiegenen Beteiligungserträgen, entgegengewirkt haben die gestiegenen Zinsaufwendungen (T€ 10.000, Vorjahr T€ 7.854). Im Berichtszeitraum konnte im Vergleich zum Vorjahr ein verbessertes Jahresergebnis (T€ 45.521, Vorjahr 40.587) erzielt werden, dieses Jahresergebnis liegt damit deutlich über dem prognostizierten Rahmen. ...

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das laufende Geschäftsjahr geht der Vorstand trotz der anhaltenden Herausforderungen von einer Dividende in Höhe von 20 € / TEAG-Aktie aus. Dieser Betrag wird der Gesellschaft voraussichtlich im Juni 2025 ausgezahlt. Der wirtschaftliche Erfolg der TEAG ist der Garant für die Einnahmen aus Dividenden. Trotz eines herausfordernden Geschäftsjahres 2024 hat die TEAG ihr gesetztes Ergebnisziel verbessern können.

Der Geschäfts- und Versorgungsauftrag der TEAG-Unternehmensgruppe wird in den kommenden Jahren weiterhin von der Umsetzung der energiewendebedingten Transformationsaufgaben geprägt sein. Die zurückliegenden Geschäftsjahre haben gezeigt, dass die Energiewirtschaft in Deutschland und Europa in der Lage ist, mit tiefgreifenden Veränderungen umzugehen, und auch für komplexe marktliche Herausforderungen geeignete Lösungen zu finden. Den energiewendebedingten Systemumbau wird die TEAG auch im kommenden Berichtszeitraum weiter vorantreiben. In Thüringen bestehen für den anstehenden Wandel geeignete Voraussetzungen. Gemeinsam mit den kommunalen Anteilseignern, Branchenpartnern und Kunden will die TEAG-Unternehmensgruppe die vorhandenen Potenziale zielgerichtet und konsequent nutzen, zugleich aber auch mögliche (wirtschafts-) politische und regulatorische Handlungsbedarfe adressieren.

Der wirtschaftliche Erfolg der TEAG-Unternehmensgruppe ist auch Ergebnis eines breiten, geschäftsfeldübergreifenden Wertschöpfungsansatzes. Dieser deckt die gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungsstufen – vom Energieeinkauf und -handel, über die -erzeugung bis hin zu den Netzen und dem Energievertrieb – ab. Die Realisierung geschäftsfeldübergreifender Synergien im Bereich der EE gehört dabei zum festen Bestandteil des Unternehmensportfolios.

Die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung der politischen Energiewendeziele gehen mit einem erheblichen Investitionsbedarf einher. Die Haupttreiber der Investitionen liegen in der angestrebten Wärme- und Verkehrswende und führen in der TEAG-Unternehmensgruppe immer mehr zur geschäftsfeldübergreifenden (Projekt-) Vernetzung; von der Energieerzeugung, über den Netzaus- und -umbau bis hin zur digitalen Steuerung der Infrastrukturen und der Umsetzung von IT-Großprojekten. Neuere Geschäftsfelder, wie etwa der Glasfaserausbau, das PV-Geschäft und die Elektromobilität, diversifizieren das Unternehmensportfolio.

Zur Realisierung der Transformationsprojekte hat die TEAG-Gruppe einen verlässlichen, energiewirtschaftlichen Kompass entwickelt, der auf dem Fundament der „7 Netze“-Strategie beruht. Im Berichtszeitraum hat die TEAG-Gruppe zudem ein umfassendes Investitionsprogramm beschlossen, das im kommenden Jahr fortgeschrieben wird. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt auf der Grundlage einer umfassenden Eigen- bzw. Fremdkapitalerhöhung. Hierzu wurden im aktuellen Berichtszeitraum die notwendigen Darlehensverträge abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2025 ist eine weitere Eigenkapitalerhöhung durch die Anteilseigner geplant. Im Hinblick auf die politischen Rahmenbedingungen spielt, neben den Neuwahlen der Bundesregierung bzw. der Koalitionsbildung im Frühjahr 2025, auch die energiepolitische Ausrichtung der neuen Landesregierung in Thüringen eine

wesentliche Rolle für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung. Hierzu wird ein stabiler, langfristig angelegter ordnungspolitischer Rahmen benötigt, der positive Anreize setzt, um die vorhandenen technischen, marktlichen und nachhaltigen Lösungsansätze weiterzuentwickeln. Darauf aufbauend geht die TEAG-Gruppe von einer langfristig positiven Prognose der Geschäftsfelder aus. Im Geschäftsjahr 2025 wird die TEAG-Gruppe die Entwicklung und Umsetzung innovativer, klimafreundlicher und -neutraler Energielösungen fortsetzen – und einen Beitrag zu einem sicheren, stabilen und verlässlichen Energiesystem in Thüringen leisten.

Im kommenden Jahr rechnet die TEAG-Gruppe mit einem EBITDA i. H. v. 230 bis 250 Mio. € und einem EBT i. H. v. 85 bis 105 Mio. €. Der Konzernjahresüberschuss wird im kommenden Geschäftsjahr voraussichtlich einen Wert zwischen 65 und 75 Mio. € erreichen. Für das Jahr 2025 sind in der TEAG-Gruppe Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen i. H. v. insgesamt rund 350 Mio. € vorgesehen; das Investitionsvolumen wird – vor dem Hintergrund der anstehenden, klimawendebedingten Transformationsleistungen – in den Folgejahren auf einem hohen Niveau gehalten. Der Großteil der Investitionen wird in den Aus- und Umbau der „7 Netze“ fließen, mit Investitionsschwerpunkten in den Bereichen Strom- und Glasfasernetze, grüne Wärmeversorgung, Elektromobilität und Digitalisierung. Wesentliche Investitionstreiber sind die Energie- bzw. Wärme- und Verkehrswende mit dem Um-, Aus- und auch Neubau entsprechender Infrastruktur.

Im Geschäftsjahr 2025 wird für den Einzelabschluss der TEAG AG ein EBITDA zwischen 190 Mio. € und 210 Mio. €, ein EBT zwischen 90 Mio. € und 105 Mio. € sowie ein Jahresüberschuss zwischen 65 Mio. € und 75 Mio. € erwartet. Bei den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen plant die TEAG ein Volumen i. H. v. 200 Mio. €. In welchem Umfang es

zu Abweichungen von der Planung kommen wird, hängt stark vom weiteren Verlauf der Energiemarktkrise und der Entwicklung der globalen Handels- bzw. Lieferketten ab. Planerische Unsicherheiten ergeben sich insbesondere auch durch die anhaltende Preisdynamik an den Beschaffungsmärkten.

Da das Ergebnis der KEBT AG, als reine Beteiligungsgesellschaft, fast ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG abhängig ist, hängen auch hier die möglichen Abweichungen im Vergleich zum Planansatz von den Entwicklungen der weltpolitischen und der energiewirtschaftlichen Lage ab. Durch die Prognose beziehungsweise Risikoeinschätzung der TEAG kann auch die KEBT AG im laufenden Geschäftsjahr, wie schon im Berichtsjahr, aus heutiger Sicht einen nahezu konstanten Jahresüberschuss zwischen 30 und 37 Mio. € erwarten.

Damit dieser insbesondere durch die Gewinnausschüttung generierte Jahresüberschuss auch zukünftig in vergleichbarer Höhe erreicht werden kann, muss sich auch die TEAG der Bewältigung der aktuellen Energiekrise, der Energiewende und dem in diesem Zusammenhang erforderlichen Umbau des gesamten deutschen Energiesystems hin zu mehr Nachhaltigkeit und zu mehr Energie-Unabhängigkeit stellen. Die TEAG als größter Energieversorger in Thüringen steht bei diesem Umbau in vielfacher Weise in der Pflicht. Damit die TEAG ihre satzungsgemäßen Aufgaben nachhaltig erfüllen kann, sind umfangreiche Investitionen nicht nur in die Versorgungsnetze, sondern in praktisch alle Geschäftsfelder vonnöten. In Summe belaufen sich diese Investitionen nach derzeitiger Planung im Zeitraum 2023 bis 2028 auf ca. 2 Milliarden Euro. Die jährlichen Investitionsbedarfe entsprechen damit in etwa einer Verdopplung des Niveaus der letzten Geschäftsjahre. Diese Investitionen kann die TEAG nicht alleine aus ihrer Innenfinanzierungskraft bewältigen, daher ist für die Umsetzung der Investitionen die Aufnahme von Darlehen geplant. Die erforderliche Höhe

der Darlehensaufnahmen kann nur mit Zuführung von neuem Eigenkapital gestemmt werden. Die Aktionäre der TEAG sind bereit, neben der bereits im Jahr 2023 umgesetzten Stärkung der Eigenkapitalbasis der TEAG auch im Geschäftsjahr 2025 eine erneute Eigenkapitalstärkung vorzunehmen, da der wirtschaftliche Erfolg der TEAG der Garant für die Einnahmen aus Dividenden darstellt. Die KEBT AG wird hierfür ein weiteres Gesellschafterdarlehen beim Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) aufnehmen, um ihren prozentualen Beitrag zur Eigenkapitalstärkung der TEAG beitragen zu können. ...“

Beteiligungen der KEBT AG

unmittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts-jahr	Eigen-kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt	82,15	2024	718.078	77.323
TGG Thüringer Glasfasergesellschaft mbH	20,00	2024	8.989	-282

mittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts-jahr	Eigen-kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
1. Stadtwerke				
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00	2023	11.146	3.327 ¹⁾
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00	2023	15.711	5.473 ¹⁾
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00	2023	6.580	3.803 ¹⁾
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10	2023	13.243	3.855 ¹⁾
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH, Eisenberg	49,00	2023	1.350	1.124 ¹⁾
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg	49,00	2023	3.928	492 ¹⁾
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00	2023	40.902	18.976 ¹⁾
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00	2023	50.745	5.573 ¹⁾
Gothaer Stadtwerke ENERGIE GmbH, Gotha ²⁾	30,00	2023	26.641	12.777 ¹⁾
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00	2023	11.914	2.415
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	34,00	2023	11.935	2.803 ³⁾
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00	2023	4.360	689
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90	2023	17.144	9.142 ¹⁾
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla ⁴⁾	40,00	2023	9.447	1.119

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital [in T€]	Ergeb- nis [in T€]
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00	2023	16.568	13.120 ¹⁾
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90	2023	11.359	2.484
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90	2022/23	16.109	2.100
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90	2023	5.925	612
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42	2023	16.291	7.898 ¹⁾
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar	49,00	2023	22.107	5.654 ¹⁾
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes	74,00	2023	3.309	-1.502
2. Sonstige Beteiligungen				
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2023	10	0 ⁸⁾
EGB Thüringer Erdgasnetz- Beteiligungsverwaltungs GmbH, Erfurt	100,00	2023	47	2
eness GmbH i. L., München	100,00	2024 ⁹⁾	5.000	0
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH, Bad Blankenburg	74,00	2023	233	22
Ingenieurbüro Pieger – Wehner GmbH Planungsgruppe in Thüringen, Neustadt an der Orla	100	2023	203	-31
Innosun GmbH, Sömmerda	50,10	2023	2.031	129
Innosun Service GmbH, Sömmerda	50,00	2023	190	25
KEYWEB AG, Erfurt	49,00	2023	1.550	314
MOT Meßgeräte und Armaturen GmbH, Ilmenau	100,00	2023	898	216
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00	2023	959	57
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH, Erfurt	100,00	2023	25	0 ⁸⁾
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden	74,90	2023	4.674	224

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
Solarpark Ohrdruf GmbH, Ohrdruf	30,00	2023	11	-5
TEAG Mobil GmbH, Erfurt	100,00	2023	5.800	0 ⁸⁾
TEAG Solar GmbH, Erfurt ⁹⁾	100,00	2023	8.810	-801
TEAG Solar 1. Projekt GmbH, Erfurt ¹⁰⁾	100,00	2023	26	0 ⁸⁾
TEAG Wasser GmbH, Erfurt	100,00	2023	100	0 ⁸⁾
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2023	84.663	0 ⁷⁾
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	100,00	2023	39	1
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt	100,00	2023	199	13
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena	100,00	2023	1.676	195
Thüringer Netkom GmbH, Erfurt	100,00	2023	39.647	2.897
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	30,00	2023	622	-17
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau	74,90	2023	3.701	90
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	30,00	2023	37	1
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH, Erfurt	50,00	2023	6.904	382
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt	100,00	2023	16.044	4.410
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2023	25	0 ⁸⁾
TEAG Thüringer Energie Achtzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2023	25	0 ⁸⁾
TEAG Thüringer Energie Neunzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2023	25	0 ⁸⁾
TEAG Thüringer Energie Zwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2023	25	0 ⁸⁾
TEAG Thüringer Energie Einundzwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2023	25	0 ⁸⁾

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital [in T€]	Ergeb- nis [in T€]
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, Erfurt	49,90	2023	94	62
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale	24,00	2023	1.669	452
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00	2022/23	971	35

1) Ergebnis vor Ergebnisabführung

2) ehemals: Stadtwerke Gotha GmbH (Eintragung der Umfirmierung im Handelsregister am 23.12.2024)

3) Kauf von Geschäftsanteilen (Kauf- und Abtretungsvertrag vom 04.11.2024)

4) Kauf von Geschäftsanteilen (Kauf- und Abtretungsvertrag vom 19.06.2024)

5) Kauf von Geschäftsanteilen (Kauf- und Abtretungsvertrag vom 14.03.2024)

6) Kauf von Geschäftsanteilen (Kauf- und Abtretungsvertrag vom 21.04.2024)

7) Ergebnisabführungsvertrag mit TEAG Thüringer Energie AG

8) Verlustübernahme durch die TEAG Thüringer Energie AG

9) Eigenkapital bzw. Bilanzgewinn lt. vorläufigem Jahresabschluss

10) Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG

Personal

Die KEBT AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2024 außer einem Vorstandsmitglied keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Zuschüsse/Kapitalentnahmen durch die Stadt

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der KEBT AG vom 29. August 2024 wurde im Geschäftsjahr 2024 an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von 5,05 Euro (brutto) pro dividendenberechtigte Stückaktie der Aktiengattung A ausgezahlt. Dies entspricht für die Stadt Saalfeld/Saale einer Zahlung in Höhe von 1444,30 € (brutto).

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 29. August 2024 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 72.551.309,16 Euro eine Bruttodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie (netto 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 30.000.000,00 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 32.979.463,41 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 05. September 2024 erfolgt.

Abschlussprüfer

Die PWC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin den Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses hat sich dabei auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz erstreckt.

Bilanz zum 31. Dezember 2024 (Angaben in €)

	2024	2023	2022
Anlagevermögen	738.419.495	737.419.496	576.110.468
Umlaufvermögen	8.904.876	4.250.277	2.831.941
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Σ Aktiva	747.324.371	741.669.773	578.942.409
Eigenkapital	390.788.357	354.839.207	323.823.918
Rückstellungen	202.223	85.538	53.418
Verbindlichkeiten	356.333.791	386.745.028	255.065.073
Σ Passiva	747.324.371	741.669.773	578.942.409

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2024 (Angaben in €)

	2024	2023	2022
Sonstige betriebliche Erträge	2.969	84	284
Personalaufwand	45.305	47.434	47.402
Sonstige betriebliche Aufwendungen	353.929	361.046	364.616
Erträge aus Beteiligungen	55.907.457	48.615.180	48.615.180
Erträge aus den Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7.117	10.140	14.215
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	593.279	728.621	22.432
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.000.477	7.853.610	5.977.911
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	590.115	504.800	475.085
Jahresergebnis	45.520.996	40.587.135	41.787.097
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	32.979.463	31.964.174	29.748.923
Bilanzgewinn	78.500.459	72.551.309	71.536.020

KEBT Konzern

(im KEBT-Konzern ist die u. a. die mittelbare Beteiligung an der
Thüringer Energie AG enthalten)

Adresse

KEBT Kommunale Energie
Beteiligungsgesellschaft Thüringen
Aktiengesellschaft – KEBT AG
Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt
Telefon: 0361 60206-70
Telefax: 0361 60206-75
E-Mail: info@kebt.de
Website: www.kebt.de

Vorstand KEBT-Konzern

Stefan Reindl

Stammkapital

2.670.729,64 Euro,
eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien
(2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A,
511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)

Mitglieder Aufsichtsrat KEBT AG

Vorsitz

Sven Gregor (bis 29.08.2024)

Franka Hitzing (ab 29.08.2024)

Stellvertretung

Stephan Klante (ab 29.08.2024)

Weitere Mitglieder

Olaf Czernomoriez

Margit Ertmer

Dr. Carsten Rieder

Frank Schmidt (bis 29.08.2024)

Christian Seeber (ab 29.08.2024)

Marco Seidel

Beteiligungen

siehe nachfolgende Seiten

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Gegenstand der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft, Erfurt (KEBT), ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen an den Gesellschaften TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und Thüringer Glasfasergesellschaft mbH, Erfurt (TGG), incl. der Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus diesen Beteiligungen ergeben. Die KEBT unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge sowie der Darbietung einer sicheren und preiswerten Strom-, Gas- und Breitbandversorgung. Hauptaktionär der KEBT ist der Kommunale Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET), dessen Geschäftszweck der Erwerb, der Besitz und die Verwaltung von Geschäftsanteilen an der TEAG und der KEBT ist.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 hält die KEBT AG 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT AG ist ebenfalls gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises und somit seit dem Rumpfgeschäftsjahr 2017 verpflichtet, einen Konzernabschluss zu erstellen. Gemäß § 299 HGB entspricht das Geschäftsjahr des KEBT-Konzerns dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger

lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mitberücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln.

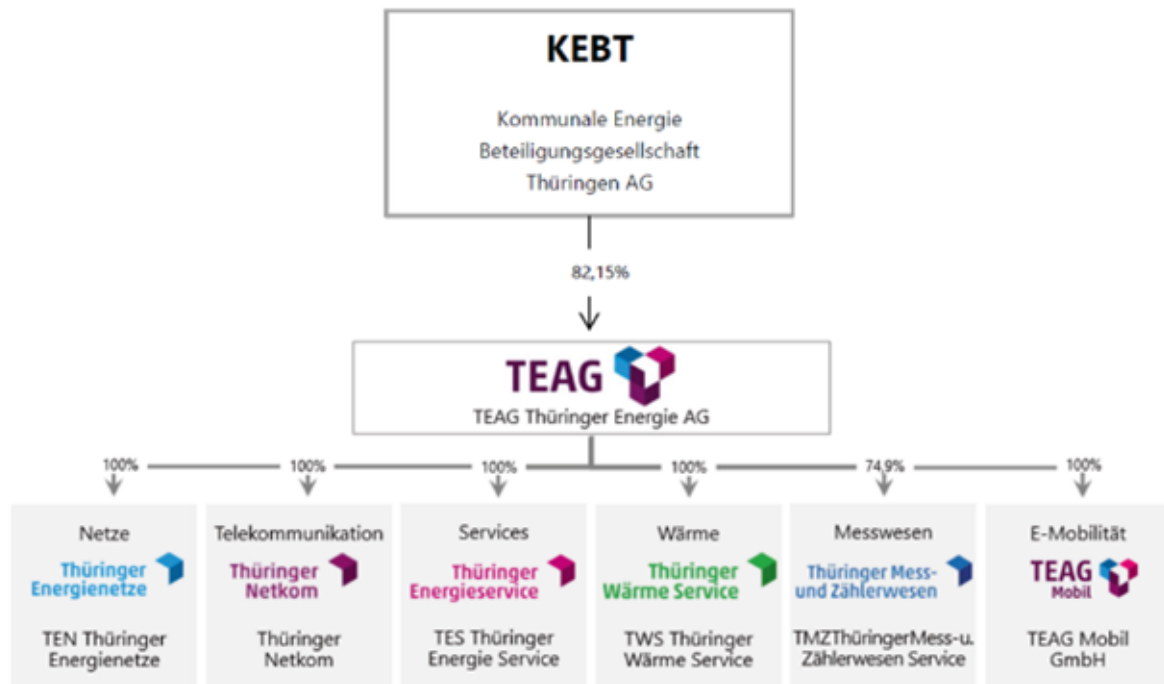
Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) sowie deren Tochterunternehmen, entschieden. Die TEAG in Verbindung mit den Tochterunternehmen sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG über die KEBT AG (bzw. den KEBT-Konzern) sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

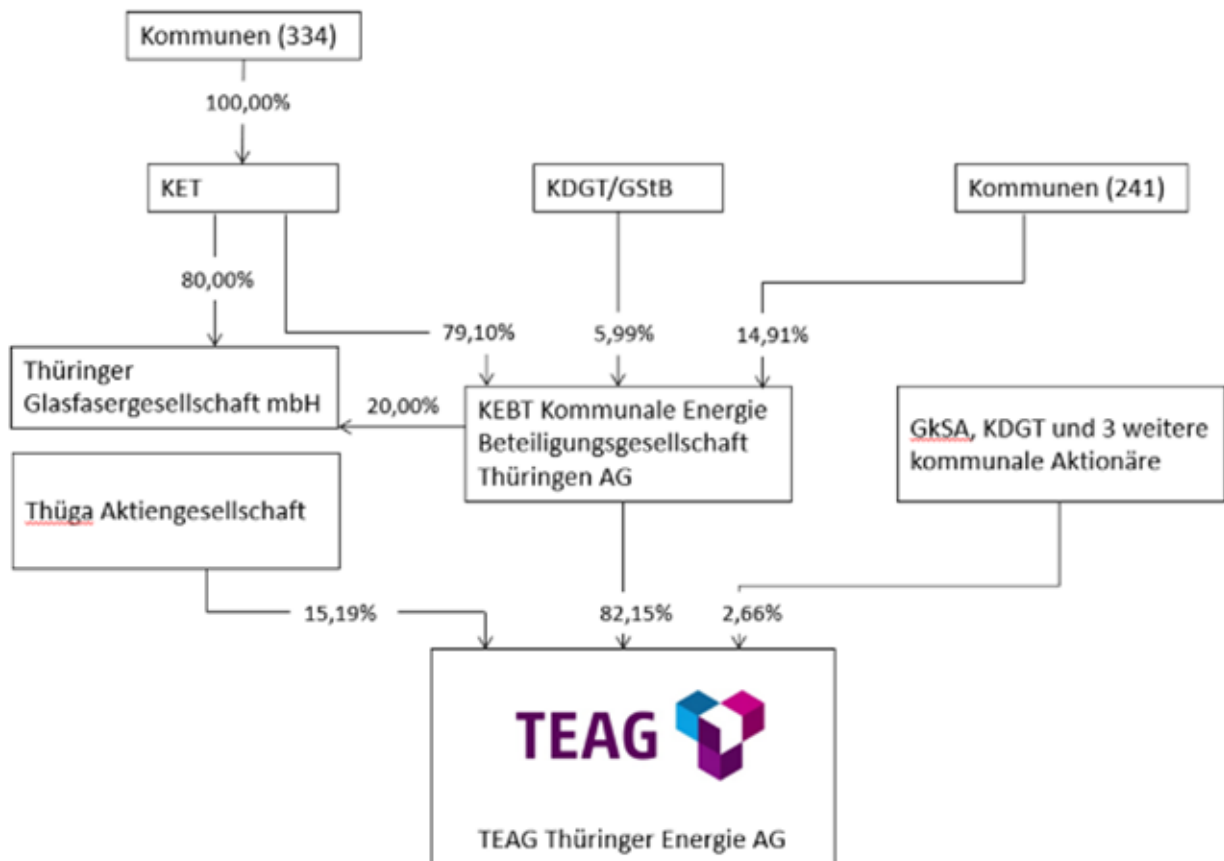
Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Konsolidierungskreis des KEBT-Konzerns



Aktionärsstruktur des KEBT-Konzerns

31. Dezember 2024



Beteiligungsanteil

Die Stadt Saalfeld/Saale hat zum 31. Dezember 2024 unmittelbar einen Anteil von 0,0113 % (286 KEBT-Aktien) am KEBT-Konzern gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2024 einen Anteil am Grundkapital des KEBT-Konzerns von 1,05 Euro je Aktie.

Vergütung der Organe

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des KEBT-Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2024 betrug 5.314,00 € (im Vorjahr: 5.339,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge der KEBT AG wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Geschäftsverlauf

(Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2024)

„...Die KEBT zählt durch ihre Beteiligung an der TEAG als ein integriertes Energieversorgungs- und Energiedienstleistungsunternehmen. Das Angebotsspektrum deckt die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab: Neben den klassischen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze und Vertrieb, umfasst das Geschäftsmodell weitere Tätigkeiten wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Die Leistungen werden sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten erbracht.

Insgesamt umfasst der KEBT-Konzern 65 Beteiligungen an Stadtwerken, Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der KEBT 7 verbundene, vollkonsolidierte sowie 18 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die Thüringer Netkom GmbH, Erfurt (TNK), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), die TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt (TWS), die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau (TMZ) sowie die TEAG Mobil GmbH, Erfurt (TMO). ...

Die Geschäftsgrundlage des KEBT-Konzerns bilden die „7 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für: Strom, Erdgas, Glasfaser/ 450-MHz-Funknetz, Wärme, Straßenbeleuchtung, Elektromobilität sowie Wasser (incl. Dienstleistungen im Rahmen von Betriebsführungen). Der Betrieb der Netze erfolgt durch die TEN, TNK und TWS. Aktuell stehen ein rund 34.000 Kilometer (km) langes Strom-, ein rund 6.000 km langes Erdgasnetz sowie ein rund 7.600 km langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge der Wärmenetze beträgt rund 60 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen rund 7.800 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung. Im Bereich Elektromobilität erfolgt der Betrieb von mehr als 400 Schnell- und 300 Normalladepunkten.

Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich in die folgenden Bereiche: Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Elektromobilität und Ladenetzinfrastruktur, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges.

Im Bereich Energieerzeugung und Wärme steht der Ausbau von Erzeugungskapazitäten aus erneuerbarer Energie (EE) in Verbindung mit der Nutzung effizienter Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeiten. Darüber hinaus wird an der Dekarbonisierung von Bestandsanlagen gearbeitet. Die Thüringer Kommunen werden bei der Kommunalen

Wärmeplanung (KWP) bzw. der Dekarbonisierung ihrer Energie- und Wärmeversorgungssysteme unterstützt. Neben dem Betrieb von 3 unternehmenseigenen Wasserkraftwerken wird gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern zudem v. a. den Ausbau der Photovoltaik (PV) vorangetrieben. In diesem Geschäftsbereich sind die TEAG Solar GmbH, Erfurt (TSO), und die Innosun GmbH, Erfurt (Innosun), am Markt vertreten. Im Bereich Windkraft erfolgt über die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT), einer Kooperation mit 13 Thüringer Stadtwerken und Energieversorgungsunternehmen (EVU), eine Beteiligung an der Errichtung von Windparks sowie Freiflächen-PV-Anlagen.

Über die TEN als regionalen Verteilnetzbetreiber (VNB) ist die KEBT für den sicheren, effizienten und diskriminierungsfreien Betrieb der Thüringer Strom- und Gasnetze mitverantwortlich. Als unabhängiger Netzbetreiber gewährleistet die TEN die nach dem sog. „Energiewirtschaftsgesetz“ (EnWG) gesetzlich geregelte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb. Die Bereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung umfassen das 110-kV-Netz der TEN und weitere gepachtete Netze. Neben dem Netzbetrieb bietet die TEN im nicht-regulierten Bereich verschiedene weitere netzbezogene Dienstleistungen an. Diese umfassen beispielsweise die Projektierung, den Bau und den Betrieb kundeneigener Anlagen und Straßenbeleuchtungen sowie ein breites Service- bzw. Dienstleistungsangebot für andere Netzbetreiber und Stadtwerke. Die TEN agiert in der Marktrolle eines grundzuständigen Messstellenbetreibers (gMSB). Über die 450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt, ist die KEBT zudem an der 450connect GmbH, Köln, und damit am Ausbau des 450-MHz-Funksystems in Thüringen beteiligt. Die TEN übernimmt einen Teil des Netzaufbaus, d. h. die Planung, den Bau und den anschließenden Betrieb der passiven Teile des Funknetzes in Thüringen.

Neben der Erzeugung und dem Netzbetrieb liegt ein weiteres,

wesentliches Geschäftsfeld der TEAG im Energievertrieb. Privat- und Geschäftskunden wird ein umfassendes Produktportfolio zur Verfügung gestellt, Privat-, Gewerbe- und Industriekunden, Stadtwerke, Kommunen und Weiterverteiler werden im Rahmen eines breiten Produkt- und Dienstleistungsangebotes mit Strom, Gas und Wärme versorgt. Zum Produktangebot für Stadtwerke und Kommunen zählen verschiedene energiemarktspezifische Lösungen und Beratungsangebote, wie Kooperationen bei der Erschließung und Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie die Zusammenarbeit in den Bereichen Energieeffizienz, KWP und Straßenbeleuchtung.

Mit der Verkehrswende hat im Bereich Elektromobilität die Errichtung von Ladeinfrastruktur stark an Bedeutung gewonnen. Die TMO ist für die Planung, die Errichtung und den Betrieb von Energieinfrastruktur im Verkehrssektor, incl. entsprechender Nebenanlagen verantwortlich. Zudem bietet die Gesellschaft ihren Kunden ein breites Vertriebsportfolio hiermit zusammenhängender Produkte und Dienstleistungen, u. a. im Bereich Ladelösungen und -strom.

Im Geschäftsfeld Mess- und Zählerwesen werden die technischen Anforderungen und Marktchancen umgesetzt, die sich aus der Digitalisierung der Energiewende ergeben. Die Kompetenzen im Bereich Messwesen werden durch die TMZ gebündelt. Die TMZ tritt als Komplettendienstleister für Messstellenbetreiber (MSB) auf. Für die TEN erbringt sie Messdienstleistungen im Rahmen des konventionellen Messwesens Strom und Gas sowie des Rollouts von modernen Messeinrichtungen (mME) und intelligenten Messsystemen (iMSys). Zudem erbringt die TMZ Dienstleistungen für weitere grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber (wMSB) und beteiligt sich an aktuellen Entwicklungen, etwa in den Bereichen Smart Metering, Smart Grid und Smart Home.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation werden den Kunden umfangreiche Infrastruktur- und Telekommunikationsdienstleistungen zur Verfügung gestellt. Der zügige Ausbau des Thüringer Glasfasernetzes im Rahmen von geförderten und eigenwirtschaftlichen Projekten zur ganzheitlichen Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen, glasfaserbasierten Internet- bzw. Datenverbindungen steht dabei im Fokus. Die Vermarktung des Produkt- und Dienstleistungsangebotes für Privat-, Geschäftskunden und öffentliche Einrichtungen erfolgt durch die TNK.

Aktuell hält der KEBT-Konzern eine Vielzahl von Beteiligungen an Unternehmen und Stadtwerken. Durch aktive Partnerschaften innerhalb der Energiebranche wird auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und die Erzielung wichtiger Synergieeffekte gesetzt, um die Energiewende gemeinsam weiter voranzutreiben.

Unter Sonstiges werden Geschäftstätigkeiten zusammengefasst, die neben der Entwicklung, Konzeption und Vermarktung weiterführender energiemarktnaher und -spezifischer Dienstleistungen auch Shared-Service-Funktionalitäten betreffen. Im Bereich Kundenkontakt- und Abrechnungsmanagement werden wesentliche Dienstleistungen durch die TES erbracht.

Das übergeordnete Ziel liegt in der Gewährleistung der Sicherheit und Verlässlichkeit der Thüringer Energieversorgung. Die Energiewende führt zu zahlreichen Veränderungen mit weitreichenden Auswirkungen auf das Energiesystem, denen geschäftsfeldübergreifend Rechnung getragen wird. Die „7 Netze“-Strategie weist hierfür den Weg. Im Rahmen eines ganzheitlichen Geschäfts- und Versorgungsansatzes werden die Investitionen in die Thüringer Energielandschaft verdoppelt und damit die Voraussetzungen geschaffen, um sowohl der anwachsenden Netzeinspeisung aus EE als auch dem

zunehmenden Strombedarf von Industrie- und Haushaltskunden zu entsprechen. Zur Umsetzung des Investitionsprogrammes, dessen Schwerpunkt im Netzbereich liegt, wird auf die vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit den kommunalen Anteilseignern, Branchenpartnern und Kunden gesetzt. Der Erfolg der Unternehmensplanung stützt sich dabei v. a. auf die aktive Unterstützung aller Mitarbeiter: Insgesamt 300 zusätzliche Fach- und Führungskräfte sollen bis zum Jahr 2028 hinzugewonnen werden, um die energiewendebedingten Transformationsaufgaben in Thüringen gemeinsam umzusetzen.

Als führender Energiedienstleister in Thüringen werden deutschlandweit mehr als 500.000 Kunden u. a. mit Strom, (Erd-) Gas und Fernwärme versorgt und Privat- und Geschäftskunden ein breitgefächertes, innovatives und digitales Produkt- und Dienstleistungsangebot angeboten. Hierzu gehören etwa die umfassende Beratung und Unterstützung von Kommunen bei der Durchführung der KWP sowie die Digitalisierung von Mess- und Abrechnungsprozessen im Zählerwesen. Im Rahmen verschiedener (Kooperations-) Projekte wird zudem der Auf- und Ausbau einer leistungsfähigen H2-Infrastruktur in Thüringen vorangetrieben.

Die interne Steuerung und Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Ziele basiert auf einheitlichen Kennzahlen. Zu den wichtigsten Steuerungsgrößen zählen das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), das Ergebnis vor Steuern (EBT) und der Jahresüberschuss. Zusätzlich zur weiteren Veranschaulichung werden im vorliegenden Lagebericht weitere Kennzahlen ausgewiesen. Hierzu gehören u. a. folgende finanzielle bzw. nichtfinanzielle Leistungsindikatoren: Cashflow, Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen, Erzeugungs- und Absatzmengen sowie Umwelt- und Arbeitnehmerbelange....

Im Verlauf des aktuellen Berichtszeitraumes nahmen verschiedene

ationale und internationale (energie-) politische Unsicherheiten weiter zu. Zum einen wurden im aktuellen Geschäftsjahr zahlreiche gesetzliche (Neu-) Regelungen mit z. T. weitreichenden Auswirkungen auf das Geschäft auf den Weg gebracht. Zum anderen konnten zum Jahresende mit dem Bruch der Ampelregierung einige für die Branche zentrale (energie-) politische Gesetze nicht mehr umgesetzt bzw. verabschiedet werden.

Zu den nicht umgesetzten Gesetzesvorhaben gehören u. a. geplante Änderungen im Bereich der EnWG-Novelle, das sog. „Kraftwerks-sicherheitsgesetz“ (KWSG, mit der geplanten sog. „Kraftwerksstrategie“) sowie Beschlüsse zur neuen H2-Bundesförderung, mit der die Entwicklung von H2-Projekten in Deutschland vorangetrieben werden soll. Mit Anpassungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) konnten dagegen noch notwendige Weichen gestellt werden, um die Ausbauziele im Bereich der EE in „systemverträglicher Form“ umzusetzen.

In Kraft getreten sind am 1. Januar 2024 das sog. „Wärmeplanungsgesetz“ (WPG) und die Novelle des sog. „Gebäudeenergiegesetzes“ (GEG). Beide Gesetze tragen dazu bei, die Klimaziele der Bundesrepublik zu erreichen. Das WPG verpflichtet Städte und Gemeinden zur Aufstellung einer KWP. Das sog. „Solarpaket I“ vereinfacht überdies z. B. den Bau und Betrieb von PV-Anlagen und beschleunigt den Anschluss von sog. „Balkonkraftwerken“.

Die sog. „EU-Strommarktreform“ soll plötzlichen Krisen an den europäischen Strommärkten vorbeugen und den Ausbau der EE für alle Beteiligten gleichzeitig planbarer und verlässlicher machen. Das BMWK hat im Berichtszeitraum ebenfalls Optionsvorschläge für ein neues, sicheres und klimaneutrales Strommarktdesign vorgelegt, das u. a. auch einen neuen Investitionsrahmen für EE umfasst. Das sog. „Bundes-Klimaschutzgesetz“ (KSG) schreibt fest, dass die THG-Emissionen in Deutschland bis zum Jahr 2030 um mindestens -65 Prozent (im Vergleich zu 1990) gesenkt werden und die

Bundesrepublik bis zum Jahr 2045 vollständig klimaneutral sein soll. Die KSG-Novelle 2024 rückt dabei die sektorenübergreifende Gesamtverantwortung der einzelnen Wirtschaftszweige in den Mittelpunkt.

Am 1. Januar 2024 ist der neue § 14a EnWG in Kraft getreten. Dieser gibt vor, dass sog. „steuerbare Verbrauchseinrichtungen“ (wie z. B. Wärmepumpen, Stromspeicher und Ladeeinrichtungen für Elektrofahrzeuge) zukünftig von Netzbetreibern gesteuert werden, um auf akute Netzsituationen bzw. drohende Engpassbildungen schnell und adäquat reagieren zu können. In Verbindung mit dem sog. „Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende“ (GNDEW) verpflichtet der § 14a EnWG die MSB dazu, eine technische Infrastruktur zur flexiblen Steuerung bereitzustellen.

Für Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern ist am 1. Januar 2024 zudem das sog. „Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz“ (LkSG) in Kraft getreten. ...

Die Umsetzung der politischen Klimaschutzziele erfordert umfangreiche Investitionen in allen Geschäftsbereichen. Bereits heute ist absehbar, dass sich die ursprünglich berechneten Gesamtkosten der Energiewende in Deutschland in den kommenden Jahren um ein Vielfaches erhöhen könnten. Laut neueren Berechnungen des BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. sind in der deutschen Energiewirtschaft allein bis 2030 rund 720 Mrd. € zu investieren. Als integriertes Energieversorgungs- und Energiedienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung stellt die KEBT sich den Herausforderungen des aktuellen Transformationsgeschehens.

Die sichere, stabile und effektive (Netz-) Integration der volatilen EE verursacht dabei die größten Kosten. Der Schwerpunkt der Investitionsprojekte wird daher auf der Planung, Errichtung und Inbetriebnahme verschiedener Stromverteilungsanlagen liegen. Dies schließt u. a.

den Bau bzw. die Instandsetzung neuer Hoch-, Mittel-, und Niederspannungs-Erdkabel, Transformatoren und Umspannwerke sowie den Rollout verschiedener technischer Komponenten zur Digitalisierung der Netzinfrastruktur, wie etwa von iMSys, ein.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt auf Grundlage von umfassenden Eigen- bzw. Fremdkapitalzuführungen. Nach der Eigenkapitalerhöhung der TEAG durch ihre kommunalen Anteilseigner im Vorjahr i. H. v. 200 Mio. € hat die TEAG im aktuellen Berichtszeitraum Darlehensverträge mit einem Gesamtkreditvolumen i. H. v. rund 1,1 Mrd. € abgeschlossen.

Die energiewendebedingten Veränderungen im Erzeugungs- und Wärmegeschäft sind mit beträchtlichen Investitions Herausforderungen verbunden. Die Dekarbonisierung von konventionellen Erzeugungsanlagen kann dabei nur schrittweise erfolgen, da sich zahlreiche Technologien und Marktlösungen derzeit noch in der Entwicklung befinden. Zudem müssen diese im größeren Maßstab z. T. erst aufwendig getestet bzw. zeit- und ressourcenintensiv implementiert werden. Die Umsetzung hängt, neben entsprechenden Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, u. a. auch von Genehmigungsverfahren, der Bereitstellung von Fördermitteln sowie der weiteren politischen Entwicklung ab.

Im Geschäftsfeld Energieerzeugung und Wärme wird eine Vielzahl strategischer und operativer Lösungsansätze zur zielgerichteten Dekarbonisierung von Bestandsanlagen und zügigen Errichtung innovativer, klimaneutraler und -freundlicher Neuanlagen verfolgt. Gleichwohl konnten im aktuellen Berichtszeitraum nicht alle vorgesehenen Investitionsmaßnahmen vollumfänglich umgesetzt werden.

Die moderne, hocheffiziente Gasmotorenreihe am Standort des HKW Jena soll die Flexibilität, den Wirkungsgrad und die Gesamteffizienz der Kraftwerksanlage deutlich erhöhen – und als Komplementär zu den volatilen EE auch

wirtschaftliche Vermarktungsvorteile mit sich bringen.

Im Berichtszeitraum konnte der Probetrieb der neuen Gasmotorenreihe aufgrund von technischen Beanstandungen nicht abgeschlossen werden. Der Abschluss des erweiterten Probetriebes ist für Mitte 2025 vorgesehen. Die Errichtung einer zweiten, vollständig H₂-fähigen Gasmotorenreihe ist in Planung. Die Realisierung hängt dabei u. a. auch von einer Verlängerung des KWK-Gesetzes bzw. einer möglichen, alternativen Finanzierung des Betriebs, etwa im Rahmen des KWSG, ab. Mit Beginn der neuen Legislaturperiode sollen die notwendigen gesetzlichen Grundlagen verlängert bzw. beschlossen werden.

In der Errichtung einer leistungsfähigen sog. „Power-to-Heat“ (PtH) - Anlage mit 50 MW sowie einer Großflusswärmepumpe mit bis zu 60 MW liegen zwei weitere, wesentliche Investitionsmeilensteine in Jena. Eine Voraussetzung zur Erhöhung des EE-Anteils liegt in der Fortschreibung der sog. „Bundesförderung für effiziente Wärmenetze“ (BEW) bzw. alternativen Förderprogrammen.

Am Standort HKW Rudolstadt/ Schwarza wurden die Pläne zur Modernisierung des Heizkraftwerkes und Vergrünung der Fernwärmeversorgung konkretisiert: Ein mögliches Zielszenario des komplexen Kraftwerksbetriebes sieht neben der Umstellung auf den klimaneutralen H₂-Betrieb u. a. den Einsatz von leistungsfähigen Großflusswärmepumpen, die Errichtung von PtH-Anlagen, die Nutzung von Flusswärme sowie die Netzintegration der Abwärme mehrerer Industriebetriebe vor. Mit einem ortsansässigen Großkunden wurde zudem eine umfangreiche Synergiestudie zur Dekarbonisierung seiner Industrieprozesse erstellt. Zur zügigen Erhöhung des EE-Anteils an der Kraftwerkserzeugung wurde eine großflächige PV-Anlage an der Fassade des Umlenksturmes mit insgesamt 165 PV-Modulen installiert. Zwei weitere PV-Anlagen wurden bereits Anfang des Jahres in Betrieb genommen.

Die Projektentwicklung in Rudolstadt/Schwarza wird neben der geplanten Umstellung der Dampfversorgung auf Heizwasser v. a. vom steigenden Strombedarf am Standort bzw. der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Projektpartnern geprägt.

Am Standort des HKW Bad Salzungen wurde zum Ende des Geschäftsjahres ein Elektrodenkessel in Betrieb genommen. Zudem wurden technologie- und ergebnisoffen geeignete Maßnahmen zur Dekarbonisierung des Fernwärmenetzes untersucht, wie z. B. die Netzintegration regenerativer (Ab-)Wärmequellen. Die Pläne zur Nutzung der industriellen Abwärme eines lokalen Industrieunternehmens aus Bad Salzungen wurden konkretisiert.

An allen Kraftwerksstandorten achten wir beim Betrieb der Gasmotorenanlagen auf die Einhaltung neuester Standards. Diese betreffen u. a. die thermische und elektrische Effizienz sowie die sog. „Verfügbarkeit“ der Anlagen. Im Hinblick auf die Bestandmotoren bewegte sich diese auf einem hohen Niveau und konnte z. T. weiter gesteigert werden.

Die KWP soll es Kommunen bzw. Betreibern von Heizungsanlagen ermöglichen, sich zielgerichtet auf die klimaneutrale Transformation ihrer Wärmeversorgungssysteme einzustellen. Das WPG gibt vor, dass Kommunen mit mehr als 100.000 Einwohnern spätestens bis zum 30. Juni 2026 eine entsprechende KWP aufzustellen haben. Kleinere Gemeinden müssen dies bis spätestens zum 30. Juni 2028 erledigen. Das übergeordnete Ziel der KWP liegt darin, den vor Ort besten und kosteneffizientesten Weg für eine moderne, klimafreundliche Wärmeversorgung zu ermitteln. Im Ergebnis wird ein Wärmeplan aufgestellt, der eine zuverlässige Dekarbonisierung gewährleisten soll. Eine Verpflichtung, eine bestimmte Versorgungsart auszuwählen bzw. eine bestimmte Versorgungsinfrastruktur auf- bzw. auszubauen besteht dabei nicht. Vielmehr sollen die individuellen Gegebenheiten vor Ort bestmöglich berücksichtigt werden.

Die Finanzierung der KWP wird über den Freistaat Thüringen bereitgestellt und umfasst den gesamten Prozessablauf – von der (Energie-) Datenbeschaffung und Analyse, bis hin zur Erstellung des eigentlichen Wärmeplans. Über die „Thüringer Verordnung über den finanziellen Ausgleich für die Aufstellung von Wärmeplänen“ werden Kommunen ihre Kosten für die Wärmeplanerstellung ersetzt, einschließlich des Einsatzes von Dienstleistern. Insgesamt werden mehr als 50,0 Mio. € bereitgestellt.

Zur aktiven Unterstützung der Thüringer Städte und Gemeinden bei der Durchführung der KWP wurde im Berichtszeitraum ein umfassendes Dienstleistungsangebot aufgebaut und die notwendigen organisatorischen und personellen Voraussetzungen für eine zügige Umsetzung geschaffen. Das Angebot beinhaltet die Konzeption und Umsetzung der KWP nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften sowie die Erarbeitung individueller Handlungsempfehlungen. Für die Thüringer Städte und Gemeinden werden neben dem Projektmanagement u. a. die Bestands- und Potenzialanalyse, die Akteurs- und Öffentlichkeitsbeteiligung, die Erstellung einer übergreifenden Handlungsstrategie sowie die Erarbeitung von konkreten Zielszenarien übernommen, einschließlich der Empfehlung entsprechender Einzelmaßnahmen.

Zudem wurden mit verschiedenen Partnern Akquise- und Projektpläne vereinbart und mehrere Kooperationsvereinbarungen für eine langfristige Zusammenarbeit bei der KWP geschlossen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde das dezentrale Projektgeschäft weiter ausgebaut und die Geschäftsmodelle hinsichtlich neuer gesetzlicher Anforderungen, wie etwa dem WPG, geprüft. Im Berichtszeitraum wurden Neuverträge in Jena (20,0 GWh) und Ohrdruf (3,0 GWh) abgeschlossen. Darüber hinaus wurden mit wohnungswirtschaftlichen Unternehmen in Bad Berka, Triptis und Gräfenonna

langfristige Kooperationsverträge vereinbart. Diese umfassen die klimafreundliche Wärmeversorgung von rund 1.300 Wohneinheiten mit einem jährlichen Wärmeabsatz i. H. v. insgesamt rund 6 GWh.

Der 2024 fertig gestellte Neubau am Standort des Quartiersprojektes Gera-Langenberg ermöglicht die klimafreundliche Wärmeversorgung von rund 800 Wohneinheiten. Das innovative Kraft-Wärme-Kopplungssystem (iKWK) verbindet ein Blockheizkraftwerk mit erneuerbaren Wärmequellen, darunter mehrere Wärmepumpen und eine PtH-Anlage. Im Zusammenspiel ermöglichen die verschiedenen Technologien eine effiziente und klimafreundliche Energieerzeugung.

Das Geschäftsfeld Erneuerbare Energieerzeugung unterliegt kontinuierlichen Marktveränderungen, an denen das Geschäft konsequent ausgerichtet wird. Die Erzeugung aus EE soll dem konventionellen Erzeugungs- und Vertriebsgeschäft mittel- bis langfristig mindestens gleichgestellt werden.

Die TSO und die Innosun sind für den PV-Bereich zuständig. Die beiden Gesellschaften betreuen Industrie- und Gewerbekunden, Kommunen sowie Stadtwerke. Als Komplettdienstleister stellen sie individuelle Lösungen bereit und übernehmen die Beschaffung, die Planung und den Bau von PV-Anlagen in verschiedenen Leistungsgrößen. Die TSO konzentriert sich dabei insbesondere auf mittelgroße PV-Projekte für Industrie- und Gewerbekunden, Kommunen und Stadtwerke in Thüringen und im näheren Umkreis, während die Innosun deutschlandweit die Planung und Errichtung größerer PV-Freiflächenprojekte für Industrie- und Gewerbekunden übernimmt.

Trotz teilweise großer, marktbedingter Herausforderungen, wie etwa einer zunehmenden Wettbewerbsintensität im PV-Geschäft, langwierigen Genehmigungsverfahren und Herausforderungen beim Erwerb geeigneter Grundstücke, haben beide

Gesellschaften im Geschäftsjahr 2024 zahlreiche PV-Projekte erfolgreich abgeschlossen. Am Standort Rockensußra hat die Innosun die Projektierung einer Großflächen-PV-Anlage mit einer installierten Leistung i. H. v. rund 70 MWp vorangetrieben.

Zum 1. Januar 2024 hat die TSO mit einer Neuausrichtung ihrer Organisationsstruktur ihre Vertriebsaktivitäten sowie ihre Planungs- und Baukompetenzen gestärkt. In 2024 hat die Gesellschaft PV-Projekte u. a. in Eisenach, Veilsdorf und Nordhausen in Betrieb genommen und in der Nähe von Ohrdruf mit den Vorbereitungen zur Errichtung einer neuen PV-Freiflächenanlage begonnen. Die Vermarktung des regenerativen Stroms aus diesem Projekt mit einer installierten elektrischen Leistung i. H. v. rund 4 MWp soll über eine Direktbelieferung (sog. „Power-Purchase-Agreement“, PPA) an das lokale Versorgungsunternehmen erfolgen. In Birkigt wurde ein Solarparkprojekt mit rund 2 MWp installierter elektrischer Leistung abgeschlossen, das als Modellprojekt für die geschäftsfeldübergreifende Zusammenarbeit dient. Der Netzanschluss wurde von der TEN realisiert, während die Stromvermarktung über die TEAG erfolgt. Mit dem Modellprojekt in Birkigt werden zukünftige, neue Möglichkeiten der Kommunal- bzw. Bürgerbeteiligung erprobt, welche die Akzeptanz von EE-Projekten im öffentlichen Raum erhöhen sollen.

Die regenerative Energieerzeugung im Geschäftsfeld Windkraft erfolgt über die WKT. Die Gesellschaft bündelt Kompetenzen bei der Errichtung und dem Betrieb von Windenergieprojekten und plant und errichtet darüber hinaus auch PV-Projekte. Nicht zuletzt vermarktet sie Strom aus eigenen Wind- und PV-Anlagen im Rahmen von PPA-Modellen. Im Jahr 2024 hat die WKT eine Beteiligung an der Windkraft Roldisleben GmbH & Co. KG erworben. Diese betreibt mehrere Windenergieanlagen mit einer Leistung i. H. v. insgesamt 16,8 MW. Das Portfolio der WKT beläuft sich damit auf eine Gesamtwindenergieleistung i. H. v. 62,5 MW.

Der Beitrag der konventionellen Kraftwerke zur Stromerzeugung an den Standorten Jena, Bad Salzungen, Grabe, Merxleben, Ibenhain, Rudolstadt/Schwarza sowie der dezentralen Wärme-Contracting-Anlagen lag im Geschäftsjahr bei 389,9 GWh (Vorjahr: 410,0 GWh). Zusätzlich erzeugten die Kraftwerke in Jena, Bad Salzungen, Merxleben, Ibenhain und Rudolstadt/ Schwarza für die angeschlossenen

Wärmeversorgungsgebiete sowie die dezentralen Wärme-Contracting-Anlagen insgesamt 877,4 GWh Wärme bzw. Dampf (Vorjahr: 945,8 GWh). Die installierte Gesamtleistung der konventionellen Erzeugungsanlagen belief sich im Berichtsjahr auf 783,6 MWp (thermisch) bzw. 243,8 MWp (elektrisch). Die regenerativen Erzeugungsanlagen generierten insgesamt 14,4 GWh Strom (Vorjahr: 13,4 GWh). Dabei erzeugten die Laufwasserkraftwerke in Spichra, Mihla und Falken 11,6 GWh Strom (Vorjahr: 10,9 GWh). Die PV-Anlagen erzeugten 2,8 GWh Strom (Vorjahr: 2,5 GWh).

Die Investitionsplanung im Netzbereich wird maßgeblich durch die Anforderungen der Energiewende, d. h. die zunehmende Netzeinspeisung und -verteilung von Energie aus erneuerbaren Quellen sowie die regulatorischen Rahmenbedingungen der Investitionen geprägt.

Auf der Grundlage einer umfassenden Analyse der weiteren Last- und Einspeisesituation in den Stromnetzen wurde eine Prognose des Gesamtinvestitionsbedarfs erstellt und hieraus eine entsprechende Investitionsstrategie abgeleitet. Diese zeigt deutliche, energiewendebedingte Mehrkosten zur Aufnahme und Verteilung der EE im Stromnetz. Die jährlichen Investitionen werden sich bis zum Jahr 2028 in etwa verdoppeln, die Gesamtinvestitionssumme liegt im mittleren dreistelligen Millionenbereich.

Im Zusammenhang mit der Notwendigkeit zur Investitionssteigerung infolge neuer gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben entstehen operative Mehrkosten (im Bereich von Dienstleistungen, Material

und Personal) dabei nicht zuletzt auch im Hinblick auf den laufenden Netzbetrieb.

Bei einer zeitlich verzögerten Berücksichtigung im Regulierungsrahmen kann sich dies investitionshemmend – und damit nachteilig auf eine zügige Umsetzung der Energiewende – auswirken. Im Strombereich wird derzeit insbesondere der erhöhte Personalaufwand der TEN nicht vollständig von den Refinanzierungsmöglichkeiten der sog. „Erlösobergrenze“ gedeckt. Von der Branche werden hierzu aktuell intensiv Lösungsvorschläge mit der Bundesnetzagentur (BNetzA) diskutiert.

Im Hinblick auf das Gasnetz wird mittel- bis langfristig von einem deutlichen Rückgang der weiterverteilten fossilen Erdgasmengen ausgegangen. Dies mündet in einer Stilllegung der Netzinfrastuktur bzw. einer Umrüstung auf klimaneutrale Gase, wie etwa grünen Wasserstoff (H₂), bei einem gleichzeitigen Neubau einer entsprechenden H₂-Infrastruktur. Parallel zur Konkretisierung eines H₂-Kernnetzes in Deutschland durch die zuständigen Fernleitungsnetzbetreiber wurden im Berichtszeitraum Planungsarbeiten an einer regionalen H₂-Leitungsinfrastruktur für Thüringen fortgeführt, und hierzu entsprechende

Kooperationsvereinbarungen getroffen. Das Startnetz der TEN sieht mehrere Schwerpunktmaßnahmen vor, die im Wesentlichen aus verschiedenen Einzelprojekten zur Umstellung bzw. dem Bau von Erdgas- und H₂-Hochdruckleitungen bestehen. Hinzu kommen Entflechtungsmaßnahmen zur Sicherstellung der im Erdgas verbleibenden Netzkunden. Zur Realisierung wurden geeignete organisatorische und personelle Maßnahmen ergriffen sowie ein entsprechendes Investitionsvolumen beschlossen. Die Refinanzierung der Investitionen ist im Hinblick auf die nicht vorhandenen regulatorischen Rahmenbedingungen für VNB im H₂-Bereich noch ungeklärt.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat mit seinem Urteil zur Umsetzung

entflechtungsrechtlicher Vorgaben die Unabhängigkeit und Zuständigkeit von Regulierungsbehörden in der Energiewirtschaft deutlich gestärkt. Mit Inkrafttreten eines neuen Rechtsrahmens wird die BNetzA zukünftig in eigener, d. h. in unabhängiger und ausschließlicher Zuständigkeit die Zugangsmethoden und -bedingungen zu den Strom- und Gasversorgungsnetzen festlegen können. Daraus folgt, dass die sog. „Verordnungsermächtigung“ nach § 24 EnWG, wie auch die auf deren Grundlage erlassenen Rechtsverordnungen – darunter u. a. die sog. „Strom- bzw. Gasnetzentgeltverordnung“ sowie die sog. „Anreizregulierungsverordnung“ – in absehbarer Zeit nicht mehr zur Anwendung kommen. Im Ergebnis hat der EuGH einen Strukturwandel der deutschen Energieregulierung angestoßen, der mit großen Chancen, aber auch Risiken einhergehen kann. Beispielsweise betrifft dies die sog. „Entgeltregulierung“ mit der Kalkulation der Netzentgelte als einem der wirtschaftlichen Schlüsselfaktoren der TEN.

Zur Erörterung eines neuen Regulierungsrahmens hat sich die TEN im Berichtszeitraum u. a. über verschiedene Stellungnahmen aktiv am Austausch zwischen der BNetzA mit Branchenvertretern, Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft beteiligt. Im Strombereich hat die BNetzA die sog. „Festlegung zur sachgerechten Verteilung von Mehrkosten aus der Integration von Erzeugungsanlagen von Strom aus EE“ erlassen: Insofern Netzbetreiber in besonderem Maße betroffen sind, können diese einen finanziellen Ausgleich für die Mehrbelastung erhalten. Die Entlastungsbeträge sollen über einen bundesweiten sog. „Aufschlag für besondere Netznutzung“ finanziert werden, der alle Netz- bzw. Stromkunden gleichermaßen an den (Mehr-) Kosten der Netzintegration der EE beteiligt. Im Berichtszeitraum hat die TEN unter Berücksichtigung dieser Festlegung die Netzentgelte für 2025 kalkuliert und veröffentlicht, sodass ihre Netzkunden im kommenden Jahr von den hohen Integrationskosten der EE in ihrem

Netzgebiet entlastet werden. Der Entlastungsbetrag beläuft sich auf eine Gesamtsumme i. H. v. rund 80 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden von der BNetzA im Gasbereich mit dem sog. „Festlegungsverfahren zur Anpassung von kalkulatorischen Nutzungsdauern und Abschreibungsmodalitäten von Erdgasleitungsinfrastrukturen“ (KANU 2.0) neue Regelungen zu den Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden von Erdgasleitungsinfrastrukturen definiert. Diese ermöglichen nun auch für Bestandsanlagen eine zügigere Amortisation der Gasnetzinfrastuktur. Im Berichtszeitraum hat die TEN diesbezüglich verschiedene Szenarien zur Entwicklung der Netzentgelte entworfen. Die Anwendung geht mit erheblichen Auswirkungen auf die Netzentgelte einher und ist seitens der TEN frühestens ab 2026 vorgesehen.

Das Geschäftsjahr 2024 entfiel im Stromnetz auf das erste sowie im Gasnetz auf das zweite Jahr der vierten Regulierungsperiode (Strom 2024 – 2028, Gas 2023 – 2027). Im Strombereich stieg die Erlösobergrenze gegenüber dem Vorjahr um insgesamt +27,8 Prozent. Die Kostensteigerung war im Wesentlichen durch ein gesteigertes Kostenausgangsniveau zu Beginn der neuen Regulierungsperiode bedingt. Ein weiterer signifikanter Kostenanstieg ergab sich aus um insgesamt +73 Prozent höheren Aufwendungen für die Inanspruchnahme vorgelagerter Netzebenen nach dem Wegfall des geplanten, milliarden schweren Zuschusses zu den Netzentgelten der Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) zum Ende des Vorjahres.

Die Erlösobergrenze im Gasbereich ging gegenüber dem Vorjahr um insgesamt - 4,1 Prozent zurück. Entgegen den Entwicklungen im Strombereich ergaben sich wesentliche Kostensenkungen hier aus geringeren Aufwendungen für die Nutzung vorgelagerter Netze.

Im Stromnetz ergingen durch die BNetzA die Festlegung zu den Erlösobergrenzen für die vierte Regulierungsperiode sowie

die Beschlüsse zum sog. „Qualitäts-Element“ 2024 und 2025, dem Regulierungskonto 2021 und dem sog. „Produktivitätsfaktor“ für die vierte Regulierungsperiode. Zudem erfolgte die Anhörung zum Kapitalkostenaufschlag zur Erlösobergrenze 2024. Darüber hinaus wurden sowohl der Antrag zur Ermittlung und Auflösung des Regulierungskontos 2023 als auch der Antrag auf Kapitalkostenaufschlag für das Geschäftsjahr 2025 gestellt.

Im Gasnetz wurden von der TEN die Anträge sowohl zur Ermittlung und Auflösung des Regulierungskontos 2023 als auch zur Genehmigung des Kapitalkostenaufschlages für 2025 gestellt. Zu den Anträgen für das Regulierungskonto 2019 sowie den Kapitalkostenaufschlag 2023 ergingen die entsprechenden Beschlüsse.

Als regionaler VNB liegt die Hauptaufgabe der TEN im sicheren Betrieb der Thüringer Strom- und Gasnetze. In 2024 kam es im Netzbetrieb zu einem erhöhten Aufkommen von überwiegend technisch geprägten Störfällen. In deren Folge wurden der Maßnahmenkatalog und die Verfahrensregelungen zur Risikobeherrschung und dem Schutz der kritischen Infrastruktur angepasst. Bei der Krisenvorsorge spielen die Folgen des Klimawandels eine zunehmende Rolle. Diese treten hauptsächlich in Form von Extremwetterereignissen auf. Im Berichtszeitraum kam es besonders häufig zu durch Baumsturz verursachten Versorgungsunterbrechungen, die häufig in Zusammenhang mit Trockenheit und einem infolgedessen verstärkten Borkenkäferbefall stehen. Darüber hinaus befinden sich im Kabelbestand der TEN im Bereich der Mittelspannung (MS) neben rund 7.300 km modernen, kunststoffisolierten sog. „VPE-Kabeln“ insgesamt noch rund 1.000 km sog. „Massekabel“ von vor 1990, welche teilweise vor Erreichung ihrer nominalen Nutzungsdauer ein deutlich erhöhtes Störaufkommen verursachen. Rund 80 Prozent der MS-Kabelstörungen sind auf diese Kabeltypen zurückzuführen, bei nur rund 12 Prozent Anteil an der gesamten MS-Kabellänge. Im Rahmen eines

Austauschprogrammes wird die TEN diese Kabel in den kommenden Jahren ersetzen.

In 2024 wurde das Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) der TEN erfolgreich rezertifiziert. In diesem Zusammenhang wurden die Schutzstandards zur frühzeitigen Erkennung und Abwehr von Cyberangriffen erhöht. Neben den Maßnahmen im Bereich Informationssicherheit wurden zudem weitere Vorkehrungen zur Erhöhung der physischen Sicherheit von Steuerungsanlagen und -systemen getroffen.

In der Netzführung vollzieht sich derzeit ein Wandel hin zu einer deutlich komplexeren Systemführung als bisher, getrieben von einer Vielzahl zusätzlich angeschlossener dezentraler Verbrauchs- und Einspeiseanlagen. Eine Voraussetzung für den zielgerichteten Netzbetrieb – und die Vermeidung von durch Engpässen verursachten Störfällen – liegt dabei in der sog. „Beobachtbarkeit“ bzw. Überwachung und Steuerbarkeit der Netze auf allen Spannungsebenen. Der Ausbau der EE erzwingt eine maximale Auslastung der Netzinfrastuktur unter Nutzung aller Reserven. Mit dem § 14a EnWG hat der Gesetzgeber neue Regelungen erlassen, die den Netzbetreiber verpflichten, neue Verbraucher unverzüglich anzuschließen und ihm gleichzeitig erlauben, steuerbare Verbrauchseinrichtungen im Netz der Niederspannung (NS) im technischen Bedarfsfall zu dimmen. Im Berichtszeitraum hat die TEN zur Umsetzung des § 14a EnWG in mehreren Thüringer Ortschaften Pilotprojekte gestartet.

Der Aufbau des bundesweiten, schwarzfallsicheren 450-MHz-Funknetzes soll ebenfalls eine sichere Steuerung von Netzprozessen ermöglichen, wodurch einer Engpassvermeidung im (Strom-) Netz vorgebeugt werden kann. Im Geschäftsjahr 2024 hat die TEN den operativen 450-MHz-Netzausbau fortgeführt: Zum Stichtag befanden sich in Thüringen insgesamt 22 Funkstandorte im Wirkbetrieb.

Im nicht-regulierten Bereich besteht ein zusätzliches (Netz-) Dienstleistungsangebot, welches u. a. die Konzeption, Errichtung und Instandhaltung individueller Kunden-Anlagen sowie zahlreiche (Beratungs-) Dienstleistungen für Stadtwerke und andere Netzbetreiber umfasst. In enger Zusammenarbeit mit den Thüringer Kommunen entwickelt die TEN, neben der Wartung und Modernisierung bestehender Anlagen, maßgeschneiderte, energieeffiziente und umweltfreundliche Straßenbeleuchtungskonzepte auf Grundlage modernster LED-Technologie.

Im Geschäftsjahr 2024 beliefen sich die Umsatzerlöse der TEN für Dienstleistungen und Maßnahmen im nicht-regulierten Bereich auf einen Wert i. H. v. insgesamt 20,5 Mio. € (Vorjahr: 14,0 Mio. €).

Die Einspeisemenge incl. Netzverluste und Betriebsverbrauch über das Stromnetz betrug im Geschäftsjahr insgesamt 9.672,7 GWh und lag damit leicht unter Vorjahresniveau (Vorjahr: 9.840,5 GWh).

Der Netzabsatz bewegte sich mit insgesamt 9.347,8 GWh ebenfalls leicht unter Vorjahresniveau (Vorjahr: 9.508,7 GWh). Beim Netzkundenabsatz an Weiterverteiler, Standardlastprofil-Kunden und Kunden mit registrierender Leistungsmessung ergab sich ein leichter Mengenrückgang i. H. v. insgesamt -2,7 Prozent bzw. -234,1 GWh. Bei den rückgespeisten Mengen an den ÜNB ergab sich ein Anstieg i. H. v. +7,3 Prozent bzw. +73,0 GWh. Dieser ist im Wesentlichen auf eine höhere dezentrale Netzeinspeisung zurückzuführen.

Die Netzeinspeisung aus KWK-Anlagen ging im Berichtszeitraum um -4,2 Prozent auf insgesamt 309,4 GWh zurück. Im Vorjahr hatte die Probeeinspeisung der neuen Gasmotorenanlage am Standort des HKW Jena zu einer leichten Erhöhung geführt.

Insgesamt wurde der Netzabsatz incl. Betriebsverbrauch und Netzverluste jedoch ohne Rückspeisungen an den

vorgelagerten Netzbetreiber zu 56,4 Prozent aus durch EE eingespeistem Strom gedeckt (Vorjahr: 56,9 Prozent).

Im Berichtszeitraum speisten insgesamt 38.566 (Vorjahr: 32.080) Anlagen mit einer installierten Gesamtleistung i. H. v. rund 3.907 MW (Vorjahr: 3.791 MW) in das von der TEN betriebene Netz ein. Hiervon waren 37.842 (Vorjahr: 31.356) Anlagen mit EE mit einer installierten Gesamtleistung i. H. v. rund 3.516 MW (Vorjahr: 3.392 MW). Insgesamt 3.212 dieser EE-Anlagen haben aufgrund eines fehlenden Anspruchs oder sonstiger Gründe, wie z. B. fehlender Antragsunterlagen oder eines Vergütungsverzichts, eine sog. „Null-Vergütung“ erhalten.

Die Netzanschlussbegehren von Einspeiseanlagen bis 30 kW im Netzgebiet der TEN haben sich mit der Energiemarktkrise nahezu vervierfacht. Dies hat zu einem erheblichen Mehraufwand bei der Antragsbearbeitung geführt. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 16.609 EE-Anlagen angemeldet sowie der Anschluss von 20.729 Anlagen bearbeitet. Damit konnten wesentliche Anteile des Bearbeitungsstaus abgearbeitet werden.

Zur Beschleunigung der Antragsbearbeitung hat die TEN verschiedene Maßnahmen ergriffen, darunter u. a. die Einführung des sog. „Netzkundenportals“ für Anlagen bis 30 kW. Hierdurch konnte der manuelle Bearbeitungsaufwand z. T. deutlich gesenkt, und für einen Großteil der Anträge eine sofortige, automatisierte Anschlusszusage erteilt werden. Neben einer Ausweitung der internen Personalkapazitäten und der Beauftragung externer Dienstleister zur schnelleren Antragsbearbeitung wurde u. a. auch das vereinfachte Antragsverfahren von sog. „Balkonanlagen“ im Rahmen des sog. „Solarpaket I“ umgesetzt.

Bezogen auf den Jahresabschluss und den dabei berücksichtigten Prognosemonaten lag die Netzeinspeisung aus EE mit insgesamt 4.674,3 GWh vorrangig aufgrund geringerer Einspeisung aus

Windkraft (-7,8 Prozent) leicht unter Vorjahresniveau (4.844,8 GWh). Hierfür sind neben dem Windertrag bzw. Windlastspitzen auch Abregelungen von Energieanlagen bei Netzengpässen von Bedeutung. Tatsächlich war die Windeinspeisung v. a. im Monat Dezember jedoch sehr windlastig und die Gesamteinspeisung aus EE im Geschäftsjahr höher als im Vorjahr. Der Beitrag aus PV-Energie stieg infolge des zunehmenden Anschlusses von PV-Anlagen sowie eines vergleichsweise hohen PV-Ertrages um +95,3 GWh (+8,8 Prozent). Die Einspeisung aus Biomasse ging um -31,3 GWh (-4,1 Prozent) zurück.

Im Netzgebiet wurden Strommengen aus EE mit einem Volumen i. H. v. 4.097,3 GWh (Vorjahr: 4.302,6 GWh), und damit 87,7 Prozent des eingespeisten EEG-Stroms, direkt vermarktet (Vorjahr: 88,8 Prozent).

Die 50Hertz Transmission GmbH, Berlin, gab bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses im Geschäftsjahr 35 Aufrufe (Vorjahr: 158) zur Abregelung von Einspeiseleistung nach dem EnWG aus. Die Gesamtdauer der Einspeisemanagementmaßnahmen betrug rund 162 Stunden (Vorjahr: 556). Dabei wurden insgesamt rund 22.394 MWh (Vorjahr: 50.847 MWh) Einspeisearbeit abgeregelt. Die TEN veranlasste 60 Abschaltmaßnahmen (Vorjahr: 124) mit einer Gesamtdauer der Maßnahmen von rund 446 Stunden (Vorjahr: 651). Dabei wurden insgesamt 1.053 MWh (Vorjahr: 2.098 MWh) Einspeisearbeit abgeregelt. Der Anteil der von der TEN abgeregelter Energiemenge an der EEG-Gesamteinspeisung lag bei 0,02 Prozent.

Die gesamte Absatzmenge incl. Betriebsverbrauch über das Erdgasversorgungsnetz betrug im Geschäftsjahr 7.443,7 GWh und lag damit um -3,7 Prozent unter der Vorjahresmenge (7.733,6 GWh). Der Rückgang war im Wesentlichen durch preisbedingte Einspareffekte in Verbindung mit der schwierigen konjunkturellen Lage und insgesamt mildere Temperaturen als im Vorjahreszeitraum bedingt. Seit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die

Ukraine sind die Absatzmengen um insgesamt -13,2 Prozent zurückgegangen.

Bei den leistungsgemessenen Kunden war eine Abnahme i. H. v. -5,7 Prozent zu verzeichnen. Der anteilige Mengenrückgang im Bereich der Standardlastprofil-Kunden belief sich auf -4,9 Prozent. Bei den Weiterverteilern kam es zu einem Rückgang der abgesetzten Menge i. H. v. -2,6 Prozent.

Aufgrund des geringeren Netzabsatzes sank die Netzeinspeisung um insgesamt -289,9 GWh. Die Ausspeisung aus dem Untergrundspeicher Allmenhausen ging um -22,2 Prozent zurück. Der Mengenbezug von vorgelagerten Netzbetreibern reduzierte sich um -1,6 Prozent.

Eine wichtige Grundlage des Geschäftes im Netzbereich liegt in langfristigen und vertrauensvollen Vertragsbeziehungen mit den Kommunen im Bereich der Strom- und Gaskonzessionen. Im Geschäftsjahr 2024 wurden die Wiedererlangung auslaufender Konzessionsverträge im Strom- und Gasbereich sowie die Vorbereitungen zur anstehenden, komplexen Ausschreibungsperiode auslaufender Strom-Konzessionsverträge fortgeführt.

Mit der neuen Ausschreibungsperiode wird mit der Bearbeitung von Vergabeverfahren im dreistelligen Bereich gerechnet.

Das Vertriebsgeschäft basiert auf der sicheren Erfüllung des Versorgungsauftrages in Thüringen. Die Grundlage hierfür liegt in der mittel- bis langfristigen Kontrahierung ausreichender Strom- und Erdgasmengen zur stabilen Versorgung der Kunden. Im Berichtszeitraum wurde das Vertriebsgeschäft infolge der tranchenweisen, sog. „rollierenden Beschaffung“ noch von den hohen Beschaffungskosten der Vorjahre geprägt. Die Preisvolatilität beim Energiebezug in Verbindung mit der hohen Wettbewerbsintensität neuer Anbieter führten teilweise zu negativen Kundenbewegungen. Infolge des allgemeinen Preisrückgangs an den Beschaffungsmärkten wurden die Preise für die Kunden gesenkt. Die

Preissenkungen umfassten die Grundversorgung sowie ausgewählte (Neukunden-) Produkte im Strom- und Gasbereich.

Im Privatkundengeschäft prägten neue Wettbewerber mit kurzfristigen Beschaffungsstrategien das Marktgeschehen. Im Hinblick auf die Absatzmengen führte der fortlaufende Zubau von Eigenversorgungslösungen, etwa in Form kleinerer PV- und Speicheranlagen, sowie die vergleichsweise milderen Wetterbedingungen zu einem veränderten Abnahmeverhalten.

Das Geschäftskundensegment wurde daneben zudem v. a. von der schwierigen konjunkturellen Lage der deutschen Volkswirtschaft geprägt. Die Nachfrage nach kurzfristigen Liefermodellen mit Spotmarktpreisorientierung setzte sich fort.

Im Vertriebsgeschäft mit den Stadtwerken kam es zu Mengenrückgängen, v. a. beim Gasabsatz. Die Flexibilisierung des Mengenbezugs im Rahmen der sog. „Toleranzbänder“ wurde zurückgefahren. Im Strombereich war – analog zu den Entwicklungen bei den Industrie- und Gewerbekunden – eine stärkere Nachfrage nach kurzfristigen Liefermodellen zu verzeichnen.

Im Geschäftsjahr lagen die Gesamtabsatz- und Beschaffungsmengen sowohl im Strom- als auch im Gasbereich in etwa auf Vorjahresniveau.

Der Stromabsatz lag mit insgesamt 8.329,8 GWh auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 8.389,2 GWh).

Im Privatkundengeschäft lag die Absatzmenge mit 946,0 GWh trotz einer Zunahme der Kundenzahl auf Vorjahresniveau. Dies ist insbesondere auf ein verändertes Verbrauchsverhalten zurückzuführen. Die bei den Privatkunden abgesetzte Strommenge entspricht einem Anteil i. H. v. rund 11 Prozent am Gesamtstromabsatz.

Im Bereich der Geschäftskunden erhöhten sich die Mengen gegenüber dem Vorjahr

um rund +8 Prozent. Insgesamt lieferten wir im Geschäftskundenbereich 2.681,6 GWh Strom und lagen damit um rund +200 GWh über dem Vorjahreswert. Der Mengenanstieg begründet sich v. a. aus Kundengewinnen im Großkunden- und mittleren Absatzsegment. Die abgesetzte Strommenge bei den Geschäftskunden entspricht einem Anteil i. H. v. rund 32 Prozent am gesamten Stromabsatz.

Beim Absatz an Vertriebspartner, v. a. an Stadtwerke, wurde ein Absatz i. H. v. insgesamt 4.115,0 GWh verzeichnet, und damit ein Rückgang i. H. v. -312,8 GWh. Dieser resultiert insbesondere aus einem Rückgang bei Netzverluststromlieferungen, der nur teilweise durch Neukunden kompensiert werden konnte. Der Anteil des Stromabsatzes an Vertriebspartner und sonstige Kunden lag bei rund 49 Prozent.

Die Strombeschaffung erfolgte über zahlreiche Händler, Beteiligungsunternehmen sowie übergene und fremde Kraftwerke.

Der Erdgasabsatz lag mit insgesamt 6.615,5 GWh ebenfalls auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 6.633,1 GWh).

Im Privatkundengeschäft führten Kundenverluste, ein verändertes Verbrauchsverhalten sowie die im Berichtszeitraum vergleichsweise milden Temperaturen zu einem Rückgang sowohl der Durchschnittsverbräuche als auch des Gesamtabsatzes. Gegenüber dem Vorjahr ging der Erdgasabsatz in diesem Kundensegment um rund -260 GWh auf insgesamt 1.322,3 GWh zurück. Damit lag der Anteil der Privatkunden am Gesamterdgasabsatz bei rund 20 Prozent.

Im Bereich der Geschäftskunden wurden im Berichtszeitraum 2.891,9 GWh Erdgas geliefert, die Menge lag damit um rund +396 GWh über dem Vorjahreswert. Der Mengenanstieg ist, analog zum Strombereich, auf Kundengewinne im Großkunden- und mittleren Absatzsegment zurückzuführen. Der Gasabsatz an Geschäftskunden entspricht einem Anteil i. H. v. rund 44 Prozent am Gesamtabsatz.

Der Erdgasabsatz an Vertriebspartner lag mit insgesamt 2.401,3 GWh um rund -155 GWh bzw. rund -6 Prozent unter dem Vorjahr. Die abgesetzte Erdgasmenge an Vertriebspartner entspricht einem Anteil i. H. v. rund 36 Prozent am Gesamtabsatz.

Die Beschaffung erfolgte in Kooperation mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen.

Der Wärmeabsatz belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 1.080,3 GWh (Vorjahr: 1.088,9 GWh). Hiervon entfielen auf die zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena und Bad Salzungen 441,5 GWh (Vorjahr: 442,1 GWh) sowie auf die Erzeugungsanlage in Rudolstadt/Schwarza 606,7 GWh (Vorjahr: 614,5 GWh). Der übrige Wärmeabsatz betraf die dezentralen Erzeugungsanlagen.

Im Bereich der dezentralen Wärmeversorgung wurden zum Bilanzstichtag 50 dezentrale Erzeugungsanlagen mit einer installierten thermischen Leistung i. H. v. 25,9 MWp sowie einer installierten elektrischen Leistung i. H. v. 3,2 MWp betrieben. Mit Hilfe der dezentralen Erzeugungsanlagen wurden 22 kommunale Kunden (v. a. Rathäuser, Sportzentren und Schulen) versorgt. Im Bereich der Wohnungswirtschaft wurden 17 weitere Abnehmer beliefert.

Im Geschäftsfeld Elektromobilität wurde der Ausbau der öffentlichen (Schnell-) Ladeinfrastruktur fortgesetzt und die Position eines zentralen Infrastrukturdienstleisters und Vorreiters bei der Umsetzung der Verkehrswende in Thüringen gefestigt. Im aktuellen Berichtszeitraum war die TMO der Ladesäulenbetreiber mit den meisten Ladepunkten in Thüringen. In 2024 wurde der Betrieb von insgesamt mehr als 400 Schnell- bzw. 300 Normalladepunkten (Vorjahr: 180 bzw. 230) verantwortet, was in etwa der Hälfte aller (Schnell-) Ladepunkte in Thüringen entspricht. Neben dem Ladenetzausbau selbst, wurde auch das digitale Service- und Produktangebot weiterentwickelt. Um noch mehr Thüringer vom Umstieg auf die

Elektromobilität zu überzeugen, wurde u. a. eine benutzerfreundliche Ladeapp eingeführt. Ein halbes Jahr nach Einführung wurde diese bereits von mehr als 5.500 Kunden genutzt.

Der Ladestromabsatz hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt. Trotz der deutlichen Umsatzsteigerung beim Verkauf von Ladestrom war der Bereich Elektromobilität infolge des sich noch im Aufbau befindlichen Geschäftsfeldes nicht kostendeckend. Die TMO rechnet derzeit ab dem Geschäftsjahr 2028 mit positiven Ergebnisbeiträgen.

In 2024 wurde an der Autobahnabfahrt bei Schleiz das bislang größte HPC-Schnellladeprojekt umgesetzt: Insgesamt 20 HPC-Schnell-Ladestationen stehen dort nun zur Verfügung. An der Planung und Realisierung waren ausschließlich Thüringer Bauunternehmen beteiligt.

Die TEN ist als gMSB und VNB für die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben des Smart-Meter-Rollouts bzw. des netzdienlichen Steuerns und Schaltens von Einspeisern und Abnehmern verantwortlich. Dabei wird sie durch die TMZ unterstützt, die als Komplettendienstleister die gesamte Prozesskette für den konventionellen und intelligenten Messstellenbetrieb übernimmt. Diese reicht vom Einbau der Mess- und Steuereinrichtungen bis hin zur Aufbereitung der Messdaten für Abrechnungszwecke. Im Auftrag der TEN hat die TMZ im Geschäftsjahr 2024 rund 590.000 Strom- sowie rund 110.000 Gaszähler in deren Netzgebiet betreut und insgesamt rund 6.360 (Vorjahr: 8.870) Messlokationen mit iMSys sowie rund 54.050 (Vorjahr: 41.730) Messlokationen mit mME ausgestattet. Die neue, digitale Messtechnik ist damit bei insgesamt rund 20 (Vorjahr: 19) Prozent der iMSys- sowie bei rund 51 (Vorjahr: 41) Prozent der mME-Pflichteinbaufälle im Netzgebiet des gMSB TEN installiert. Die gesetzlichen Vorgaben zum Smart-Meter-Rollout wurden hiermit erfüllt.

Das GNDEW in Verbindung mit § 14a EnWG verpflichtet MSB zudem dazu, ab

dem Jahr 2025 eine technische Infrastruktur bereitzustellen, die es dem Netzbetreiber ermöglicht, steuerbare Verbrauchseinrichtungen über das sog. „Smart-Meter-Gateway“ (SMGw) entsprechend der aktuell vorherrschenden Lastsituation netzdienlich zu steuern und ggf. zu dimmen. Dies umfasst u. a. PV-Anlagen, Wallboxen und Wärmepumpen. Die Umsetzung der Vorgaben erfordert zahlreiche Zwischenschritte, sodass neben den iMSys auch entsprechende Steuerungstechnik verbaut, die IT-Systeme – sowohl des Netzbetreibers als auch des MSB – funktional ertüchtigt, neue Schnittstellen ausgeprägt sowie die entsprechenden Betriebsprozesse überarbeitet bzw. neu definiert und implementiert werden müssen. Das komplexe prozessuale Zusammenspiel der verschiedenen Akteure und technischen Komponenten hat die TMZ im Geschäftsjahr im Netzgebiet der TEN im Rahmen mehrerer Pilotprojekte erprobt.

Da die TMZ ihre IT-Systemplattform mandantenübergreifend freigegeben bzw. um die Systemkomponente für einen sog. „externen Marktteilnehmer“ erweitert hat und ihren Kunden die volle Funktionalität des CLS-Management-Systems anbietet, können alle Kunden der TMZ von den Erfahrungen aus diesen Pilotprojekten profitieren.

Die TMZ richtet ihr deutschlandweites Leistungsportfolio sowohl an gMSB als auch wMSB. Dieses umfasst neben dem Messstellenbetrieb und dem Messdatenmanagement hochspezialisierte weitere Leistungen, wie Prüfstellenleistungen und die SMGw-Administration. Im Geschäftsjahr 2024 haben mehrere gMSB die TMZ mit der langfristigen Administration ihrer SMGw-Infrastruktur und der Aufgabe des Messdatenmanagements für iMSys beauftragt. Im Rahmen eines Onboarding-Projektes wurden erstmals rund 1.400 bereits ausgerollte SMGw vom bisherigen SMGw-Administrator erfolgreich auf die Systemplattform der TMZ migriert.

Im Geschäftsfeld Prüfstellenleistungen konnte die TMZ ihre Marktposition weiter ausbauen und mit mehreren MSB

mehrjährige Rahmenverträge abschließen. Zum Stichtag betreute die TMZ im Drittgeschäft insgesamt rund 25.050 iMSys.

Die TNK verantwortet den Ausbau und den Betrieb der Telekommunikationsinfrastruktur sowie die dazugehörigen Vertriebsaktivitäten und hat im Berichtszeitraum den eigenwirtschaftlichen und geförderten Glasfaserausbau in rund 200 Thüringer Städten und Gemeinden vorangetrieben. Die Gesellschaft ist Betreiber des zweitgrößten Glasfasernetzes im Freistaat. Neben Privatkunden, ortsansässigen Wirtschaftsunternehmen und großen Internetanbietern wird die leistungsfähige Glasfaserinfrastruktur u. a. von den Thüringer Hochschulen und Schulen genutzt. Das eigene Glasfasernetz im Konzern hat eine Gesamtlänge von rund 7.100 km.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde sich in insgesamt 17 geförderten Ausbauprojekten der Beseitigung der sog. „weißen Flecken“ gewidmet. Zum Stichtag waren insgesamt 7 Förderprojekte bautechnisch abgeschlossen, für 7 Projekte wurden die Endverwendungsnachweise beim Fördermittelgeber eingereicht. Insgesamt wurden bisher mehr als 1.200 km Glasfaserkabel im geförderten Bereich verlegt und rund 9.600 Adressen angeschlossen. Das Gesamtauftragsvolumen liegt im dreistelligen Millionenbereich. Die geförderten Investitionen erfolgten u. a. im Unstrut-Hainich- und im Ilm-Kreis, im Altenburger Land, in Zeulenroda-Triebes, in der Gemeinde Am Ettersberg sowie in Blankenhain, Sonneberg, Feldstein und Bad Tabarz.

In eigenwirtschaftliche Ausbauprojekte hat die TNK im Berichtszeitraum insgesamt 40,1 Mio. € investiert (Vorjahr: 17,7 Mio. €) – und damit ihr eigenwirtschaftliches Investitionsvolumen das zweite Jahr in Folge mehr als verdoppelt. In mehreren Clustern wurden erste Kundenanschlüsse realisiert und die Erschließung einzelner Ortschaften bautechnisch abgeschlossen, u. a. in

Sollstedt und Herbsleben. In weiteren Projektgebieten erfolgte der Start der Baumaßnahmen bzw. wurden Planungs- und Genehmigungsverfahren in Gang gesetzt. In eigenwirtschaftlichen Ausbauprojekten wurden im Berichtszeitraum rund 300 km (Vorjahr: 123 km) Glasfaserkabel verlegt und aktuell befinden sich rund 70.000 Haushalte (Vorjahr: 58.000) im Vertriebs- und Ausbauprogramm.

Im Berichtszeitraum zählte die TNK insgesamt rund 93.400 Kunden, was einem Anstieg i. H. v. +6,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Insbesondere bei den FTTH-Anschlüssen nahmen die TNK-Kundenzahlen kontinuierlich zu, bei parallel ansteigenden FTTC-Kundenzahlen. Erste Erfolge aus Kooperationsverträgen im Bereich der Wohnungswirtschaft zeigen sich ebenso bei der Entwicklung der HFC-Kunden (Kabelnetze); die geplanten Kundenzahlen konnten hier deutlich übertroffen werden. Infolge der positiven Kundenentwicklung war ein Anstieg des Gesamtumsatzes im Telekommunikationsgeschäft zu verzeichnen, mit einer Steigerung der Umsatzzahlen sowohl im Privat- (+7,5 Prozent) als auch im Geschäftskundenbereich (+4,9 Prozent).

Der Absatz von Telekommunikationsprodukten im mittleren Bandbreitenbereich entwickelte sich stabil. Hochleistungsfähige Glasfaserprodukte mit sehr hohen Bandbreiten wurden zumeist in FTTH-Ausbaubereichen nachgefragt. Im Geschäftsjahr 2024 waren beim leistungsfähigsten Breitband-Tarif der TNK (mit bis zu 1.000 Mbit/s) als Ergebnis einer gezielten Vermarktungskampagne in Verbindung mit einer attraktiven Angebotslegung die höchsten Absatzzahlen zu verzeichnen.

In 2024 hat die TNK die wirtschaftliche Vermarktung und den störungsfreien Betrieb des Rechenzentrums am Thüringer Wald fortgeführt.

Zum 31. Dezember 2024 umfasste das Beteiligungsportfolio insgesamt 58 Unternehmen (ohne vollkonsolidierte

Unternehmen). Zum Stichtag war die KEBT an 24 Stadtwerken bzw. Netzgesellschaften, 8 Energieprojektgesellschaften, 13 Energiedienstleistungsgesellschaften und 13 sonstigen Unternehmen aus den Bereichen EE, Wärmeerzeugung und energienahe Dienstleistungen beteiligt. Da die Mehrzahl der Stadtwerke ihre Strom- und Gasnetzbetriebe auf Netzgesellschaften übertragen hat, ist die KEBT zudem an 13 Netzgesellschaften mittelbar beteiligt.

Durch Gewinnausschüttungen der Gesellschaften des Beteiligungsportfolios wurde im Berichtszeitraum ein Beteiligungsergebnis i. H. v. insgesamt 20,6 Mio. € erzielt (Vorjahr: 12,1 Mio. €). Das Beteiligungsergebnis ist im Wesentlichen durch die Stadtwerksbeteiligungen geprägt. Die Thüringer Stadtwerke bzw. kleinere und mittlere EVU stehen aktuell vor historisch beispiellosen Herausforderungen, die sich aus der praktischen Umsetzung der Energie- und Wärmewende ergeben. Hierzu gehören u. a. der erhebliche Anstieg der Netzinvestitionen bei steigenden Finanzierungskosten und begrenzten kommunalen Haushaltsbudgets sowie die Notwendigkeit zur Umsetzung komplexer und ressourcenintensiver IT-Projekte. Im Geschäftsjahr 2024 verringerten sich die Gewinnausschüttungen der Stadtwerke aufgrund von Sondereffekten im Vorjahr auf insgesamt 22,3 Mio. € (Vorjahr: 24,5 Mio. €). Im Hinblick auf diese gemeinsam notwendigen Kraftanstrengungen fanden im Berichtszeitraum Einzahlungen zur Eigenkapitalstärkung der Stadtwerksbeteiligungen i. H. v. insgesamt 3,3 Mio. € sowie zusätzlich anteilige Gewinnthesaurierungen i. H. v. 6,7 Mio. € statt. Im Berichtszeitraum wurden zudem mehrere Anteilskaufverträge zur Aufstockung der Beteiligungen an verschiedenen Thüringer Stadtwerken geschlossen.

Zur Umsetzung der Energiewende wird in neue Geschäftsfelder investiert, mit einem Schwerpunkt auf mittelgroße bis große PV-Projekte für Industrie- und Gewerbetunden. Im PV-

Privatkundenbereich führen die veränderten Rahmenbedingungen zu einer teilweise schwierigen Marktsituation. Die hohe Wettbewerbsintensität in Verbindung mit hohen Vertriebsaufwänden führten zu anhaltenden Ergebnisbelastungen, sodass zum Jahresende für die eness GmbH i. L., München, keine positive Marktperspektive mehr bestand. Vor diesem Hintergrund erfolgten Einzahlungen in die Kapitalrücklage der Gesellschaft sowie eine Wertkorrektur des gesamten Beteiligungsbuchwertes. Der operative Geschäftsbetrieb wurde eingestellt und die Gesellschaft zum Jahresende liquidiert.

In 2024 wurde der operative Aufbau des Geschäftsfeldes Wasserver- und Abwasserentsorgung fortgesetzt und das Beteiligungsportfolio um zusätzliche Ingenieursleistungen bei der Planung, Bauabwicklung und -betreuung von (kommunalen) Wasser- und Abwasserprojekten ergänzt. In diesem Zusammenhang wurde u. a. eine staatlich anerkannte Prüfstelle für Wasserzähler erworben. ...

Das übergeordnete Ziel des KEBT-Konzerns liegt in der Gewährleistung der Sicherheit und Verlässlichkeit der Thüringer Stromversorgung. Dabei hat sich die Gesellschaft dem Klima- und Umweltschutz sowie dem sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen verpflichtet. Zur Realisierung der Unternehmensziele im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit werden zahlreiche, nicht zuletzt auch geschäftsfeldübergreifende Maßnahmen umgesetzt.

Im Berichtsjahr haben die regenerativen PV-Anlagen der TSO insgesamt 15,9 Mio. kWh Strom erzeugt (Vorjahr: 15,0 Mio. kWh). Auf die PV-Anlagen der TEAG entfiel eine Erzeugungsmenge i. H. v. 2,8 Mio. kWh Strom (Vorjahr: 2,5 Mio. kWh). Daneben werden im PV-Bereich Städte und Gemeinden bei ihrem Engagement für eine nachhaltige Energieerzeugung und einen aktiven Klimaschutz unterstützt. Hierfür wurden inzwischen mehr als 100 PV-Anlagen auf Dächern kommunaler Liegenschaften durch die KomSolar

Stiftung, Erfurt, errichtet. Im Berichtszeitraum hat die TSO ein Pilotprojekt zur Förderung von Biodiversität bei der Errichtung von Solarparks gestartet. Häufig werden Flächen, die sich für große Solarparks eignen, landwirtschaftlich oder gewerblich genutzt – und intensiv bewirtschaftet. Solarparks bieten hier ein gewisses Renaturierungspotenzial. Gemeinsam mit einem Projektpartner werden u. a. im Rahmen eines PV-Projektes in Birkigt die ökologischen Chancen von PV-Parks und die langfristigen Auswirkungen von diversitätsfördernden Maßnahmen auf Tier- und Pflanzenwelt untersucht. Um den PV-Park Birkigt wurde u. a. ein rund 500 Quadratmeter großer Blühstreifen mit Thüringer Saatgut geschaffen, der zusätzlich zu einem etwa 1.000 Quadratmeter großen Grünlandstreifen als Lebensraum für verschiedene Insekten- und Kriechtierarten dient.

Bei der Vermarktung des von der TSO errichteten Solarparks in Birkigt mit einer installierten Anlagenleistung i. H. v. 2 MWp werden darüber hinaus neue Wege der Kommunal- bzw. Bürgerbeteiligung erprobt. Mit der betreffenden Gemeinde wurde so z. B. erstmals ein Vertrag zur Beteiligung mit der freiwilligen EEG-Umlage umgesetzt. Im Rahmen eines Modellprojektes konnten sich Mitarbeiter des Konzerns finanziell an der PV-Investition beteiligen. Zukünftig könnte ein solches Modell auch den Bürgern der betreffenden Kommunen angeboten werden.

Im Rahmen des regionalen H2-Projekts TH2ECO wird mit Branchenpartnern und Forschungseinrichtungen zusammengearbeitet, um mit klimaneutral erzeugter Energie aus nordthüringischen Windparks und Solaranlagen grünen H2 zu erzeugen. Dieser könnte zukünftig über eine Leitung nach Erfurt geleitet und dort etwa für die CO₂-freie Fernwärmeversorgung nutzbar gemacht werden. Das Pilotprojekt erforscht die Möglichkeiten zur Produktion, Speicherung und Weiterverteilung des Energieträgers H₂ und legt den Grundstein für eine regionale H₂-Wirtschaft in Thüringen.

Im Rahmen einer H2-Konferenz wurde im ersten Quartal des Jahres gemeinsam mit anderen Netzbetreibern eine Grundsatzvereinbarung für die Umstellung der fossilen (Erd-) Gasleitungsinfrastruktur auf H2 unterzeichnet. Die Vereinbarung sieht einen engen Austausch zwischen den Projektpartnern in Bezug auf insgesamt 12 Gasnetzvorhaben vor, deren Umsetzung bis einschließlich zum Jahr 2029 geplant ist. Im Rahmen der Projekte sollen Teile der Netzinfrastuktur für den Transport und die Verteilung von H2 umgestellt werden. Mit der Vereinbarung soll zudem v. a. ein zügiger Anschluss der Thüringer Gasnetzinfrastuktur an das deutsche H2-Backbone-Netz gewährleistet werden. Im schnellen Aufbau einer funktionierenden H2-Wirtschaft liegt ein Kernelement zur Schaffung von Planungssicherheit für größere Industriekunden und -unternehmen sowie den Thüringer Mittelstand auf dem Weg zur Klimaneutralität. Mit der Zusammenarbeit im Rahmen der Grundsatzvereinbarung werden laufende Projekte, wie z. B. das TH2ECO-Projekt, fortgeführt.

Im Erzeugungsbereich liegt das Ziel darin, die Erzeugung aus EE deutlich auszubauen und den konventionellen Erzeugungskapazitäten mittel- bis langfristig mindestens gleichzustellen. Dies umfasst auch den Ausbau von regenerativen (Fern-) Wärmeversorgungsprojekten, bei dem die Thüringer Städte und Gemeinden aktiv unterstützt werden, u. a. im Rahmen der KWP. Im Berichtszeitraum wurde hierzu ein umfassendes Dienstleistungsangebot entwickelt. Die TWS ist im deutschlandweiten Netzwerk „Grüne Fernwärme“ aktiv. Hier bringt sich die Gesellschaft gemeinsam mit anderen Regionalversorgern und Thüringer Stadtwerken im Rahmen des sog. „Nationalen Aktionsplanes Energieeffizienz“ in das Energieeffizienz-Netzwerk „EVU Thüringen“ ein.

Sog. „kalte Nahwärmenetze“ stellen eine besonders innovative Form der Wärmeversorgung dar und gelten als eine der besten Möglichkeiten, die Wärmewende schnell und kostengünstig

zu realisieren. Im Rahmen von (Pilot-) Projekten wird an der nachhaltigen Nutzung von Umweltwärme aus der Erde, der Luft und aus Gewässern gearbeitet. Im Geschäftsjahr 2024 wurde in Weida und Gera-Langenberg die Umsetzung klimafreundlicher Quartiersprojekte mit hochmodernen iKWK-Systemen fortgeführt.

Seit dem Jahr 2016 wird öffentliche Ladeinfrastruktur im Bereich Elektromobilität betrieben. Über den Ausbau der (Schnell-) Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge wird die Umsetzung der Energiewende im Verkehrsbereich gefördert. Im Berichtszeitraum wurde an der Autobahnabfahrt bei Schleiz das bislang größte HPC-Schnellladeprojekt umgesetzt: Insgesamt 20 HPCSchnell-Ladestationen stehen hier nun zur Verfügung. Der Standort zeichnet sich u. a. durch mehrere barrierefreie Ladeplätze sowie eine naturnahe Holzüberdachung mit extensiver Begrünung aus. Das Ladeprojekt in Schleiz soll als Pionierprojekt für weitere Vorhaben gelten.

Neben dem Ausbau der öffentlichen Ladesäuleninfrastruktur wurde auch die Elektrifizierung des unternehmensinternen Fuhrparks fortgeführt: Der Anteil von Elektrofahrzeugen im eigenen Fahrzeugbestand beläuft sich auf mehr als 40 Prozent (Vorjahr: 34 Prozent). Für 2025 wird angestrebt, eine Elektrifizierungsrate i. H. v. 50 Prozent zu erreichen.

Unter dem Mitarbeiter- und Gästeparkplatz der TEAG-Hauptverwaltung in Erfurt – an dem Mitarbeitern und Gästen zahlreiche Lademöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden – befindet sich die größte Geothermie-Anlage Thüringens, die in Verbindung mit effizienten Wärmepumpen zwei Drittel des Verwaltungskomplexes heizt bzw. kühlt. Auf dem TEAG-Campus wird derzeit zudem ein neues Bürogebäude in umweltfreundlicher Holzhybridbauweise errichtet.

Die zur Finanzierung der energiewendebedingten Transformationsprojekte eingeworbenen Kreditmittel orientieren sich zunehmend an den EU-Vorgaben für Klimaschutz und

Nachhaltigkeit. Die Anteilseigner und Geschäftspartner werden zukünftig u. a. auch im Rahmen der Umsetzung der sog. „Corporate Sustainability Reporting Directive“ (CSRD) bzw. der sog. „EUTaxonomie“ über Nachhaltigkeitsprojekte informiert werden. Die CSRD legt neue, europaweit einheitliche Standards für die Darstellung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen (sog. „ESG“) fest. Die EU-Taxonomie definiert ein einheitliches Klassifikationssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten. Im Berichtszeitraum wurden hierzu notwendige Vorbereitungen getroffen.

Darüber hinaus wurden in 2024 neue gesetzliche Anforderungen umgesetzt, die sich aus dem LkSG ergeben. In diesem Zusammenhang wurden ein Menschenrechtsbeauftragter benannt, operative Maßnahmen zur Überwachung der Lieferketten implementiert sowie eine entsprechende Grundsatzerklärung veröffentlicht.

Zur Gewährleistung eines umfassenden Klima- und Umweltschutzes werden auch in Zukunft strategische und operative Meilensteine definiert und deren Umsetzung verfolgt. Die in den KEBT-Konzern einbezogenen Unternehmen haben sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2035 in allen wesentlichen Geschäftsfeldern nachhaltig zu wirtschaften bzw. CO₂-neutral zu sein. ...

Die Geschäftsfelder des KEBT-Konzerns haben sich im Berichtszeitraum in einem volatilen und teilweise schwierigen Markt- bzw. Aufgabenfeld bewegt. Große Herausforderungen lagen neben den komplexen konjunkturellen und unsicheren politischen Rahmenbedingungen v. a. in der Gewinnung notwendiger Personalressourcen, dem hohen Preisniveau auf den Beschaffungsmärkten sowie der ausgeprägten Wettbewerbsintensität, etwa beim Energievertrieb, dem PV-Geschäft und der Elektromobilität. Im Beteiligungsportfolio wurden aktiv Maßnahmen zur Stabilisierung mehrerer Thüringer Stadtwerke umgesetzt.

Die strategischen Unternehmensziele konnten trotz des schwierigen Marktumfeldes weitgehend erreicht werden. Der breit angelegte Geschäfts- und Versorgungsansatz diversifiziert Unternehmensrisiken und sichert in Verbindung mit der „7 Netze“-Strategie den langfristigen Erfolg.

Im Hinblick auf die finanzwirtschaftlichen Kennzahlen erwirtschaftete der KEBT-Konzern ein EBITDA von 274,6 Mio. € (Vorjahr: 260,9 Mio. €) sowie ein EBT i. H. v. 100,9 Mio. € (Vorjahr: 100,9 Mio. €). Damit wurden die im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele, ein EBITDA zwischen 235 Mio. € und 255 Mio. € sowie ein EBT zwischen 75 Mio. € und 85 Mio. €, übertroffen. Der erzielte Konzernjahresüberschuss lag mit insgesamt 59,7 Mio. € (Vorjahr: 67,4 Mio. €), bei einem Planwert zwischen 50 Mio. € und 60 Mio. €, im oberen Bereich des für das Geschäftsjahr 2024 prognostizierten Gesamtergebnisses.

Der energiewirtschaftliche Rohüberschuss verbesserte sich im Vergleich zum Planansatz um +4,9 Prozent auf insgesamt 451,2 Mio. €. Insbesondere konnten im Vertriebsbereich +37,4 Mio. € bessere Ergebnisse als geplant erzielt werden. Dabei wirkten sich aperiodische Effekte im Strombereich ergebniserhöhend aus. Dem entgegen verringerte sich der Rohüberschuss im Erzeugungsbereich um insgesamt -11,5 Mio. €, u. a. aufgrund der verzögerten Inbetriebnahme der Gasmotorenanlage des HKW Jena.

Die geplanten Ergebnisse aus den Beteiligungen lagen insgesamt auf Planniveau. Positiv auf das Gesamtergebnis wirkten sich im Berichtsjahr eine deutliche Verringerung der Aufwendungen aus Verlustübernahmen i. H. v. -9,8 Mio. € sowie niedrigere Abwertungen im Umlaufvermögen i. H. v. insgesamt -13,3 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr aus. Dem entgegen standen im Geschäftsjahr höhere Abwertungen auf Finanzanlagevermögen aus dem Bereich EE i. H. v. insgesamt 40,0 Mio. € (Vorjahr: 11,5 Mio. €).

Das geplante Zinsergebnis verbesserte sich um +10,7 Mio. € u. a. aufgrund von Tages- und Festgeldanlagen zu günstigen Zinsenkonditionen sowie einem verzögerten Abruf von Fremdkapitaldarlehen.

Das budgetierte Investitionsvolumen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen für das Geschäftsjahr 2024 betrug rund 300 Mio. €. Während des laufenden Geschäftsjahres 2024 wurde das Investitionsvolumen in verschiedenen Geschäftsbereichen, u. a. für den Glasfaserausbau um +24,4 Mio. €, an die aktuellen Rahmenbedingungen angehoben. Insgesamt konnte mit 264,9 Mio. € getätigten Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen das Planbudget nicht vollumfänglich erreicht werden. Große Herausforderungen bei der Umsetzung des ambitionierten Investitionsplanes waren u. a. Verzögerungen bei dezentralen Wärmeprojekten und dem Anschluss von Biogaseinspeiseanlagen sowie im Breitbandausbau. In vielen Bereichen bestanden insbesondere Engpässe bei Planungsleistungen, behördlichen Genehmigungen und Dienstleistungen, Material und Personal.

Die Umsatzerlöse verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr leicht, lagen mit insgesamt 3.129,8 Mio. € jedoch auf einem stabilen Niveau. Die Stromerlöse erhöhten sich um +6,4 Prozent auf insgesamt 2.371,4 Mio. €. In den energiewirtschaftlichen Sparten Erdgas und Wärme verringerten sich die Erlöse dagegen auf 562,0 Mio. € (Vorjahr: 743,1 Mio. €) bzw. 87,4 Mio. € (Vorjahr: 129,0 Mio. €). Diesen Entwicklungen liegen überwiegend Preisrückgänge bei der Beschaffung für Energie zu Grunde.

Des Weiteren wurden Erlöse aus Telekommunikationsdienstleistungen i. H. v. 47,0 Mio. € (Vorjahr: 44,3 Mio. €) sowie sonstige Umsatzerlöse i. H. v. 50,7 Mio. € (Vorjahr: 43,8 Mio. €) erwirtschaftet.

Im Berichtszeitraum wurden in den energiewirtschaftlichen Sparten und im Bereich Telekommunikation

Ertragszuschüsse i. H. v. 11,2 Mio. € (Vorjahr: 11,1 Mio. €) aufgelöst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um insgesamt +16,2 Prozent. Diese betreffen überwiegend Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i. H. v. 64,9 Mio. € (Vorjahr: 57,8 Mio. €). Darüber hinaus erhöhten sich die Erträge aus Zuschreibungen für Umlaufvermögen auf insgesamt 7,0 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €).

Der Materialaufwand umfasst im Wesentlichen Aufwendungen für Brennstoffe, Energiebezug und Netznutzung und verringerte sich mit -2,8 Prozent nahezu korrespondierend zur Entwicklung der Umsatzerlöse. Die Materialaufwandsquote lag damit, gemessen an den Umsatzerlösen, mit 88,9 Prozent leicht unter dem Vorjahresniveau (89,4 Prozent). Ursächlich für diese Entwicklung ist insbesondere eine Entspannung auf den Energiemärkten und der damit einhergehenden Verringerung der Bezugskosten für Energie.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt +5,6 Prozent. Hierbei wirkte sich die Recruitingkampagne zur Einstellung von 300 zusätzlichen Mitarbeitern zur Durchführung der hohen Investitionen in die Netzinfrastruktur und Digitalisierung aus. Neben der daraus gestiegenen Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten führte auch die Anhebung der tariflichen Vergütungen zu einem Anstieg der Personalkosten. Dem entgegen sind im Vorjahr Sonderzahlungen für Inflationsausgleich in den Personalaufwendungen enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Wesentlichen Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen i. H. v. 16,2 Mio. € (Vorjahr: 12,5 Mio. €) sowie Wertberichtigungen bzw. Abschreibungen von Forderungen i. H. v. 21,4 Mio. € (Vorjahr: 13,6 Mio. €) ausgewiesen.

Die Konzernbeteiligungserträge lagen mit insgesamt 20,7 Mio.€ (Vorjahr: 22,0 Mio. €) um -5,9 Prozent unter dem Vorjahr. Hierbei wirkten sich Sondereffekte im Vorjahr vermindern auf die Ausschüttungen bzw. Beteiligungserträge aus.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen des Vorjahres betreffen im Wesentlichen einen übernommenen Jahresfehlbetrag für verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen aus dem Bereich EE.

Insgesamt wurde im Berichtsjahr ein um +5,3 Prozent besseres EBITDA erwirtschaftet. Der energiewirtschaftliche Rohüberschuss erhöhte sich um +12,3 Mio. € auf insgesamt 451,2 Mio. €. Im Stromnetzbereich wirkten sich die mit der Ausweitung der Erlösobergrenze gestiegenen Aufwendungen für vorgelagerte Netzentgelte im Rahmen der Weiterbelastung an die Kunden ergebniserhöhend aus. Dagegen entwickelten sich die Ergebnisse in den einzelnen vertrieblichen Sparten unterschiedlich. Aufgrund eines zunehmend intensiveren Marktwettbewerbs im Strom- und Gasbereich und einer daraus folgenden schwierigeren Mengenprognose bei volatilen Preisentwicklungen an den Energiebeschaffungsmärkten wurde das vertriebliche Ergebnis zum Teil belastet. Zudem wirkten sich gestiegene Personalaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen auf das Ergebnis aus. Gegenläufig entwickelten sich die Aufwendungen aus den Verlustübernahmen für verbundene Unternehmen mit einem Rückgang i. H. v. 9,8 Mio. €.

Die Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich um +5,5 Prozent auf insgesamt 120,8 Mio. € (Vorjahr: 114,5 Mio. €) aufgrund des stetig ansteigenden Investitionsvolumens. Darüber hinaus sind in den Abschreibungen außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen aus dem Bereich EE i. H. v. 40,0 Mio. € (Vorjahr: 11,5 Mio. €) enthalten. Im Vorjahr wurden unter den Abschreibungen

Abwertungen auf das Arbeitsgas i. H. v. 21,1 Mio. € ausgewiesen.

Das Zinsergebnis verbesserte sich leicht um +2,3 Prozent auf insgesamt -12,6 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Erträge aus Tages- und Festgeldanlagen bei Kreditinstituten i. H. v. +2,2 Mio. € zurückzuführen. Die Entwicklung des durchschnittlich hohen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten wirkte sich dabei ergebniserhöhend aus. Darüber hinaus erhöhten sich die Zinsen für Fremdkapitalaufnahmen um 0,7 Mio. € u. a. aufgrund der sukzessiven Tilgung der Darlehen.

Das EBT lag mit 100,9 Mio. € auf Vorjahresniveau. Bedingt durch ein höheres Ergebnis in der Steuerbilanz des Vorjahres und dem daraus resultierenden aperiodischen Steueraufwand, wurde im Geschäftsjahr 2024 ein Konzernjahresüberschuss i. H. v. insgesamt 59,7 Mio. € (Vorjahr: 67,4 Mio. €) erzielt.

Die Erhöhung des bilanziellen Eigenkapitals ist u. a. auf die Bildung von Gewinnrücklagen zurückzuführen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse ist im Berichtsjahr um +30,2 Mio. € auf insgesamt 144,6 Mio. € angestiegen und betrifft vornehmlich passivierte Zuschüsse für den geförderten Breitbandausbau.

Damit lag die adjustierte Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2024 mit 18,4 Prozent über dem Vorjahr (17,8 Prozent).

Aus der Differenz zwischen Kaufpreisüberschuss und Zeitwert ergab sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung 372,8 Mio. €. Für das Geschäftsjahr erfolgte die ergebniswirksame Fortführung gemäß DRS Nr. 23 Tz. 145 i. H. v. 10,7 Mio. €. Der Posten belief sich zum 31. Dezember 2024 auf insgesamt 294,7 Mio. € (Vorjahr: 305,3 Mio. €).

Der Erwerb von TEAG-Aktien durch den KEBT-Konzern vom KET zum 31. August 2017 erfolgte gegen Gewährung einer Stundung des

Kaufpreises

i. H. v. 454,8 Mio. €. Die daraus resultierenden fälligen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber dem KET wurden planmäßig i. H. v. 31,4 Mio. € getilgt und betragen zum Bilanzstichtag 191,3 Mio. € (Vorjahr: 222,7 Mio. €). Diese haben eine Laufzeit bis 2030.

Im Berichtsjahr erfolgten Abschlüsse zur Aufnahme von langfristigen Kreditverträgen zur Umsetzung der Energiewende in Thüringen i. H. v. insgesamt 1.056,0 Mio. €. Hiervon wurde bis zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 ein Teilbetrag i. H. v. 101,0 Mio. € abgerufen. Die Laufzeit der aufgenommenen Darlehen liegt durchschnittlich bei rund 20 Jahren. Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag mit insgesamt 623,2 Mio. € (Vorjahr: 561,4 Mio. €) und haben Laufzeiten bis teilweise 2044.

Der KET gewährte der TEAG ein langfristiges Darlehen i. H. v. insgesamt 400,0 Mio. € in mehreren Tranchen, mit Laufzeiten bis teilweise 2027. In den Vorjahren wurde ein Gesamtbetrag i. H. v. 230,0 Mio. € getilgt. Damit valutiert das Darlehen zum Stichtag 31. Dezember 2024 mit 170 Mio. €.

Für die Finanzierung der Investitionen im Zusammenhang mit der Energiewende erfolgte im Geschäftsjahr 2023 eine weitere Darlehensaufnahme bei der KET i. H. v. 164,0 Mio. €. Die Laufzeit des Darlehens ist bis zum Jahr 2047. Die Rückzahlung des Gesellschafterdarlehens ist zunächst gestundet. Die erste Tilgung ist für das Jahr 2032 vorgesehen.

Die Finanzierung des operativen und investiven Geschäftes ist durch zusätzliche Kreditmittellinien bzw. -zusagen i. H. v. insgesamt 208,2 Mio. € abgesichert, die zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden. Weitere Finanzierungen in geringerem Umfang erfolgten über Beteiligungsunternehmen.

Das kurzfristige Fremdkapital war im Berichtsjahr überwiegend durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte gedeckt.

Aufgrund der bestehenden Kreditlinien ist die Finanzierung des Konzerns gesichert.

Die zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersversorgungszusagen in Fondsanteilen angelegten Mittel werden treuhänderisch verwaltet. ...

Im Bereich Erzeugung und Wärme wurden im Geschäftsjahr Investitionen i. H. v. insgesamt 14,4 Mio. € (Vorjahr: 10,2 Mio. €) getätigt. In dezentrale Wärmeerzeugungsanlagen wurden 8,4 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €) investiert. Hiervon entfielen 5,8 Mio. € auf die Fortführung des Quartiersprojektes in Gera-Langenberg. Am Standort des HKW Bad Salzungen und Schwarza wurden Investitionen i. H. v. insgesamt 2,5 Mio. € getätigt. In Bad Salzungen erfolgten Investitionen zur Errichtung eines Elektrodenkessels. In Schwarza entfielen Investitionen auf die weitere Automatisierung des Kraftwerkbetriebes.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in die Strom-, Gasverteils- und Straßenbeleuchtungsnetze Investitionen i. H. v. insgesamt 104,9 Mio. € (Vorjahr: 83,0 Mio. €) getätigt.

Diese betreffen im Stromverteilnetz einen Betrag i. H. v. 92,6 Mio. € (Vorjahr: 71,5 Mio. €). Davon wurden 56,6 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 23,3 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 3,1 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. Insgesamt 9,5 Mio. € wurden für das 110-kV-Netz eingesetzt und führten zu Anlagenzugängen bei der TEN. Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 55,0 Mio. € auf dem Ausbau des MS- und NS-Netzes. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden rund 280 km MS- und NS-Leitungen errichtet und 59 Transformatorenstationen neu- bzw. umgebaut. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr insgesamt rund 1.930 Hausanschlüsse neu errichtet. Im MS-Netz wurde die Spannungsumstellung auf die internationale Normspannung 20 kV fortgesetzt. In 2024 wurde im Rahmen dieser Vorbereitungen bei Königsee u. a. eine neue Ortsnetzstation gebaut und in

das MS-Netz eingebunden. Hierbei wurden veraltete Massekabel gegen 20-kV-VPE-Kabel ausgetauscht. Im Bereich Bad Liebenstein wurde ein erster Bauabschnitt mit insgesamt 7 Ortsnetzstationen mit einer Kabellänge von 2,4 km auf 20 kV umgestellt. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 93,2 Prozent des Mittelspannungsnetzes mit 20 kV betrieben. In HS-Leitungen und Umspannwerke wurden 25,6 Mio. € (Vorjahr: 17,0 Mio. €) investiert. Auf den 110-kV-Freileitungen Menteroda-Mühlhausen und Leinefelde-Heiligenstadt wurde die Übertragungskapazität erhöht. Dafür war der Neubau von insgesamt 5 HS-Masten erforderlich. Zudem wurde das Sicherheitsniveau auf diesen Trassen und der 110-kV-Freileitung Mühlhausen-Leinefelde gesteigert. Mit dem Ersatzneubau von 3 Masten wurden Erschließungsarbeiten im Bereich des Gewerbe- und Industriegebietes in Schmalkalden realisiert. Im Bereich der Umspannwerke führte die TEN sowohl Neu- als auch Ersatzinvestitionen i. H. v. insgesamt 16,1 Mio. € durch. Zu den bedeutendsten Investitionen zählten die Ersatzneubauten der 110-kV-Umspannwerke Weida (rund 5,4 Mio. €) und Leinefelde (rund 2,7 Mio. €) sowie der Neubau des 110- bzw. 20-kV-Umspannwerkes Niederschmalkalden (rund 1,9 Mio. €). Des Weiteren hat die TEN im Geschäftsjahr 11,9 Mio. € in Zähler, Leit- und Informationstechnik sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

In das Erdgasverteilnetz flossen Investitionen i. H. v. 12,3 Mio. € (Vorjahr: 11,5 Mio. €). Davon wurden 9,0 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 2,1 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 1,2 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. Auf Investitionen im Bereich der Transport- und Verteilungsanlagen sowie Hausanschlüsse entfielen 10,4 Mio. €. Rund 20 km Gasleitungen und 362 Gashaushaltsanschlüsse wurden in verschiedenen Druckstufen neu errichtet oder rekonstruiert. Investitionsschwerpunkte waren die Verlegung von Erdgasleitungen und die

Errichtung von Erdgas-Hausanschlüssen in Neuhaus, Förritz und Ellrich sowie von 6 Gasdruckregelstationen. Investitionsschwerpunkte im Gas-Hochdrucknetz waren der Bau und Anschluss der Biogas-Einspeiseanlage Niederpöllnitz, der Erdgasnetzanschluss eines Bergbauunternehmens in Caaschwitz sowie der Ersatzneubau von Gas-Hochdruckleitungen im Gewerbegebiet Bad Langensalza. Rund 1,9 Mio. € wurden in Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Im Bereich Elektromobilität wurden im Berichtszeitraum Investitionen i. H. v. 12,8 Mio. € (Vorjahr: 12,0 Mio. €) getätigt. Die Investitionsschwerpunkte lagen auf dem Ausbau von insgesamt rund 250 neuen DC-Schnellladepunkten an insgesamt rund 40 verschiedenen Standorten. Die Investitionen in öffentliche Ladeinfrastruktur erfolgten weiterhin v. a. an strategisch wichtigen Verkehrsknotenpunkten, wie Autobahnen und Autobahnkreuzen sowie im Umfeld verschiedener Supermärkte und Einkaufsstätten.

Im Berichtszeitraum haben wir im Bereich des Messwesens Investitionen i. H. v. insgesamt 6,3 Mio. € (Vorjahr: 6,6 Mio. €) getätigt. Die Investitionen entfielen insbesondere auf die Anschaffung und den Einbau von mME und iMSys. Weitere Mittel wurden u. a. in die Erweiterung der Prüfkapazitäten für digitale Zählertechnik und SMGW im Bereich der Prüfstelle investiert.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation beliefen sich die eigenwirtschaftlichen und geförderten Investitionen auf insgesamt 90,4 Mio. € (Vorjahr: 84,9 Mio. €). In Übertragungstechnik und Lichtwellenleiter (LWL)-Anbindungen wurden im Kunden- und Backbonebereich 2,7 Mio. € investiert. Mit den Investitionen reagiert die TNK auf den zunehmenden Bandbreitenbedarf. In Infrastruktur für Mobilfunkcarrier wurden Investitionen i. H. v. 2,0 Mio. € getätigt.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden im Bereich IT-Infrastruktur Investitionen i. H. v. 26,4 Mio. € (Vorjahr: 39,6 Mio. €) getätigt. Die

Investitionen umfassen im Wesentlichen Ausgaben im Zusammenhang mit einer flächendeckenden Modernisierung von ERP- und Abrechnungssystemen i. H. v. 17,3 Mio. € und stellen die Grundlage für die weitere Digitalisierung der energiewirtschaftlichen Systemstrukturen dar. In den Ausbau und die Weiterentwicklung des TEN-Netzkundenportals wurden 1,5 Mio. € investiert. In die Optimierung der IT-Serverinfrastruktur floss ein Betrag i. H. v. 1,6 Mio. €. Für die Arbeitsplatzausstattung der Mitarbeiter wurde ein Betrag i. H. v. 1,0 Mio. € aufgewendet.

Im Berichtszeitraum wurden die Bauarbeiten am TEAG-Campus in Erfurt fortgeführt, u. a. wurde mit dem Bau eines neuen Kunden-Zentrums begonnen. Zudem erfolgten umfangreiche Investitionen im Rahmen der Errichtung einer neuen Zaunanlage zur Erhöhung des Sicherheitsniveaus. Insgesamt wurde ein Betrag i. H. v. 8,8 Mio. € investiert.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in das Finanzanlagenvermögen i. H. v. 50,3 Mio. € getätigt. Diese ergeben sich im Wesentlichen aus Einzahlungen in Kapitalrücklagen von Beteiligungen aus dem Bereich EE und Stadtwerken i. H. v. zusammen 31,0 Mio. € sowie aus der Gewährung von Gesellschafterdarlehen i. H. v. 7,2 Mio. €. Im Rahmen von Anteilserwerben an Stadtwerken wurde ein Betrag i. H. v. 9,4 Mio. € investiert.

Die Liquidität des KEBT-Konzerns war im Geschäftsjahr stets gesichert und ist insbesondere von der Liquidität des TEAG-Konzerns geprägt. Die zukünftige Entwicklung ist maßgeblich von den energiewirtschaftlichen, den regulatorischen Rahmenbedingungen sowie der Ausschüttungs- und Investitionsstrategie abhängig.

Die Veränderung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert u. a. aus dem hohen Energiepreisniveau der Vorjahre und erreichte im Berichtszeitraum wieder das Planniveau.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit resultierte insbesondere aus den Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen i. H. v. 316,1 Mio. € (Vorjahr: 255,9 Mio. €) sowie aus Auszahlungen in das Deckungsvermögen von insgesamt 8,4 Mio. € (Vorjahr: 10,3 Mio. €). Dem entgegen standen Einzahlungen für erhaltene Dividenden i. H. v. 23,2 Mio. € (Vorjahr: 23,3 Mio. €) sowie Einzahlung aus erhaltenen Investitionszuschüssen von 37,1 Mio. € (Vorjahr: 40,1 Mio. €).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft mit 101,0 Mio. € (Vorjahr 264,0 Mio. €) Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Darlehen. Die Tilgungsleistungen von Finanzverbindlichkeiten betrugen insgesamt 70,6 Mio. € (Vorjahr: 248,2 Mio. €). Die gezahlten Zinsen betrugen insgesamt 26,2 Mio. € (Vorjahr: 32,0 Mio. €) und entfallen überwiegend auf Darlehenszinsen. Des Weiteren wurden Dividendenzahlungen i. H. v. 25,3 Mio. € (Vorjahr: 23,7 Mio. €) geleistet. Der Cashflow des Vorjahres enthält eine anteilige Einzahlung in die Kapitalrücklage der TEAG durch die übrigen Aktionäre der TEAG i. H. v. von insgesamt 35,7 Mio. €.

Der Finanzmittelbestand verringerte sich um -82,7 Mio. € auf insgesamt 173,2 Mio. €. Dieser setzt sich im Wesentlichen aus den flüssigen Mitteln, den Finanzforderungen aus Tagesgeld gegen verbundene Unternehmen, den Verbindlichkeiten aus den Betriebsmittelkreditlinien sowie den Finanzverbindlichkeiten aus Tagesgeld gegenüber einem Beteiligungsunternehmen zusammen.

Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen durch das Sachanlagevermögen geprägt ist, erreichte zum Bilanzstichtag einen Anteil i. H. v. 76,7 Prozent (Vorjahr: 74,9 Prozent) an der Bilanzsumme. Insgesamt ist das Anlagevermögen wie im Vorjahr zu 22,9 Prozent durch Eigenkapital gedeckt. Das Anlagevermögen hat sich insbesondere infolge des hohen Investitionsniveaus bei

der Netzinfrastruktur um insgesamt +6,1 Prozent erhöht. Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bezifferten sich auf 120,8 Mio. € (Vorjahr: 114,5 Mio. €).

Das Umlaufvermögen verringerte sich um -4,3 Prozent auf insgesamt 758,0 Mio. €. Der Bestand an liquiden Mitteln beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2024 insgesamt 168,6 Mio. € (Vorjahr: 240,7 Mio. €). Dieser Rückgang steht u. a. im Zusammenhang mit den Mittelverwendungen im Rahmen der hohen Investitionsanforderungen der Energie- und Verkehrswende. Dagegen erhöhte sich der Bestand an Emissionszertifikaten um insgesamt +20,6 Mio. €. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stiegen moderat um +1,6 Prozent auf insgesamt 446,9 Mio. € an. Dabei nahmen die Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen um insgesamt +24,0 Mio. € zu.

Als Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung wird Deckungsvermögen ausgewiesen, das die entsprechenden Verpflichtungen aus Altersversorgungszusagen übersteigt. Der Anstieg im Berichtsjahr ist insbesondere auf die positive Wertentwicklung des Deckungsvermögens zurückzuführen.

Das Eigenkapital lag mit einer Erhöhung um +6,3 Prozent über dem Vorjahr. Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden im Geschäftsjahr Dividendenzahlungen i. H. v. insgesamt 25,3 Mio. € geleistet (davon 15,8 Mio. € an außenstehende Gesellschafter). Die Gewinnrücklagen erhöhten sich um +43,5 Mio. € auf insgesamt 220,2 Mio. €. Dagegen verringerten sich die nicht beherrschenden Anteile um -2,4 Mio. € auf insgesamt 203,4 Mio. €.

Unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ erfolgt der Ausweis und die Fortschreibung der passiven Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung zum 31. August 2017.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse ist im Berichtsjahr

um +30,2 Mio. € auf insgesamt 144,6 Mio. € angestiegen und betrifft insbesondere passivierte Zuschüsse für den geförderten Breitbandausbau. Ferner werden unter den Zuschüssen vereinnahmte Baukostenzuschüsse i. H. v. 114,6 Mio. € (Vorjahr: 113,4 Mio. €) passiviert.

Die Rückstellungen erhöhten sich zum Stichtag um insgesamt +2,6 Prozent. Die Verbindlichkeiten stiegen zum 31. Dezember 2024 um +4,2 Prozent an. Im Berichtsjahr erfolgte neben der planmäßigen Tilgung von Finanzverbindlichkeiten i. H. v. 70,6 Mio. € der Abruf von Darlehen gegenüber Kreditinstituten i. H. v. 101,0 Mio. €. Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrugen zum Stichtag insgesamt 623,2 Mio. € (Vorjahr: 561,4 Mio. €). Die Restschulden von Darlehen gegenüber der KET beziffern sich zum Stichtag auf insgesamt 525,3 Mio. € (Vorjahr: 556,7 Mio. €). Die übrigen Verbindlichkeiten stiegen um +35,7 Mio. € auf insgesamt 186,3 Mio. € an.

Die passiven latenten Steuern wurden mit dem Unternehmenssteuersatz berechnet und bezifferten sich zum 31. Dezember 2024 auf insgesamt 181,5 Mio. € (Vorjahr: 188,6 Mio. €). ...

Der klimafreundliche – und mittel- bis langfristig klimaneutrale – Umbau bzw. die Modernisierung und Umstellung der konventionellen Kraftwerksanlagen an den Standorten der HKW Jena, Schwarza und Bad Salzungen wird auch im kommenden Berichtszeitraum vorangetrieben. Am Standort des HKW Jena ist die Vergrünung der Fernwärme u. a. durch die Errichtung einer leistungsfähigen PtH-Anlage sowie einer Großflusswärmepumpe mit BEW-Förderung vorgesehen. Im Zuge einer schrittweisen Dekarbonisierung sollen ab 2030 mindestens 30 Prozent der gelieferten Fernwärme auf Basis von EE bereitgestellt werden können. In Bad Salzungen sind u. a. die Abwärmenutzung eines Industriekunden sowie Vorbereitungen zum Netzanschluss einer Biogasanlage geplant.

Im dezentralen Projektgeschäft stehen zunehmend nachhaltige Quartierslösungen mit BEW-Förderung sowie sog. „kalte Nahwärmenetze“ im Fokus der Projektakquise. Insgesamt soll im Rahmen des dezentralen Projektgeschäfts in 2025 der Zubau von Anlagen zur Wärmelieferung i. H. v. 13,4 GWh erfolgen. Im Hinblick auf die Dekarbonisierung von zentralen, wie dezentralen Erzeugungsanlagen sind dabei nicht mehr nur die politischen Entwicklungen, sondern die Kunden selbst zu Treibern der grünen Transformation geworden.

In 2024 haben sich zahlreiche Thüringer Städte und Gemeinden mit der KWP auseinandergesetzt: Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern werden durch das WPG dazu verpflichtet, bis spätestens zum 30. Juni 2026 Wärmepläne (sog. „Fachgutachten“) aufzustellen. Alle Gemeinden mit weniger als 100.000 Einwohnern trifft die Umsetzungspflicht bis zum 30. Juni 2028. Die Thüringer Kommunen werden mit einem umfassenden Planungs- bzw. Dienstleistungsangebot aktiv bei der Umsetzung der KWP unterstützt, wozu auch organisatorische und personelle Veränderungen umgesetzt werden. Von den 189 zur KWP verpflichteten Planungsstellen bzw. betroffenen Thüringer Kommunen soll mit mindestens einem Drittel in Kontakt getreten werden, um eine mögliche gemeinsame Projektentwicklung abzustimmen.

Im Hinblick auf die Erzeugungsmengen der konventionellen Kraftwerke sowie der dezentralen Wärme-Contracting-Anlagen wird im kommenden Berichtszeitraum mit insgesamt 488,1 GWh Strom- sowie 933,1 GWh Wärmeerzeugung gerechnet. Die Mengenplanungen hängen dabei u. a. vom Zeitpunkt der vollständigen Inbetriebnahme der neuen Gasmotorenanlage im HKW Jena ab.

Die Geschäftsfelder der TEN werden auch im kommenden Geschäftsjahr vom energiewendebedingten Stromnetzaus- und -umbau sowie der Digitalisierung des Netzbetriebes geprägt sein. Das regulierte Netzgeschäft bleibt, gemessen an der

Höhe des gebundenen Kapitals in Infrastruktur sowie den Personalkapazitäten, das Hauptgeschäftsfeld.

Die Errichtung von PV-Anlagen incl. entsprechender Speichertechnologien dominiert die Anschlüsse im Netzbereich. Die Anzahl der Anschlussbegehren sowie deren Komplexität werden sich weiterhin auf einem hohen Niveau bewegen. Nach der Optimierung der Prozesse ist geplant, im kommenden Geschäftsjahr die Abarbeitungszeit der Anträge weiter zu verkürzen.

Mit dem Voranschreiten der Klima-, Wärme- und Mobilitätswende wird neben Einspeiseanlagen aus EE eine immer größere Zahl von sog. „steuerbaren Verbrauchseinrichtungen“ an die NS-Netzinfrastruktur angeschlossen. Der § 14a EnWG verpflichtet die TEN als Netzbetreiber zukünftig dazu, in sog. „Spitzenlast“-Zeiten den Strombezug von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen vorübergehend auf bis zu 4,2 kW zu begrenzen. Die Flexibilisierungsmöglichkeiten nach § 14a EnWG sollen dabei helfen, die Netzstabilität sicherzustellen und Netzengpässe zu vermeiden. Mit einem flächendeckenden Rollout von iMSys werden dabei wichtige technische Voraussetzungen zur zielgerichteten Beobacht- bzw. Steuerbarkeit von Netzprozessen geschaffen. Infolge des steigenden Anschlusses von regenerativen Erzeugungsanlagen ist mit einer Zunahme von Engpässen zu rechnen.

Die Lastverlagerungen infolge des anhaltenden Ausbaus der EE in Thüringen – mit Regionen sowohl der Lasterhöhung als auch der -abnahme – bedingen einen massiven Aus- bzw. Umbaubedarf im MS- und NS-Bereich. In Verbindung mit einer aktiven Laststeuerung trägt der Aus- bzw. Umbau wesentlich zur Beherrschung der energiewendebedingten Netzeffekte bei, geht jedoch mit einem erheblichen Investitionsbedarf einher. Die Stromnetzplanung sieht in den kommenden Jahren u. a. die Errichtung von rund 600 km MS-Kabeln sowie die Verstärkung von mehr als 100 km Leitungen im HS-Bereich vor. Zudem

werden rund 600 Ortsnetz-Stationen neu zu errichten sein. Darüber hinaus besteht die Notwendigkeit einer weiteren Digitalisierung: Rund ein Drittel aller MS-Stationen soll fernsteuerbar gemacht werden, was insgesamt rund 3.000 Stationen entspricht. Zusätzlich ist die digitale Anbindung von weiteren technischen Komponenten an das Netzleitsystem vorgesehen, u. a. zur Unterstützung schneller Entstörungsprozesse bei Erd- und Kurzschlüssen. Zur Sicherung einer hohen Versorgungsqualität muss nicht zuletzt auch der Austausch veralteter DDR-Kabel vorangetrieben werden, wobei sich die Kosten zum Substanzerhalt auf jährlich rund 13 Mio. € belaufen. Im Bereich der HS bzw. MS-Umspannwerke ergibt sich ein Ausbaubedarf von rund 70 HS- bzw. MS-Transformatoren, Schalt- und Nebenanlagen. Insgesamt wird bis zum Jahr 2028 mit Investitionen i. H. v. rund 600 Mio. € in die Stromnetzinfrastuktur (incl. Zähler) gerechnet.

Im Gasbereich setzt eine gegensätzliche Entwicklung ein. Die Bedeutung von (fossilem Erd-) Gas bei der Strom- und Wärmeerzeugung sowie in industriellen Produktionsprozessen nimmt ab. Voraussichtlich wird ein Teil des Erdgasnetzes zukünftig für den H₂-Transport genutzt werden können. Die Ersatzinvestitionen im fossilen Erdgasnetz sollen infolge des Rückgangs an betriebs- und volkswirtschaftlicher Bedeutung – bei einem gleichzeitigen, schrittweisen Hochlauf der Investitionen im H₂-Bereich – auf ein notwendiges Minimum reduziert werden. Der Anschlusszwang von Biogasanlagen steht dagegen mit nicht unerheblichen Investitionen und organisatorischen Herausforderungen im Widerspruch zur Transformation der Netzinfrastuktur in Richtung H₂.

Das EuGH-Urteil zur Unabhängigkeit und Zuständigkeit von Regulierungsbehörden in der Energiewirtschaft führt zu grundlegenden Veränderungen in der deutschen Energieregulierung. In diesem Zusammenhang erwartet die TEN in 2025 entsprechende Festlegungen der BNetzA.

Im Vertriebsbereich nehmen die Unsicherheiten im Hinblick auf die stagnierende wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und die steigende Zahl von Unternehmensinsolvenzen zu. Für 2025 wird von einem deutlichen Anstieg von Eigenverbrauchslösungen im Markt ausgegangen, die Rückwirkungen auf das Abnahmeverhalten der Kunden und die Mengenbeschaffung bzw. -planung haben. Die stetige Zunahme von PV-Anlagen und weiteren erneuerbaren, dezentralen Eigenverbrauchslösungen (wie z. B. Wärmepumpensystemen) erschwert die Erstellung z. B. von sog. „Day-ahead“-Prognosen sowie entsprechenden Lieferangeboten. Infolge der hohen energiewendebedingten Netzinvestitionen im Strom- sowie der Anwendung von KANU 2.0 im Gasbereich ist v. a. im Privatkundengeschäft ein Anstieg der Netzentgelte abzusehen. Der ausgeprägten Wettbewerbsintensität im Markt wird u. a. mit einer Stärkung der IT-gestützten Vertriebsmaßnahmen sowie der Neukunden- bzw. Kundenbindungsstrategien begegnet. Insbesondere in Zeiten anhaltender (geo-) politischer Unsicherheiten hat die Gewährleistung einer stabilen Versorgungslage höchste Priorität. Daher wird das langfristige Beschaffungsportfolio im kommenden Berichtszeitraum weiter diversifiziert und Abhängigkeiten von einzelnen (Vor-) Lieferanten reduziert werden. Auf der Absatzseite wird für das Geschäftsjahr 2025 mit einem Stromabsatz i. H. v. rund 7.190 GWh, einem Gasabsatz i. H. v. rund 7.327 GWh sowie einem Wärmeabsatz i. H. v. rund 481 GWh geplant.

Mit dem Ausbau der (Schnell-) Ladenetzinfrastuktur für Elektrofahrzeuge in Thüringen und den angrenzenden Bundesländern wird die Umsetzung der Klima- und Verkehrswende aktiv vorangetrieben. Obwohl die Neuzulassungszahlen von Elektrofahrzeugen zuletzt stagnierten und die Bundesregierung ihre Förderprogramme für den Kauf von Elektrofahrzeugen zum Vorjahresende eingestellt hat, wird davon ausgegangen, dass sich der Umstieg von Verbrennungsmotoren auf batterieelektrische Fahrzeuge mittel- und

langfristig durchsetzen wird. Infolge der technologischen Fortschritte bei der Entwicklung effizienter Batterie- und Ladetechnik in Verbindung mit daraus resultierenden Preisrückgängen von Batterien, einschließlich einer entsprechenden Reichweitenerhöhung von Elektrofahrzeugen, wird – nach dem Erreichen einer kritischen Schwelle im Markt – wieder mit einer deutlichen Zunahme der Dynamik gerechnet.

Neben der Errichtung und dem Betrieb von öffentlicher (Schnell-) Ladeinfrastruktur an zentralen Verkehrsknotenpunkten, wie etwa Autobahnkreuzen, gewinnt zunehmend der Ladenetzausbau in städtischen Ballungsräumen an Bedeutung: Ziel ist es, pro Jahr rund 30 Standorte mit mehreren Ladepunkten in größeren Wohnquartieren in Thüringen zu erschließen. Bis Ende 2025 soll in über 100 Städten öffentliche Ladeinfrastruktur mit insgesamt bis zu 690 Schnell- sowie rund 360 Normalladepunkten betrieben werden.

Für das Geschäftsjahr 2025 sind Investitionen i. H. v. bis zu 14,6 Mio. € geplant, die v. a. für die Errichtung von Schnellladetechnik bzw. neuer Schnell-Ladestandorte vorgesehen sind. In den kommenden Jahren soll ein insgesamt mittlerer zweistelliger Millionenbetrag in den Aufbau und die Erweiterung neuer (HPC-) Schnell-Ladehubs investiert werden.

Im Geschäftsfeld Elektromobilität wird für das Geschäftsjahr 2025 von einem deutlich steigenden Ladestromabsatz sowie von steigenden Umsatzerlösen ausgegangen. Positive Ergebnisbeiträge aus dem Aufbau des Geschäftsfeldes werden dagegen noch nicht erwartet.

Durch gesetzliche Regelungen, u. a. im Hinblick auf das GNDEW, den damit verbundenen Änderungen des MSbG sowie den Bestimmungen des § 14a EnWG, wurde der Smart-Meter-Rollout zuletzt neu definiert. Ab dem kommenden Jahr sind MSB dazu verpflichtet, eine technische Infrastruktur bereitzustellen, die es ermöglicht, steuerbare Verbrauchseinrichtungen über das SMGW

entsprechend der aktuell vorherrschenden Lastsituation netzdienlich anzusteuern und ggf. abzuregeln. In der digitalen Steuerung der NS-Netze liegt ein wesentliches Schlüsselement zur Umsetzung der technisch anspruchsvollen Energiewende. Im Rahmen von mehreren Pilotprojekten ist geplant, in den kommenden Jahren modernste Mess- und Regeltechnik in Energieinfrastruktur von ausgewählten Ortschaften zu integrieren und für die Datenübertragung nutzbar zu machen. Der Rollout soll stufenweise über ganz Thüringen hinweg erfolgen. In jeder Region soll zunächst zumindest ein „Reallabor“ errichtet werden.

Das MsbG sieht in der aktuellen Fassung vor, dass bis zum Jahr 2032 mindestens 95 Prozent der Messstellen auf mME oder iMSys umgerüstet sein sollen. Die Einbauvorgaben beinhalten zudem, dass bereits bis Ende 2025 mindestens 20 Prozent der iMSys-Pflichteinbaufälle mit einem SMGW auszustatten sind. Es wird davon ausgegangen, dass insbesondere die gMSB-Kunden der TMZ den iMSys-Rollout im kommenden Jahr deutlich forcieren werden. Für das Geschäftsjahr 2025 wird mit einer annähernden Verdopplung der von der TMZ im Bereich der SMGW-Administration und des Messdatenmanagements betreuten iMSys gerechnet. Zur Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben und Schaffung der technischen Voraussetzungen für die Digitalisierung der Netzinfrastuktur wird der Rollout aktiv vorangetrieben.

Nach der diesjährigen Veröffentlichung des sog. „Digitalisierungsberichts“ nach § 48 MsbG durch das BMWK wird für 2025 eine weitere Novellierung des MsbG erwartet. Die Novelle ist Teil eines Gesetzesentwurfs zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts im Bereich des Netzausbaus, der -regulierung und der Endkundenmärkte. Sie sieht vor, dass der Smart-Meter-Rollout zukünftig stärker netzorientiert erfolgen soll. Die Pläne des gMSB TEN sehen vor, im kommenden Jahr insgesamt rund 47.400 Messstellen mit moderner Mess- bzw. Regelungstechnik auszustatten.

Das Leistungsangebot der TMZ wird dabei immer öfter von Geschäftspartnern außerhalb des Konzerns nachgefragt. Für das Geschäftsjahr 2025 wird mit dem Abschluss weiterer, langjähriger Verträge geplant.

Im Geschäftsfeld Mess- und Zählerwesen wird in den kommenden Jahren mit einer positiven Geschäftsentwicklung gerechnet.

Der Ausbau einer leistungsfähigen Kommunikationsinfrastruktur dient nicht zuletzt auch der Steuerung von digitalen Kommunikationsprozessen zur Umsetzung der Energiewende. Der flächendeckende Glasfaserausbau in Thüringen wird auch in diesem Zusammenhang im kommenden Berichtszeitraum zielstrebig vorangetrieben werden. Die Erreichung der Ausbauziele unterliegt dabei jedoch gewissen Unsicherheiten, die sich sowohl aus konjunkturellen bzw. wirtschaftlichen als auch politischen Rahmenbedingungen und Veränderungen ergeben. Zudem erschwert das anhaltend hohe Kostenniveau im Bereich von Dienstleistungen, Material und Personal den Netzausbau. Bei der Detailplanung eigenwirtschaftlicher Projekte können die gestiegenen Bau- und Finanzierungskosten daher dazu führen, dass einzelne Ortschaften bzw. Adressen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht, wie im ursprünglichen Bebauungsplan vorgesehen, erschlossen werden können.

Vor dem Hintergrund insbesondere der genannten Herausforderungen wird geplant, das eigenwirtschaftliche Investitionsvolumen im kommenden Berichtszeitraum um bis zu +25 Prozent zu erhöhen. Für den Zeitraum 2025-2027 ist ein eigenwirtschaftliches Investitionsvolumen i. H. v. rund 160 Mio. € vorgesehen. Für das kommende Geschäftsjahr wird im Telekommunikationsbereich von einer weiteren Kundenzunahme sowie einer leichten Ergebnissteigerung ausgegangen.

Das Beteiligungsergebnis wird sich im Geschäftsjahr 2025 wesentlich aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Thüringer Stadtwerkebeteiligungen bestimmen. Im

Hinblick auf die Klima-, Energie- und Wärmewende stehen die Stadtwerke vor ähnlichen Herausforderungen wie der KEBT-Konzern selbst. Hierzu gehören u. a. die hohen Netzinvestitionen sowie deren langfristige Finanzierung, die Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung, die Förderung der Verkehrswende im Bereich Elektromobilität, die Strom- und Gasbeschaffung in einem volatilen Marktumfeld sowie der anhaltende Fachkräftemangel. Die Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben, wie etwa des § 14a EnWG oder auch der neuen EU-Regelungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, gestaltet sich insbesondere für kleinere Stadtwerke als schwierig. Die digitale Abbildung bzw. Umsetzung neuer komplexer Geschäftsmodelle und -prozesse führt zu zusätzlichen, ressourcenintensiven Herausforderungen.

Vor diesem Hintergrund werden die Thüringer Stadtwerke auch im kommenden Jahr aktiv unterstützt. Infolge der genannten Herausforderungen und Entwicklungen ist in den Folgejahren unter Umständen mit vergleichsweise geringeren Ergebnisbeiträgen aus Stadtwerksbeteiligungen zu rechnen. Für das Geschäftsjahr 2025 wird ein Beteiligungsergebnis i. H. v. rund 13 Mio. € erwartet. Zur Kompensation des rückläufigen Ergebnisbeitrags aus Stadtwerkebeteiligungen gewinnt der gezielte Auf- und Ausbau neuerer Geschäftsfelder im Beteiligungsportfolio zunehmend an Bedeutung.

Die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung der politischen Energiewendeziele gehen mit einem erheblichen Investitionsbedarf einher. Die Haupttreiber der Investitionen liegen in der angestrebten Wärme- und Verkehrswende und führen immer mehr zur geschäftsfeldübergreifenden (Projekt-) Vernetzung; von der Energieerzeugung, über den Netzaus- und -umbau bis hin zur digitalen Steuerung der Infrastrukturen und der Umsetzung von IT-Großprojekten. Neuere Geschäftsfelder,

wie der Glasfaserausbau, das PV-Geschäft und die Elektromobilität, diversifizieren das Portfolio.

Zur Realisierung der Transformationsprojekte wurde ein verlässlicher, energiewirtschaftlicher Kompass entwickelt, der auf dem Fundament der „7 Netze“-Strategie beruht. Im Berichtszeitraum wurde zudem ein umfassendes Investitionsprogramm beschlossen, das im kommenden Jahr fortgeschrieben werden wird. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt auf der Grundlage einer umfassenden Eigen- bzw. Fremdkapitalerhöhung. Hierzu wurden im aktuellen Berichtszeitraum die notwendigen Darlehensverträge abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2025 ist eine weitere Eigenkapitalerhöhung durch die Anteilseigner geplant.

Im Hinblick auf die politischen Rahmenbedingungen spielt, neben den Neuwahlen der Bundesregierung bzw. der Koalitionsbildung im Frühjahr 2025, auch die energiepolitische Ausrichtung der neuen Landesregierung in Thüringen eine wesentliche Rolle für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung. Hierzu wird ein stabiler, langfristig angelegter ordnungspolitischer Rahmen benötigt, der positive Anreize setzt, um die vorhandenen technischen, marktlichen und nachhaltigen Lösungsansätze weiterzuentwickeln. Darauf aufbauend wird von einer langfristig positiven Prognose der Geschäftsfelder ausgegangen. Im Geschäftsjahr 2025 wird die Entwicklung und Umsetzung innovativer, klimafreundlicher und -neutraler Energielösungen fortgesetzt werden, sodass ein zentraler Beitrag zu einem sicheren, stabilen und verlässlichen Energiesystem in Thüringen geleistet wird.

Für das Geschäftsjahr 2025 rechnet der KEBT-Konzern mit einem EBITDA i. H. v. 230 bis 250 Mio. € und einem EBT i. H. v. 60 bis 80 Mio. €. Der Konzernjahresüberschuss wird im kommenden Geschäftsjahr voraussichtlich einen Wert zwischen 40 und 55 Mio. € erreichen. Für das Jahr 2025 sind Investitionen in immaterielle

Vermögensgegenstände und Sachanlagen i. H. v. insgesamt bis zu 350 Mio. € vorgesehen; das Investitionsvolumen wird sich – vor dem Hintergrund der anstehenden, klimawendebedingten Transformationsleistungen – auch in den Folgejahren auf einem hohen Niveau bewegen. Der Großteil der Investitionen wird in den Aus- und Umbau der „7 Netze“ fließen, mit Investitionsschwerpunkten in den Bereichen Strom- und Glasfasernetze, grüne Wärmeversorgung, Elektromobilität und Digitalisierung. Wesentliche Investitionstreiber sind die Energie- bzw. Wärme- und Verkehrswende mit dem Um-, Aus- und auch Neubau entsprechender Infrastruktur. ...“

Personal

Zum 31. Dezember 2024 waren insgesamt 2.175 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb des KEBT-Konzerns beschäftigt (Vorjahr: 1.995). Der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag bei rund 36 Prozent (Vorjahr: 36 Prozent). Das Durchschnittsalter der Beschäftigten belief sich auf rund 44 Jahre (Vorjahr 45 Jahre). Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer im Unternehmen betrug rund 14 Jahre (Vorjahr: 16 Jahre).

Abschlussprüfer

Die PWC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin den Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses hat sich dabei auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz erstreckt.

**Beteiligungen des
KEBT-Konzerns mit
der Höhe des
Anteils am Kapital**

Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Abs. 1 HGB ist die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Die KEBT hat ihren Sitz in Erfurt, Alfred-Hess-Straße 37, und wird beim Amtsgericht Jena unter der Handelsregisternummer HRB 113190 geführt.

Die KEBT ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB bei der das Unternehmensregister führenden Stelle elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Unternehmensregister zugänglich.

Folgende verbundene Unternehmen sind neben der KEBT in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
TEAG Thüringer Energie AG	Erfurt	82,15
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG*	Erfurt	100,00
TES Thüringer Energie Service GmbH*	Jena	100,00
Thüringer Netkom GmbH*	Erfurt	100,00
TWS Thüringer Wärme Service GmbH*	Rudolstadt	100,00
TEAG Mobil GmbH*	Erfurt	100,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH*	Ilmenau	74,90

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs GmbH & Co. KG*	Erfurt	100,00
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH**	Erfurt	100,00
eness GmbH i.L.*	München	100,00
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH*	Bad Blankenburg	74,00
Innosun GmbH*	Sömmerda	50,10
Ingenieurbüro Pieger-Wehner GmbH*	Neustadt a. d. Orla	100,00
MOT Meßgeräte und Armaturen GmbH***	Ilmenau	100,00
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH*	Erfurt	100,00
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG**	Schmalkalden	74,90
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH*	Schmalkalden	74,90
TEAG Solar GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Solar 1. Projekt GmbH*	Erfurt	100,00
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Achtzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Neunzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Zwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Einundzwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Wasser GmbH*	Erfurt	100,00

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

*** Erwerb der Anteile zum 14.03.2024

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (evb)*	Eisenach	25,10
Energieversorgung Apolda GmbH*	Apolda	49,00
Energieversorgung Greiz GmbH*	Greiz	49,00
Energieversorgung Nordhausen GmbH*	Nordhausen	40,00
Energieversorgung Rudolstadt GmbH*	Rudolstadt	23,90
Energiewerke Zeulenroda GmbH*	Zeulenroda-Triebes	74,00
Innosun Service GmbH*	Sömmerda	50,00
Stadtwerke Arnstadt GmbH*	Arnstadt	44,00
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH*	Bad Langensalza	40,00
Gothaer Stadtwerke ENERGIE GmbH**	Gotha	30,00
Stadtwerke Mühlhausen GmbH*	Mühlhausen	23,90
Stadtwerke Sondershausen GmbH*	Sondershausen	23,90
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH*	Suhl	44,42
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH*	Weimar	49,00
SWE Energie GmbH*	Erfurt	29,00
SWE Netz GmbH*	Erfurt	29,00
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH*	Erfurt	50,00
Thüringer Glasfasergesellschaft mbH	Erfurt	20,00

* direkte Beteiligung der TEAG

** ehemals Stadtwerke Gotha GmbH (Eintragung der Umfirmierung ins Handelsregister am 23.12.2024)

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Inselberg GmbH*	Waltershausen	34,00
KEYWEB AG*	Erfurt	49,00
Netzgesellschaft Eisenberg mbH*	Eisenberg	49,00
Neue Energien Bad Salzungen GmbH*	Bad Salzungen	40,00
Solarpark Ohrdruf GmbH**	Ohrdruf	30,00
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH*	Eisenberg	49,00
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH*	Leinefelde-Worbis	49,00
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH*	Neustadt an der Orla	40,00
Stadtwerke Stadtroda GmbH*	Stadtroda	24,90
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH***	Erfurt	30,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG*	Erfurt	30,00
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein*	Bad Lobenstein	49,90
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH*	Sollstedt	49,00
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld*	Saalfeld	24,00

* direkte Beteiligung der TEAG

** Anteilsverkauf zum 21.02.2024

*** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

Auszug aus der Bilanz des Konzernabschlusses zum 31.12.2024 (Angaben in T€)

	2024	2023	2022
Anlagevermögen	2.539.432	2.392.402	2.252.138
Umlaufvermögen	758.048	791.944	589.442
Rechnungsabgrenzungsposten	6.192	3.570	1.073
Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	8.233	5.140	492
Σ Aktiva	3.311.905	3.193.056	2.843.145
Eigenkapital	582.307	547.897	468.530
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	294.680	305.331	315.983
Zuschüsse	114.613	113.441	112.235
Sonderposten für Investitionszuschüsse	144.640	114.436	60.706
Rückstellungen	624.180	608.174	522.525
Verbindlichkeiten	1.362.498	1.308.014	1.160.231
Rechnungsabgrenzungsposten	7.468	7.193	7.312
Passive latente Steuern	181.519	188.570	195.623
Σ Passiva	3.311.905	3.193.056	2.843.145

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses zum 31.12.2024 (Angaben in T€)

	2024	2023	2022
Umsatzerlöse, Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	3.129.816	3.219.855	2.309.385
Sonstige betriebliche Erträge	98.397	84.726	165.985
Materialaufwand	2.781.694	2.861.026	1.965.532
Personalaufwand	168.491	159.597	139.207
Abschreibungen	120.791	135.565	109.195
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39.429	35.235	
Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.161	2.608	2.142
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	19.122	19.799	145.587
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.396	12.488	1.299
Abschreibungen auf Finanzanlagen	40.280	11.500	2.102
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen	26.562	35.615	62.107
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	100.883	100.938	72.894
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	41.147	33.522	19.458
Jahresüberschuss	59.736	67.416	53.436
Nicht beherrschende Anteile	13.323	14.303	11.852
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	53.113	41.585	40.582
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunter.	9.572	9.572	9.572
Einstellung in die Gewinnrücklagen	43.537	32.013	31.010
Bilanzgewinn	46.417	53.113	41.584

Mittelbare Beteiligung

TEAG Thüringer Energie AG



Adresse

TEAG Thüringer Energie AG
Schwerborner Str. 30
99087 Erfurt
Telefon: 0361 6520
Telefax: 0361 6523490
E-Mail: info@teag.de
Website: www.thueringerenergie.de

Aktionäre

KEBT AG 2.430.759 Stück; 82,2 %
Thüga 449.471 Stück; 15,2 %
GkSA 75.605 Stück; 2,5 %
Sonst. Kommunale Anteilseigner
2.930 Stück; 0,1 %
Gesamt 2.958.765 Stück; 100,00 %

Gründung

Am 17. Oktober 1923 wurde die Thüringische Landeselektrizitätsversorgungs-Aktiengesellschaft „Thüringenwerk“ gegründet. Über verschiedene Zwischenschritte und verschiedene Anteilseignerstrukturen entstand die aktuelle Unternehmens- und Beteiligungsstruktur, welche nunmehr seit März 2013 besteht.

Organe

Siehe nachfolgende Seiten

Beteiligungen

siehe nachfolgende Seiten

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität und anderen Energiearten, insbesondere deren Erzeugung, Bezug, Verteilung und Abgabe, die Versorgung mit Wasser, die Entsorgung, die Versorgung mit Telekommunikationsdiensten auf Basis von Breitbandnetzen, die Erbringung damit im Zusammenhang stehender Dienstleistungen sowie die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Werke und Anlagen. Gegenstand ist auch der Handel mit Energie jeder Art sowie Geräten und Anlagen zur Nutzung der Energie sowie der Erwerb von und die Beteiligung an gleichen, verwandten oder damit zusammenhängenden Unternehmen.

Öffentlicher Zweck

Siehe Ausführungen des KEBT-Konzerns.

Beteiligungen der TEAG

Siehe Beteiligungen des KEBT-Konzerns.

Organe der TEAG zum 31.12.2024

Dem Aufsichtsrat der Thüringer Energie AG gehörten im Jahr 2024 an:

Dr. Andreas Cerbe
Geschäftsführender Gesellschafter der
Fourier GmbH, Hamburg
Vorsitzender seit 19. September 2024

Michael Brychcy
Bürgermeister der Stadt Waltershausen a.
D., Erfurt
Vorsitzender bis 28. August 2024

Thomas Ziermann
Gesamtbetriebsratsvorsitzender und
Mitglied des Betriebsrats Ost der TEN
Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG,
Erfurt, und Netzkoordinator im Netzbetrieb
Ost, *Erster stellvertretender Vorsitzender*

Olaf Czernomoriez
Gründungs- und Transaktionsberater,
Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Dr. Johannes Bruns
Oberbürgermeister der Stadt Mühlhausen

Nico Dame

Mitglied des Betriebsrats Süd und Leiter
des Betriebsteams Hildburghausen der
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co.
KG, Erfurt/Hildburghausen

Margit Ertmer
Bürgermeisterin der Gemeinde
Sonnenstein

Michael G. Feist
Pensionär, Schwangau, ehemaliger
Vorstandsvorsitzender der enercity AG,
Hannover
bis 28. August 2024

Sven Gregor
Bürgermeister der Stadt Eisfeld und
Aufsichtsratsvorsitzender der KEBT
Kommunale Energie
Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG,
Erfurt
bis 28. August 2024

Anja Heilmann
Mitglied des Betriebsrats der
Hauptverwaltung der TEAG sowie
Referentin Gastechnik, Erfurt

Franka Hitzing
Referentin für Regelschulen am
staatlichen Schulamt Nordthüringen und
Ortschaftsbürgermeisterin der Gemeinde
Friedrichsthal (Thüringen) und erste
Beigeordnete der Landgemeinde Stadt
Bleicherode

Christian Jacob
Bürgermeister der Landgemeinde Nesse-
Apfelstädt
seit 28. August 2024

Inka Jonke
Bereichsleiterin der TEN Thüringer
Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt

Dr. Steffen Kania
Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
und Präsident des Gemeinde- und
Städtebundes Thüringen e. V.
seit 28. August 2024

Christian-Dieter Keith
Vorsitzender des Konzernbetriebsrates
der TEAG Thüringer Energie AG

Stephan Klante
Bürgermeister der Landgemeinde Harztor
seit 28. August 2024

Jonas Lamprecht
Mitglied Betriebsrat Nord der TEN
Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG
sowie Fachingenieur Betrieb
Sekundärtechnik, Bleicherode

Stefanie Preikschat
Geschäftsführerin der Gesellschaft der
kommunalen Strom-Aktionäre Thüringen
mbH sowie Geschäftsführerin der
Kommunalen Dienstleistungs-Gesellschaft
Thüringen mbH (KDGT), Erfurt

Dr. Carsten Rieder
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
des Gemeinde- und Städtebunds
Thüringen e.V., Erfurt

Frank Schmidt
Bürgermeister der Stadt Auma-Weidatal a.
D.
bis 28. August 2024

Marco Seidel
Bürgermeister der Stadt Tanna und
Verbandsvorsitzender des Kommunalen
Energiezweckverbandes Thüringen (KET)
seit 28. August 2024

Katja Wolf
Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
a. D.
bis 28. August 2024

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an
die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten
Gesamtbezüge betragen 301 T€ (im
Vorjahr: 314 T€).

Dem Vorstand der TEAG gehörten im
Jahr 2024 an:

Stefan Reindl, Vorstandsvorsitzender
Vorstandsbereiche:
Unternehmensentwicklung,
Rechnungswesen, Finanzen und Steuern,
Controlling und Materialwirtschaft, Recht,
Informationstechnik,
Telekommunikationsdienstleistungen
(TNK)

Dr. Andreas Roß, Arbeitsdirektor
Vorstandsbereiche: Personalwesen, Aus-
/Fortbildung, Immobilien, Arbeitssicherheit
und Umweltschutz,
Unternehmensbeteiligungen und
kommunale Angelegenheiten,
Netzvermögen, Netzbetrieb und
Netzservice (TEN), Erzeugung und
Wärmeservice

Dr. Christian Thewissen
Vorstandsbereiche: Energievertrieb Privat-
und Geschäftskunden, Energie-
beschaffung und Vertriebscontrolling,
Kundenservice, Verbrauchsabrechnung,
Mess- und Zählerwesen (TMZ)

Die Gesamtbezüge des Vorstands
belaufen sich auf 1.366 T€ (im Vorjahr:
2.067 T€).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder
des Vorstands betragen 669 T€ (im
Vorjahr: 642 T€). Für frühere Mitglieder
des Vorstands wurden 13.890 T€ (im
Vorjahr: 14.015 T€) Rückstellungen für
laufende Pensionen und Anwartschaften
auf Pensionen passiviert.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der TEAG hat am
28. August 2024 beschlossen, aus dem
Bilanzgewinn in Höhe von 131.751.492,15
€ eine Dividende in Höhe von 28,03 € pro
A-Aktie und 20,00 € pro B-Aktie (in
Summe 62.784.552,13 €) sowie eine um
3,00 € pro Aktie erhöhte Dividende gemäß
Ziffer 2.2 der Aktionärsvereinbarung vom
Juni/Juli 2023 (8.876.295,00 €), das sind
insgesamt 71.660.847,13 €, an die
Aktionäre auszuschütten, einen Betrag
von 10.000.000,00 € in die anderen
Gewinnrücklagen gemäß § 272 Abs. 3
HGB einzustellen und den Restbetrag in
Höhe von 50.090.645,02 € auf neue
Rechnung vorzutragen.

Geschäftsverlauf

Die Ausführungen zu den Grundlagen und
den Rahmenbedingungen des Konzerns
treffen auch auf die TEAG zu. Da die
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
unseres Konzerns im Wesentlichen durch
die TEAG als Mutterunternehmen geprägt
ist, erfolgt die Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage der TEAG im Folgenden separat in verkürzter Darstellung.

„Im Geschäftsjahr hat die TEAG ein EBITDA i. H. v. 238,5 Mio. € (Vorjahr: 227,8 Mio. €) und ein EBT i. H. v. 122,5 Mio. € (Vorjahr: 117,9 Mio. €) erwirtschaftet. Die im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele, ein EBITDA zwischen 195 Mio. € und 215 Mio. € sowie ein EBT zwischen 95 Mio. € und 110 Mio. €, wurden damit übertroffen. Der erzielte Jahresüberschuss lag mit insgesamt 77,3 Mio. € (Vorjahr: 81,1 Mio. €) im oberen Bereich des für das Geschäftsjahr 2024 prognostizierten Gesamtergebnisses zwischen 70 Mio. € und 80 Mio. €.

Das breite Geschäftsportfolio der TEAG mit sämtlichen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette hat im Geschäftsjahr 2024, trotz der oben beschriebenen schwierigen Rahmenbedingungen, zu einer ausgewogenen Entwicklung des Rohergebnisses beigetragen und dient damit als Basis zur nachhaltigen Erreichung unserer Unternehmensziele. Positiv auf das Gesamtergebnis wirkte sich daneben im Berichtsjahr eine deutliche Verringerung der Aufwendungen aus Verlustübernahmen i. H. v.

-28,1 Mio. € sowie geringere Abwertungen im Umlaufvermögen i. H. v. -13,3 Mio. € aus. Dagegen belasteten um +28,5 Mio. € höhere Abwertungen bei den Finanzanlagen aus dem Bereich EE das Ergebnis.

Das geplante Investitionsvolumen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände von rund 160 Mio. € konnte mit insgesamt 142,3 Mio. € getätigten Investitionen nicht vollumfänglich erreicht werden. Ursächlich hierfür waren u. a. geringere Investitionen im Erzeugungsbereich sowie Verzögerungen beim Anschluss von Biogaseinspeiseanlagen als geplant.

Die Umsatzerlöse verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um -10,8 Prozent auf insgesamt 2.397,6 Mio. €. Die Erlöse aus den energiewirtschaftlichen Sparten verringerten sich dabei im Strombereich um -89,1 Mio. € bzw. -5,3 Prozent und im Gasbereich um -166,8 Mio. € bzw. -25,4 Prozent. Bei den Wärmeerlösen wurden insgesamt 53,7 Mio. € Umsatzerlöse realisiert, was einer Verringerung von -33,1 Mio. € bzw. -38,1 Prozent entspricht. Die

Rückgänge bei den Gas- und Wärmeerlösen resultieren überwiegend aus Preiseffekten aufgrund der rückläufigen Beschaffungspreise für Energie. Daneben führten Mengenrückgänge bei den Privatkunden aufgrund eines geänderten Abnahmeverhaltens sowie den mildernden Witterungsverhältnissen zu Erlösrückgängen. Im Berichtszeitraum wurden Ertragszuschüsse i. H. v. 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) ertragswirksam erfasst.

Die Erlöse aus der Verpachtung sowie aus Betriebsführungsentgelten haben sich mit insgesamt 220,7 Mio. € (Vorjahr: 224,1 Mio. €) im Vergleich zum Vorjahr leicht verringert.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ist vornehmlich auf eine Zunahme der Erträge aus der Auflösung von energiewirtschaftlichen Rückstellungen auf insgesamt 52,4 Mio. € (Vorjahr: 35,7 Mio. €) bedingt. Hierbei wirkten sich insbesondere die volatilen Preisentwicklungen an den Energiemärkten und der daraus schwierig abzuleitenden Bewertungsannahmen im Rahmen der Energiewirtschaft aus. Darüber hinaus erhöhten sich die Erträge aus Zuschreibungen für Umlauf- und Anlagevermögen auf insgesamt 8,1 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €).

Der Materialaufwand umfasst im Wesentlichen Aufwendungen für Brennstoffe, Energiebezug und Netznutzung und verringerte sich um -10,6 Prozent auf insgesamt 2.163,1 Mio. €. Die Materialaufwandsquote lag, gemessen an den Umsatzerlösen, mit 90,2 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 90,0 Prozent). Ursächlich für diese Entwicklung ist insbesondere eine Entspannung auf den Energiemärkten und der damit einhergehenden Verringerung der Bezugskosten für Energie.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt +3,9 Prozent. Hierbei wirkte sich die Recruitingkampagne zur Einstellung von zusätzlichen Mitarbeitern u. a. zur Umsetzung der fortschreitenden Digitalisierung der TEAG aus. Neben der daraus gestiegenen Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten führte auch die Anhebung der tariflichen Vergütungen zu einem Anstieg der Personalkosten. Dem entgegen sind im Vorjahr Sonderzahlungen

für Inflationsausgleich in den Personalaufwendungen enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden neben Aufwendungen aus Schuldbeitritten für Baukostenzuschüsse i. H. v. 48,9 Mio. € (Vorjahr: 45,5 Mio. €) im Wesentlichen Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen i. H. v. 10,3 Mio. € (Vorjahr: 7,3 Mio. €) sowie Wertberichtigungen bzw. Abschreibungen von Forderungen i. H. v. 19,3 Mio. € (Vorjahr: 11,5 Mio. €) ausgewiesen.

Die Erträge aus Beteiligungen lagen mit insgesamt 26,7 Mio. € (Vorjahr: 29,2 Mio. €) vornehmlich aufgrund niedrigerer Ausschüttungen der Stadtwerke unter dem Vorjahresniveau.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen betreffen im Wesentlichen den übernommenen Jahresfehlbetrag der TEN i. H. v. 3,9 Mio. € (Vorjahr: 24,3 Mio. €) sowie der TMO i. H. v. 5,6 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €).

Insgesamt wurde im Berichtsjahr ein um +4,7 Prozent besseres EBITDA als im Vorjahr erwirtschaftet. Diese Entwicklung ist insbesondere bedingt durch geringere Aufwendungen aus Verlustübernahmen für verbundene Unternehmen i. H. v. 28,1 Mio. €. Der energiewirtschaftliche Rohüberschuss verringerte sich um -12,3 Mio. €. Die Ursachen sind dabei in der gesamten Wertschöpfungskette vielfältig. Ein zunehmend intensiver Marktwettbewerb im Strom- und Gasbereich in Verbindung mit einer daraus folgenden schwierigeren Mengenprognose bei volatilen Preisentwicklungen an den Energiebeschaffungsmärkten haben die Ergebnisse in den einzelnen vertrieblichen Sparten teilweise negativ beeinflusst. Zudem belasteten gestiegene Personalaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen das Ergebnis.

Die Abschreibungen enthalten im Wesentlichen den planmäßigen Werteverzehr für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen i. H. v. 77,4 Mio. € (Vorjahr: 73,5 Mio. €). Darüber hinaus sind in den Abschreibungen außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen aus dem Bereich EE i. H. v.

40,0 Mio. € (Vorjahr: 11,5 Mio. €) enthalten. Im Vorjahr wurden unter den Abschreibungen Abwertungen auf das Arbeitsgas i. H. v. 21,1 Mio. € ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurde ein insgesamt positives Zinsergebnis erzielt. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Erträge aus Tages- und Festgeldanlagen i. H. v. insgesamt 10,7 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €) zurückzuführen. Zudem konnten im Berichtsjahr höhere Zinserträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen i. H. v. +2,7 Mio. € vereinnahmt werden. Die Entwicklung des durchschnittlich hohen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten wirkte sich dabei ergebniserhöhend aus. Dem entgegen verringerten sich die Zinsen für Fremdkapitalaufnahmen um -1,4 Mio. €, u. a. aufgrund der in den Vorjahren vorgenommenen Tilgung des Darlehens des KET sowie der planmäßigen Tilgung der Darlehen von Kreditinstituten.

Insgesamt erzielte die TEAG ein um +3,9 Prozent höheres EBT im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023. Bedingt durch ein höheres Ergebnis in der Steuerbilanz des Vorjahres und dem daraus resultierenden aperiodischen Steueraufwand, erzielte die TEAG einen Jahresüberschuss i. H. v. 77,3 Mio. € (Vorjahr: 81,1 Mio. €).

Die bilanzielle Eigenkapitalquote der TEAG zum 31. Dezember 2024 verringerte sich leicht auf 30,9 Prozent gegenüber 31,9 Prozent am Ende des Vorjahres.

Im Berichtsjahr erfolgten Abschlüsse zur Aufnahme von langfristigen Kreditverträgen zur Umsetzung der Energiewende in Thüringen i. H. v. insgesamt 1.056,0 Mio. €. Hiervon wurde bis zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 ein Teilbetrag i. H. v. 101,0 Mio. € abgerufen. Die Laufzeit der aufgenommenen Darlehen liegt durchschnittlich bei rund 20 Jahren. Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag insgesamt 623,2 Mio. € (Vorjahr: 561,4 Mio. €) und haben Laufzeiten bis teilweise 2044.

Der KET gewährte der TEAG ein langfristiges Darlehen i. H. v. insgesamt 400,0 Mio. € in mehreren Tranchen, mit Laufzeiten bis teilweise 2027. In den Vorjahren wurde ein Gesamtbetrag i. H. v. 230,0 Mio. € getilgt. Damit valuiert das

Darlehen zum Stichtag 31. Dezember 2024 mit 170 Mio. €.

Die Finanzierung des operativen und investiven Geschäftes ist durch Kreditmittellinien bzw. -zusagen i. H. v. 208,2 Mio. € abgesichert, die zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden. Weitere Finanzierungen erfolgten über Tochter- und Beteiligungsunternehmen.

Die Liquidität der TEAG war im Geschäftsjahr stets gesichert. Die zukünftige Entwicklung ist maßgeblich von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie von der Ausschüttungs- und Investitionsstrategie abhängig.

Das kurzfristige Fremdkapital ist nahezu vollständig durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte gedeckt. Unter Berücksichtigung bestehender Kreditlinien ist die Finanzierung der Gesellschaft gesichert.

Die Investitionen der TEAG in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 142,3 Mio. € (Vorjahr: 143,6 Mio. €). Dies betrifft v. a. Investitionen im Bereich der Stromnetze mit Schwerpunkten auf dem Ausbau des MS- und NS-Netzes sowie Umspannwerke. Beim Gasnetz wurden Investitionen in Transport- und Verteilungsanlagen sowie Hausanschlüsse durchgeführt. Darüber hinaus wurden Projekte zum Ausbau des Campus am Standort in Erfurt sowie umfangreiche Investitionen in die IT-Infrastruktur im Rahmen einer Modernisierung von ERP- und Abrechnungssystemen fortgeführt.

Für das Geschäftsjahr 2025 wird für den Einzelabschluss der TEAG AG mit einem Investitionsbetrag i. H. v. insgesamt 200 Mio. € geplant. Dies betrifft v. a. Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen zum Ausbau eines leistungsfähigeren und modernen Stromnetzes im Zusammenhang mit der Einbindung neuer Technologien wie PV-Anlagen, Wärmepumpen und E-Ladestationen.

Die Bilanzsumme der TEAG betrug zum 31. Dezember 2024 2.322,5 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr damit um +4,1

Prozent bzw. +92,1 Mio. €. Auf der Aktivseite betraf dies v. a. das um +140,3 Mio. € höhere Anlagevermögen als Folge des hohen Investitionsvolumens in die Modernisierung der Stromnetzinfrastruktur sowie den Anstieg von Ausleihungen an verbundene Unternehmen zur Finanzierung der anstehenden Transformationsaufgaben.

Das Umlaufvermögen verringerte sich um insgesamt -7,2 Prozent bzw. 49,9 Mio. €. Ursächlich hierfür ist insbesondere ein um -76,9 Mio. € geringerer Bestand an liquiden Mitteln, ebenfalls bedingt durch die erhöhten Investitionsanforderungen der Energie- und Verkehrswende. Dagegen erhöhte sich der Bestand an Emissionszertifikaten um insgesamt +20,0 Mio. €.

Das Eigenkapital auf der Passivseite lag mit insgesamt 718,1 Mio. € leicht über Vorjahresniveau (Vorjahr: 712,4 Mio. €). Aus der Verwendung des Vorjahresergebnisses wurden insgesamt 10,0 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Rückstellungen verringerten sich leicht um -1,7 Prozent auf insgesamt 480,9 Mio. €. Die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2024 betragen insgesamt 1.014,2 Mio. € und lagen damit +10,2 Prozent über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 920,3 Mio. €). Im Berichtsjahr erfolgte neben der planmäßigen Tilgung der Darlehensverbindlichkeiten i. H. v. 39,2 Mio. € der Abruf von Darlehen gegenüber Kreditinstituten i. H. v. 101,0 Mio. €. Die Finanzverbindlichkeiten betrugen zum Stichtag insgesamt 813,4 Mio. € (Vorjahr: 749,5 Mio. €). ...“

Personal

Siehe Anzahl der Arbeitnehmer des KEBT-Konzerns.

Abschlussprüfer

Die PWC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin den Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses hat sich dabei auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz erstreckt

Auszug aus der Bilanz des Konzernabschlusses zum 31.12.2024 (Angaben in T€)

	2024	2023	2022
Anlagevermögen	1.656.413	1.516.096	1.406.284
Umlaufvermögen	645.882	695.801	492.077
Rechnungsabgrenzungsposten	846	329	0
Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	3.044	1.909	72
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gem. §17 Abs. 4 DMBiG	16.303	16.309	16.314
Σ Aktiva	2.322.488	2.230.444	1.914.747
Eigenkapital	718.078	712.415	494.066
Ertragszuschüsse	109.323	108.457	107.163
Sonderposten für Investitionszuschüsse	2	2	90
Rückstellungen	480.925	489.237	407.964
Verbindlichkeiten	1.014.160	920.333	905.464
Σ Passiva	2.322.488	2.230.444	1.914.747

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses zum 31.12.2024 (Angaben in T€)

	2024	2023	2022
Umsatzerlöse,	2.397.620	2.687.582	1.922.236
Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	14	-19	19
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.333	1.471	376
Sonstige betriebliche Erträge	121.014	93.172	122.505
Materialaufwand	2.163.094	2.419.949	1.675.069
Personalaufwand	56.202	54.084	49.794
Abschreibungen	77.382	94.591	67.517
Sonstige betriebliche Aufwendungen	80.293	71.848	0
Erträge aus assoziierten Unternehmen	20.791	22.554	132.747
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	5.909	6.638	25.458
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.537	1.789	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.196	12.451	2.237
Abschreibungen auf Finanzanlagen	40.280	11.500	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen	26.674	55.794	54.817
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	122.489	117.872	93.839
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	45.166	36.739	23.661
Jahresüberschuss	77.323	81.133	70.178
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	50.091	50.618	52.225
Bilanzgewinn	127.414	131.751	12.403

Mittelbare Beteiligung

Thüringer Glasfasergesellschaft mbH



Adresse

Thüringer Glasfasergesellschaft mbH
Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt
Telefon: 0361 55898750
E-Mail: hallo@thueringer-glasfaser.de
Website: www.thueringer-glasfaser.de

Stammkapital

1.000.000 € (31.12.2024)

Kapitalanteile

80,0 % KET, Erfurt (800 T€)
20,0 % KEBT AG, Erfurt (200 T€)

Gründung

Am 21. Juli 2021 wurde durch die 17. Verbandsversammlung des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET) der Beschluss über die Gründung der TGG gefasst. Die Gesellschaftsgründung erfolgte am 15. Oktober 2021, die Eintragung in das Handelsregister am 08. November 2021.

Organe

Siehe nachfolgende Seiten

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Breitbandversorgung bzw. der Breitbandausbau mittels Glasfaser bzw. zukünftiger neuer Technologien. Dazu gehören insbesondere die Errichtung, der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und der Betrieb von Breitband-, insbesondere Glasfasernetzen, incl. dazugehöriger Anlagen zur Breitbandversorgung sowie die Erbringung von Telekommunikations- und sonstigen Dienstleistungen im Zusammenhang mit Breitbandnetzen für ihre Gesellschafter und deren unmittelbaren Mitglieder bzw. Gesellschafter.

Öffentlicher Zweck

Gemäß § 2 Abs. 3 ThürKO können Kommunen nach den Vorschriften dieses Gesetzes Aufgaben übertragen, zu deren Wahrnehmung sie berechtigt oder verpflichtet sind. Der Auf- und Ausbau eines leistungs- und zukunftsfähigen Breitbandnetzes stellt eine freiwillige Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge dar.

Der Ausbau derartiger Breitbandnetze bildet zudem einen wichtigen Standortfaktor für die Kommunen. Die Versorgung der Einwohner und Gewerbetreibenden in dem Gemeinde-/Stadtgebiet mit einer leistungs- und zukunftsfähigen Breitbandinfrastruktur stellt nicht nur einen wichtigen Standortfaktor für die Kommune dar, sondern kann als eine freiwillige Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge angesehen werden. Der Bedarf einer Breitbandstruktur ist sowohl für die Einwohner der Gemeinde/Stadt von wesentlicher Bedeutung als auch für die ansässigen Unternehmen. Gerade in den ländlichen Bereichen ist eine Versorgung mit Breitband sowohl für die Bildung, für den Gesundheitsbereich als auch für die Stärkung des Wettbewerbes bei den Gewerbetreibenden von wesentlicher Bedeutung, welche bei einer ausgebauten Breitbandinfrastruktur regional,

überregional und sogar weltweit agieren können.

Die TGG wurde durch den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) gegründet, um den geförderten Breitbandausbau für die Thüringer Kommunen zu bündeln und als zentraler Ansprechpartner von der Durchführung der Markterkundungsverfahren über den Abruf der Fördermittel bis zum Bau des Glasfasernetzes alle Aufgaben zu übernehmen. Die Kommunen haben so die Möglichkeit, effizient von den Landes- und Bundesförderprogrammen für die Breitbandinfrastruktur zu profitieren. Durch die Beteiligung der KEBT AG ab dem Jahr 2022 wird den kommunalen Aktionären ermöglicht, sich der TGG für den geförderten Breitbandausbau in ihren Kommunen zu bedienen.

Beteiligungsanteil

Die Gemeinde/Stadt Saalfeld/Saale hatte zum 31. Dezember 2024 durch ihre Beteiligung an der KEBT AG einen mittelbaren Anteil von 20 % an der TGG.

Organe der TGG zum 31.12.2024

Dem Aufsichtsrat der TGG gehörten im Jahr 2024 an:

Vorsitzender:

Herr Jörg Reichl, Bürgermeister Rudolstadt

Stellvertretender Vorsitzender:

Frau Dr. Sabine Awe, Leiterin der Abteilung Wirtschaftsförderung im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft

Aufsichtsratsmitglieder:

Herr Hendrik Blose, Bürgermeister Buttstädt

Frau Dagmar Dummer,
Gemeinschaftsvorsitzende VG Feldstein,
bis 31. August 2024

Herr Dr. Nico Grove,
Leiter des Instituts für
Infrastrukturökonomie & Management
München

Frau Birte Kalmring,
Gemeinschaftsvorsitzende der VG
Nesseau,
ab 01. September 2024

Herr Jens Kramer, Bürgermeister
Blankenhain

Frau Stefanie Preikschat,
Geschäftsführerin der
Kommunalen Dienstleistungs-Gesellschaft
Thüringen mbH

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna

Herr Frank-Peter Tille, Geschäftsführer der
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co.
KG

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an
die Mitglieder des Aufsichtsrates
gewährten Gesamtbezüge betragen 17 T€
(im Vorjahr: 40 T€)

Geschäftsführer im Geschäftsjahr 2024
war Herr Dirk Erbstößer.

Auf die Angabe der Bezüge der
gesetzlichen Vertreter wird unter
Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB
verzichtet.

Gewinnverwendung

Die Gesellschafterversammlung der
Thüringer Glasfasergesellschaft mbH hat
am 29. August 2024 beschlossen, dem
Vortrag des Jahresfehlbetrages 2023 in
Höhe von 498.316,98 Euro zusammen mit
dem Verlustvortrag in Höhe von
230.742,30 Euro auf neue Rechnung
zuzustimmen und den Jahresabschluss für
das Geschäftsjahr festzustellen.

Geschäftsverlauf

„Die Thüringer Glasfasergesellschaft mbH,
Erfurt (TGG), ist ein
Telekommunikationsunternehmen (TKU),
das im Auftrag der Thüringer Kommunen
geförderte Ausbauprojekte im Bereich

Breitband- bzw. Glasfaserversorgung
übernimmt. Die TGG bündelt, organisiert
und vollzieht alle wesentlichen Prozesse
rund um Ausbauprojekte im Rahmen der
Förderrichtlinien des
Bundesbreitbandförderprogrammes; u. a.
die Durchführung von
Markterkundungsverfahren (MEV), die
Ausschreibung und Vergabe des
Netzbetriebs und von Planungs- und
Bauleistungen sowie die gesamten
Prozesse der Fördermittelbeantragung
und
-abrechnung. Um die Thüringer
Kommunen von den administrativ und
finanziell anspruchsvollen Förderverfahren
zu entlasten, werden diese zentral
koordiniert von der Gesellschaft
durchgeführt. Das Land Thüringen ergänzt
die Bundesförderung dahingehend, dass
für die Thüringer Kommunen mit
Aufgabenübertragung an die TGG kein
Eigenanteil anfällt. Die TGG ist im
Rahmen ihrer Ausbauprojekte vorrangig
im „Betreibermodell“ tätig: Das von der
TGG errichtete Netz wird nach dessen
Fertigstellung weiterhin im Eigentum der
Gesellschaft verbleiben. ...

Der Ausbau einer leistungsfähigen
Kommunikationsinfrastruktur schafft
wichtige Voraussetzungen für eine
erfolgreiche Bewältigung der aktuellen
Herausforderungen in Wirtschaft, Politik
und Gesellschaft. Das Ziel der TGG ist es,
die Digitalisierung in Thüringen durch die
Errichtung und den Betrieb einer
leistungsfähigen
Telekommunikationsinfrastruktur zu be-
schleunigen und aktiv mitzugestalten. Die
Ampelregierung konnte sich, auch nach
intensivem politischen Ringen, zum
Jahresende nicht auf einen kohärenten
wirtschaftspolitischen Handlungsrahmen
zur Lösung der makroökonomischen
Probleme verständigen. Die Uneinigkeiten
mündeten im Bruch der
Koalitionsregierung, sodass zum
Jahresende wichtige Beschlüsse, u. a.
auch im Bereich Digitalisierung, etwa zur
Beschleunigung des Ausbaus von
Telekommunikationsnetzen, offen blieben.
...

Über die Gesellschafter bündelt die TGG
das öffentliche bzw. kommunale Interesse

am geförderten Glasfaserausbau in Thüringen. Zum 31. Dezember 2024 haben insgesamt 367 Thüringer Kommunen die Aufgabe des geförderten Glasfaserausbaus auf die TGG übertragen. Im Berichtszeitraum hat die TGG ihre Geschäfts-, Organisations- und Dienstleistungsangebote gefestigt. Als Ansprechpartner für Kommunen übernimmt die Gesellschaft im Rahmen der Förderrichtlinien der Breitbandförderprogramme des Bundes und des Landes (sog. „Gigabit-Richtlinie 2.0“) u. a. die Projektinitiierung (Bildung sog. „Cluster“), die Durchführung von Branchendialogen, die Abfrage der TKU zu vorhandenen und geplanten Erschließungen (MEV), die Erstellung und Einreichung von Fördermitelanträgen bei Projektträgern, die Durchführung der Auswahlverfahren für Netzbetreiber, die Ausschreibung und Koordinierung des Netzausbaus (u. a. im Hinblick auf Tiefbau und Montage) sowie die Durchführung der Fördermittelprozesse bis hin zu deren Abrechnung. Die Vorteile für Kommunen mit Aufgabenübertragung an die TGG liegen v. a. in einer schnelleren Projektumsetzung des geförderten Glasfaserausbaus durch einen standardisierten Projektablauf mit einem deutlich reduzierten Verwaltungsaufwand. Mit der Aufgabenübertragung an die TGG entfällt die selbständige Koordinierung durch die Kommunen; Fördermittel müssen nicht eigenständig beantragt und abgerechnet werden. Um der Komplexität des Fördermittelmanagements zu entsprechen, hat die TGG ihr Personal zur Fördermittelabrechnung sowie für das Controlling der Förderprojekte verstärkt. Mit Zunahme der Projektanzahl plant die TGG, ihre Personalkapazitäten für das Projekt- und Fördermittelmanagement mittelfristig weiter aufzustocken.

Im Berichtszeitraum wurde im Rahmen der sog. „Gigabit-Richtlinie des Bundes 1.0“ (Gigabit-RL 1.0, sog. „Graue Flecken“-Programm) die Projektentwicklung für insgesamt 5 Ausbaugebiete vorangetrieben. Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen konnte im Rahmen eines EU-weiten Ausschreibungsverfahrens für 2 von 3 Projektgebieten jeweils ein General-

übernehmer gebunden werden. Für das dritte Projektgebiet wurde die Generalübernehmerausschreibung gestartet. Für die 2 Projektgebiete in Ostthüringen wurden die Netzbetreiberausschreibungen mit erfolgreichem Abschluss von 2 Netzbetreiberverträgen zu Ende geführt und anschließend die Generalübernehmerausschreibung gestartet. Mit dem Abschluss der Generalübernehmerverträge für die Projektgebiete im Landkreis Schmalkalden-Meiningen konnten die 2 Projekte bis hin zum Start der Baumaßnahmen vorangetrieben werden. Dazu wurde die benötigte Fremdfinanzierung durch Abschluss eines Kreditrahmens i. H. v. 9 Mio. € mit einem Bankenkonsortium sichergestellt. Die notwendigen Förderanträge in endgültiger Höhe wurden bei den Fördermittelgebern des Bundes/ Landes eingereicht und durch diese bewilligt. Die in diesen Bescheiden geforderte Absicherung der Bundesfördermittel mittels Eigenkapital der TGG (7,5% der Bundesfördermittel) wurde durch die Gesellschafter hinterlegt. Anschließend fand der symbolische Spatenstich in beiden Projektgebieten statt, sodass die ersten Planungs- und Baumaßnahmen begannen.

Die TGG hat die im Jahr 2023 nach der „Gigabit-Richtlinie des Bundes (Gigabit-RL 2.0) vom 31.03.2023“ gestarteten 13 Projekte erfolgreich weiter vorangetrieben. Für die 6 Projekte mit bereits seit 2023 vorliegenden Co-Finanzierungsbescheiden des Landes wurden die Netzbetreiberausschreibungen gestartet. Für die verbliebenen 7 Projekte hat das Land Thüringen zum Stichtag ebenfalls die Co-Finanzierungsbescheide erteilt. Diese umfassen ein ergänzendes Projektbudget in Höhe eines dreistelligen Millionenbetrages. Im Geschäftsjahr 2024 hat der Bund die „Gigabit-Richtlinie des Bundes 2.0 (Gigabit-RL 2.0) in der Änderungsfassung vom 30.04.2024“ veröffentlicht. Auf Grundlage dieser Richtlinie hat die TGG 2024 für insgesamt 9 weitere Projektgebiete MEV durchgeführt und entsprechende Fördermittel aus Bundesförderung beantragt. Von Seiten des Bundes wurden

alle beantragten Projektgebiete insgesamt mit einem dreistelligen Millionenbetrag bewilligt, mit Projektlaufzeiten der einzelnen Fördergebiete bis 2030. ...

Die TGG setzte im Geschäftsjahr 2024 ihre Glasfaserprojekte in einem volatilen und teilweise schwierigen Markt- bzw. Aufgabenfeld fort. Große Herausforderungen lagen neben den komplexen konjunkturellen und unsicheren politischen Rahmenbedingungen v. a. in der Planung der Infrastrukturprojekte, der Gewinnung erforderlicher Dienstleistungskapazitäten sowie notwendiger Personalressourcen, bei einem hohen Preisniveau auf den Beschaffungsmärkten. Die TGG erzielte im Geschäftsjahr 2024 ein EBITDA i. H. v. insgesamt -321 T€ (Vorjahr: -486 T€) sowie ein EBT bzw. Jahresfehlbetrag i. H. v. -282 T€ (Vorjahr: -498 T€). Die verbleibenden Anlaufverluste bzw. nicht geförderten Kosten infolge des weiteren Aufbaus der Geschäfts- und -organisationsstrukturen konnten im Berichtsjahr nicht aus Einnahmen von Pachterlösen kompensiert werden. Damit hat die TGG die für das Geschäftsjahr 2024 erwartete Prognose, ein EBITDA zwischen -150 T€ und -50 T€ zu erreichen, verfehlt. Ursächlich hierfür sind höher geplante Abschreibungen aufgrund früher erwarteter Aktivierungen des Netzes. Demgegenüber wurde jedoch das Ziel, ein EBT bzw. Jahresfehlbetrag zwischen -500 T€ und -400 T€ zu erreichen, durch ein um +125 T€ besseres Ergebnis deutlich übertroffen. Die Ursache hierfür liegt in den zeitlichen Verzögerungen im Rahmen des Ausbaus des operativen Geschäfts. Das deutlich höher ausgefallene Zinsergebnis aufgrund nicht benötigter Fremdkapitalaufnahmen bei gleichzeitiger Anlage nicht verauslagter liquider Mittel (+99 T€) konnte die ausgebliebenen Umsatzerlöse (-85 T€) überkompensieren. Gleichzeitig zeigten sich positive Ergebniseffekte, indem sowohl die Abschreibungen mit den korrespondierenden Auflösungen des Sonderposten (+42 T€) als auch die OPEX mit den zugehörigen OPEX-Förderungen (+40 T€) geringer ausfielen als geplant. Bei den Investitionen hatte die TGG für das Geschäftsjahr 2024 mit einem

Gesamtbetrag i. H. v. bis zu 27,4 Mio. € geplant. Aufgrund von Projektverzögerungen im geförderten Breitbandausbau wurden im Berichtsjahr davon insgesamt 2.563 T€ in die erste eigene Telekommunikationsinfrastruktur investiert. Die Verzögerungen sind ursächlich bedingt durch den erhöhten Zeitaufwand der nacheinander durchzuführenden EU-Ausschreibungen und den damit jeweils verbundenen Fristen.

Die TGG setzt den geförderten Breitbandausbau im sog. „Betreibermodell“ um, bei dem das gebaute Netz im Rahmen von Ausschreibungen an TKU verpachtet werden soll. Hierfür wird die TGG Pachtentgelte erhalten. Da erste Teilabschnitte des Netzes voraussichtlich erst im kommenden Jahr fertiggestellt und verpachtet werden, wurden im Geschäftsjahr 2024 noch keine Umsatzerlöse realisiert. Bei den aktivierten Eigenleistungen handelt es sich um die erbrachte Arbeitsleistung durch Projektmitarbeiter im Zusammenhang mit der Errichtung der Glasfasernetze.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um +27,0 Prozent angestiegen. Diese betreffen überwiegend Erträge aus Fördermitteln für Betriebskosten und Berateraufwendungen, die zum überwiegenden Teil im Berichtsjahr bereits vereinnahmt wurden. Der Personalaufwand erhöhte sich im Vorjahresvergleich moderat zum Vorjahr um +3,4 Prozent. Die durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern der TGG blieb dabei im Berichtsjahr konstant bei 10 Angestellten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um +19,8 Prozent auf insgesamt 900 T€ an und betreffen im Wesentlichen Aufwendungen aus Dienst- und Fremdleistungen, u. a. für Beratungsleistungen, Geschäftsbesorgung sowie Mieten und Pachten. Die Abschreibungen befanden sich auf Vorjahresniveau. Das Zinsergebnis steigerte sich deutlich und betrifft Erträge aus der Verzinsung von Bankguthaben. Insgesamt führten die anhaltenden Anlaufverluste bzw. nicht geförderten Kosten infolge des weiteren Aufbaus des operativen

Geschäftsbetriebes der TGG insgesamt zu einem weiterhin geplanten negativen EBITDA sowie Jahresfehlbetrag.

Das bilanzielle Eigenkapital der TGG hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4.718 T€ erhöht. Ursächlich für diese Entwicklung ist die im Berichtsjahr erfolgte Erhöhung der Kapitalrücklage um +5.000 T€ bei gleichzeitiger Eigenkapitalminderung infolge des Jahresfehlbetrags. Das Fremdkapital ist um 5.502 T€ gestiegen und setzt sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen (3.054 T€) und dem Sonderposten für Investitionszuschüsse zum geförderten Breitbandausbau (2.423 T€) zusammen. Der starke Anstieg in beiden Positionen resultiert aus den Baustarts zweier Glasfaserprojekte.

Die adjustierte Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2024 lag mit 73,6 Prozent deutlich unter dem Vorjahr (97,2 Prozent). Ursächlich hierfür ist hauptsächlich der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aufgrund der im Berichtsjahr gestellten Rechnungen durch die Generalübernehmer der beiden begonnenen Bauprojekte. Die Finanzierung der Infrastrukturprojekte inkl. der zugehörigen Beratungsaufwendungen der Gesellschaft erfolgt im Rahmen der Umsetzung des geförderten Breitbandausbaus aus Fördermitteln des Bundes (Gigabit-RL 1.0 und 2.0) und des Freistaates Thüringen. Daneben werden Betriebskosten durch das TMWWDG über den KET gefördert. Zur Überbrückung des Zeitraums zwischen Mittelabflüssen und Mittelrückflüssen - aus den beantragten Infrastrukturfördermitteln - ist eine Kurzfristfinanzierung in Form eines Kreditrahmens erforderlich. Zudem ist für die Projekte zum Zeitpunkt der Antragstellung in endgültiger Höhe eine Fremdfinanzierung für die nicht förderfähigen Kosten vorzuweisen, die sich aus der Reduzierung der zuwendungsfähigen Ausgaben (Investitionen) um die diskontierten Einnahmen (Pachterlöse) ergeben. Ein entsprechender Kreditvertrag wurde im Berichtsjahr geschlossen. Das kurzfristige Fremdkapital war im Berichtsjahr

vollständig durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte gedeckt.

Im Geschäftsjahr tätigte die TGG Investitionen i. H. v. insgesamt 2.563 T€. Diese entfallen nahezu vollständig auf die beiden begonnenen Bauprojekte im Landkreis Schmalkalden-Meiningen (Cluster 1 und 4), für welche die Spatenstiche im letzten Quartal des Berichtszeitraumes erfolgt sind.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr stets gesichert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr. Dies ist hauptsächlich auf die begonnenen Ausbautätigkeiten bei der Telekommunikationsinfrastruktur zurückzuführen. Die dafür im Berichtsjahr angefallenen Investitionen i. H. v. 2.549 T€ waren zum 31. Dezember 2024 noch nicht gezahlt worden. Darüber hinaus bestand zum Stichtag eine Forderung gegen die Gesellschafter zur Erhöhung der Kapitalrücklage um +5.000 T€. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrifft erhaltene Zinsen sowie gezahlte Investitionen in das Sachanlagevermögen und dafür vereinnahmte Zuschüsse. Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode erhöhte sich um +292 T€ auf insgesamt 3.704 T€.

Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen durch das Sachanlagevermögen geprägt ist, erreichte zum Bilanzstichtag einen Anteil i. H. v. 17,6 Prozent an der Bilanzsumme. Im Geschäftsjahr hat sich das Anlagevermögen bedingt durch den begonnenen Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur deutlich auf insgesamt 2.573 T€ erhöht. Insgesamt ist das Anlagevermögen zum Stichtag 31. Dezember 2024 vollständig durch Eigenkapital und Zuschüsse gedeckt. Im Umlaufvermögen wird eine Forderung gegen die Gesellschafter aus der Zuführung einer Kapitalrücklage i. H. v. 5.000 T€ ausgewiesen. Das Bankguthaben beläuft sich zum Stichtag auf 3.704 T€. Die sonstigen Vermögensgegenstände i. H. v. 3.361 T€ betreffen Forderungen für Zuschüsse aus dem

Breitbandausbau sowie
Steuererstattungsansprüche.

Der Anstieg der Passiva um 10.220 T€ ist u.a. auf die Erhöhung der Kapitalrücklage innerhalb des Eigenkapitals zurückzuführen. Zudem erhöhten sich die Zuschüsse im Wesentlichen aufgrund der Förderungen zum Breitbandausbau. Die Verbindlichkeiten stiegen nahezu vollständig infolge des Anstiegs der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. ...“

Personal

Zum 31. Dezember 2024 waren insgesamt 11 Mitarbeiter/innen bei der TGG beschäftigt (Vorjahr: 9).

Abschlussprüfer

Die PWC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Jahresabschlusses hat sich dabei auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz erstreckt.

Auszug aus der Bilanz der TGG zum 31.12.2024 (Angaben in T€)

	2024	2023	2022
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte			
und ähnliche Rechte			
geleistete Anzahlungen	2		
Sachanlagen		9	15
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	<u>2571</u>	<u>25</u>	<u>28</u>
	2.573	34	43
Umlaufvermögen			
Forderungen u.			
Sonstige Vermögensgegenstände	8.361	972	1.241
Flüssige Mittel	<u>3.704</u>	<u>3.412</u>	<u>3.705</u>
	12.065	4.384	4.946
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Σ Aktiva	14.638	4.418	4.989
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000	1.000
Kapitalrücklage	9.000	4.000	4.000
Verlust-/Gewinnvortrag	-729	-231	-25
Jahresfehlbetrag	-282	<u>-498</u>	<u>-206</u>
	8.989	4.271	4.769
Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.423	23	34
Rückstellungen	160	114	90
Verbindlichkeiten	3.066	10	96
Σ Passiva	14.638	4.418	4.989

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung der TGG zum 31.12.2024 (Angaben in T€)

	2024	2023	2022
Andere aktivierte Eigenleistungen	22	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.553	1.223	996
Materialaufwand	14	8	4
Personalaufwand	982	950	722
Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände	24	25	14
des Anlagevermögens und Sachanlagen			
Sonstige betriebliche Aufwendungen	900	751	462
Zinsen und ähnliche Erträge	63	13	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis nach Steuern	-282	-498	-206
Jahresergebnis	-282	-498	-206

IMPRESSUM



HERAUSGEBER

Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Beteiligungsmanagement
Markt 1
07318 Saalfeld/Saale

Tel.: 03671 598-244
Fax: 03671 598-240
E-Mail: beteiligungen@stadt-saalfeld.de
Internet: www.saalfeld.de

BILDRECHTE

Anja Mattis
Andre Kranert
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“
KEBT AG
KEBT-Konzern
KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH
Saalfelder Bäder GmbH
Saalfelder Energienetze GmbH
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH
Stadtwerke Saalfeld GmbH
Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG
Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH

QUELLEN

Jahresabschlüsse der jeweiligen Gesellschaften

ONLINE-VERSION

Eine Online-Version dieses Berichtes steht im Internet unter www.saalfeld.de zum Nachlesen und zum Download bereit.